Ling. Gall.
Gram.
Pg. 739. L. lat. f. 157-1

B. L. 838.

<36640371880019

<36640371880019

Bayer. Staatsbibliothek

J. D. Philippin geb. Sysangin sc.

Des Herrn de la Touche
Kunst
gut französisch zu reden,

welche alles dasjenige begreift,

was

die Sprachregeln
und zweifelhaften Redensarten

angeht,

nach der Sprachlehre

des Abtes Regnier Desmarais,

dem Wörterbuche

der französischen Academie,

wie auch

vielen neuen Anmerkungen genau durchgesehen,

und daraus vermehret.

Erster Theil.

Leipzig und Frankfurt
in der Carl Felßeckerischen Buchhandlung,
1772.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede des Verfassers.

Ich bin nicht Willens, alle Schönheiten der französischen Sprache in einer Vorrede auszukramen, um dieses Werk schätzbar zu machen. Wenn mich auch meine Unfähigkeit von einem so weitläuftigen und so schweren Unternehmen nicht entfernen sollte; was könnte ich wohl sagen, das nicht schon von vielen sehr geschickten Personen, und unter andern von dem Herrn Charpentier und dem P. Bouhours gesaget worden, welche diese Materie mit aller Genauigkeit und aller Annehmlichkeit, die man nur wünschen konnte, abgehandelt haben? Es ist genug, wenn man, um mit einem Worte den Lobspruch dieser Sprache zu machen, saget, sie sey durchgängig allen andern europäischen Sprachen vorgezogen, und vornehme Freunde, ja so gar regierende Fürsten würden glauben, es fehlete ihnen an ihrer Erziehung etwas, wenn sie solche nicht rein

und mit Leichtigkeit sprächen. Die andern Sprachen haben deswegen auch noch wohl ihre Schönheiten: sie haben aber Fehler, die sich in der französischen nicht finden. Die deutsche Sprache ist nachdrücklich: sie wird aber für hart gehalten. Die engländische ist reich: sie ist aber nicht geläutert genug. Die spanische ist ernsthaft und prächtig: sie ist aber gar zu aufgeblasen. Die italienische ist lieblich und zart: sie ist aber weichlich und matt. Die französische Sprache allein hat alle Vortheile dieser Sprachen, ohne daß sie deren Unvollkommenheiten hat. Sie ist zugleich sanft und stark, genau und überflüßig; schlecht und majestätisch, männlich und zärtlich. Sie ist zu allerhand Materien geschickt, zur gebundenen und ungebundenen Schreibart, zur Geschichte und zu Romanen, zum Ernsthaften und Lustigen. Man muß sich also nicht verwundern, daß sie von aller Welt hochgeachtet wird; und man wird sich darüber noch weniger wundern, daß sie des Vorzuges so würdig ist, den man ihr vor allen lebenden Sprachen giebt, wenn man betrachtet, was für Sorgfalt man seit langer Zeit anwendet, sie zu reinigen und zu verschönern. Schon im sechzehnten Jahrhunderte beflissen sich Amiot, du Bellai, und einige andere auf die Reinigkeit der Schreibart, und erwarben sich durch ihre Art zu schreiben vielen Ruhm. Darauf sah man, Desportes, du Perron, Malherbe und Coefeteau erscheinen, welche mit vielem guten Erfolge die Sprache derjenigen verbesserten, die vor ihnen gewesen waren, und eine grosse Anzahl Fehler ausmerzeten, die noch darinnen geblieben waren. Niemand aber trug mehr bey, die französische Sprache auf denjenigen Punkt zu erheben, wo

sie heutiges Tages ist, als der berühmte Balzac, der das Geheimniß fand, die Wörter und Partikeln an ihre wahre Stelle zu setzen, und den Perioden den angenehmen Schwung zu geben, welcher alle zärtliche Ohren reizet. Endlich hat man, um nichts von demjenigen zu vergessen, was die französische Sprache vollkommener machen konnte, Sprachlehren, Anmerkungen, und Wörterbücher verfertiget, damit man die Regeln derselben bekannt machen und deren Gebrauch erleichtern möchte. Was fehlet dieser Sprache nach dem großen und mühsamen Werke noch, welches die Herren von der Akademie an das Licht gestellet, und woran sie seit ihrer Stiftung mit so vieler Sorgfalt gearbeitet haben. Es ist kein Zweifel, daß so viele Bücher, die von dieser Materie geschrieben worden, sie nicht endlich erschöpfet hätten, wenn sie fähig wäre, erschöpfet zu werden: sie ist aber so reich und so fruchtbar, daß noch allezeit etwas zu sagen übrig ist, wenn man mit Fleiße darauf denket. Was mich hauptsächlich verbunden hat, dieses Werk zu unternehmen, ist, daß unter der großen Anzahl Sprachlehren, die wir im Französischen haben, sich keine findet, die nicht überaus mangelhaft sey. Sie erkären fast nichts, und geben nur einige unvollkommene Regeln von demjenigen, was am meisten zu schaffen machet. Man hat bis jetzo den Gebrauch der Artikel, der Fürwörter, und der Zeitwörter nicht so erläutert, als es seyn sollte; welches viele Personen und besonders Ausländer hat glauben lassen, die französische Sprache habe fast keine Regeln, und sie käme nur auf einen eigensinnigen Gebrauch an, der auf keine Ursache gegründet wäre. Ich hoffe, diejenigen, welche dieses Vorurtheil haben, werden sol-

ches bald verlieren, wenn sie sich die Mühe nehmen, diese Abhandlung ein wenig aufmerksam zu lesen. Ich habe mich bemühet, dasjenige aufzuklären, was in der Sprache am dunkelsten ist, und ich habe deswegen alle gute Schriftsteller, die ich kenne, und alle verständige Personen, die mir einiges Licht geben könnten, zu Rathe gezogen. Die Ordnung, die ich beobachtet habe, ist diese. Ich theile mein Werk in zween Theile.

In dem ersten handele ich von allem demjenigen, was die Sprachkunst angeht. Dieses begreift drey Bücher.

In dem ersten erkläre ich dasjenige, was zur Aussprache und zur Rechtschreibung gehöret. Weil diese Materie sehr schwer, und die Kenntniß derselben durchaus nothwendig ist: so halte ich mich dabey sehr weitläuftig auf, und zeige, worinnen der Unterschied der französischen Aussprache von anderer Sprachen ihrer bestehe, wenn darinnen einige Buchstaben anders ausgesprochen werden. Diesem füge ich ein großes Capitel von der Länge und Kürze der französischen Sylben bey, wovon noch niemand, so viel ich weis, sichere und genaue Regeln gegeben hat.

In dem zweyten Buche rede ich von dem Wesen der Wörter. Ich mache fünf Declinationen von den fünf verschiedenen Artickeln, welches der Verwirrung viel Licht geben kann, die diese Partikeln ordentlicher Weise verursachen. Ich untersuche das Geschlecht der Neunwörter sorgfältig. Ich gebe ein Verzeichniß derjenigen, die nach ihrer verschiedenen Bedeutung, von verschiedenem Geschlechte sind, und ein anderes Verzeichniß derjenigen, welche männlichen und weiblichen Geschlech-

schlechtes in einerley Bedeutung sind. Nachdem ich darauf alles dasjenige erkläret habe, was die regelmäßigen Zeitwörter angeht: so setze ich die unregelmäßigen mit Anzeige derer sechs vornehmsten Zeiten, wovon alle andere gemacht werden; so daß man die Unregelmäßigkeit dieser Zeitwörter gleich übersehen kann. Ich habe einige Anmerkungen über die vier Conjugationen der unregelmäßigen Zeitwörter hinzugefüget.

Das dritte Buch enthält die Wortfügung, das ist dasjenige, was am stachlichsten und am wichtigsten ist. Ich hoffe, man werde mit denen Regeln zufrieden seyn, die ich wegen der Artikel, der Hauptwörter und Beywörter, wegen der Fürwörter, der Zeitwörter, der Mittelwörter u. s. w. gegeben habe. Alles das ist sehr schwer, und ist nur sehr unvollkommen und mit vieler Verwirrung abgehandelt worden. Ich habe mein möglichstes gethan, die größten Schwierigkeiten aufzuklären: die Leser werden urtheilen, ob es mir darinnen gelungen ist. Ich habe diesem dritten Buche ein Capitel von den vornehmsten Eigenschaften der Schreibart, und eine Abhandlung von den ersten Grundsätzen der französischen Poesie beygefüget.

Der zweyte Theil begreift einen Auszug aus allen Beobachtungen unserer besten Schriftsteller von den zweifelhaften Redensarten. Ich setze viele neue Anmerkungen hinzu, die ich von verschiedenen Ausdrücken gemacht, welche ich insgesammt in alphabetische Ordnung gebracht, um dem Leser die Mühe zu benehmen, daß er nicht erst ein Register durchblättern darf.

Es ist aus demjenigen, was ich gesagt habe, leicht zu sehen, daß dieses Werk alles dasjenige begreift, was

man wissen muß, um gut französisch zu reden: und es wird also für diejenigen hinlänglich seyn können, die nicht Lust haben, die große Anzahl Bücher zu kaufen, oder zu lesen, die man von der französischen Sprache geschrieben hat.

Da dasjenige, was ich von der Art der Rechtschreibung gesaget habe, nicht in allem der Meynung der Herren von der französischen Akademie gemäß ist, wie ich aus der Vorrede zu ihrem Wörterbuche gesehen habe: so halte ich mich für verbunden, hier in wenigen Worten auf zwo Ursachen zu antworten, die sie zur Unterstützung der alten Rechtschreibung anführen. Diese Gründe sind aus dem Gebrauche und der Ableitung der Wörter hergenommen. Was den Gebrauch betrifft, so gestehe ich, sie könnten sich darauf stützen, wenn er allgemein wäre, und jedermann so schriebe, wie sie es verlangen. Er ist aber so getheilet, daß er weder ihrer noch meiner Meinung Vorschub thut. Wenn es geschickte Leute giebt, die noch gewissenhafte Anhänger des alten Irrthumes sind: so giebt es auch andere, welche sich die Freyheit nehmen, die unnützen Buchstaben wegzulassen, die weiter zu nichts dienen, als die Kinder und Ausländer verlegen zu machen, welche die französische Sprache lernen. Man sehe, was selbst Herr Corneille, der von der Akademie war, von dieser Materie saget.

„Man nehme das d, saget er in seinen Noten über „die Anmerkungen des Herrn von Vaugelas, aus „allen denen Wörtern weg, wo es sich nicht darf mer„ken lassen. Wenn man also avenir, avis, avenue, „ajouter etc. geschrieben findet: so kann man sich in der „Aussprache dieser Wörter nicht irren. Man läßt auch

„das

„ das s aus allen denen Wörtern weg, worinnen es nicht
„ ausgesprochen wird, und man schreibt épée mit einem
„ Accente über den é und nicht espée. Dieß hindert,
„ daß die Ausländer darüber nicht verlegen sind, wenn
„ man das s aussprechen muß. Sie sprechen es in
„ esperance, esprit, espace, aus, weil sie es darinnen
„ finden, und sagen étendue, éteindre, étude ohne s,
„ weil sie es nicht darinnen antreffen. Wenn man espier
„ wie espion, und descrire wie description schriebe;
„ wie könnten sie wissen, daß man épier und décrire,
„ ohne das s darinnen merken zu lassen, aussprechen,
„ und espion, description mit dem völligem Klange
„ des s sagen müsse?„

Ich sage noch mehr, wenn der Gebrauch so wäre, wie diese Herren es sagen, so sollten sie die ersten seyn, die sich ihm wiedersetzeten; weil nicht allein dieser Gebrauch nicht nothwendig, sondern auch so gar allen Personen, die nicht die rechte Art der Aussprache wissen, sehr beschwerlich ist. Wenn man sich stets unverbrüchlich an die Gesetze des Gebrauches gehalten hätte: so würden wir noch so reden, wie man vor fünfhundert Jahren redete: Dank sey es aber unserm guten Schicksale, es haben sich glückliche Waghälse gefunden, die uns von der Barbarey des alten Gallischen befreyet haben. Der Gebrauch ist ein Tyrann, dessen Joch wir muthig abschütteln müssen, wenn die Vernunft und der Nutzen uns dazu verbinden.

Was die Ableitung der Wörter betrifft, so antworte ich, die Weglassung einiger unnützen Buchstaben hindere ganz und gar nicht, daß man nicht leichtlich erkenne, woher sie kommen. Wenn man répondre, écrire,

avenir, dette, promt, ſujet, etc. anſtatt reſpondre eſcrire, advenir, debte, prompt, ſubjeſt, etc. ſchreibt; hat man alsdann mehr Mühe, zu entdecken, daß dieſe Wörter von *reſpondere*, *ſcribere*, *advenire*, *debitum*, *promptus*, *ſubjectus* herkommen? Noch mehr, wenn die Ableitung ein ſo ſtarker Grund iſt, alle überflüßige und verwirrende Buchſtaben beyzubehalten; warum laſſen ſie denn dieſe Herren ſelbſt in unzähligen Wörtern weg, und warum ſchreiben ſie zum Beyſpiele dette, fruit, pronoſtiquer, neveu, ſemaine, poumon, etc. anſtatt debte, fruict, prognoſtiquer, nepveu, ſepmaine, poulmon? etc. Man muß ſich in dergleichen Dingen einer anſtändigen Freyheit bedienen: auf der andern Seite aber muß man nicht in den Eigenſinn eines Esclache, eines Lartigaut, und einiger andern Thoren gerathen, welche die franzöſiſche Rechtſchreibung dergeſtalt barbariſch und ungeheuer machen wollten, daß man die Wörter nicht mehr würde gekannt haben.

Was ich geſaget habe, iſt genug, zu zeigen, daß man nur aus Gewohnheit die durchaus unnützen Buchſtaben beybehält. Man hat in ſeiner Jugend die Wörter auf eine gewiſſe Art ſchreiben gelernet: man würde Mühe haben, wenn man ſie anders ſchreiben wollte. Wenn aber die Schreibmeiſter dereinſt die neue Rechtſchreibung annehmen: ſo werden die Herren von der Academie ſo fort ihren Proceß verlieren, und der allgemeine Gebrauch wird ihnen bald zuwider ſeyn.

Weil man nicht jedermanne gefallen kan: ſo werden ſich ohne Zweifel Leute finden, die mich tadeln werden, daß ich mich in eine gar zu große umſtändliche Vorſtellung aller einzelnen Stücke eingelaſſen, und dieſe

Abhand-

Abhandlung mit gar zu vielen Regeln überladen habe. Ich antworte mit einem Worte, sie würden einigermassen Recht haben, wenn meine Absicht nur gewesen wäre, eine flüchtige Erkenntniß von der Sprache zu geben. Da ich aber weis, daß es schon nur gar zu viele Sprachlehren giebt, die nur obenhin und nicht recht gründlich sind: so habe ich mir wollen angelegen seyn lassen, die vornehmsten Schwierigkeiten zu erläutern, welche sowohl den Franzosen selbst, als den Fremden, Mühe machen können.

Ob ich gleich schon gesaget habe, daß ich mich der besten Schriftsteller fleißig bedienet, die von der französischen Sprache geschrieben: so darf ich doch nicht vergessen, unter andern aus Erkenntlichkeit den Herrn von Vaugelas, den Herrn Corneille, den Herrn Menage, und den Pater Bouhours zu nennen. Ich gestehe es, daß ich diesen grossen Männern einen guten Theil meiner Anmerkungen zu danken habe, und daß ich ihnen am meisten gefolget bin, als so vielen treuen und erleuchteten Führern, die mich nicht konnten irren lassen.

Bevor ich schließe, muß ich denen, welche französich lernen wollen, eine sehr nothwendige Erinnerung geben, nämlich daß sie eine gute Wahl unter denen Lehrmeistern treffen, deren sie sich dazu bedienen wollen. Man findet ihrer sehr wenige, welche gut aussprechen und ordentlich zu lehren wissen. Weil es Provinzen giebt, deren Accent sehr schlecht ist, und fast gar nicht zugelassen werden kan: so muß man keine Leute aus diesem Lande nehmen, wenn es möglich ist, wofern sie nicht wenigstens in ihrer Jugend sich lange an denen

Orten

Orten aufgehalten haben, wo man gut redet, und wo der Accent des Hofes seinem am nächsten kommt.

Ehe dieses Werk zum zweyten Male heraus kam, hatte ich alle nöthige Zeit und Muße gehabt, es in einen vollkommenern Stand zu setzen, als es anfänglich gewesen. Ich hatte zu Paris einige der geschicktesten Mitglieder von der Academie wegen der Aussprache und wegen des Gebrauches vieler Ausdrückungen, worüber ich zweifelhaft war, zu Rathe ziehen lassen. Ich hatte selbst das Wörterbuch der Academie, die Sprachkunst des Herrn Regnier Desmarais und die andern Hauptwerke, welche seit dem Drucke des meinigen von dieser Materie verfertiget worden, mit Aufmerksamkeit gelesen. Aller dieser Beystand hatte mir nebst neuem Nachdenken Gelegenheit gegeben, viele Veränderungen zu machen, und eine große Anzahl Anmerkungen von verschiedenen Redensarten hinzu zu setzen. Man kann daraus urtheilen, daß diese Ausgabe unvergleichlich besser gewesen, als die erste. Gleichwohl fand ich bey der dritten noch vieles auszubessern, um sie in den Stand zu setzen, daß sie den Beyfall noch mehr verdienete, den man den vorigen gegönnet hatte. Ich änderte nicht allein viele Stellen, und machete sie richtiger, sondern fügete auch eine gute Anzahl Zusätze hinzu, um dasjenige zu erläutern, was mir Erläuterungen nöthig zu haben schien. Ich will hier deren drey anführen, die beträchtlich sind.

Der erste Zusatz ist von dem Misbrauche, den fast jedermann mit den beyden Puncten begeht, die man über einige Selbstlaute setzet. Man bringt sie unbedachtsamer Weise ohne Unterschied und ohne Noth an.

Ich

Ich habe so deutlich gezeiget, wie ihr Gebrauch ist, daß es schwer seyn würde, sich künftig darinnen zu irren, wenn man nur auf das, was ich gesaget habe, ein wenig Acht hat.

Der zweyte Zusatz, welcher ziemlich lang ist, enthält Regeln, das Wesen und die Eigenschaft der französischen, zu unterscheiden, deren Aussprache die Ausländer, die Provinzialen und ich darf wohl sagen, auch die Mitglieder der Academie so verlegen machet, welche zuweilen wegen des Klanges dieses Selbstlauters in gewissen Wörtern mit einander nicht eins sind. Ich behaupte nicht, daß ich alle Schwierigkeiten erkläret habe, die sich dabey befinden; solches ist unmöglich. Was ich aber gesaget habe, wird denjenigen sehr behülflich seyn, welche von dieser Materie nicht gut unterrichtet sind.

Der dritte Zusatz endlich ist eine Anzeige, wenn zween oder drey Selbstlaute, die beysammen stehen, zusammen oder abgesondert, in der Poesie sollen ausgesprochen werden, das ist, wenn sie nur eine Syllbe oder wenn sie deren zwo ausmachen. Dieß ist eine Sache, deren Kenntniß allen denjenigen durchaus nothwendig ist, welche Muth und Stärke genug bey sich fühlen, auf den Parnaß steigen zu wollen.

Was die Wahl der Wörter und zweifelhaften Redensarten betrifft, wovon ich in dem zweyten Theile handele: so habe ich die neue Ausgabe des Wörterbuchs der Academie und besonders diejenigen Stellen, welche meine Anmerkungen betreffen, sorgfältig gelesen, damit ich daraus die Erläuterungen zöge, welche mein Werk vollkommen zu machen dienen könnten. Ich habe

aber überhaupt keine beträchtliche Veränderungen darinnen gefunden. Was indessen besonders diejenigen Zusäze und Aenderungen betrifft, die sie bey dem, was meine Beobachtungen angeht, darinnen gemacht haben: so habe ich mich bemühet, sie genau anzuführen, damit die Leser wissen, was sie ehemals gesaget haben, und was sie jetzt sagen; und also durch ihre vorhergehenden Entscheidungen nicht verführet werden, welche denjenigen sehr oft zuwider ist, die sie gegenwärtig aussprechen.

Ich glaubte, hiermit das Meinige gethan zu haben, und gab mir nach der Zeit nicht viel mehr Mühe, mein Werk mit Anmerkungen zu bereichern, die ich über die Sprache hätte machen können, deren sich einige von den neuern französischen Schriftstellern seit kurzem beflissen haben. Das Feld ist groß, und es würde mir nicht gefehlet haben, eine große Nachlese von seltsamen Redensarten zu halten, die weder unsere Väter, noch wir gekannt haben. Allein, da mir mein hohes Alter nicht erlaubet, mich auf eine so wenig angenehme Art von Critik, wie vordem, zu legen: so lasse ich diese Sorge denjenigen, die nach mir kommen werden. Ich habe also bey der vierten Ausgabe dieses Werkes nur bloß die letzte Hand an dieses Werk legen wollen, und es mit einer größern Aufmerksamkeit durchgesehen, als die vorhergehenden. Es sind einige kleine dabey eingeschlichene Unordnungen wieder in Richtigkeit gebracht, und dergleichen Verbesserungen vorgenommen worden. Kurz, ich habe nichts vergessen, sie richtiger zu machen, als eine, die bisher ans Licht getreten. Ich wünsche, daß auch sie und die folgenden noch ferner so nützlich seyn mögen, als ich Ursache zu glauben habe, daß diejenigen gewesen, die vorher gegangen sind.

Die

Die Kunst gut französisch zu reden

Erster Theil,

worinnen man alles dasjenige erkläret, was die Sprachkunst angeht.

Die Sprachkunst oder Grammatik ist die Kunst, gut zu reden und gut zu schreiben.

Sie wird in drey Theile getheilet.

Der erste lehret die gute Aussprache und die gute Rechtschreibung.

Der zweyte handelt von dem Wesen der Wörter.

Der dritte giebt Regeln, die Wörter gut zu ordnen; und das nennet man die Wortfügung oder den Syntax.

Das erste Buch.

Von der Aussprache und der Rechtschreibung.

Das erste Capitel.

Von der Anzahl und Eintheilung der Buchstaben.

Das französische Alphabet begreift vier und zwanzig Buchstaben, als

A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, L, M, N, O, P,
Q, R, S, T, U, V, X, Y, Z.

Ich habe das K nicht mit in dieses Alphabet gesetzet, weil dieser Buchstab im Französischen nicht mehr im Gebrauche ist.

Diese Buchstaben werden in Selbstlauter und Mitlauter getheilet.

Der Selbstlauter ist ein Buchstab, der für sich selbst, ohne Hülfe eines andern Buchstaben, einen Laut machet.

Es sind deren sechse: A, E, I, O, U, Y.

Der Mitlauter ist ein Buchstab, der für sich selbst keinen Laut hat, und nur erst mit einem Selbstlauter kann ausgesprochen werden.

Es giebt deren achtzehn: B, C, D, F, G, H, J, L, M, N, P, Q, R, S, T, V, X, Z.

Wenn zween, drey oder vier Selbstlauter zusammen gefüget werden und nur eine Syllbe machen: so nennet man sie Doppellaute.

Eine Syllbe nennet man den Laut eines oder mehrer Buchstaben, welche alle auf einmal ausgesprochen werden. Z. E. es sind zwo Syllben in a-mour und vier in a-pa-rence. Ich will zuerst dasjenige erklären, was die Selbstlauter und Mitlauter angeht, und nachher von den Doppellauten reden.

Das zweyte Capitel.

Von der Aussprache der Selbstlauter.

A.

Dieser Selbstlauter behält stets einerley Aussprache, ausgenommen in denen Wörtern, wo ein y oder ein ï mit zweyen Tüpfelchen darüber auf ihn folget: Zum Beyspiele pays oder païs; paysan oder païsan; payer oder païer; essayer oder essaïer; spreche man aus péis, pé-isan, pé-ier, essé-ier. Das a behält aber seine Aussprache in payen, cayer, ayeul, bayard, bayonnette, cayeu, haïr; und man spreche pa-ien, ca-ier u. s. w. Man spricht auf gleiche Art a-ions, a-iez, a-iant oder éions, éiez, éiant. Die erste Aussprache a-ions &c.

gefällt

gefällt mir besser. Man spricht und schreibt Demoiselle, caterre, serge, erres, und nicht Damoiselle, catarre &c. Arres wird nur noch in verblühmtem Verstande gesaget, wenn man von heiligen Sachen redet.

„Die Deutschen müssen das mit einem Circumflexe bezeichnete â nicht für ihren Doppellaut å ansehen, noch wie „das männliche e aussprechen: im Französischen ändert dieser Accent den Klang des a nicht, sondern dienet nur bloß, „es lang zu machen.

E.

Es giebt viererley E in der französischen Sprache.

Das erste heißt das kurze, stumme, dunkele, oder weibliche E. Alle diese verschiedenen Namen sind ihm deswegen gegeben worden, weil es so wenig ausgesprochen wird, daß man es kaum hören kann. Z. E. miracle, devoir, redevenir &c.

Das zweyte E heißt das geschlossene, weil man bey dessen Aussprache den Mund mehr schließt, als wenn man die andern ausspricht. Man nennet es auch das männliche E, weil es einen weit stärkern Klang hat, als das weibliche E. Z. E. bonté, peché, préferé &c. Dieses E muß allezeit mit dem scharfen Accente, oder dem Acute, zu Ende eines Wortes bezeichnet werden; denn sonst würde man es für ein weibliches E annehmen. Wenn aber ein Z darauf folget, so brauchet es keinen Accent; weil das Z allezeit das E männlich machet, dem es beygefüget wird. Z. E. nez, allez, parlez &c. Es giebt Schriftsteller, welche niemals unterlassen, den Accent über das männliche E so wohl im Anfange und in der Mitte eines Wortes, als am Ende desselben, zu setzen. Es wäre zu wünschen, daß diese Gewohnheit durchgängig ausgeübet würde. Das würde den Ausländern und selbst vielen Franzosen sehr zu Statten kommen, die sich zuweilen sehr verlegen finden und nicht errathen können, ob ein E männlich oder weiblich ist. Vornehmlich pflegen sich die Gasconier darinnen leicht zu irren. Sie verwechseln ordentlicher Weise diese beyden E mit einander, und nehmen sehr oft eines für das andere. Zum Unglücke aber hat man fast keine allgemeine Regeln, welche sie unterscheiden lehren; und man müßte die meisten Wörter durchgehen, wenn man den unterschiedenen Klang dieses Selbstlauters zu erkennen geben

 wollte.

wollte. So ist auch noch bey einer ziemlich grossen Anzahl der Gebrauch streitig. Der beste Rath, den ich deswegen geben kann, ist, man ziehe Richelets Dictionaire zu Rathe, worinnen das männliche E ziemlich genau und sorgfältig mit einem scharfen Accente bezeichnet ist.

Zu Paris spricht man durchgängig das e in der letzten Syllbe der Futuren, als wenn es ein offenes e wäre. Z. B. vous animerez, vous parlerez, vous verrez, vous chanterez, als vous aimerais, vous parlerais &c. Allein, diese Aussprache ist höchst fehlerhaft. Man muß dem e vor dem z stets den Klang eines geschlossenen é geben. Der Verfasser der Anmerkungen über den gegenwärtigen Gebrauch der französischen Sprache saget: man müsse das Mittel zwischen ferez und ferais u. d. g. halten. Er irret sich. Das é ist in der zweyten Person der mehrern Zahl des Futuri, der Natur des z zu Folge, allezeit geschlossen, welche darinnen besteht, daß es das vorhergehende e allezeit geschlossen machet.

Das dritte E heißt das offene E; weil man es mit mehr eröffnetem Munde ausspricht, als die beyden vorhergehenden: net, sec, il met &c. Die Sprachlehrer machen das E in allen einsyllbigen Wörtern zu einem offenen E, als in mes, tes, ses, ces, les, des &c. Indessen spricht man doch in den angeführten sechs Wörtern das e in dem gemeinen Umgange so aus, daß es dem männlichen é sehr nahe kömmt, wenn ein Mitlauter darauf folget; und vollkommen wie das weibliche e, wenn ein Selbstlauter oder ein stummes h darauf folget. Z. B. mes fréres, mes soeurs, mes amis, les hommes &c. spreche man aus fast wie mé fréres, mé soeurs, mé zamis, lé zhommes &c. In einer öffentlichen Rede muß man diese Wörter mit einem offenern Klange aussprechen, als in dem gemeinen Reden.

Cet und cette werden ordentlicher Weise wie st, ste ausgesprochen. Zum Beyspiele *cet* homme, *cette* femme &c. spreche man aus *st* homme, *ste* femme &c. Man muß aber nothwendig *cet* und *cette* aussprechen, wenn man Verse liest, weil man sie sonst verstümmeln würde.

Das vierte E wird das sehr offene genannt. Es ist von dem vorhergehenden nur darinnen unterschieden, daß es noch länger und mit mehr eröffnetem Munde ausgesprochen wird, als procès, excès, tête, fête &c. Man bezeichnet dieses E

stets

stets mit einem Circumflexe, wenn man das stumme s wegläßt, welches darauf folgete, als in tête, fête, bête &c.

E vor M und N nimmt den Klang eines A an, z. B. membre, emporter, tendre, Orient, Occident &c. spreche man mambre, amporter, tandre, Oriant, Occidant &c. aus. Dieser Klang geschieht ein wenig durch die Nase; daher man ihn den Nasenlaut nennet.

Das E behält aber seine offene Aussprache in dilemme, sel-gemme, und

1 In den ausländischen Wörtern, als Agamemnon, Benjamin, Jerusalem, amen, hymen, examen &c.

2 Vor zweyen nn, wenn ein e darauf folget, als Ennemi, garenne, je prenne &c.

3 In der Syllbe ien, wenn sie sich nicht mit einem t endiget, als mien, Chretien, Amiens (Namen einer Stadt), je viens, je tiens, &c. Eben so spricht man auch il vient, il tient aus ob sie gleich ein t am Ende haben, weil diese Wörter der Aussprache der ersten Personen je viens, je tiens, folgen. Ehe ich den Artikel von dem E schließe, will ich noch zweyerley anzeigen, welches der Anmerkung höchst würdig ist.

Erstlich, das weibliche E wird nach einem Selbstlaute nicht ausgesprochen und dienet eigentlich nur, diesen Selbstlaut lang zu machen, wie im Deutschen in den Wörtern die, sie &c. Z. E. envie, joie, j'aie, vue &c. spreche man aus envî, joî, j'aî, vû &c. Die aus Poitou und der Normandie müssen hierauf wohl Acht haben; denn sie sprechen gemeiniglich diese Wörter beynahe so aus, als wenn sie envian, joi-an &c. geschrieben wären. Wenn man singt: so ist man durch die Noten verbunden, diesen Selbstlaut alsdann auszusprechen.

Zweytens, das E in den Wörtern einerley Ursprunges ändert oftmals die Eigenschaft, nach dem die folgende Syllbe schwach oder stark ist. Eine schwache Syllbe nenne ich diejenige, die ein weibliches E zum Selbstlaute hat, und eine starke Syllbe diejenige, die einen andern Selbstlaut hat. Z. E. wenn ein weibliches E vor der letzten Syllbe des Infinitivs in den Zeitwörtern der ersten Conjugation ist, als in apeler, lever, mener &c. so wird dieses E, welches im Infinitive und an allen denen Orten, wo die folgende Syllbe stark ist, weiblich ist,

offen, wenn die folgende Sylbe schwach ist. Dieses geschieht, um die Aussprache zu unterstützen, die sonst sehr unangenehm seyn würde. Das E ist also in j'apèle, tu apèles, il apèle, ils apèlent, j'apèlerai &c. j'apèlerois &c. je lève &c. je mène &c. offen: es wird aber wieder ein weibliches E in nous apelons, vous apelez, j'apelois &c. j'apelai &c. apelé, apelant, nous levons &c. nous menons &c. Es giebt viele Wörter, worinnen dergleichen Veränderung aus eben der Ursache geschieht. Z. B. das E am Ende, welches in der ersten Person des Präsens, des Indicativs in den Zeitwörtern der ersten Conjugation ein weibliches E ist, wird ein männliches E, wenn man fraget, als je parle; parlé-je? je chante, chanté-je? Das erste E in chandèle, welches ein offenes E ist, wird in chandelier weiblich: und das erste E, hingegen, welches in Chancelier stumm ist, wird in Chancèlerie ein offenes E.

Das sehr offene E verändert sich zuweilen in ein geschlossenes E, als in extrémité und été, welche von extrême und être kommen.

Man muß anmerken, daß in denen Zeitwörtern, deren Infinitiv sich in érer endiget, das erste E, welches geschlossen ist, durchgehends so bleibt. Z. B. préférer machet je préfére, tu préféres, il préfére, nous préférons, vous préférez, ils préférent; je préférois &c. Man sehe die Abhandlung, welche ich von der Aussprache dieses Selbstlautes gemacht, und an das Ende dieses ersten Buches gesetzet habe.

„Es fällt den Ausländern gleichsam unmöglich, durch „Regeln die Aussprache dieser E zu lernen, vornehmlich in „Ansehung der weiblichen und männlichen e, welche den Fran„zosen selbst Mühe machen: der Gebrauch kann sie also solche „nur recht unterscheiden lehren. Sie müssen sie vielmal von „Franzosen aussprechen hören, die einen guten Accent haben, „und das Ohr wird ihnen darinnen mehr dienen, als alle „Vorschriften, die man ihnen geben könnte. Ich will hier „nur allein anmerken, daß die Ausländer, und selbst alle un„sere Gasconier, die einsylbigen Wörter me, te, se, ce, le, que, „de, ne, mit einem männlichen e aussprechen, als wenn mé, „té, sé &c. da stünde. Dieses e aber ist weiblich und muß „mit einem dunkeln Tone ausgesprochen werden.„

I. Wenn

I.

Wenn dieser Selbstlaut in einer Sylbe mit einem m oder n verbunden ist, auf welche nicht eben die Mitlauter folgen: so spricht man im und in wie aim aus. Z. B. imbu, infini, vin, cousin spreche man wie aimbu, ainfini, vain, cousain aus. Folget aber auf im und in ein m oder n: so ist der erste von diesen Buchstaben beynahe stumm, und man spricht zum Beyspiele immortel, innocent fast so aus, als wenn sie mit einem bloßen m oder n geschrieben wären, i-mortel, i-nocent. In den weiblichen Adjectiven, die von den Adjectiven in in und ain herkommen, nimmt man das n von dem i und füget es zu dem e, welches zu den weiblichen Adjectiven gesetzet wird. Z. B. fine, cousine, certaine &c. spreche man aus fi-ne, cou-si-ne, certai-ne &c. Wenn zwischen zweenen Selbstlauten ein I mit zweyen Pünctchen steht, welches einige statt des y brauchen: so wird es so ausgesprochen, als wenn zwey i da stünden. Z. B. moïen, emploïer, essaïer &c. spreche man aus moi-ien, emploi-ier, essai-ier &c. Vor dem weiblichen e wird es wie ein bloßes langes i ausgesprochen; daher darf es auch alsdann nicht mit zweyen Pünctchen bezeichnet werden. Z. B. il emploie, j'emploierai, vie, joie &c. spreche man aus il emploî, j'emploîrai, vî, joî &c. Wenn die Zeitwörter in ier ausgehen, als emploïer, prier, remercier &c. so ist es gut, daß man das e in dem Futuro des Indicativs und in dem zweyten Imperfecto des Conjunctives unterdrücke und so schreibe, wie man ausspricht: j'emploîrai, tu emploîras &c. je prîrai, je remercîrai &c. j'emploîrois, je prirois &c. Ich setze in diesen Temporibus einen Circumflex über das i, zur Anzeige, daß es lang ist. So ist es auch mit den selbstständigen Nennwörtern, welche von dergleichen Zeitwörtern gemacht sind, als remerciement, maniement, paiement; man spreche und schreibe remercîment, manîment, paîment &c.

Wenn die erste Person in der mehrern Zahl des Präsens auf ïons oder yons ausgeht, als nous païons oder nous payons; nous voïons oder nous voyons: so muß man ein einfaches i oder ein y zu den beyden ersten Personen der mehrern Zahl des Imperfecti Indicativi und des Præsentis Conjunctivi setzen; weil man sonst diese beyden Tempora von dem Präsens des Indicatives nicht würden unterscheiden können. Man spreche und schreibe zum Beyspiele im Imperfecto In-

dicativi und dem Präsens des Conjunctives nous païions, vous païiez, nous voïions, vous voïiez &c. oder nous paiyons, v. paiyez, n. voiyons, v. voiyez &c. Man muß aussprechen, als wenn drey i da stünden.

Man muß das i in bien und rien hören lassen, welches viele Leute nur ben, ren aussprechen.

O.

Dieser Selbstlaut hat im Französischen keine Schwierigkeit.

U.

Die Franzosen sprechen diesen Selbstlaut anders aus, als alle andere Völker, und so, wie das deutsche ü. Die Syllben um und un werden wie eun oder fast wie ön, öng oder üng im Deutschen ausgesprochen. Z. B. humble, parfum, commun &c. Die Foeminina von denen Beywörtern, die in un ausgehen, als un, quelqu'un, commun &c. behalten eben die Aussprache eun-ne, quelqu'un-ne, commeun-ne &c. Ich merke dieses an, weil einige Personen u-ne, quelqu'u-ne, commu-ne &c. aussprechen.

Die französisch gemachten lateinischen Wörter Te Deum, totum, factum, rectum werden Te Deon, toton, facton, recton etwas durch die Nase ausgesprochen.

Y.

Das Y hat mit dem Selbstlaute i einerley Klang; daher sich gute Schriftsteller desselben nicht weiter, als in der Partikel y, bedienen. Indessen brauchen es die meisten doch noch: 1) Im Anfange eines Wortes, als in yvre, yeuse, yvoire, yeux &c. 2) In denen aus dem Griechischen hergeleiteten Wörtern, als mystére, hydropisie, syllabe &c. In der Mitte zwischen zweenen Selbstlauten, wenn es den Klang eines doppelten i hat, als in moyen, employer, égayer &c. Wenn ich offenherzig sagen soll, was ich davon denke: so halte ich es an sich für sehr gleichgültig, ausgenommen, was diejenigen Wörter anbetrifft, die aus dem Griechischen kommen, wo ich das y stets gern behalten möchte.

Was die andern betrifft, so glaube ich, man könne einer Rechtschreibung folgen, die einem am besten gefällt. Ich kann mich aber nicht genug wundern, daß viele geschickte Leute das y beständig in einer großen Anzahl Wörter behalten,

ten, wo es durchaus unnütz ist. Sie würden nicht gern unterlassen, es ans Ende der meisten Endsyllben ai, oi, ui zu setzen, als in j'ai, je parlai, je parlerai, Roi, loi, lui &c. welche sie j'ay, je parlay, je parleray, Roy, loy, luy &c. schreiben. Was für Ursache haben sie, am Ende dieser Wörter das y dem bloßen i vorzuziehen? Ich bin überzeuget, sie haben keine andere, als eine übele Gewohnheit, die sie von dem Beyspiele ihrer Schreibmeister angenommen haben, welche getreue Beobachter der alten Rechtschreibung sind.

Das dritte Capitel.

Von der Aussprache der Mitlauter.

Ehe ich von einem jeden Mitlaute insbesondere rede, will ich einige allgemeine Regeln von der Rechtschreibung und der Aussprache geben, denen die meisten von denjenigen folgen, welche die französische Sprache gut verstehen.

Erste Regel.

Wenn man öffentlich redet: so spricht man ordentlicher Weise auf eine stärkere und mehr unterstützete Art aus, als in dem gemeinen Umgange. Z. E. man spricht croire, froid, roidir, je sois, tu sois, il soit &c. auf die Art aus, wie sie geschrieben sind, das ist, mit einem sehr offenen Klange und nicht craire, fraid, rédir, je sais, tu sais, il sait &c. wie man im Umgange ausspricht.

Es ist auch ein großer Unterschied unter der Aussprache in ungebundener Rede und der Aussprache in Versen. In der ungebundenen Rede spricht man selten, wenn man redet oder liest, vor den Selbstlauten die s und z am Ende der selbstständigen Nennwörter und die t in den dritten Personen der mehrern Zahl bey den Zeitwörtern, wenn sie auf ent ausgehen, die t vieler Nennwörter und einige andere Mitlauter am Ende aus. Man spricht z. B. les hommes aiment à se divertir, les Officiers & les Soldats eurent egalement part au butin, tu cherches à plaire, so aus, als wenn da stünde: les homme aime à se divertir, les Oficié & les Soldâ eure egalement par au butin, tu cherche à plaire.

In der Poesie spricht man stets die Mitlauter am Ende aus, wenn man bey deren Unterdrückung einen Fuß zu wenig

bekommen oder einen Hiatum haben würde. Man muß also in Versen aussprechen: les homme zaime tàſe divertir, les Oficié zet les soldâ zeure tégalement par taubutin, tu cherche zà plaire. Allein, diese Aussprache muß sanft hinfliessen. Man sehe die Artikel von dem s und t.

Diejenigen, welche Schwierigkeit machen wollen, diese Regel von dem, was ich gesaget habe, auszuüben, können die Anmerkungen und Entscheidungen der französischen Academie zu Rathe ziehen, welche der Abt Talemant gesammlet hat. 108 und ff. S.

Zweyte Regel.

Die meisten guten Schriftsteller setzen keine doppelte Mitlauter mehr, wenn man nur einen ausspricht. Sie schreiben z. B. abatre, acorder, apeler, ariver &c. anstatt abbattre, accorder, appeller, arriver &c.

Wenn ein e vor zweyen ll oder zweyen rr oder zweyen tt steht, als in belle, bellot, querelle, quereller; guerre, guerrier; terre, terreau; lettre, lettré; mettre, mettez &c. so muß man die beyden Mitlaute lassen, indem nichts unbequemes dabey ist, weil man stets nur einen ausspricht und sie über dieses das vorhergehende e offen machen. Was das Zeitwort apeler anbelanget, so muß man es, weil das erste e stumm ist, mit einem einzigen l schreiben: denn sonst würde dieses e offen seyn. Wird aber das andere e weiblich, alsdann ist es gut, zwey ll zu setzen, als in j'apelle, tu apelles &c. j'apellerai und j'apellerois &c. weil das erste e offen wird, wenn das andere stumm wird.

Dritte Regel.

Es ist gut, daß man die Mitlaute aus denen Wörtern wegläßt, wo sie niemals ausgesprochen werden, wenn diese Weglassung keine Zweydeutigkeit machet. Eine große Anzahl guter Schriftsteller schreiben jetzo zum Beyspiele: avis, ajouter, promt, tems, lait, sujet, je prens, répondre, tête, enfans, parens &c. anstatt advis, adjouster, prompt, temps, laict, subject, je prends, respondre, teste, enfants, parents &c.

Man behält zuweilen unnütze Buchstaben in gewissen Wörtern nach ihrem Ursprunge, um sie von einigen andern Wörtern zu unterscheiden, die eben so ausgesprochen werden.

Man

Man schreibt z. B. poids, das Gewicht mit einem d, um es von pois Erbse, und poix, Pech, zu unterscheiden. Eben so ist es auch mit compte, Rechnung, wo man das p behält, um es von Comte, Graf, und conte, Erzählung, zu unterscheiden.

Vierte Regel.

Wenn zween oder drey Mitlaute zu Ende eines Wortes stehen, worauf einige Schriftabtheilung oder ein anderes Wort folget, welches mit einem Mitlaute anfängt: so spricht man nur den ersten von den Mitlauten und oftmals gar keinen aus, wie in denen Wörtern, die sich auf st und ts endigen und in einigen andern. Die Beyspiele werden die Sache klar machen. Les Ducs de Saxe z. E. spreche man aus *lé Dûc de Saxe;* Les Chefs d'une armée, *lé chêf d'une armée;* Ils sont seuls, *i sou seûl;* Exemts d'impôts, *exên d'impô;* De grands Seigneurs, *de grân Seigneûr;* Vingt Soldats, *vin soldâ;* Vers le rempart, *vêr le rempar;* Les arts mécaniques, *les âr mecaniques;* Le corps humain, *le côr humain;* Il est fort, *il ê for;* Une forest, *une forê;* Je mets, *je mê;* Des faits d'armes, *des fai d'armes*, u. d. g.

Von dieser Regel muß man die folgenden Wörter ausnehmen, in welchen die beyden letzten Mitlaute allezeit ausgesprochen werden: arc, talc, Marc (ein Mannesnamen Marcus) Turc, fisc, busc, musc, pact, parc, porc, exact, correct, direct, suspect, indirect, Mars (der Kriegesgott) Zest, Est, Ouest (Winde) und ihre Zusammengesetzeten; Christ, wenn dieser Namen nicht mit Jesus verbunden ist, und fast alle fremde Namen der Länder, Städte u. s. w.

Viele Personen lassen das s in denen Wörtern weg, die auf st ausgehen, nach der zweyten allgemeinen Regel, ausgenommen in dem Zeitworte est, welches mit dem Verbindungswörtchen & eine Zweydeutigkeit machen könnte, wenn es ohne s geschrieben würde. Wenn man das stumme s unterdrücket: so bezeichnet man den vorhergehenden Selbstlaut mit einem Circumflexe, wenn dieser Selbstlaut lang ist, als forêt, il aimât, il fît, il reçeût &c.

Obgleich das t vor dem s niemals ausgesprochen wird: so behält man es doch stets bey, wenn es nach einem Selbstlaute steht, als un mets, je remets, je promets, des fagots, des habits &c.

Die

Die guten Schriftsteller schreiben jetzo pacte, busque, musque für pact, busc, musc.

Fünfte Regel.

Die Mitlauter am Ende werden fast in allen fremden eigenthümlichen Namen ausgesprochen, als in Acab, Isac, David, Ajax, Darius, Minos, Pelops, Alep, Rotterdam, Sichem u. d. g.

B.

Dieser Mitlaut wird beynahe wie ein p ausgesprochen, wenn er vor einem ſ oder t steht, als in obscurcir, observer, obtus, obtenir &c. welche man fast wie opscurcir, opserver, optus, optenir ausspricht.

Er wird zu Ende der eigenthümlichen Namen, als in Moab, Oreb, nach der V Regel ausgesprochen. In plomb und rumb, oder romb de vent, ist er stumm: in radoub aber wird er gehöret.

C.

Ca, ce, ci, co, cu werden ka, se, si, ko, ku ausgesprochen. Allein ça, ço, çu mit einem Häkchen unter dem c klingen wie sa, so, su. Z. B. deçà, façon, reçu spreche man aus de-sà, fa-son, re-su.

In second, seconder, secret, secretaire, necromance und necromancie spricht man das c wie ein g aus.

Man spricht und schreibt vielmehr cangrêne als gangrêne.

Das C läßt sich am Ende der Wörter hören, als in bouc, suc, pic, avec &c. In banc, blanc, fic (eine Art Pferdekrankheiten) flanc, franc, jonc, tronc und vielleicht noch andern aber ist es stumm. Von banc und franc muß man anmerken, daß das c darinnen in einigen Redensarten vor einem Selbstlaute wie ein k ausgesprochen wird, als in du blanc au noir, franc & quitte, franc Archer, franc alleu, franc etourdi spreche man du blank au noir &c.

Dieser Buchstab ist vor einem Mitlaute in broc, cotignac, estomac, tabac stumm. Man spreche also broc de vin, cotignac d'Orleans, estomac d'Autruche, tabac de Vérine, wie bro de vin, cotigna d'Orleans, estoma d'Autruche, taba de Vérine aus.

Man

Man spricht das C in sanctuaire, sanctifier und octroier aus. In contract ist es stumm und man spreche contrat.

Es ist auch in der Partikel donc stumm, ausgenommen, wenn sie eine Periode anfängt, oder man sich deren bedienet, eine förmliche Schlußfolge zu machen. Z. B. Donc vous ne prétendez pas &c. Tout homme est un animal: Donc Pierre, qui est homme, est un animal.

Ch wird im Französischen auf eine sonderbare Art ausgesprochen. Diese beyden Buchstaben aber klingen wie k in denen aus der hebräischen oder griechischen Sprache genommenen Wörtern, als in Cham, Chaldée, Chus, Achaië, Archange, Archetype, Archonte, Alchymie, charactére, Charybde, les Charites, Chersonese, chiragre, Chelidoine, chiromance, schirre, Catéchuméne, Echo, chœur, Chorographie, (Archéanasse, Archélaüs, Archéstrate, Archigénès, Bacchus, Eschylus, Archilochus, Leschès, Epicharme, Chérile u. a. Mannsnamen). Man spreche Kam, Kaldée, Arkange u. s. w. Einige sprechen Archiepiscopal wie im Deutschen und andre Arkiepiscopal.

Man kann das h vor den Selbstlauten a, o, u, und vor dem r, außer in dem Worte Christ und seinen Abgeleiteten, sehr wohl weglassen. Man schreibt auch stets choeur und chreme mit einem h, weil sonst das erste mit coeur, Herz, und das andere mit crême, Sahne, Rohm, zweydeutig seyn würde.

Die Deutschen sprechen ce, ci gemeiniglich zu hart wie tse, tsi aus. Das ch müssen sie wie ihr sch aussprechen, und ihr Schomberg klingt wie der Franzosen Chomberg.

D.

Dieser Buchstab ist zu Ende der Wörter stumm, als in nud, crud, verd, chaud, bled, pied, muid u. s. w. Die meisten Schriftsteller schreiben jetzo die drey letztern Wörter ohne d: blé, pié, mui.

Das d ist auch in froid und laid vor einem Mitlaute stumm: es wird aber wie ein t ausgesprochen, wenn ein Selbstlaut darauf folget oder diese Wörter eine Periode schließen. Man spreche also froid Predicateur, laid visage wie froi Predicateur, lai visage; aber il fait froid, il est laid, un froid Orateur, un laid homme, wie il fait froit, il est lait,

un

un froit Orateur, un lai-thomme aus. Man spreche auch das d wie ein t vor einem Selbstlaute in den Beywörtern grand, second, profond und vielleicht in einigen andern aus. Z. B. grand Orateur, second article, spreche man gran-tOrateur, secon-tarticle aus. Eben den Klang hat es auch in dem Nebenworte quand und in der dritten Person des Präsens im Indicative vor den Fürwörtern il, elle, on. Z. B. Quand irez-vous? quand un homme est habile &c. Que vend-il? perd-elle? mord-il? que repond-on? spreche man aus quan-tirez-vous? quan-tun homme est habile; que ventil? per-telle? mor-til? que repon-ton? Sonst spricht man das d in diesen Zeitwörtern ordentlicher Weise nicht aus, wenn es nicht in einer anhaltenden Rede ist. Z. B. Il s'y prend un peu tard, il repond en habile homme, il perd un écu, il mord en traître &c. spreche man aus il s'y pren un peu tard, il repon en habile homme &c.

Einige Personen sprechen grant' Ecurie und nicht grande Ecurie.

Man muß stets pié à terre und niemals pié tà terre sprechen. Fond en comble wird wie fon-ten comble ausgesprochen.

Gegenwärtig schreibt man vielmehr galant, als galand.

Man spricht das d in admonêter aus. Man spricht und schreibt vielmehr amodier, amodiation &c. als admodier, admodiation &c.

Die Deutschen und vornehmlich diejenigen, welche in den Gegenden des Rheines wohnen, sprechen das d mit einem fast eben so harten Tone, als das t, und sprechen z. B. Diable, domaine, wie Tiable, tomaine; wovor sie sich aber hüten sollten.

F.

Dieser Mitlaut wird zu Ende der Wörter ausgesprochen, als Fief, chef, vif, soif, veuf &c. Er ist aber stumm in clef, étoeuf und chef d'oeuvre. Man schreibt heutiges Tages viel eher clé, als clef.

Er ist stets zu Ende des Wortes cerf in diesen Redensarten stumm: couvre le cerf, être à la mort du cerf, un cerf de dix cors, un cerf aux abois. Die meisten Leute zu Paris sprechen ihn in bœuf, nerf und œuf nicht aus: es ist aber besser, wenn man ihn hören läßt. Er ist stets in der meh-

tern Zahl dieser Wörter stumm und auch in der von neuf, neu. Z. B. des habits neufs spreche man aus des habits neû, des boeu &c.

Das f ist stumm vor einem Mitlauter in neuf, neune; es klingt aber wie ein v vor einem Selbstlauter. Z. B. neuf heures spreche man aus neu veures.

Man schreibt und spricht Bailli und nicht Baillif.

G.

Ga, ge, gi, go, gu werden ausgesprochen ga, je, ji, gò, gu. Wenn ein weibliches e vor einem von den Selbstlautern a, o, u steht: so ist dieses e stumm und dienet nur den Klang des g zu mildern. Z. B. je mangeai, tu mangeas, nous mangeons, ils mangeoient &c. spreche man aus: je manjai, tu manjas &c. Steht aber ein u nach dem g vor dem e oder i: so wird das g hart und das u nicht ausgesprochen. Z. B. guerir, guerre, guide, guise, (Weise) guirlande &c. spreche man aus, als wenn gherir, gherre, ghide &c. da stünde. Ausgenommen Guise der Namen einer Stadt, éguille, éguillette, éguillon, éguiser, und ihre Abgeleiteten, worinnen das u muß ausgesprochen werden. Man muß es auch nothwendig hören lassen, wenn es eine von dem e oder i abgesonderte Sylbe ausmachet, als in cigue, ambigue, ambiguïté, contiguïté &c.

Das E wird hinter dem g in einer kleinen Anzahl Wörter gehöret, welche aus dem Griechischen kommen, als géant, géomance, géometre, géographie &c.

Das E ist in geolier und George stumm, und man spreche jolier, Jorge aus.

Das G wird zu Ende der Wörter nicht gehöret, ausgenommen in bourg und joug, welche man bourk, jouk ausspricht: in fauxbourg aber ist es stets stumm. Es hat auch den Klang des k in dem Worte sang vor einem Beyworte, welches mit einem Selbstlaute anfängt, und in dem Worte long vor einem Nennworte, welches ebenfalls mit einem Selbstlaute anfängt. Z. B. un sang échaufé, un long espace spreche man aus un sank échaufé, un lonk espace. Man spreche auch du sang & de l'eau wie du sank & de l'eau aus. Rang klingt vor einem Beyworte, welches mit einem Selbstlaute anfängt, eben so; als un rang illustre, un rang élevé spreche man aus: un rank illustre, un rank élevé.

Die

Die beyden Buchstaben gn sind stets in einer Sylbe vereiniget und werden wie im Italienischen und wie das spanische ñ ausgesprochen. Diese Aussprache geschieht ein wenig durch die Nase, so daß man das n fast vor dem g höret. Z. B. enseigne, digne, insigne &c. spreche man aus en-seigne, di-gne, insi-gne &c.

Das G ist stumm in signer, signifier und ihren Abgeleiteten. Die Pariser sprechen es auch in agneau nicht aus, worinnen man ihnen aber nicht nachahmen darf.

Einige Personen lassen das G in magnifique, magnificence, magnifier nicht hören: dieser Buchstab aber muß darinnen ausgesprochen werden.

Man schreibt nicht mehr cognoître und prognostiquer, sondern connoître und pronostiquer.

Obgleich das G in vingt, doigt, und legs stumm ist: so behält man es darinnen dennoch bey, nach der zweyten allgemeinen Regel, damit man die Zweydeutigkeit vermeide, welche diese Wörter mit il vint, il doit, les machen könnten.

Die Deutschen und Holländer sprechen ge, gi so aus, wie die Franzosen gue, gui in den Wörtern guerre, guide aussprechen, die nicht anders klingen, als gerre, gide: bey den Franzosen aber haben ge, gi einen weit sanftern Klang, der fast wie das deutsche sch lautet.

H.

Dieser Buchstab ist in den französischen Nennwörtern stumm, die ihn aus dem Lateinischen haben, wovon sie gemacht worden. Z. B. les hommes, une heure, exhorter &c. spreche man aus le zommes, un'eure, egzorter &c. Von dieser Regel muß man ausnehmen héros, hâle, haleter, hennir, hennissement, harpie, hergne, hargneux, haran. Ich will hier ein Verzeichniß von denen Wörtern hersetzen, worinnen das h gehauchet oder ausgesprochen wird, damit ich diejenigen Personen aus der Verlegenheit ziehe, welche die lateinische Sprache nicht verstehen, oder Mühe haben würden, die Herkunft der Wörter auszuforschen.

Ha, Hà, Ha, ha.	haie, Zaun.
habler, &c. pralen.	haillon, Lumpen.
hacher, &c. hacken.	haïr, &c. hassen.
hagard, hoffärtig.	halbreda, garstiger Kerl.

hâle,

hâle, &c. Hitze.
halebarde, Hellebarde.
halebran, junge wilde Ente.
halecret, Brustharnisch.
halener, &c. riechen, ausspüren.
haleter, schnaufen.
halier, Gebüsche.
halle, eine Halle.
haller, hetzen.
halte, Halte.
hameau, Dörfchen.
hampe, Schaft, Stiel.
hanap, ein Trinkgeschirr.
hanche, &c. Hüfte.
hanneton, Maykäfer.
hanter, &c. umgehen.
hapelourde, falscher Demant.
haper, haschen.
haquenée, Zelter.
haquet, Karrchen.
haran, &c. Häring.
harangue, &c. Rede.
haras, &c. Stuterey.
harceler, anzwacken.
harde, &c. Heerde.
hardes, Geräthschaft.
hardi, beherzt.
haricot, Schminkbohne.
haridelle, ein Pferdchen.
harlequin, Harlekin.
harnois, &c. Harnisch.
haro, ein Zuruf.
harpe, Harfe.
harpie, Harpye.
harpon, &c. Harpune.
hart, Glätteisen.
hase, Häsinn.
hâte, &c. Hast, Eile.
haubant, Mastseil.
haubereau, Lerchenfalk.
haubergeon, Halsberge.
haubert, Panzer.
hâve, mager, bleich.
havre, Haven.
havresac, Habersack.
haut, &c. hoch.
hausse-col, Halskragen.
hazard, &c. Ungefähr.
hé, He!
heaume, Helm.
hem, Hem!
hennir, &c. wiehern.
heraut, Herold.
hére, hären Kleid.
hergne, Bruch
herisser, borstig machen.
herisson, Igel.
heron, Reiger.
heros, Held.
herse, &c. Egge.
hêtre, Buche.
heurter, &c. stoßen.
hibou, Uhu.
hideux, &c. scheußlich.
hie, &c. eine Hoye.
hierarchie, Kirchenregiment.
hoc, ein Kartenspiel.
hoca, ein ander Spiel.
hocher, &c. schütteln.
hochet, Klapper
hoyau, Grabscheid.
hola, hola.
Holande, Holland.
homard, Hummer.
hongre, &c. Wallach.
Hongrie, Hungarn.
honte, &c. Schande.
hoquet, Schlucken.
hoqueton, Trabantenrock.
horion, harter Stoß.
hors, außer.

hormis, ausgenommen.
hotte, &c. Tragkorb.
houblon, Hopfen.
houe, &c. Haue, Karst.
houle, Kochtopf.
houlette, Hirtenstab.
houpe, Quaste, Dolle.
houpelande, eine Art Rock.
houret, schäbichter Hund.
houspiller, zerknillen.
housse, Satteldecke.
houx, &c. Stechpalme.
Hubert, Hubert.
huche, Backtrog.
huée, &c. Nachgeschrey.
Huguenot, Hugonott.
huit, acht.
huette, Nachteule.
hulote, Eule.
humer, einschlucken.
hune, &c. Mastkorb.
hupe, &c. Federbusch.
hure, ein Hauer, Kopf von einem großen Thiere.
hurler, heulen.
hute, Hütte.

Dieß sind beynahe alle Wörter, worinnen das h ausgesprochen wird. Ihre abgeleiteten behalten eben die Aussprache, außer heroïne, heroïque und heroïsme, wo das h stumm ist, ob es gleich in heros ausgesprochen wird.

Ein neuer Sprachlehrer hat in allem nur 46 ausgenommen, ohne Zweifel aus Vergessenheit; da ich hingegen ihrer 114 oder 115 ungefähr in diesem Verzeichnisse angeführet habe. Man muß darauf Acht haben.

Die Meynungen sind wegen des Wortes Henri sehr getheilet: man spricht aber das H stets in der mehrern Zahl aus.

Viele Leute sprechen in Holande, Holandois, Hongrie und Hongrois das H nicht aus. Dieß ist ein Fehler; man muß es darinnen aussprechen.

Das H wird in chr, th, und rh nicht ausgesprochen. Z. B. Christ, Théologie, Rhetorique, &c. spreche man aus Crist, Téologie, Retorique, &c. Es giebt gute Schriftsteller, welche gegenwärtig diese Wörter ohne h schreiben, Christ und seine Abgeleiteten nebst chrême ausgenommen, worinnen man das h stets behalten muß.

Es ist gut, daß man das h hinter dem t wegläßt; weil einige Ausländer diesen beyden Buchstaben einen ganz besondern Klang geben. Z. B. Orthographe, Théologie, &c. schreibe und spreche man Ortographe, Téologie, &c.

Die Wörter Hiérusalem, Hiérôme, Hiéronimite werden besser Jérusalem, Jérome, Jéronimite ausgesprochen und geschrieben.

Der

Der P. Bouhours behauptet, man müsse eben so auch Jérarchie anstatt Hiérarchie aussprechen. Ich glaube, es sind wenig Leute seiner Meynung.

J.

Dieser Mitlaut wird vor allen Selbstlautern wie das g vor e und i oder fast wie ein gelindes sch im Deutschen ausgesprochen.

De la Touche meynet, die Deutschen hätten diesen Mitlaut so wenig, als die Fläminger und Italiener, und sprächen z. B. Jesus, Job wie ïesus, ïob aus. Allein, das ist ein offenbarer Irrthum, und wir geben ihm einen mittlern Ton zwischen unserm g und k, der sehr wohl muß unterschieden werden, und nicht wie ch klingen darf.

L.

Der Buchstab L nimmt den Klang eines u in col, licol, mol, fol, sol, an, die wie cou, licou, mou, fou, sou ausgesprochen und auch jetzo so geschrieben werden. Man spricht und schreibt aber le col de la vessie, le col de la matrice, le Col de Pertuis, welches ein Paß in den pyrenäischen Gebirgen ist, und le Col de Tende in Savoyen. In diesen beyden letztern Benennungen kömmt Col von collis und nicht von collum. Man saget haussecou und haussecol; das erste aber ist das beste. Man spricht auch B-mol.

Das L wird am Ende der Wörter gehöret z. B. mal, sel, fil, &c. ausgenommen barril, chenil, fusil, gentil, gril, nombril, outil, sourcil, persil, Toul, der Namen einer Stadt soul, cul, genouil, verrouil und vielleicht noch eine kleine Anzahl andere. Die vier letzten Wörter werden besser sou, cu, genou, verrou geschrieben. Das L ist auch noch in dem persönlichen Fürworte il vor einem Mitlaute und so gar vor einem Selbstlaute in einer Frage und in der mehrern Zahl ils stumm. Z. B. il fait, parle-t-il à vous? &c. spreche man aus i fait, parle-t-i à vous? &c. Ils sont, ils ont, &c. spreche man aus i sont, i zont, &c.

Man spricht auch im gemeinen Reden diesen Mitlaut in quelque, quelqu'un und quelconque nicht aus. Er ist stets stumm in fils und pouls. Einige Schriftsteller schreiben heutiges Tages dieses letzte Wort ohne l, aber unrecht.

Wenn vor zweyen l ein i vorhergeht: so haben sie ordentlicher Weise einen Klang, den man einen flüssigen (liquide

oder mouillé) nennet, und gebildet wird, wenn man mit der Zunge an die Zähne kömmt. Er ist wie der Italiener ihrer in gli, wo man ein sanftes g hinter dem l höret. Z. B. fille, pille, aiguille, ailleurs, meilleur, feuille, cueillir, Juillet, s'agenouiller, &c. spreche man aus, als wenn noch ein hochdeutsches j hinter dem l stünde, oder wie wir Lilje in zwoen Syllben aussprechen.

Man muß die Wörter davon ausnehmen, welche mit ill anfangen, als illégitime, illusion, &c. und die folgenden: Achille, argille, camomille, distiller, imbecille, mille, pupille, syllabe, tranquille, ville. Damit man die Verlegenheit benähme, welche diese Rechtschreibung verursachen kann, so würde man besser thun, wenn man diese Wörter mit einem einfachen l schriebe, außer ville, welches mit dem weiblichen Beyworte vile, schlechte, eine Zweydeutigkeit machen könnte, wenn es nur ein l hätte.

Ich will hier anmerken, daß viele Personen, welche in der Schule die Gewohnheit angenommen haben, die doppelten Mitlauter auszusprechen, diese Aussprache in den französischen Wörtern beybehalten, welche von ill und imm anfangen. Sie sprechen z. B. illustre, illegitime, &c. wie il-lustre, il-legitime aus, und lassen die beyden ll sehr stark hören. Eben so sprechen sie auch immortel, immediat, &c. wie im-mortel, im-mediat, &c. aus. Wenn diese Leute wohlgezogene Personen und vornehmlich das Frauenzimmer zu Rathe zögen: so würden sie hören, daß sie ilustre, ilegitime &c. nur mit einem l aussprächen; und daß sie in immortel, immediat das erste m nur ganz leicht, wie ein n, aussprächen und sich fast gar nicht dabey aufhielten. Dieß ist eine Wahrheit, worüber die Herren aus dem Lateinerlande nicht allein Richter seyn dürfen. Man sehe, was ich von dem Selbstlaute I gesaget habe.

Das L am Ende ist auch ein flüßiger Klang nach den Doppellauten ai, ei, eui, uei, oui. Z. B. mail, soleil, deüil, cercueil, fenouil, &c. Man setze noch die Wörter peril, babil, Bresil, Avril, mil, gentil in gentilhomme hinzu, wo das L in der mehrern Zahl aber stumm ist gentilshommes, z. B. spreche man aus gentizommes.

M.

Dieser Buchstab hat den Klang eines n vor b, n, p: z. B. membre, colomne, emporter, exempt, prompt, &c. spreche man

man aus menbre, colonne, &c. Man muß amnistie, hymne, indem—ser, calomnie, und seine Abgeleiteten, pammélies, Opfer, und einige eigenthümliche Namen, als Jupiter Ammon, Agamemnon, Emmanuel, &c. ausnehmen.

Wenn zwey m zusammen stehen: so läßt sich das erste wenig empfinden. Man spreche also immediat, immobile, homme, commode, &c. fast wie i-mediat, i-mobile, ho-me, co-mode, &c. aus.

Viele Personen schreiben jetzo danner, condanner, colonne, solennel, &c. anstatt damner, condamner, &c.

M wird zu Ende der Wörter wie ein n ausgesprochen. Z. B. faim, nom, parfum, &c. spreche man aus fain, non, parfun, &c. Ausgenommen Hem! und die eigenthümlichen Namen Sem, Rotterdam, &c.

In Adam, Abraham, Absalom, &c. wird es wie in an und bon ausgesprochen.

N.

Dieser Mitlaut wird wie ein u in Convent und Marmoutier ausgesprochen, welches viele Personen gegenwärtig Couvent und Marmoutier schreiben.

Man spricht ordentlicher Weise nur ein n aus, wenn vor ihrer zweyen ein a vorher geht. Z. B. Année, annuel, anneau, danner, &c. spreche man aus anée, anuel, aneau, daner, &c.

Viele Personen sprechen auch nur ein n in denen Wörtern aus, wo ihrer zwey auf ein o folgen. Zum Beyspiele, sie sprechen donner, tonner, personne, &c. als wenn diese Wörter do-ner, to-ner, perso-ne, &c. geschrieben wären. Wenn man aber wohl Acht darauf hat: so wird man wahrnehmen, daß man das erste n eben so wohl, als das erste m in den Wörtern homme, comme, commode, &c. ein wenig hören läßt, wie ich angemerket habe.

Wenn zwey n nach einem i folgen: so spricht man nur eins aus. Z. B. innocent, innombrable, innover, &c. spreche man aus i-nocent, i-nombrable, i-nover, &c.

Die Aussprache des n am Ende machet einem viel zu schaffen. In den Nennwörtern hat es stets einen verwirrten Klang vor einem Selbstlauter so wohl, als vor einem Mitlaute, ausgenommen in amen, examen, und hymen, die

einen schallenden Klang haben, wie im Lateinischen. Wenn sich aber ein Beywort oder ein Fürwort, welches sich auf n endiget, unmittelbar vor einem Nennworte findet, welches mit einem Selbstlaute oder stummen h anfängt: so vereiniget sich das n mit diesem Selbstlaute und wird wie zwey n ausgesprochen. Z. B. un bon ami, mon aimable maître, un éternel adieu, ton épée, son habit, un certain homme, aucun éfet, &c. spreche man aus un bon nami, mon naimable maitre, un neternel adieu, ton népée, son nabit, un certain nomme, aucun néfet, &c.

Wenn auf das Beywort fin ein Nennwort folget, welches mit einem Selbstlaute oder stummen h anfängt: so reißt sich das n von dem i los und hängt sich an den Selbstlaut. Zum Beyspiele fin or spreche man aus fi-nor. Was divin und malin anbetrifft: so scheint es mir, man spreche zum Beyspiele nicht divi-nesprit, mali-nesprit, wie man fi-nor spricht, sondern vielmehr divain-nesprit, malain-nesprit auf eine sanfte Art. Wenn die Beywörter ihren Nennwörtern nicht beygefüget sind: so wird das n stets mit einem verwirrten Klange ausgesprochen, wie auch in allen Nennwörtern, die sich auf ein n endigen. Z. B. il n'est bon à rien, fin & delicat, un faquin achevé, du charbon ardent, Payen habile, &c. spreche man aus, il n'est bon-à rien, fin-et delicat, un faquin-achevé, du charbon-ardent, Payen-habile, &c.

Ich will hier anmerken, daß sich das n am Ende in den Beywörtern männlichen Geschlechtes, die sich auf ein in und ain endigen, in der Bildung ihrer Endungen des weiblichen Geschlechtes von dem vorhergehenden i losreißt, um mit dem e, welches man hinzusetzet, eine Sylbe zu machen. Zum Beyspiele aus cousin, mutin, certain, Romain, &c. machet man cousi-ne, muti-ne, certai-ne, Romai-ne, &c. Man sehe den Artikel von der Bildung der Wörter weiblichen Geschlechtes in den Beywörtern.

Das n wird mit einem schallenden Klange vor einem Selbstlaute in on und en ausgesprochen. Zum Beyspiele On aime la vertu, on y va, en Angleterre, en avez-vous? &c. spreche man aus on naime la vertu, on ny va, en nAngleterre, en navez-vous? &c. Allein, n nach einem Imperative und on in einer Frage nehmen einen verwirrten Klang. Z. B. mettez-en à part, est-on allé chez vous? spreche man aus

aus mettez en-à part, est-on-allé chez vous? &c. Viele Leute sprechen ein z nach dem on vor einem Selbstlaute, wie on za, on zest &c. Diese Aussprache ist sehr fehlerhaft. Ich habe sie vornehmlich bey denen aus Guienne bemerket.

Wenn das Nebenwort bien zu einem Beyworte, Zeitworte oder Nebenworte gesetzet wird, welche mit einem Selbstlaute anfangen: so wird das n darinnen mit einem starken Klange ausgesprochen. Z. B. bien heureux, j'ai bien entendu, bien honnêtement, &c. spreche man aus bien neureux, j'ai bien nentendu, bien nonnetement, &c,

Man spricht auch das n auf eine starke Art in dem Worte rien vor dem Fürworte autre aus. Z. B. Ce n'est rien autre chose. Sonst ist das n ziemlich gleichgültig, ausgenommen in Versen und in einer anhaltenden Rede, wo dieser Buchstab stets einen schallenden Klang haben muß, als je n'ai rien nà faire, je n'ai rien nobtenu.

Das n ist in der dritten Person der mehrern Zahl der Zeitwörter, die auf ein ent ausgehet, allezeit stumm. Z. B. ils aiment, ils aimoient, ils aimerent, ils aimeroient, ils aimassent, spreche man aus ils aime, ils aimaî, ils aimére, ils aimeraî, ils aimasse. Was die Aussprache des T in diesen Wörtern betrifft: so sehe man unten den Artikel von diesem Buchstaben.

P.

Fast alle Pariser machen diesen Buchstaben zu Ende der Wörter, auch selbst vor einem Selbstlaute, und zu Ende der Redensart stumm. Es ist aber weit besser, wenn man ihn bey dieser Gelegenheit hören läßt. Man spreche zum Beyspiele das p aus in J'ai acheté de bon drap, du drap excellent; Je l'aime beaucoup, &c. Er läßt sich niemals in der mehrern Zahl oder vor einem Selbstlaute hören. Er ist stets stumm in camp, champ, sirop, loup, aber niemals in julep, cep, galop, rapt, Cap und Gap, eine Stadt in Provence.

Das P ist stumm in baptême, baptiser, baptistére, ptisane, pseaume, sept, und septieme; es wird aber in baptismal, psalmiste, psalmodier, psalmodie, psalterion, psautier, septante, septuagenaire, septuagésime, Septembre & Septentrion ausgesprochen. Viele schreiben jetzo ohne p batême, batiser und tisane.

Dieser Mitlaut ist auch stumm in temps, corps, prompt, exempt, &c. nach der vierten allgemeinen Regel. Es giebt gute Schriftsteller, die ohne p, tems, promt, exemt, und andere dergleichen Wörter schreiben, compte und compter ausgenommen, wie ich angemerket habe. Das p wird in exemption ausgesprochen.

Man läßt diesen Buchstaben auch aus nepveu, niepce und nopce weg, welche man neveu, nièce und nôce schreibt.

Ph hat den Klang eines F. Z. B. Philosophe, phénix, &c. spreche man aus Filosofe, fenix, &c. Man könnte diese griechischen Wörter ohne Unbequemlichkeit so schreiben, wie man sie ausspricht. Indessen wäre ich doch der Meynung, man behielte die alte Rechtschreibung des ph bey, weil sie keine Mühe machet und fast alle beste Schriftsteller sie der neuen vorziehen. Man schreibt ordentlicher Weise frénésie, frénétique, fantaisie, fantôme, fantasque anstatt phrénésie, &c.

Q.

Qua, que, qui, quo, quu werden ausgesprochen ka, ke, ki, ko, ku. Man spricht aquatique, quadragénaire, quadragésime, quinquagésime, als wenn sie geschrieben wären acouatique, couadragenaire, couadragesime, cuincouagesime.

Viele Personen behaupten, man müsse auch Equateur, equestre, und Quirinal aussprechen, als wenn sie Ecouateur, ecuestre und Cuirinal geschrieben wären. Ich halte diese Aussprache für gut und vornehmlich in dem letztern Worte.

Q läßt sich am Ende der Wörter hören. Z. B. Coq, cinq: es ist aber stumm in Coq d'Inde und cinq, wenn ein Mitlaut darauf folget. Z. B. cinq femmes spreche man aus cin femmes. Es ist stets in laqs stumm, welches man auch sehr gut lâs schreibt.

R.

Dieser Mitlaut wird zu Ende der Wörter ausgesprochen. Z. B. car, mer, éclair, loir, recevoir, desir, obscur, amour, pudeur, &c. Ausgenommen

1 Im Infinitive der Zeitwörter der ersten und zweyten Conjugation. Z. B. parler, finir, &c. spreche man aus parlé, fini, &c.

2 In allen Nennwörtern in er und eir, die mehr als eine Sylbe haben. Z. B. danger, horleger, étranger, acier,

metier

metier, &c. spreche man aus dangé, horlogé, étrangé, acié, metié, &c. das r in den Wörtern leger, amer, cher, cancer, hiver, enfer; und in den eigenthümlichen Namen nach der fünften allgemeinen Regel, als Lucifer, Jupiter, &c. ausgenommen Oger und Didier, die man Ogé und Didié ausspricht.

Es wird aber gemeiniglich in den Beywörtern, als altier, entier ausgesprochen. Wenn sie mehr als zwo Syllben haben: so ist es gleich viel, ob man es verbeißt oder ausspricht, wie in familier, singulier, régulier, welche man familié &c. aussprechen kann. Es ist gegenwärtig gewöhnlicher, daß man das r nicht hören läßt.

Das r ist gleichgültig:

1 In den Nennwörtern in oir, die mehr als eine Syllbe haben, als miroir, dortoir, mouchoir, &c. Es wird in allen Zeitwörtern in oir ausgesprochen, als avoir, recevoir, &c.

2 In denen Nennwörtern in eur, woraus man ein Föminimum in euſe machen kann, als in parleur, procureur, woraus man parleuſe, procureuſe machet. Es ist aber am besten, wenn man das r darinnen hören läßt.

Das R wird in denen zu Nennwörtern gemachten Zeitwörtern nicht ausgesprochen, als le dormir, un repentir, &c.

Es wird auch in Monſieur und Mercredi nicht gehöret, welches man sehr gut Mécredi schreibt.

Im gemeinen Reden spricht man das r in den Fürwörtern nôtre, vôtre, quatre und autre nicht aus, wenn sie zu einem Worte gesetzet werden, welches mit einem Mitlaute anfängt. Z. B. nôtre ſeigneur, vôtre ſerviteur, quatre piſtoles, une autre choſe, &c. spreche man aus note ſeigneur, vote ſerviteur, quate piſtoles, &c. Wenn aber das folgende Wort mit einem Selbstlaute anfängt: so muß man das r aussprechen, als notre ami, votre aimable ſoeur, &c.

Ich will hier anmerken, daß man das r am Ende vor einem Selbstlaute oder einem stummen h in einer langsamen oder rednerischen Aussprache und wenn man Verse hersaget, sanft aussprechen muß, weil sonst ein Hiatus da seyn würde, welches ein Fehler in der Poesie ist. Es wird auch zu Ende der Zeitwörter ein wenig ausgesprochen. Z. B. parler Arabe, danſer une courante, finir un diſcours, un metier incommode, un plaiſir honnête, &c. spreche man aus parlé rAra-

he, danse-rune courante, fini-run discours, &c. Man muß dem e, welches vor dem r ist, den Klang des männlichen é geben und nicht des offenen è, welches die Aussprache gar zu rauh machen würde.

§.

Dieser Mitlaut hat zwischen zweenen Selbstlauten den Klang eines z oder eines gelinden deutschen s. Z. B. maison, oser &c. spreche man aus maizon, ozer oder vielmehr oseh ꝛc.

Eben den Klang hat es in denen aus dem lateinischen Vorworte trans zusammen gesetzten Wörtern, als transiger, transaction, transition, transitif und transitoire. Man muß denjenigen nicht nachahmen, welche perzécuter oder perseçuteh anstatt persécuter oder perßecuteh aussprechen.

Das s aber wird in monosylabe, parasol, und in denen Wörtern, worinnen das Vorwort pré vorher geht, als préséance, présentir, présentiment, préscience, welches man heutiges Tages gemeiniglich ohne c schreibt, présuposer, présuposition, stark ausgesprochen. Dessaisir wird mit zweyen s und nicht mit einem désaisir geschrieben. Man muß es also nicht mit in die Reihe derer Wörter setzen, wo das s einen starken Klang zwischen zweenen Selbstlauten hat, wie der P. Bouhours thut.

Das erste s in schisme ist stumm; weil man es da nicht aussprechen kann; (indem schon das französische ch wie der Deutschen Sch klingt). In allen Wörtern in isme aber, als schisme, catechisme, sophisme, &c. wird es ausgesprochen.

Das doppelte s wird wie ein einfaches starkes s ausgesprochen. Z. B. ressembler, ressentir, poisson, &c. spreche man aus re-sembler, re-sentir, poi-son, &c.

Das s ist zu Ende der Wörter vor einem Mitlauter oder vor einem Puncte stumm, ausgenommen in pus, Eiter, und in vis, der Balken an einer Wendeltreppe, welches auch einige viz schreiben, und in den lateinischen Wörtern, als Bacchus, Venus, bis, bolus, calus, oremus, committimus, &c. Viele Leute sprechen es in Jesus ein wenig aus, und andere gar nicht. Es läßt sich auch in puisque hören.

Wenn aber ein Selbstlaut darauf folget: so spricht man es wie ein französisches z oder gelindes deutsches s aus, ausgenom-

genommen in den gemeinen Reden, wo man es nur in Beywörtern vor ihren Nennwörtern hören läßt; in nous, vous, ils, mes, tes, ses, ces, les, des, très, dans, sans, trois, après, plus, mais, pas; und in einer kleinen Anzahl anderer. Z. B. de bons amis, de méchants habits, les bonnes oeuvres, nous avons, vous avez, ils ont, mes oiseaux, tes armes, &c. spreche man aus de bon zamis, de méchan zhabits, les bonne zoeuvres, &c. In dem gemeinen Reden aber spricht man die andern Wörter so aus, daß man das s nicht hören läßt. Z. B. des cruautés inouies, des desseins étranges, des metiers incommodes, &c. spreche man aus, als wenn des cruauté inouies, des dessein étranges, des metié incommodes, &c. da stünde.

In Versen muß man das s in diesen Wörtern hören lassen, wofern nicht ein starker Mitlauter vor diesem Buchstaben vorher geht.

Es giebt gewisse kleine Redensarten, worinnen das s vor einem Vorworte oder Nebenworte ausgesprochen wird, weil man diese Wörter wegen der Verbindung, die sie mit einander haben, so ansieht, als wenn sie nur eines ausmacheten. Z. B. de plus en plus; du plus au moins; de pis en pis; vis à vis; pres à pres, les ponts & chaussées; les lots & ventes; couper bras & jambes; les us & coutumes; dos & ventre; dos à dos und einige andere.

Das s läßt sich niemals hinter einem Mitlaute hören, dessen Klang stark und hart ist, wie c, f, l, r, q sind. Z. B. des sacs ouverts, des chefs invincibles, perils inevitables, tresors immenses, des coqs admirables, &c. spreche man aus des sâc ouvers, des ché finvicibles, &c. Wenn das r nicht stark ist, als in metiers, dangers, horlogers, &c. so muß man stets das s vor einem Selbstlaute aussprechen, wenn man Verse liest, weil es sonst ein Hiatus seyn würde. In folgenden Wörtern coutelas, matelas, matras, Nicolas, fatras, brebis, chassis, cliquetis, Denis, debris, glacis, hachis, lis, pays, pâtis, Paradis, sourcis, rubis, tabis, tapis, bois, chamois, mois, os, propos, repos, jus, verjus, reclus, carolus, (eine Münze) refus, camus, pas, à tâtons, à reculons, dessus, dessous, und vielleicht einigen andern spricht man das s niemals aus, wenn es nicht in Versen vor einem Selbstlauter geschicht.

Ein

Ein Nennwort, welches sich mit einem Mitlaute oder Doppellaute endiget, und in der einzelnen Zahl kurz ist, wird in der mehrern lang, wenn man ein s oder ein x hinzu setzet. Z. B. sac, chef, fagot, metier, lieu, &c. sacs, chefs, fagots, metiers, lieux, &c.

Diejenigen, welche ein s in die Wörter setzen, worinnen es niemals ausgesprochen wird, machen denen Kindern, die erst lesen lernen, den Ausländern, und denen Personen, die nicht viel von einer guten Aussprache hören, überaus viel zu schaffen. Weil nichts unbequemes dabey ist, wenn man dieses s wegläßt; warum will man es nicht wegthun? und warum behält man eine sehr beschwerliche Rechtschreibung, die doch von keinem Nutzen ist, hartnäckiger Weise bey? Ich hoffe, man wird mit der Zeit diese Halsstarrigkeit ablegen und diesen Buchstaben aus denen Wörtern weglassen, in welchen er allezeit stumm ist. Z. B. Pasque, paste, teste, feste, il fist, il punist, trosne, hoste, il receust, il fust, respondre, mespriser, &c. schreibe und spreche man Pâque, pâte, tête, fête, il fit, il punit, &c.

Man schreibt und spricht Casuiste, cataplasme, escarbouche und esturgeon: hingegen spricht man Jésuite und juridiction und nicht Jésuiste und jurisdiction.

Einige sprechen die beyden s in risposte aus und andere lassen das erste nicht hören, sondern sprechen riposte, welches dem Ohre viel sanfter ist.

Das s wird in Christ stets ausgesprochen, wenn dieses Wort allein ist, wie ich schon gesaget habe.

Weil das s in gewissen Wörtern stumm ist und sich in einigen andern gleiches Ursprunges hören läßt: so glaube ich, es werde sehr nützlich seyn, wenn ich ein Verzeichniß von denjenigen Wörtern gebe, worinnen man diesen Unterschied bemerket, damit diejenigen, welche deren wahre Aussprache nicht wissen, sich nicht irren, wenn sie das s so wohl in denen Wörtern finden, worinnen es stumm ist, als in denen, wo es ausgesprochen wird.

Das s ist stumm in	Das s wird ausgesprochen in
Afust, afustages, Lavette, Handwerkszeug.	Afuster, das Werkzeug zu rechte machen.

Das s ist stumm in	Das s wird ausgesprochen in
Apostre, Apostel.	Apostolat, apostolique, apostoliquement, Apostelamt, apostolisch.
Baptesme, die Taufe.	Baptismal, zur Taufe gehörig.
Bastir, bauen.	Bastille, Bastille; Bastion, Bastey.
Baston, Stock.	Bastonner, prügeln, bastonnade, Prügel.
Beste, bestail, Vieh.	Bestiaux, allerhand Vieh, bestiale, bestialement, viehisch, bestialité, viehisches Wesen, bestiole, ein Thierchen.
Boscage, Gebüsch, boscager, was in Büschen ist.	Bosquet, ein klein Gebüsch.
Jesus Christ, Chrestien, Christ, Christian, Chrestienne, Christine, Christiane.	Christ, le Christ, der Christ, Christianisme, Christenthum.
Cloistre, Kloster.	Clostral, ou claustral, klösterlich.
	Acoster, hinzu treten, gesellen, acostable, gesellig, leutselig.
Coste, Rippe, Küste. Costé, Seite.	Costier, das nicht gerade zum Zwecke, sondern auf die Seite geht, der die Küsten kennet.
Crouste, Rinde.	Croustiller, Rindchen kauen.
Demonstrer, erweisen.	Demonstrable, demonstratif, erweislich.
	Demonstration, Erweis.
Descrire, beschreiben.	Description, Beschreibung.
Destruire, zerstören.	Destructeur, Zerstörer, Destruction, Zerstörung.
Embusche, Hinterhalt.	Embuscade, Hinterhalt.
Epistre, Epistel, Brief.	Epistolaire, briefmäßig.
Espier, ausspähen, auskundschaften.	Espion, Kundschafter, espionner, auskundschaften.

Das

Das s ist stumm in	Das s wird ausgesprochen in
Feste, Fest, Feyer, fester, feyern, festoyer, wohl bewirthen.	Festin, Fest, Gastmahl, festiner, schmausen, feston, Bluhmenbinde.
Fust, Schaft, das Holz woran	Fustiger, peitschen.
Hoste, Gast, Wirth, Hospital, Spital.	Hospitalier, gastfrey; hospitalité, Gastfreyheit.
Maistre, Meister.	Bourguemaistre, Bürgermeister, Mestre de camp.
Paistre, weiden, pastre, Schäferknecht, pascage, Weide.	Pasteur, Hirt, pastoral, hirtenmäßig, pastoureau, Hirt.
Queste, das Suchen, Almosen sammlen, quester, betteln, questeur, Almosensammler.	Question, Frage, questionner, fragen, questionnaire, Ausfrager, der einen foltert.
Rescrire, wiederschreiben.	Rescription, Geldanweisung.
Respondre, antworten.	Responsable, der verantworten muß, correspondre, Briefe wechseln.
Restreindre, einziehen, zusammen ziehen.	Restreindre, einschränken, restriction, Einschränkung.
Teste, Kopf,	Teston, eine Münze.
Tesmoin, Zeuge, tesmoigner, zeugen.	Testimonial, zeugnißmäßig.
Vestir, kleiden.	Travestir, verkleiden, investir, einkleiden, einsetzen, berennen, Veste, Weste, revestiaire, Sacristey, Kleiderkammer.

Es würde, um alle Schwierigkeit zu heben, besser seyn, wenn man, wie ich schon gesaget habe, das s aus allen denen Wörtern weglieſse, wo es nicht ausgesprochen wird; wie es denn auch heutiges Tages fast durchgehends nicht mehr geschrieben wird.

T.

Dieser Mitlaut hat den Klang des c vor einem i, wenn ein Selbstlaut darauf folget. Z. B. martial, patient, action, &c. spreche man aus marcial, pacient, accion, &c. Er behält aber seine Aussprache,

1 In

1 In denen Wörtern, die sich auf tie und tiè endigen. Z. B. partie, rotie, pitié, amitié, &c. ausgenommen primatie, prophetie, chiromantie, argutie, peripétie, Galatie, Dalmatie, Democratie, Aristocratie: mit einem Worte in allen andern in tie, die von der lateinischen Endigung tia herkommen.

2 In denen Wörtern, die sich in tien endigen, als soutien, Chrêtien, &c. die lateinischen eigenthümlichen Namen ausgenommen, als Domitien, Diocletien, Gratien, &c. Wenn ein t zu Ende eben der Sylbe ist: so hat das erste t ebenfalls den Klang des c, als in quotient, patient und seinen Abgeleiteten.

3 In den Zeitwörtern, als nous châtions, vous châtiez, ils châtient, je châtiai, tu châtias, il chatia, &c. nous portions, vous portiez, nous sortions, vous sortiez: nous sentions, vous sentiez, &c.

4 Wenn die Sylbe tion nach einem ſ oder x steht, als digestion, mixtion, &c.

T wird stets zu Ende dieser Wörter gehöret, Est, Ouest, Zest, brut, fat, mat, placet, Zenit, pact, und in denen andern, die ich oben angemerket habe.

Wenn ein Selbstlaut vor ihm hergeht: so wird es stets vor einem Worte ausgesprochen, welches mit einem Selbstlaute oder stummen h anfängt, und wenn der Verstand aus ist. Z. B. un état affreux, il fait un Livre, un éfet horrible; bruler un fagot; il est sur le lit, &c. spreche man aus il faitun livre; &c. In der mehrern Zahl aber wird es niemals gehöret, und auch vor einem Mitlauter nicht. Z. B. des états, des fagots, un lit de plume, il fait beau; spreche man aus des étâ, des fagô, un li de plume, il fai beau. Es ist auch in denen Wörtern stumm, deren letzte Sylbe lang ist. Z. B. un saut, haut, il plait, prêt, aprêt, prêvôt, impôt, goût, coût, &c. spreche man aus un saû, haû, il plaî, prê, prevô, goû, &c. Wenn aber ein Wort darauf folget, das mit einem Selbstlaute anfängt: so wird das t allein in den Beywörtern und Zeitwörtern gehöret. Z. B. un haut édifice; prêt à tout; il faut aler; s'il plait à Dieu! spreche man aus un hau tedifice; prê tà tout, &c.

Das t am Ende in den Nennwörtern wird im gemeinen Umgange nicht ausgesprochen, wenn es nach einem von diesen beyden Buchstaben n, r steht. Z. B. un vent horrible,

un

un enfant enjoué, un départ affligeant, un fort imprenable, &c. spreche man aus un ven horrible, un enfan enjoué, un dépar affligean, un for imprenable, &c. Wenn aber das Wort ein Beywort ist und es unmittelbar zu dem Hauptworte gesetzet wird: so muß man das t vor einem Selbstlaute aussprechen. Z. B. un savant homme, un promt accident, &c. spreche man aus: un savan thomme, un pron taccident, &c. Außerdem muß man das t nicht aussprechen. Z. B. il est savant & honnéte, il est promt & violent &c. spreche man aus il est savan & honnête, il est pron & violent, &c. Man spricht stets das t vor einem Selbstlaute in den Zeitwörtern aus, wo die Syllben sich auf ont und ant endigen. Z. B. ils vont à Rome, ils sont honnêtes, ils auront envie de vous voir, en allant à la campagne, en me promenant à cheval, &c. spreche man aus ils von tà Rome, ils son thonnêtes, ils auron tenvie de vous voir, en allan tà la campagne, en me promenan tà cheval, &c. Man spricht auch das t in den Nebenwörtern vor einem Selbstlaute und einem stummen h aus. Z. B. fort étourdi, autant ou plus, incontinent après &c. spreche man aus for tétourdi, autan tou plus, incontinen taprès, &c.

Das t wird in der guten Aussprache nicht gehöret, wenn es nach einem stummen s steht. Z. B. une forest, il fist, reçust, &c. spreche man aus une forai, il fi, reçû, &c. Wenn ein Selbstlaut darauf folget, so wird es in den Zeitwörtern ausgesprochen: in den Nennwörtern aber ist es stets stumm, wenn es nicht in Versen ist. Z. B. quoiqu'il fit un peu froid, quoiqu'il reçut un afront; un arêt irrévocable, une forêt épaisse, &c. spreche man aus quoiqu'il fi tun peu froid, quoiqu'il reçû tun afront; un arê irrevocable, une forê épaisse, &c.

Dieser Mitlaut wird in dem gemeinen Reden in der dritten Person der Zeitwörter, die sich auf ent endiget, nicht ausgesprochen. Z. B. ils aiment à plaire, ils étoient environ cent, quand ils parleroient Arabe, &c. spreche man aus Ils aime à plaire, ils etoi environ cent, quand ils parleroi Arabe, &c. Man sehe die erste allgemeine Regel. In Versen und in einer ernsthaften Rede muß man das t in diesen Wörtern stets vor einem Selbstlaute aussprechen, als ils aime tà plaire, ils étoi tenviron cent, &c.

Man

Man spricht das t in dem Worte cent vor einem Hauptworte oder Beyworte aus, welches von einem Selbstlaute oder stummen h anfängt. Z. B. cent ecus, cent hommes, cent honnêtes gens spreche man aus cen tecus, cen thommes, cen thonnêtes gens. Es ist aber vor einem andern Worte stumm, als cen-un, cen-onze, un cen ou deux, &c. Man spricht stets das t in vingt vor einem Zahlworte aus, als vingt-deux, vingt-trois, &c. Sonst läßt es sich nur vor einem Selbstlaute hören. Z. B. vingt poires, vingt sous spreche man aus vin poires, vin sous: man spreche es aber in vingt amis, vingt hommes u. s. w. aus.

Das t wird auch in sept ausgesprochen, ausgenommen vor einem Mitlaute. Es ist stets stumm in aspect, respect, instinct und dem Bindewörtchen &, welche man aspec, respec, &c. ausspricht.

In pact, exact, suspect, correct, direct werden das c und t stets ausgesprochen. In contract ist das c stumm, wie ich oben angemerket habe, das t aber niemals.

Viele gute Schriftsteller lassen das t in der mehrern Zahl derer Nennwörter weg, die mehr als eine Syllbe haben und deren einzelne Zahl sich auf nt endiget. Z. B. des enfans, des batimens, des monumens, &c. Die einsyllbigen aber behalten das t, wie des ponts, les dents, &c. ausgenommen cent, welches in der mehrern Zahl das t in s verwandelt.

Man behält stets das t in denen Wörtern, wo ein Selbstlaut vorhergeht, als des états, des fagots, des habits, &c. ausgenommen tout, welches man in der mehrern Zahl tous schreibt.

Th wird im Französischen nur wie ein bloßes t ausgesprochen, was es auch in andern Sprachen für einen Klang haben mag. Es würde aber gut seyn, wenn man das h wegließe, weil doch diese Rechtschreibung die Ableitung nicht zweifelhaft machen würde.

X.

Wenn dieser Buchstab ein Wort anfängt: so hat er ordentlicher Weise den Klang des cs oder ks. Z. B. Xerxès, Xénophon, Xavier, &c. spriche man aus Csercses, Csenophon, Csavier, &c. oder Kserkses, Ksenophon, Ksaphier.

Er hat eben den Klang vor einem Mitlauter und in denen Wörtern, die wir aus dem Griechischen genommen haben.

ben. Z. E. excuser, exclamation, experience, exquis, extract, Alexandre, axe, axiome, Stix, Phenix, onix, storax, borax, &c. spreche man aus ecscuser, eksclamation, ecsperience, ecsquis, ecstrait, Stics, &c.

X vor einem c, worauf ein e oder i folget, nimmt den Klang des c an. Z. B. excellence, exciter, &c. spreche man aus eccellence, ecciter &c.

Wenn sich dieser Mitlaut am Ende einer Sylbe vor einem Selbstlaute oder stummen h befindet: so spricht man ihn, wie gz aus. Z. B. éxaucer, éxemple, éxhorter, éxhaler &c. spreche man aus egzaucer, egzemple, egzorter, egzaler, &c. Das x aber hat den Klang eines cs in fixer, flexion, flexible, maxime und ihren abgeleiteten Wörtern.

Es klingt wie zwey s in soixante, soixantiéme, lexive, Bruxelles, Uxelles, Flexelles, Auxerre, Auxonne, St. Alaixant und vielleicht noch einigen andern. Man spreche sie Soissante, lessive, &c. aus,

Xaintes, Xaintonge, Xaintongeois werden jetzo mehrentheils Saintes, Saintonge, Saintongeois geschrieben. Man schreibt auch mehr lessive, als lexive.

X hat den Klang des z in deuxieme, sixieme, sixain, dixieme, dixsept, dixhuit, dixneuf; man spreche aus deuzieme, sizieme, sizain, &c.

Das X am Ende ist stumm, ausgenommen in préfix und perplex, wo es stets als cs ausgesprochen wird. Es klingt auch in dix wie ein zischendes s. Es nimmt den Ton eines z vor einem Selbstlaute und stummen h an. Z. B. dix écus, de beaux enfans, des maux horribles spreche man aus di zecus, de beau zenfans, des mau zhorribles.

Dieser Buchstab ist in chaux, choux, gueux, portefaix, poux, toux, crucifix, salsifix, und vielleicht in einigen andern stets stumm. Man muß ihn in Versen vor einem Selbstlaute wie ein z aussprechen.

Z.

Dieser Mitlaut wird in viz ausgesprochen, welches man auch vis schreibt: er ist aber in den andern Wörtern allezeit stumm, wenn es nicht in Versen vor einem Selbstlaute ist.

Ich will hier anmerken, daß, weil das z das e, welches vor ihm hergeht, zu einem männlichen e machet, wie ich schon oben

oben gesaget habe, man es nicht nach einem offenen è setzen muß, wie diejenigen thun, welche z. B. excez, abcez, procez, &c. schreiben. Man muß diese Wörter mit einem s schreiben, und das è mit dem so genannten Gravis bezeichnen, um es von dem männlichen é zu unterscheiden, welches man mit einem Acute bezeichnet. Man muß also excès, abcès, procès, &c. schreiben, wo der Accent leicht die Aussprache von denen Wörtern unterscheiden läßt, die auf ein männliches é ausgehen, als bontés, pitiés, &c.

Ich will auch noch eine andere Sache anmerken, nämlich daß viele Personen ein z in der mehrern Zahl zu denen Wörtern setzen, deren einzelne Zahl sich auf ein männliches é endiget, als in bontés, charités &c. welche sie bontez, charitez, schreiben. Weil aber nur das s dienet, die mehrere Zahl von allen den andern Wörtern zu machen, außer von denen, die ein x annehmen: so scheint es mir viel vernünftiger zu seyn, auch diesen Buchstaben in der mehrern Zahl derer Nennwörter zu brauchen, die auf ein é ausgehen, und das z für die zweyte Person der mehrern Zahl der Zeitwörter zu behalten, als in vous parlez, vous parliez, vous parlerez, vous parleriez, vous parlassiez.

Man muß denjenigen nicht nachahmen, welche cheux für chez aussprechen.

Die Franzosen sprechen das z stets wie s zwischen zweenen Selbstlauten aus; die Deutschen aber sprechen za, ze, zi, zo, zu als tsa, tse, tsi, tso, tsu aus, welches denn im Französischen zu hart klingen würde.

Das vierte Capitel.

Von der Aussprache der Doppellaute.

Der Doppellaut ist eine Zusammenhäufung zweener, dreyer oder vier Selbstlaute, welche zween verschiedene Laute in einer Sylbe machen.

Man sieht aus dieser Erklärung, daß die Selbstlaute, welche zusammen nur einen einfachen Laut machen, eigentlich nicht Doppellaute, sondern vielmehr zusammengesetzte Selbstlaute sollen genannt werden.

Es giebt eigentlich nur neun Doppellaute, nämlich ia, ié oder iè, ieu, io, oi, oua, ouè, oui, ui.

Ich werde nicht unterlassen, in diesem Capitel von den zusammengesetzten Selbstlautern zu reden, weil sie den wahren Selbstlauten ähnlich sind, in deren Reihe die Sprachlehrer sie zu setzen gewohnt sind. Man kann ihrer 23 zählen, nämlich aa, ae, ai, oder ay, aie, oder aye, ao, aou, au, eau, ea, eai, ee, ei, eo, eoi oder eoie, eu, oui oder oei, oe, oei, oi, oo, ou, ue, ui.

Ich will mit diesen letztern anfangen. Die Deutschen und vornehmlich die Italiener haben fast keine falsche Doppellaute, und sie sprechen gemeiniglich alle Selbstlaute aus. Sie müssen wohl Acht darauf haben, daß sie denen Doppellauten, die ich falsche nenne, nur einen einzigen Ton geben. Dieses wird denjenigen Deutschen leicht fallen, welche gut Hochdeutsch sprechen, weil es darinnen allerdings auch dergleichen falsche Doppellaute giebt; als aa in Schaar, å oder ae in Aeffen, ee in Heer, ie in Wiese, ö oder oe in Oefen, oo in Schooß, ů oder ue oder ui in Ueben ꝛc. wo auch allezeit nur ein einfacher Laut gehöret wird.

Von den falschen Doppellauten, oder zusammengesetzten Selbstlauten.

Aa.

Diese beyden Selbstlaute klingen nur wie ein langes a. Ich weis nur acht Wörter, worinnen man sie brauchet, aage, aagé, baailler, baaillement, baailleur, baaillon, Aaron und Isaac. Gegenwärtig schreibt man diese Wörter sehr wohl durch ein einziges â, âge, âgé, &c.

Ae.

Diese beyden Buchstaben werden nur in dem Namen der Stadt Caen in eine Sylbe vereiniget, welche Can ausgesprochen wird. In den Wörtern aërien und aëré machen sie zwo Sylben.

Ai oder Ay.

Dieser falsche Doppellaut ist nicht ohne Schwierigkeit. Er hat oftmals den Ton eines offenen è oder eines sehr offenen ê. Z. B. aigle, aile, frais, plais, &c. spreche man aus èle, ègle, frês, plês, &c.

Das i wird in ai vor dem Buchstaben l nicht ausgesprochen, und dienet nur, solchen flüßig zu machen. Z. B. mail,

mail, travail, ailleurs, travailler, &c. Man sehe den Artikel vom L.

Wenn auf diese beyden Buchstaben ein m oder n in eben der Syllbe folget: so haben sie einen verwirrten Klang, als in faim, pain, vain, &c. Wenn aber ein e folget, als in fontaine, vaine, &c. so haben sie den Klang eines offenen è, weil das n zu dem folgenden e gehöret: fontai-ne, vai-ne, &c.

Ai wird ordentlicher Weise wie ein männliches é ausgesprochen.

1 Zu Ende der Nennwörter und Zeitwörter. Z. B. mai, quai, geai, j'ai, je sçai, je parlai, je parlerai, &c. spreche man mé, qué, gé, j'é, je scé, je parlé, je parleré, &c. aus; vrai hat den Klang eines offenen è.

2 In denen Wörtern, wo auf diesen falschen Doppellaut eine starke Syllbe folget. Z. B. aider, aimer, aiglon, aigreur, aigrir, aigu, airain, &c. spreche man aus éder, émer, églon, &c. Wenn aber die folgende Syllbe schwach ist, das ist, wenn sie sich durch ein weibliches e endiget: alsdann so wird ai wie ein offenes è oder sehr offenes ê ausgesprochen. Z. B. j'aide, j'aime, j'aie, &c. spreche man aus j'ède, j'ème, j'ê, &c. Man sehe, was ich von dem E gesaget habe.

Ai wird wie ein weibliches e in einigen Personen von dem Zeitworte faire ausgesprochen, als nous faisons, je faisois, tu faisois, il faisoit, nous faisions, vous faisiez, ils faisoient, faisant, spreche man aus nous fesons, je fesois, &c. Einige Schriftsteller schreiben solche Wörter mit einem e, welches sehr wohl gethan ist. Das Futurum und das zweyte Imperfectum des Conjunctivs werden mit einem weiblichen e geschrieben, je ferai, je ferois und nicht je fairai, je fairois, wie die Gasconier sagen.

Wenn diese beyden Selbstlauter ai oder ay nicht in eine Syllbe zusammen gefüget sind, d. i. wenn sie kein falscher Selbstlaut sind: so wird das a gemeiniglich wie ein männliches é ausgesprochen. Z. B. païer oder payer, païs oder pays, &c. spreche man aus péier, péis, &c. Ausgenommen aions, aiez, aiant, aieul, caier, &c. wo das i nicht mit zweenen Puncten darf bezeichnet, noch mit einem y geschrieben werden, wie einige thun. Man sehe den Artikel A. Die einzelne Zahl des Präsens von dem Zeitworte haïr ist nur von einer Syllbe; je hais, tu hais, il hait; spreche man aus

je hé, tu hé, il hét. Die mehrere Zahl ist von dreyen Syllben nous haïssons, vous haïssez, ils haïssent, spreche man aus nous ha-iſ-ſons, vous ha-iſ-ſez, ils ha-iſ-ſent. In der einzelnen Zahl des Präteritum sind zwo Syllben: je haïs, tu haïs, il haït und in dem leidenden Mittelworte haï.

Aie oder Aye.

Diese drey Buchstaben in einer einzigen Syllbe findet man nur in dem Namen der Stadt und des Flusses Maienne oder Mayenne, welcher Maine ausgesprochen wird.

Ao.

Paon, faon, Laon, Craon werden pan, fán, Lan, Cran ausgesprochen. Die beyden erstern können sehr wohl ohne o geschrieben werden. Man spricht fa-onner aus. Das a ist stumm in dem Namen des Flusses Saone, welchen man auch Sône schreiben kann, in taon und Laon, dem Namen des Heiligen, welche ton und Saint Lon ausgesprochen werden.

Aou.

Das a wird unter denen Selbstlautern nicht gehöret, die sich in saoul, saouler, und Aout finden. Die beyden erstern werden besser ohne a geschrieben, soul, souler.

Au, Eau.

Ich setze diese beyden falschen Doppellaute zusammen, weil sie durchaus einerley Klang haben, was auch gewisse Sprachlehrer von dem Gegentheile mögen gesaget haben. Sie werden wie ein o ausgesprochen. Z. B. auteur, autant, de l'eau, chapeau, fleau, &c. spreche man aus oteur, otant, de l'o, chapo, flo, &c. Vordem sprach man fléau aus: es ist aber schon lange, daß man das e nicht mehr hören läßt.

Ea.

Das e wird in diesem falschen Doppellaute nicht gehöret, und man setzet es nur, um die Aussprache des vorhergehenden c oder g zu mildern. Z. B. tu avanceas, il avancea; je mangeasse, tu mangeasses, &c. spreche man aus: tu avansas, il avansa; je mangasse, tu mangasses, &c.

Das e wird in dem Namen Jean nicht ausgesprochen.

Eai.

Mit diesen dreyen Selbstlauten verhält es sich eben so, als mit den beyden vorhergehenden. Sie haben den Klang eines

eines männlichen é, und das e wird nur gesetzet, die Aussprache des c oder g zu mildern. Z. B. je balanceai, je mangeai, un geai, &c. spreche man aus je balancé, je mangé, un gé, &c.

Ee.

Die beyden ee haben den Klang eines langen sehr offenen è. Z. B. feeler, beeler, &c. spreche man aus fèler, bêler, &c. Diese letztere Rechtschreibung ist gegenwärtig die gewöhnlichste.

Ei.

Ei wird ausgesprochen, wie ai vor einem m oder n. Z. B. plein, pleine, peindre, &c. spreche man aus plain, plaine, paindre, &c.

Reine wird ausgesprochen wie Rène und Reitre, ein deutscher Reiter, wie Rêtre.

Die Deutschen müssen sich in Acht nehmen, daß sie es nicht wie ihren Doppellaut, in mein, dein, ꝛc. aussprechen.

Eo, eoi, oder eoie.

Man muß von diesen drey uneigentlichen Doppellauten eben das sagen, was man von ea und eai gesaget hat. Das e wird nur gesetzet, um den Klang des vorhergehenden c oder g zu mildern. Z. B. nous avanceons, j'avanceois, ils mangeoient, &c. spreche man: nous avansons, j'avansais, ils manjai. Cheoir und seoir werden choer und soer ausgesprochen.

Eu, oeu.

Diese beyden falschen Doppellaute haben ordentlicher Weise einen verwirrten Klang. Z. B. feu, jeu, bleu, voeu, &c. Wenn ein f oder r auf sie folget: so haben sie einen hellen Klang, als in veuf, neuf, oeuf, boeuf, welches einige jetzo besser beuf schreiben, peur, bonheur, pleurs, &c. Wenn das f in der mehrern Zahl stumm wird: so nehmen eu oder oeu den dunkeln Klang an, als in boeufs, oeufs, neufs, welche man beux, eux, neux ausspricht.

Sie haben aber den Klang eines bloßen u.

1. In den leidenden Mittelwörtern. Z. B. eu, sceu, j'ai veu, j'ai peu, &c. spreche man aus u, su, j'ai, vu, j'ai pu, &c.

2. In den bloßen Praeteritis und Imperfectis, die davon gemacht worden. Z. B. je seus, je seusse, je peus, je peusse, &c. spreche man aus je sus, je susse, je pus, je pusse, &c. Viele Leute lassen jetzo das e darinnen weg, außer in eu, j'eus und j'eusse.

3 In den von Zeitwörtern herkommenden Nennwörtern, als veue, piqueure, doreure, &c. und in diesen à jeun, seur, seureté, asseurer, Eustache, Europe, meur, meurir, meure, meurier, heureux spreche man aus vue, piquure, dorure, &c. Diejenigen, welche am besten recht schreiben, lassen das e aus dies n Wörtern weg, außer in jeun, seur, seureté, Eustache und Europe.

Die Gasconier sprechen ordentlicher Weise eu für u und u für eu aus; sie sprechen also peur wie pur; und pur wie peur aus

Die Deutschen geben diesen beyden Buchstaben fast einerley Klang mit ai, als Freund wie Fraind.

Eui oder Yei.

Diese beyden falschen Doppellaute werden wie eu ausgesprochen, und das i dienet nur das folgende l flüßig zu machen. Z. E. deuil, orgueil, recueil, feuille, &c. Man setzet das u vor oder nach dem e nach Beschaffenheit derer Buchstaben, die vorhergehen. Man setzet es vorher nach einem c oder g, weil sonst die Aussprache ganz anders seyn würde Sonst setzet man überall das u nach dem e. Dieses sieht man in den angeführeten Beyspielen.

Oe.

Oe hat in oecumenique, oeconome und seinen Abgeleiteten den Klang eines männlichen e, als écumenique, économe, &c. Man kann es auch so schreiben, wie man es ausspricht.

Oei.

Diese drey Selbstlaute findet man nur in oeil, oeillade, oeillet und deren Abgeleiteten. Diese Wörter werden euil, euillade, euillet, &c. und nicht eil, eillade, eillet ausgesprochen, wie viele thun.

Oi.

Ich will hier nicht weiter von diesen beyden Selbstlautern reden, als in soweit sie einen falschen Doppellaut machen.

chen. Wenn das ist, so haben sie eben den Ton, wie der falsche Doppellaut ai, wovon ich schon geredet habe; und das geschieht:

1 In den Imperfecten der Zeitwörter. Z. B. je chantois, je mangeois, je chanterois, &c. spreche man aus: je chantais, je mangeais, je chanterais, &c.

2 In den Namen der Länder und Völker. Z. B. François, Anglois, l'Orleannois, le Lionnois, &c. spreche man aus Français, Anglais, &c. Ausgenommen Gaulois, Carthaginois, Génois, Genévois, l'Angoumois, le Bléſois und viele andere. Man sehe den wahren Doppellaut Oi.

3 In den Zeitwörtern und folgenden Wörtern connoître, paroître, croître, croire und ihren zusammengesetzten; froid, froideur, foible, foiblesse, droit, adroit, endroit; je sois, tu sois, il soit, nous soions, vous soiez, ils soient spreche man aus: connaître, paroître, &c. In einer öffentlichen Rede kann man croître, croire und ihre zusammengesetzten Wörter; froid und die andern folgenden Wörter so aussprechen, wie sie geschrieben sind. Oi wird ausgesprochen wie oai in droit das Recht, in dem Bindewörtchen soit, entweder, in ainsi soit-il, und in soit, es sey, wo oi alsdann ein wahrer Doppellaut ist.

Roide, roideur, roidir werden ausgesprochen rède, rèdeur, rèdir. Wenn man öffentlich redet: so könnte man sie aussprechen, wie sie geschrieben werden.

Man spricht und schreibt créance. Man saget avéne und avoine; dieß letztere ist in ungebundener Rede das gebräuchlichste.

Die Deutschen müssen sich in Acht nehmen, daß sie nicht dem oa, oe, oi wie in ihrer Sprache zween deutlich unterschiedene Töne geben und sie wie o-a, o-e, und o-i aussprechen.

Oo.

Die beyden oo werden nur wie ein einziges ausgesprochen: Z. B. roole, &c. spreche und schreibe man auch rôle.

Ou.

Diese beyden Selbstlauter haben einen verwirrten Klang. Wenn ein i darauf folget: so dienet dieser Buchstab nur, die

folgenden l fließend zu machen. Z. B. quenouille, mouiller, fenouil, &c.

Einige sprechen schlecht norrir und aujord'hui anstatt nourrir und aujourd'hui.

Das Ou wird ausgesprochen wie der Deutschen und Italiener u.

Ue, Ui.

Das u wird in diesem falschen Doppellaute nicht ausgesprochen. Z. B. guerre, guide, &c. spreche man aus gherre, ghide, &c. Man sehe den Buchstaben G.

Vuide wird vide ausgesprochen, und es wäre gut, wenn man es mit einem bloßen v schriebe.

Von den wahren Doppellauten.

Ia.

Diese beyden Selbstlaute machen nur in den Wörtern diable, fiacre, diantre, piautre und in ihren abgeleiteten einen Doppellaut.

Ié oder iè.

Das e in diesem Doppellaute wird wie ein offenes è vor f, l ausgesprochen, als fief, miel, &c. und vor dem r in den Beywörtern in ier von einer oder zwoen Syllben, als fier, entier, altier; man sehe den Buchstaben r. Das offene è dieser Beywörter wird in ihren weiblichen Endungen geschlossen, weil sich alsdann das r von den vorhergehenden Selbstlauten losreißt und sich zu dem e gesellet, welches man hinzufüget. Z. E. fié-re, entié-re, altié-re. Hier hat auch ein offenes è.

Sonst hat es den Klang eines männlichen é, als pitié, amitié, métier, &c.

Es ist ziemlich schwer zu erkennen, wenn diese Selbstlaute einen Doppellaut machen, oder wenn sie zu zwoen Syllben gehören. Ich habe zu Ende der kleinen Abhandlung von der Poesie einen ziemlich langen Artikel gesetzet, diese Schwierigkeit aufzuklären.

Ieu.

Dieser Doppellaut machet den Fremden und vornehmlich den Engländern viel Schwierigkeit. Z. B. Dieu, lieu, Mon-

Monsieur. Damit sie sich gewöhnen, ihn recht auszusprechen: so müssen sie anfänglich das i von dem eu abgesondert auf diese Art hören lassen Di-eu, li-eu, Monsi-eur; und in kurzer Zeit wird es ihnen leicht werden, diese drey Selbstlaute zusammen auszusprechen.

Io.

Dieser Doppellaut wird nur in den Zeitwörtern gefunden. Z. B. nous avions, nous aurions, parlaissions, &c. Sonst machet io zwo Syllben, als in violence, action, passion, &c. Man spricht es in der ungebundenen Rede wie eine einzige Syllbe aus. Man sehe die angeführte Abhandlung.

Oe.

Diese beyden Buchstaben machen einen Doppellaut in coêfe, moelle, poêle, und troêne. In poète und poème machen sie zwo Syllben, die man aber in ungebundener Rede nur wie eine einzige Syllbe ausspricht. Es giebt Schriftsteller, welche die vier ersten Wörter durch oi anstatt oe schreiben, als coife, &c.

Oi, oy.

Wenn diese beyden Buchstaben einen Doppellaut machen: so haben sie den Klang eines o und offenen e, wie oai und nicht wie ouai, wie der Verfasser der Anmerkungen über den gegenwärtigen Gebrauch der französischen Sprache vorgiebt. Diese beyden Buchstaben machen einen Doppellaut

1) In den einsyllbichten Wörtern Roi, loi, moi, bois, je dois, droit das Recht ꝛc. welche man Roè, loè, &c. ausspricht. Ausgenommen droit gerade, je croi, je crois, je parois und die andern, welche ich angemerket habe, da ich von dem falschen Doppellaute oi geredet.

2) Wenn diese beyden Buchstaben das Wort endigen, als in emploi, renvoi, j'aperçoi, &c.

3) Wenn auf oi ein weibliches e folget. Z. E. joie, soie, &c. spreche man aus joaî, soaî, &c. ausgenommen monnoie, welches man monnaî ausspricht.

4) In den Zeitwörtern und Nennwörtern in oir und oire. Z. E. voir, recevoir, dortoir, mouchoir, oratoire, &c. spreche man aus voair, recevoair, &c.

5) In

5) In dem Präsens des Indicatives der Zeitwörter. Z. E. je reçois, j'aperçois spreche man aus je reçoais, j'aperçoais, &c. ausgenommen je crois, je croi und die andern, welche ich oben angemerket habe.

6) In den Namen der Nationen und Länder, welche meistentheils durch oè ausgesprochen werden: Z. B. Gaulois, Carthaginois, Gênois, Genévois, Liégeois, Hongrois, Danois, Suedois, Chinois, Siamois, Japonnois, Iroquois, Hambourgeois, Brandebourgeois, Bavarois, Albigeois, Champenois, l'Artois, le Vermandois, le Réthelois, le Bléſois, l'Angoumois, l'Auxerrois, le Charolois, le Beaujolois, le Bazadois, l'Agénois, le Condommois und eine große Anzahl andere, welche hier anzuführen verdrüßlich seyn würde. Man sieht aus diesen Beyspielen, daß Vaugelas und diejenigen, die ihm gefolget sind, keine Ursache gehabt haben, zu behaupten, die National- und Provincialnamen in ois würden wie ais ausgesprochen, weil es unvergleichlich mehrere von denen giebt, die wie oes ausgesprochen werden, als von den andern, die man wie ais ausspricht. Bevor man eine Regel setzet, muß man mehr als einmal daran denken. Die wie ais lauten, werden auch heutiges Tages meist so geschrieben.

7) Von G und N. Z. E. témoigner, éloigner, foin. joindre, &c. spreche man aus témoaigner, éloaigner, foain, joaindre, &c. Man schreibt und spricht beſogne, und nicht beſoigne. Oi hat keinen so offenen Klang, wenn ein n, als wenn ein g darauf folget.

Oi oder oy werden vor einem andern Selbstlaute, als einem weiblichen e wie oai-i ausgesprochen. Z. B. voïant oder voyant, joyeux, &c. spreche man aus voai-iant, joai-ieux, &c. Croyant wird wie cré-iant ausgesprochen, weil man mehr je crai, als je croi spricht. Noyer und nettoyer werden néyer und nettéyer ausgesprochen und können auch so geschrieben werden.

Es giebt Personen, welche pois, bois, joie, &c. z. E. so aussprechen, als wenn pouas, bouas, jouâ, &c. da stünde. Diese Aussprache ist höchst schlecht.

Einige wollen auch, aber mit Unrechte, man solle vielmehr Mouyſe, als Mo-yſe oder Moi-iſe aussprechen.

Dieser

Oua.

Dieser Doppellaut findet sich nur in diesen Wörtern: pouacre, touaille, touailler.

Oue.

Diese Selbstlauter werden in fouet, mouelle, angetroffen, die man auch moelle und moile schreibt. Man findet sie auch in einigen wenigen andern.

Oui.

Man sieht diesen Doppellaut nur in dem Namen Louis und in dem Nebenworte oui.

Ui.

Man kann den Klang dieser beyden Selbstlauter in lui, nuit, nuire, je ſuis, &c. bemerken.

Regnier saget: buiſſon werde biſſon ausgesprochen. Aber mit seiner Erlaubniß, ich glaube, diese Aussprache ist fehlerhaft.

Ich habe oben angemerket, das u sey stumm in vuide, welches man vide ausspricht.

Das fünfte Capitel.

Von der Ausstoßung und Einschiebung.

Die Ausstoßung (Eliſion) ist die Weglassung eines Selbstlauters vor einem andern Selbstlauter oder einem stummen h. Diese Weglassung zu bemerken, setzet man oben an dem Buchstaben ein Häkchen, welches man einen Apostroph nennet.

Das a wird nicht weggelassen, als in dem Artikel und Fürworte la. Z. E. l'ame, l'Egliſe, l'heroine, je l'aime, je l'ai vue, &c. Man saget aber la onzième, ohne daß man das a wegläßt.

Das weibliche e leidet die Ausstoßung in je, me, te, ſe, le, ce, que, de, ne, und jusque. Z. B. j'ai, il m'aime, je t'entens, il s'eſt tué parcequ'il n'avoit point d'argent, je l'honore, il s'humaniſe, &c. Man saget auch le onzième, ohne das e wegzulassen.

Das weibliche Beywort grande verliert auch sein e in folgenden Redensarten. à grand' peine oder en grand' peine,

grand'

grand' peur, grand' pitié, pas grand' chose, la grand' chambre, la grand' salle, la grand' Messe, grand' chere, la grand' Chartreuse, grand' Mére. Setzet man aber einige Partikel vor grande, als très, fort, une, la plus: alsdann geschieht keine Ausstoßung. Z. B. une grande chambre, une grande Messe, la plus grande pitié du monde, &c. In grand' Mére bleibt die Ausstoßung allezeit.

Das i geht nur in der Partikel si vor den Fürwörtern il, ils verloren, als s'il vient, s'ils viennent, &c.

Das weibliche e ist der einzige Selbstlaut, welcher in der Aussprache vor einem andern Selbstlaute und einem stummen h allezeit verbissen wird. Z. B. elle est grande, une arme à feu, livre inutile, illustre Heroïne, &c. spreche man aus ell' est grande, un' arm' à feu, livr' inutile, illustr' Heroine, &c.

Wenn die Nominative von den Fürwörtern ihren Zeitwörtern nachgesetzet werden, welches geschieht, wenn man fraget: so setzet man ein kleines Strichlein zwischen beyde, um diese Versetzung anzuzeigen. Z. B. vient-il? court-elle? fait-on? irons-nous? &c. Wenn sich aber die dritte Person des Zeitwortes auf ein a oder e endiget: so schiebt man ein t zwischen zweyen Strichelchen zur Milderung der Aussprache ein. Z. B. parla-t-il hier à lui? viendra-t-elle aujourdhui? va-t-on à l'Eglise? que mange-t-il? &c.

Einige schreiben parla-t'il? viendra-t'elle? va-t'on, &c. Weil aber hier keine Ausstoßung geschieht: so muß man vielmehr ein Queerstrichelchen, als einen Apostroph oder ein Oberstrichelchen, setzen.

Einige Provincialen, die schlecht reden, sagen zum Beyspiele: il va tà l'Eglise, il a tun habit neuf, &c. Diese Aussprache ist sehr fehlerhaft; man schiebt niemals das t ein, als wenn man fraget.

Wenn das Zeitwort in der zweyten Person der einzelnen Zahl des Imperatives steht: so schiebt man ein s vor den Partikeln y und en ein. Z. E. vas-y viens-y parles-en, prens-en, &c.

Man setzet ordentlicher Weise Queerstrichelchen zwischen die Wörter, die gleichsam zusammen gebunden sind. Z. B. long-tems, lui-même, c'est-à-dire, arc-en-ciel, porc-epi, avant-coureur, porte-manteau, &c.

Ob ich gleich schon von der Veränderung des weiblichen e in das männliche é in der ersten Person des Indicatives der Zeitwörter aus der ersten Conjugation, wenn man fraget, in dem Artikel von dem e geredet habe: so will ich doch nicht unterlassen, hier auch noch ein Wort davon zu sagen. Das weibliche e wird in dieser ersten Person in ein männliches é verwandelt, um die Aussprache zu unterstützen, die sonst sehr dunkel und sehr übereilt seyn würde. Z. B. je parle, je chante, &c. parlé-je? chanté-je? &c. Wie Menage meynet: so giebt es vier unregelmäßige Zeitwörter, welche ein männliches é annehmen, und ihren Mitlaut am Ende in der ersten Person des Indicatives verändern. Diese Zeitwörter sind je dors, je mens, je ſers, je romps, die man nach seiner Meynung so aussprechen soll, wenn man fraget: dormé-je? menté-je? ſervé-je? rompé-je? Einige geschickte Personen geben vor, man müsse weder dormé-je? noch dors-je? &c. sagen, sondern einen andern Schwung nehmen und z. E. sagen: eſt-ce que je dors?

Ich will hier noch anmerken, daß unzählige Personen das e in dem Fürworte le nach einem Imperative zu einem männlichen é machen. Sie sprechen z. E. liſez le, faites le, &c. so aus, als wenn da stünde liſez lé, faites lé, &c. Das e ist in diesem Fürworte allezeit weiblich, und es ist ein Fehler, wenn man es anders ausspricht.

Das sechste Capitel.

Von den Accenten, der Punctirung und den großen Buchstaben.

Weil die Accente, die Punctirung und die großen Buchstaben die Aussprache und Rechtschreibung angehen: so kann ich mich nicht entbrechen, allhier davon zu reden, damit ich in diesem Artikel nichts mehr zu wünschen übrig lasse.

Die Accente sind in der französischen Sprache so nothwendig, daß es den Ausländern und den meisten Franzosen selbst unmöglich fällt, die verschiedenen e recht auszusprechen, wenn sie nicht auf verschiedene Art accentuiret sind. Indessen setzen doch fast alle französische Schriftsteller die Accente

nur aus Gewohnheit bald hier, bald dar, ohne einige Ursache, oder Gleichförmigkeit, wie ich hernach zeigen werde.

Es giebt dreyerley Accente, der Acutus (´), der Gravis (`), und der Circumflex (^).

Weil das weibliche e mit einem sehr dunkeln Klange ausgesprochen und vor einem Selbstlaute oder stummen h verbissen wird: so bekömmt es niemals einen Accent. Z. B. table, depuis, redevenir, antre afreux, courte haleine, &c.

Der Acutus soll einzig und allein über das männliche é gesetzet werden, als bonté, charité, édit, préféré.

Niemand läßt den Acut über dem männlichen é am Ende der Wörter weg, weil das e am Ende ohne Accent allezeit weiblich ist. Z. E. bonté, amitié, aimé.

Wenn auf das e ein z folget: so setzet man den Acut nicht; indem das z am Ende die Eigenschaft hat, das vorhergehende e männlich zu machen. Z. E. nez, aſſez, vous avez, vous parlerez. Viele Schriftsteller schreiben die mehrere Zahl derer Wörter, die auf ein männliches é ausgehen, mit einem z, als bontez, charitez, amitiez, &c. Sie haben aber Unrecht; man muß sie mit einem s schreiben: bontés, charités, amitiés, wie ich schon gesaget habe, und wie ich noch weiter unten sagen werde.

Der Acutus sollte auch stets über das männliche é im Anfange und in der Mitte der Wörter gesetzet werden, wenn dieses e die Sylbe endigte, als in édit, évaporer, mérite, préméditer, &c. Es giebt aber wenig Schriftsteller, die so sorgfältig sind, daß sie das männliche é an allen diesen Orten ordentlich bezeichneten. Einige accentuiren es daselbst niemals, und die andern bezeichnen es nur in einigen Syllben und in andern nicht, mehr aus Gewohnheit, als irgend einer guten Ursache. Es verdrießt mich sehr, daß die Herren von der Academie diesem Fehler in ihrem Wörterbuche nicht abgeholfen und durch den Acut die Aussprache des männlichen e nicht festgesetzet haben, welche für viele Leute oft zweifelhaft ist.

Der Gravis wird von allen Schriftstellern über die Nebenwörter là, delà, où, wo, çà, ès, ein altes Vorwort, welches nur noch in Maitre ès arts zuweilen gebrauchet wird, und über die Partikel à in allen denen Stellen gesetzet, wo es nicht

nicht das Zeitwort ist, als à droite, à gauche, à propos, à la file, à la Comédie, &c. Man schreibt aber ohne Accent, il a, il y a, il a eu, il a été, &c. weil il a, er hat, die dritte Person des Präsens von dem Zeitworte avoir, haben, im Indicative ist.

Ich tadele den Gebrauch dieses Accentes in den angeführten Worten nicht, wiewohl es nicht durchaus nothwendig ist, ihn daselbst zu setzen: ich verwundere mich aber sehr, daß es nur so wenig Leute giebt, die sich desselben bedienen, das offene è zu bezeichnen, da doch dieses sein wahrer Gebrauch seyn sollte. Die einen accentuiren das offene e am Ende der Wörter mit einem Acute, und die andern setzen ein z nach diesem e in denen Wörtern, die aus dem Lateinischen kommen. Sie schreiben z. B. procés oder procez, accés oder accez, excés oder excez, &c.

Wie unterscheidet man aber alsdann das männliche é von dem offenen è, weil sie in der mehrern Zahl die Wörter, die auf ein männliches é ausgehen, eben so schreiben? Wie kann man den Unterschied dieser beyden e den Ausländern und den Franzosen selbst zu erkennen geben, die an keinen Orten erzogen sind, wo man gut redet, wenn man nicht Sorge trägt, das männliche é mit einem Acute, und das offene è mit einem Gravis zu bezeichnen? Warum schreibt man nicht beständig z. E. très, procès, excès? &c. Die Herren von der Academie schreiben mit einem s und einem Acute trés, prés, aprés, auprés, dés, aloés, aspergés, &c. Sie schreiben auch noch accés, abcés, cyprés, excés, progrés, &c. Mit einem z aber schreiben sie procez, succez, congrez, &c. Warum sind diese drey letztern Wörter von den fünf vorhergehenden unterschieden, weil sie eben so wohl von lateinischen Wörtern in essus herkommen? Beweist dieses nicht klärlich, daß die geschicktesten selbst nicht recht schreiben, und die Accente oftmals nur aus Gewohnheit setzen?

Man muß keinen Accent über die einsyllbigen Wörter mes, des, ses, ces, les, des setzen, weil das e darinnen nicht offen ist. Es wird vor einem Mitlauter beynahe wie das männliche e ausgesprochen und vor einem Selbstlaute wie das weibliche e, wie ich in dem Artikel E angemerket habe.

Kein guter Schriftsteller accentuiret das offene è, so viel ich weis, wenn es mit dem folgenden Mitlaute verbunden

ist, als net, mettre, enfer, amer, Duchesse, finesse, sec, fiel, belle, &c. Die Ursache davon ist, daß die Mitlauter, welche zu dem e gefüget sind, mit einem starken Klange ausgesprochen werden und diesen Selbstlaut also von Natur offen machen; daher es nicht nöthig ist, ihn mit dem Gravis zu bezeichnen.

Es giebt Personen, welche einen von den doppelten Mitlauten in elle, ette, und ettre, als in belle, nette, il mette, mettre, &c. weglassen und das vorhergehende é mit einem Acute bezeichnen, ob es gleich offen ist, und sie erkennen, daß man ein solches e mit einem Gravis accentuiren müsse. Sie schreiben z. E. béle, néte, il méte, métre, &c. Auf diese Art müßte man diese e wie das in bonté aussprechen, welches gänzlich wider die Gewohnheit seyn würde. Man muß sich davor in Acht nehmen.

Der Circumflex wird über einen sehr langen Selbstlaut gesetzet, wenn man einen andern Selbstlaut, oder ein stummes ſ wegläßt, als in âge, bêler, rôle, tête, extrême, il aimât, il pûnit, il reçût, le nôtre, la vôtre, &c.

Viele gute Schriftsteller accentuiren aus einer übeln Gewohnheit mit einem Circumflexe kurze Selbstlaute, ohne zu bedenken, daß es diesem Accente eigen ist, die langen Selbstlaute zu bezeichnen. Ob man also gleich ein stummes ſ in den Wörtern toujours, ſoumettre, coutume, ſoutenir, notre, votre, plupart, &c. wegläßt: so muß man sie doch nicht mit einem Circumflexe schreiben, toûjours, ſoûmettre, coûtume, ſoûtenir, nôtre, vôtre, plûpart, &c. weil alle diese Syllben kurz sind.

Es ist auch lächerlich, die Mittelwörter in eu oder u mit einem Circumflexe zu schreiben, wie viele Personen thun, als veû oder vû, peû oder pû; receû oder recû, &c. Sie schreiben auf eben die Art je fûs, tu fûs, il fût; j'eûs, tu eûs, il eût; je reçûs, &c. ohne zu bedenken, daß alle diese Syllben kurz sind, und daß sie solche durch diesen Accent lang machen. Ohne Zweifel werden sie wegen dieser Zeitwörter dadurch verführet, daß man einen Circumflex über den letzten Selbstlaut setzet, der in der dritten Person der einzelnen Zahl des ersten Imperfects im Conjunctive ist, wenn man das stumme s davon wegläßt, als in il fût, il eût, il reçût, &c. Allein, diese Zeitwörter haben eine lange Syllbe an diesem Orte,

Orte, da sie hingegen in der einzelnen Zahl des bloßen Präteriti allezeit kurz ist.

Es wäre zu wünschen, daß man alle lange Selbstlauter mit einem Circumflexe bezeichnete. Ich sehe nur eine Schwierigkeit dabey, nämlich da dieser Accent dienet, das lange offene e zu bezeichnen, wenn man ein s wegläßt, als in bête, tête, fête: so könnte man ihn nicht über das lange männliche é setzen in ils aimérent, chantérent, &c. wofern man nicht wenigstens den Acut mit dem Circumflexe durch ein neues Zeichen, wie dieses (⁀) vereinigte, welches leicht seyn würde.

Weil die beyden Puncte, die man über einige Selbstlauter setzet, eine Art von Accenten sind: so darf ich nicht vergessen, allhier davon zu reden; zumal da kein Stück in der französischen Rechtschreibung ist, welches so übel verstanden wird und worinnen man überhaupt so viel Fehler machet. Ich will mich bemühen, diesen Artikel auf eine deutlichere Art zu erklären, als es bisher geschehen ist. Dieserwegen merke ich an:

1 Daß die beyden Puncte nur über einen von diesen Selbstlautern e, i, u dürfen gesetzet werden, wenn sie nicht mit dem vorhergehenden Selbstlaute in einer Sylbe vereiniget sind, sondern einen besondern Klang ausmachen, der ganz anders ist, als wenn man sie mit dem vorhergehenden zusammen ausspräche.

Nach dieser Regel, die gewiß und deutlich ist, sage ich, diese Puncte sind in folgenden Wörtern z. E. nöthig: Haïr, nous haïssons, &c. je haïrai, &c. Sinaï, Laïs, Thaïs, &c.

Eloï, Loïs, Heloïse, &c.

Esaü, Saül, Olaüs, &c. Archélaüs,

Alcinoüs, Antinoüs, &c.

Sie sind nöthig, sage ich, weil sonst die Selbstlauter ai in den ersten Exempeln, zusammen in einer Sylbe, wie ein geschlossenes oder ein offenes e könnten ausgesprochen werden, eben so wie man sie in j'ai oder in je plais ausspricht.

Oi könnte eben den Klang haben wie in Roi, bois.

Au würde mit dem falschen Doppellaute au einerley klingen, welcher die Aussprache eines ô hat, wie in haut, Paul, &c.

Ou könnte von der Aussprache nicht unterschieden werden, die in nous, vous, fou, &c. ist.

2 Die beyden Puncte sind auch noch unumgänglich nothwendig über dem e und i in folgenden Wörtern: ambiguë, besaguë, ciguë, contiguë, ambiguïte, contiguïté, um zu bemerken, daß diese Selbstlauter von dem u abgesondert sind, und daß man also guë und guï ganz anders aussprechen soll, als man in figue, intrigue, guide, guirlande, &c. thut. Man sehe den Artikel G.

3 Die beyden Puncte über dem e, dem i und dem u sind sehr gleichgültig in poëte, poëme, poësie, jouïr, ouïr, ruïne, ruïner, réüssir, réünir. Denn obwohl diese Selbstlaute von den vorhergehenden abgesondert sind, und eine Syllbe für sich ausmachen: so ändern diese Puncte doch nichts in der Aussprache dieser Wörter, wenn man nur in Ansehung des réussir und réunir das e mit einem Acute bezeichnet. Man kann sich dessen in Versen bedienen, wenn man es für rathsam erachtet, um die Syllben zu unterscheiden.

Nachdem ich gezeiget habe, wenn die beyden Puncte nothwendig oder gleichgültig sind: so muß ich jetzo zeigen, wo sie sehr unrecht gesetzet werden.

1, Sie werden sehr unrecht über das i gesetzet, welches vor dem l hergeht, das man das feuchte (mouillé) nennet, als in deuïl, feuïlle, cueïllir, mouïller, &c. weil nach dieser Rechtschreibung und der Eigenschaft dieser beyden Punete, welche die Selbstlauter von einander zu sondern dienen, deu-il, feu-ille, mou-iller müßte ausgesprochen werden; so daß diese Wörter eine Syllbe mehr hätten, als sie haben sollten, und sie würden sogar deren zwo mehr haben, wenn man die Puncte über das ü setzete, de-ü-il, fe-ü-ille, &c. wie einige thun.

2, Sie werden auch sehr übel und gleichwohl durchgängig über den Syllben eue, oder ue, çue, oue und ouer gebrauchet: Z. B. vuë oder veuë, reçuë, houë, je louë, j'avouë, &c. weil das weibliche e, welches nach einem Selbstlaute steht, nicht ausgesprochen wird, und nur dienet, den vorhergehenden Selbstlaut lang zu machen. Wenn man aber die zween Puncte darüber setzet: so muß man ihn nothwendig hören lassen und sich dabey aufhalten, wie man an vielen Orten in der Normandie und Poitou thut, wo das Volk veu-e, hou- , &c. fast wie veu-an, hou-an, &c. ausspricht.

Wenn auf den falschen Doppellaut oü ein Selbstlaut folget: so setzet man ordentlicher Weise die beyden Puncte über

das u, wie in loüage, roüe, leuër, loüis, loüons, &c. Aber das ist noch ärger, als wenn man sie über das e setzet; weil man nach dieser Rechtschreibung, diesen und andern dergleichen Wörtern eine Sylbe mehr geben würde, als sie haben, und man sie so aussprechen müßte, als wenn sie lo-ü-a-ge, ro-ü-e, ro-ü-er, lo-ü-is, lo-ü-ons geschrieben stünden.

Nachdem ich darüber nachgedacht, was doch wohl zu einem so seltsamen und so allgemeinen Misbrauche könnte Anlaß gegeben haben: so habe ich gemuthmaßet, weil man vordem keine verschiedene Zeichen gehabt, die Mitlauter j und v von den Selbstlautern i und u zu unterscheiden, so habe man es sich einfallen lassen, diese beyden Selbstlauter mit zweenen Puncten zu bezeichnen, wenn sie mit den Mitlautern j und v könnten vermenget werden; daß man also leüe, receüe, morüe, foüet, deüil, feüille, loüer, &c. geschrieben, aus Furcht wenn man einen Selbstlaut für einen Mitlaut nähme, so möchte man léve, recéve, morve, fovet, devil, feville, lover, &c. aussprechen. Mit der Zeit kam diese Gewohnheit ohne Unterschied und Nachdenken auf alle andere Wörter, wo man fast eben die Rechtschreibung fand.

Ich habe mich bey dieser Materie ein wenig ausgelassen, weil sie mir von Wichtigkeit zu seyn scheint und ich geglaubet habe, man werde mir es Dank wissen.

Seit einiger Zeit fängt man an, das i mit zweyen Puncten bemerket in denjenigen Wörtern zu schreiben, wo man ein y zwischen zweenen Selbstlautern setzete und die meisten es noch setzen, als païs, païsan, païr, raïer, moïen, emploïer, voïelle, &c. anstatt pays, paysan, &c. Diese Rechtschreibung aber ist aus angeführten Ursachen fehlerhaft.

Es giebt viererley Arten von Punctirungen, das Beystrichlein (,), der Strichpunct (;), der Doppelpunct (:) und der Punct (.).

Das Beystrichlein dienet die Nennwörter, die Zeitwörter, die Nebenwörter und die verschiedenen Theile eines Satzes zu unterscheiden, die nicht nothwendig mit einander verbunden sind.

Man brauchet es auch am Rande der Bücher, um dasjenige zu unterscheiden, was man aus einem Schriftsteller anführet, wenn die angeführte Stelle nicht durch andere Schrift unterschieden wird. Einige Personen setzen nur ein-

fache Strichelchen an den Rand, die meisten aber doppelte. Diese Strichelchen werden von den Buchdruckern Gänseaugen, und sonst auch wohl Häkchen genannt.

Der Strichpunct bezeichnet einen völligern Sinn, als das Beystrichlein.

Der Doppelpunct oder die zween Puncte bezeichnen einen noch etwas völligern Sinn, als der Strichpunct. Es ist ziemlich schwer, und auch nicht viel daran gelegen, recht zu wissen, wenn man einen Doppelpunct oder einen Strichpunct setzen muß. Die gesunde Vernunft ist die beste Richterinn hierinnen. Was für Aufmerksamkeit aber ein verständiger Schriftsteller bey seinen Werken auch brauchet: so ist es doch sehr schwer, daß er in diesem Stücke eine genaue Gleichförmigkeit beobachte. Man kann eben das von den Accenten sagen, und ich getraue mir auch, hinzu zu setzen, von der Rechtschreibung. Nullus usque sibi constat.

Der Punct bemerket, daß der Verstand völlig aus ist. Es giebt davon dreyerley Arten; der einfache Punct (.), der Fragepunct (?), und der Verwunderungspunct (!).

Der einfache Punct dienet, das Ende eines Satzes, oder einer Periode zu bezeichnen, welche ohne Frage, ohne Verwunderung ist.

Der Fragepunct wird nach einer Frage gesetzet.

Der Verwunderungspunct wird gebrauchet, die Verwunderung oder die Ironie und auch einen Ausruf anzuzeigen, als: Wie schön ist sie doch! Der treffliche Sieg! O mein Gott!

Man bedienet sich vieler Puncte, um anzuzeigen, daß der Verstand nicht völlig ist, als: Ich will nicht, daß er.... Wenn Sie....

Man bedienet sich der großen Buchstaben, die eigenthümlichen Namen, die Wörter, welche statt derselben dienen, die Benennungen der Künste, Wissenschaften und Gewerbe oder Handthierungen, das erste Wort einer Periode und eines Verses und die Buchstaben damit zu bezeichnen, welche ein ganzes Wort bedeuten.

Das siebente Capitel.

Von der Länge und Kürze der Syllben.

Der Gehalt der Syllben oder ihre Länge und Kürze heißt die Quantität. Es giebt in allen Sprachen lange und kurze Syllben, und es ist zur rechten Aussprache unumgänglich nöthig, daß man einen Unterschied darunter zu machen wisse. Weil die größte und fast einzige Schwierigkeit in Ansehung der französischen Sprache in den vorletzten Syllben besteht: so will ich von den andern nicht reden. Damit ich diese Materie leicht mache, woraus sich viele Leute nicht finden können: so will ich die allgemeinsten und genauesten Regeln geben, die mir nur möglich seyn werden. Ich will die langen Selbstlauter mit einem Querstrichelchen (-) bezeichnen, als doūce, und die kurzen mit einem umgekehrten Häkchen (˘), als fĕstin. Man muß Acht haben, daß man auf den langen Syllben nicht gar zu lange liegen bleibe, aus Furcht, man möchte die Aussprache schleppend und unangenehm machen; und das um so vielmehr, weil die langen oder kurzen Syllben nicht alle gleich lang oder kurz sind.

Von den langen vorletzten Syllben.

Erste Regel.

Ein Selbstlaut ist vor einem weiblichen e lang, als armēe, aimēe, vīe, finīe, j'aīe, joīe, rūe, nūe, vūe, &c.

Zweyte Regel.

Die einfachen Selbstlauter, welche für zween gesetzet worden, sind lang, als āge, bāiller, fēler, rōle, &c.

Dritte Regel.

Eine Syllbe, die auf ein m oder n ausgeht, ist lang, wenn ein anderer Mitlaut, als ein m oder n, darauf folget, als jāmbe, chāmbre, mēmbre, je trēmble, tīmbre, līmbes, ōmbre, tōmbeau, trōmper, hūmble, ānchois, ānge, ānses, ēntre, ēnter, ēnvoi, īndes, īnfant, īnstruit, craīndre, teīndre, joīndre, ōnde, tōndre, lūndi, defūnte, &c

Vierte Regel.

Ein Selbstlaut ist lang vor zweyen r und vor einem einzigen, worauf ein weibliches e folget, als lārron, bārreau, vērre, tērrain, mīrre, je meūre, je coūre, je m'egāre, misēre, sphēre, ils parlērent, ils finīrent, plaīre, boīre, cuīre, pōre, j'honōre, ceintūre, ils voulūrent, &c.

Die Zeitwörter und Nennwörter in ire, als dire, suffire, lire, ecrire, cire, Zéphyre, &c. und asseurer sind mehr kurz, als lang.

Fünfte Regel.

Die Syllben, die auf ein stummes s ausgehen, sind lang, als pāste, tāster, ēstre, tēste, prēster, vīste, huīstre, hōste, ōster, flūste, joūste, coūster, nous parlāsmes, vous receūstes, vous entendīstes, &c.

Ausgenommen 1) nostre und vostre, wenn sie zu einem Hauptworte gesetzet werden, als nŏstre maître, vŏstre serviteur, &c. Diese Fürwörter aber sind lang, wenn sie für sich sind, als c'est le nōstre, ce sont les vōstres.

2) Die Syllben des, es, mes und res, worinnen das s nicht ausgesprochen wird; als dēstroit, dēsbat, dēstour, je dēscens, je dēscris, ēspi, ēsbat, ēsclat, ēscu, j'ēstoit, ēsté, mēspris, je mēsprens, je rēspons, rēspi, &c. Man schreibt gegenwärtig diese Wörter ohne s und man bemerket das é mit einem Acute, als détroit, dépôt, &c.

Sechste Regel.

Ein s oder ein z zwischen zweenen Selbstlauten machen die vorhergehende Syllbe lang, als vāse, bāse, rāser, tēse, Genēse, eglīse, braīse, croīser, pōser, refūser, paūse, creūse, con̄sant, āzur, hāze.

Ausgenommen: 1) das e ist kurz vor dem s und z, wenn es männlich oder weiblich ist, z. E. dĕsir, pĕser, empĕser, alĕsan, prĕsent, trĕze, &c. Man spricht auch nous faĭsons, je faĭsois, &c. kurz aus, weil der Doppellaut ai den Klang eines weiblichen e an denen Orten des Zeitwortes faire hat, wo ein s darauf folget, welches kein s am Ende ist.

2) Hāzard, sīzain, dīzain, artīsan, partīsan, courtīsan, Sūson, coūsin, doūze, sēze, magāsin, raīsin, voīsin, und vielleicht eine kleine Anzahl andere.

Siebente

Siebente Regel.

Der Selbstlaut, welcher sich vor den beyden ſſ des ersten Imperfecti des Conjunctives befindet, ist allezeit lang, als je parlâſſe, tu parlâſſes, nous parlâſſions, vous parlâſſiez, ils parlâſſent; je finîſſe, je receûſſe, j'entendîſſe, &c.

Achte Regel.

Das e und o sind lang vor einem einzeln m, als poême, diadême, stratagême, problême, tôme, axiôme, dôme, &c.

Ausgenommen crême, apoſême, blaſphême, je ſême, Rôme.

Neunte Regel.

Der Doppellaut au ist überall lang, und die andern sind es vor zweyen ſſ, als aûtre, faûte, haûteur, graîſſe, laîſſer, je paroîſſe, angoîſſe, je puîſſe, cuîſſe, troûſſe, poûſſer, &c.

Ausgenommen hoûſſe, hoûſſer, hoûſſoir, moûſſe, emoûſſer, ſe tremoûſſer, roûſſin, coûſſin, ſecoûſſe, recoûſſe. Der Doppellaut ui ist kurz, wenn die folgende Sylbe nicht auf ein weibliches e ausgeht, als puïſſant, buïſſon, ruïſſeau.

Zehnte Regel.

Der Doppellaut ai ist vor zweyen s lang, wie man gesehen hat; er ist es auch vor zweyen fließenden l, auf welche ein weibliches e folget, und in den meisten Zeitwörtern, die auf ailler ausgehen, als bataîlle, écaîlle, vaîlle, tenaîlle, je raîlle, il criaîlle, tu rimaîlles, raîller, &c.

Ausgenommen Medaïlle und eben die Endung in folgenden Zeitwörtern je baïlle, ich gebe, je travaîlle, j'emaïlle, je detaïlle, und vielleicht in einigen wenigen andern, weil ihr Infinitiv kurz ist.

Ai ist auch stets in allen andern Wörtern vor zweyen ll kurz, als maïllet, maïllot, païllet, gaïllard, jaïllir, ſaïllir, &c.

Ich will hier anmerken, daß in den Wörtern in aſſion und in ation das a ein wenig lang ist, als pâſſion, creâtion, nâtion, &c.

Von den kurzen vorletzten Syllben.

Erste Regel.

Ein Selbstlaut ist kurz vor einem r, worauf ein anderer Mitlaut folget, als bărbe, mărcher, gĕrbe, pĕrcer, vĕrge, fĕrme,

fěrme, Cĭrcé, confĭrmer, cĭrque, mĭrte, ecŏrce, bŏrgne, fŏrger, pŏrter, abſŭrde, hŭrler, ŭrne, coŭrber, ſoŭrce, coŭrge, &c.

Zweyte Regel.

Ein Selbſtlaut iſt kurz vor einem s, welches ausgeſprochen wird, und worauf ein anderer Mitlaut folget, als jăſpe, măſque, băſtion, pěſter, těſton, pĭſte, lĭſte, pŏſte, brŭſque, brŭſquer, &c.

Dritte Regel.

Ein Selbſtlaut iſt kurz, wenn ein anderer Selbſtlaut, als ein weibliches e, darauf folget, als Acacĭa, confĭa, tŭa, tŭer, creatĭon, j'ai hăï, je joŭis, &c.

Vierte Regel.

Ein Selbſtlaut iſt kurz vor b, c, d, f, g, h, l, m, n, wenn auf dieſe beyden letztern Buchſtaben kein anderer Mitlaut folget; ferner vor p, q, r, wenn dieſer Mitlaut nicht doppelt iſt und kein weibliches e darauf folget, vor ſſ anderwärts als in dem Imperfecte des Conjunctives; vor t, v, x. Z. B. vor B, in ăbé, ăbus, ăbſtrus, capăble, celěbre, ſcrĭbe, bĭble, rŏbe, cŭbe, doŭble, &c.

Ausgenommen: Cāble, cābler, chābler, acābler, ſābler, ſābre, ſābrer, cinābre, fāble, cābrer, delābrer, rāble.

Vor C in Răce, căché, mirăcle, ſăcre, exăcte, nièce, dialěcte, eſpěce, ſěcher, vĭce, nourĭce, cĭcle, rĭche, dŏcte, negŏce, cŏcher, ŏcre, ſŭcer, ſŭcre, crŭche, boŭche, coŭche, coŭcher. Um dieſen Artikel recht zu verſtehen, ſehe man die dritte Regel der langen Syllben.

Ausgenommen werden: Grāce, rācler, ācre, moūche, loūche, faroūche, eſcarmoūche, boūcher. Ein ungenannter Schriftſteller machet die Nennwörter in ice lang und nimmt davon nur vĭce, polĭce, und ſuplĭce aus: er irret ſich aber ohne Zweifel. Alle dieſe Nennwörter ſind kurz, ecrevīce ausgenommen, darinnen ich das i für ein wenig lang halte.

Vor dem D in Malăde, lădre, reměde, cěder, cědre, rĭde, timĭde, laĭde, plaĭder, froĭde, mŏde, brŏder.

Ausgenommen: Aīde, aīder, quādre, eſquādre, mādre, foūdre, poūdre, coūdre, ſoūdre, reſoūdre, abſoūdre, diſſoūdre, moūdre.

Vor dem F, als agrâfe, trêfle, Pontîfe, fîfler, étôfe, trûfe, bûfle, soûfler, &c.

Ausgenommen râfle, râfler, grêfer, nêfle.

Vor dem G, als câge, bâgue, drâgme, abrêger, lêguer, rêgle, dîge, fîger, lîgne, prodîgue, baîgner, peîgner, lôge, delûge, roûge, boûger, &c.

Vor dem H, als dêhors.

Vor dem L, als in Bâle, exâlter, pêler, toîle, docîle, écôle, revôlter, bûle, seûle, boûle, coûler, incûlquer, &c.

Ausgenommen werden: Zêle, ftîle, geôle, engeôler, geôlier, moûle, moûler, croûler, roûler, soûler.

Vor dem M, als Dâme, declâmer, enflâmer, épigrâmme, fêmme, hôme, Agamêmnon, lîme, fûmer, &c.

Ausgenommen: Ame, flâme, infâme, j'enflâme, je declâme, vor einem weiblichen e, âmen, exâmen, hîmen, dâmner, condâmner.

Vor dem N, als Cânne, ébêne, je prênne, racîne, plaîne, peîne, fîne, Lûne, Moîne, &c.

Ausgenommen: Crâne, péricrâne, haîne, gaîne, Reîne, âne, der Namen Anna, la mâne, les mânes.

Vor dem P, als in frâper, précêpte, nâpe, adôpter, hûpe, coûpe, &c.

Ausgenommen wird Câpre.

Vor dem Q, als brâquer, obsêques, tragîque, côque, perrûque, &c.

Vor dem R, als Fanfâron, confêrer, gîron, dôré, Cûré, coûrir, moûrir, &c.

Ausgenommen Pâris, der Namen des berufenen Schäfers, welcher das Urtheil über die Schönheit dreyer Göttinnen sprach.

Vor dem ſſ, als âſſez, Bâſſa, le Tâſſe, Comtêſſe, Duchêſſe, Princêſſe, Mêſſe, Diablêſſe, coulîſſe, grôſſe, grôſſier, aumûſſe, coûſſin, &c.

Ausgenommen werden: Amâſſer, râmaſſer, bâſſe, bâſſet, bâſſon, brâſſer, brâſſeur, câſſe, câſſer und seine Zuſammengeſetzten, châſſe, ein Sarg, châſſis, clâſſe, echâſſe, enchâſſer, entâſſer, grâſſe, lâſſé, lâſſer, delâſſer, mâſſe, (ein Spielwort) pâſſer, und seine zuſammengeſetzeten, ſâſſer, tâſſe, Abêſſe,

cêſſe,

cēſſe, cēſſer, comprēſſe, prēſſe, prēſſer, interēſſer, fōſſe, grōſſeur, confēſſer, profēſſer, und ihre abgeleiteten.

Vor dem T, als fläter, Prophēte, quïter, mïtre, frŏter, minüte, traïter, traïte, doüte, &c.

Ausgenommen: ātre, Theātre, idolātre, marātre, broūter, croūte, voūte, feūtre, calfeūtrer, neūtre, oūtre, loūtre, poūtre, āthos der Berg.

Vor dem V, als Grēve, lēvain, gencïve, cūver, fleūve, çoūver, ſuïvre, vïvre, &c.

Ausgenommen: Hāve, concāve, entrāves, Guſtāve, Grāve,

Vor dem X, als āxe, ſēxe, fïxer, paradōxe, lūxe, &c.

Außer den angeführten Ausnahmen werden noch diejenigen Wörter ausgenommen, aus welchen man ein ſtummes s weggelaſſen hat, als pāte, pāle, fācher, loūche, pēche, bīche, frīche, āpre, vēpres, Pāque, folātre, plātre, &c.

2 Die achte, neunte und zehnte Regel von den langen Syllben.

Ich zweifele nicht, die Meynungen werden wegen einiger Beyſpiele, die ich angeführet habe, getheilet ſeyn: ich habe aber dem beſten Gebrauche zu folgen geglaubet, nachdem ich dieſe ſchwere Materie mit aller Sorgfalt unterſuchet habe, deren ich fähig bin.

Von den vornehmſten Regeln,
die verſchiedenen E in der franzöſiſchen Sprache recht zu unterſcheiden.

Ich habe im Anfange dieſes erſten Buches, da ich von der Ausſprache der franzöſiſchen E geredet, angemerket, es gebe faſt keine allgemeine Regeln, das männliche e und das weibliche e recht zu unterſcheiden, welche diejenigen ſind, die am meiſten Schwierigkeit machen; und das beſte Mittel, ſie zu erkennen, ſey, daß man Richelets Wörterbuch zu Rathe ziehe, wo das männliche e ziemlich genau mit dem Acute bezeichnet ſey. Nachdem ich aber ſeit langer Zeit wahrgenommen, daß dieſes Wörterbuch darinnen mangelhafter ſey, als ich gedacht; und nachdem ich die Abhandlung des P. Bouhours von dieſer Materie geleſen: ſo hat mich ſolches auf die Gedanken gebracht, dieſe Materie durch kurze und leichte Regeln

geln zu erläutern, welche von jedermann könnten verstanden werden. Ich werde mich nicht mit Aufsuchung mechanischer Gründe aufhalten, um die Aussprache der französischen e zu erklären, wie dieser scharfsinnige Sprachlehrer gethan hat, da ich niemals eine andere Absicht in diesem Werke gehabt habe, als die Sache auf eine deutliche und kurze Art schlechtweg zu sagen, ohne mich in Vernünfteleyen einzulassen, die, so gründlich sie auch seyn mögen, denen Personen vielmehr verdrüßlich fallen, als sie unterrichten, welche die französische Sprache lernen wollen, ohne die Zeit damit zu verderben, wie sie glauben, daß sie diese gar zu feinen Untersuchungen einsehen. Ich will mit Untersuchung derer E anfangen, die sich am Ende der Wörter befinden und darauf von denjenigen handeln, die in den vorhergehenden Syllben sind.

Es ist nothwendig, daß man sich anfänglich erinnere, daß ich viererley E gesetzet habe, da ich die Aussprache dieses Selbstlautes erkläret, ohne von demjenigen e zu reden, welches man den Nasenlaut nennet, und vor einem m oder n steht, wovon es einen von den andern sehr unterschiedenen Laut annimmt.

Das erste E ist dasjenige, welches man das kurze, stumme, dunkele oder weibliche nennet. Alle diese verschiedenen Namen sind ihm gegeben worden, weil es so geschwind und schwach ausgesprochen wird, daß es kaum zu hören ist. Einige Schriftsteller nennen es auch das französische E, weil es in keiner Sprache so sehr gebräuchlich ist, als in der französischen.

Das zweyte E heißt das geschlossene E, weil man bey dessen Aussprechung den Mund mehr schließt, als wenn man die andern ausspricht. Man giebt ihm auch den Namen des männlichen E, weil sein Klang viel stärker und merklicher ist, als des weiblichen seiner.

Das dritte E wird das offene genannt, weil der Mund mehr eröffnet wird, wenn man es ausspricht, als es geschieht, wenn die beyden andern ausgesprochen werden.

Dem vierten endlich giebt man den Namen des sehr offenen E. Es ist von dem vorhergehenden nur darinnen unterschieden, daß man es mit noch offenerm Munde ausspricht, und sich etwas länger dabey aufhält.

Die

Die Personen, welche gut aussprechen, empfinden, daß es noch eine andere Art von e giebt, die beynahe das Mittel zwischen dem männlichen und dem offenen e hält. Man könnte es aus dieser Ursache das mittlere nennen. Es findet sich niemals am Ende der Wörter, sondern in denen Syllben, die vor der letzten hergehen, und es entsteht oftmals entweder aus einem geschlossenen oder stummen e. Man spricht z. B. mit zweyen geschlossenen é, cédé, réglé, péché. Wenn aber das letzte E weiblich wird, alsdann so verändert sich das vorletzte in ein fast halb offenes E, als cède, règle, il pèche. Auf der andern Seite wird das vorletzte E, welches in dem Infinitive der meisten Zeitwörter weiblich ist, als acheter, celer, mener, semer, &c. ebenfalls halb offen, wenn das folgende E den Klang des weiblichen annimmt, als in achète, je cèle, je mène, &c. Es ist in dem Zeitworte apeler ganz offen, wenn es vor einem weiblichen e vorher geht, als j'apèle, j'apèlerai, j'apèlerois, &c.

Wenn die folgende Syllbe stark ist: so wird das halb offene oder sehr offene e wieder stumm, als in nous celons, vous celez, &c. nous apelons, nous apelâmes, &c. Man sehe, was ich zu Anfange davon gesaget habe.

Weil es denjenigen, die zu einer zarten Aussprache nicht gewöhnet sind, schwer fällt, diese Art von mittlerm E recht zu unterscheiden, und es über dieß gar nicht leichter ist, deswegen genaue Regeln zu geben: so will ich es auch nicht unternehmen. Ich will hier nur bloß sagen, daß ich dieses E mit einem Acute oder Gravis bezeichnet habe, nachdem ich geglaubet, daß es dem Klange des einen oder andern von diesen beyden E am nächsten käme. Ich fange mit dem weiblichen E am Ende an.

I.

Von dem weiblichen E am Ende.

1 Das E am Ende oder vor einem S, welches nicht accentuiret ist, ist weiblich, als je, me, te, que, ne, le, table, malice, tables, hommes, tenebres, mêmes, guéres, jusques, &c. nous aimâmes, vous aimâtes, &c.

Ausgenommen die einsyllbigen Wörter mes, tes, ses, ces, les, des, worinnen das E vor einem Mitlaute als ein geschlos-

fenes und vor einem Selbstlaute als ein weibliches ausgesprochen wird. Man sehe, was ich von dem E gesaget habe.

Das Nebenwort très hat ein offenes e und es muß einen Gravis zum Accente haben.

II. Das E ist stets vor nt in der dritten Person der mehrern Zahl der Zeitwörter weiblich, als z. E. ils aiment, ils aimoient, ils aimerent, ils aimassent, &c. spreche man aus, ils aime, ils aimoi, ils aimére, ils aimâsse, &c. Das t dieser dritten Person wird bey gewissen Gelegenheiten ausgesprochen, die ich angezeiget habe, da ich von diesem Buchstaben redete.

II.

Von dem E am Ende, das männliche oder geschlossene genannt.

I. Ein jedes E am Ende, welches mit einem Acute accentuiret ist, ist männlich, als un pré, des prés, qualité, des qualités, estimé, estimés, &c.

II. Das E, worauf ein z folget, ist männlich und erhält keinen Accent, als le nez, assez, vous aimez, vous aimiez, vous aimerez, &c. Man sehe, was ich von dem z gesaget habe.

III. Das E im Infinitive aller Zeitwörter in er ist männlich, weil man das r nicht ausspricht: als aimer, parler, manger, spreche man aus aimé, parlé, mangé, &c.

IV. Das E ist männlich in den Nennwörtern in ier. Z. B. métier, acier, cavalier, familier, particulier, Didier, &c. spreche man aus métié, acié, cavalié, familié, particulié, Didié.

Ausgenommen fier, altier, entier, hier, wo das E offen ist, weil man das r darinnen ausspricht. Einige Schriftsteller behaupten, man müsse es auch in allen Beywörtern durchgängig aussprechen: die gebräuchlichste Gewohnheit aber ist, daß man es in allen denen Wörtern stumm machet, die mehr als zwo Syllben haben, als in familier, particulier, &c.

V. Das E ist männlich in den Nennwörtern in er, wo das r stumm ist. Z. E. Danger, berger, rocher, un pêcher, passa-

passager, &c. spreche man aus dangé, bergé, roché, péché, passagé, &c.

Ausgenommen 1) die eigenthümlichen Namen und die ausländischen Wörter, als Jupiter, Luther, Lucifer, un Pater noster, un Magister. Oger wird Ogé ausgesprochen.

2) Die folgenden Wörter: Belveder (eine Pflanze) cancer, enfer, fer, hiver, mer, ver, und diese drey Beywörter amer, cher, leger, wo das r ausgesprochen wird.

III.

Das E am Ende, welches das offene genannt wird.

Dieses E ist nicht schwer, und es irret sich niemand darinnen. Es ist offen, wenn ein Mitlauter darauf folget, welcher einen starken Klang hat. Z. B. Oreb, bec, chef, apel, ciel, sept, fer, perd, verd, ouvert, net, poulet, filet, replet, &c. In allen diesen Wörtern muß dieses E keinen Accent annehmen, weil es darinnen natürlicher Weise offen ausgesprochen wird. Man muß sich erinnern, daß, wenn das r am Ende stumm ist, das vorhergehende E geschlossen ist, als in parler, danger, &c.

IV.

Von dem E am Ende, welches das sehr offene heißt.

Der Unterschied zwischen diesen beyden letztern E ist, daß dieses, da es lang ausgesprochen wird, nothwendiger Weise offener seyn muß, als das andere, wie ich oben angemerket habe.

Das E ist sehr offen:

I. In très, près, après, auprès, in tu ès, und in dem alten Vorworte ès, welches nur noch in Maitre ès Arts gebräuchlich ist.

II. In allen Wörtern, die aus den lateinischen Wörtern in essus herkommen, als abscès, accès, excès, succès progrès, &c. Man muß diese Wörter nicht mit einem z schreiben, aus denen Ursachen, die ich angeführet habe, da ich von diesem Mitlauter geredet; man muß sie aber alle mit einem Gravis bezeichnen, so wie die vorhergehenden.

III. Wenn ein st, ds, oder ts darauf folget, als aprest, prest, forest, verds, je perds, je mets, je promets, &c.

Wenn das s, welches vor dem t vorher geht, stumm ist, und man es wegläßt, wie man heutiges Tages ordentlicher Weise thut, alsdann muß das e mit einem Circumflexe accentuiret werden, um diese Weglassung zu bezeichnen. Z. B. Aprêt, prêt, forêt, interêt, aprêts, forêts, &c.

IV. Wenn man ein s zu einem Mitlaute am Ende hinzusetzet, dessen Klang das E, welches vorhergeht, offen machet, wie ich von dem offenen e angemerket habe: so machet dieses s die Aussprache des e viel länger und folglich viel offener. Z. B. des becs, des chefs, des apels, des seps, des fers, les mers, verds, ouverts, nets, filets, poulets, replets, und unzählige andere spreche man aus bêc, chêf, apêl, sêp, &c. Man sehe die vierte Regel von der Aussprache der Mitlauter.

V.

Von denen E, die sich in denen Syllben finden, welche vor der letzten hergehen.

Die größte Schwierigkeit, welche bey der Aussprache der französischen E ist, betrifft die Syllben, welche vor der letztern hergehen, vornehmlich in Ansehung des weiblichen und des männlichen E, welche die meiste Beschwerlichkeit verursachen, und wegen des Klanges derselben die geschicktesten Leute sehr oftmals getheilet sind. Ich will mich bemühen, eine kleine Anzahl der besten Regeln zu geben, die man nur ersinnen kann, sie zu unterscheiden.

Von dem weiblichen E in denen Syllben, die vor der letzten hergehen.

I. Ein weibliches E am Ende bleibt allezeit weiblich vor denen Syllben, die man zu diesem E hinzusetzet, um ein abgeleitetes Wort daraus zu machen. Weil also das E in allen Beywörtern weiblichen Geschlechtes, und auch im Präsens derer Zeitwörter, wo es sich befindet, weiblich ist: so behält es seine Aussprache in der Verlängerung der abgeleiteten Wörter. Z. B. von forte, certaine, divine, propre, rare, &c. je juge, je loge, j'arange, je recueille, &c. machet

man, durch ein weibliches e, fortement, forteresse, certainement, divinement, propreté, proprement, rareté; rarement, jugement, logèment, arangement, recueillement, &c. Man muß auch eben die Aussprache in denen Temporibus behalten, die vom Präsens herkommen, als je jugerai, je jugerois, und so weiter mit andern.

Von dieser Regel werden ausgenommen 1) die Wörter, wo das E ein I vor sich hat. Z. E. von pie und impie bildet man pieté und impieté, und von propre, sobre machet man durch Hinzusetzung eines i vor dem e propriété, sobriété durch ein geschlossenes é.

2) Die sieben folgenden Nebenwörter aveuglément, commodément, communément, conformément, confusément, expressément, profondément, welche von den weiblichen Wörtern commode, commune, confuse, expresse, &c. gemacht werden.

Wenn ein Wort aus dem Präsens eines Zeitwortes oder aus einem Beyworte gemacht wird, die auf zwey e ausgehen: so läßt man das letzte weg und behält nur das erste. Man spricht also die folgenden Wörter durch ein geschlossenes é aus: agrément, supplément, j'agrérai, j'agrérois, &c. modérément, opiniatrément, &c. welche von j'agrée, je suplée, modérée, opiniatrée, &c. herkommen.

II. Das E ist weiblich in der Partikel des, wenn ein Selbstlaut oder ein stummes h darauf folget, als desabuser, d sert, desespoir, desormais, desir, deshabiller, deshonorer, &c.

Ausgenommen désigner, désister, désoler und ihre abgeleiteten.

III. Das E ist in der Partikel re weiblich, wenn sie eine Wiederhohlung anzeiget, als retirer, reluire, reprendre, recoudre, redire, retordre, refaire, &c.

Re nimmt ein s vor einem Zeitworte an, welches mit diesem Mitlaute anfängt; es behält aber den Klang eines weiblichen e, als ressasser, ressembler, ressentir, resserrer, ressortir, ressouder, &c. Man spreche sie durch ein einziges starkes s aus, re-sasser, re-sembler, re-sentir, re-serrer, re-sortir, re-souder, &c.

Man spreche ressusciter durch ein geschlossenes é aus, weil re in diesem Zeitworte keine Wiederhohlung anzeiget.

Das

Das E in der Partikel re in denen Zeitwörtern, die mit einem Selbstlaute oder stummen h anfangen, wird wegen des folgenden Selbstlautes männlich, als réunir, réajouter, réiterer, réordination, rehabiliter, &c.

Man spricht auch eben so die Wörter und Zeitwörter aus, wo das e in re von einem folgenden geschlossenen e verschlucket wird, als réjouïssance, ressuïer, réchaper, réchaufer, récrier, récrire, &c. weil das e des re in diesen Wörtern verschlungen wird, die von écrier, écrire, &c. herkommen.

IV. Das vorletzte E derer Infinitive, die auf ein eler, emer, ener, eser, ever, ausgehen, ist weiblich, als celer, geler, apeler, semer, mener, peser, assener, jeter, acheter, lever, achever, &c.

Man muß sich erinnern, daß, wenn das letzte e weiblich wird, das erste den offenen Klang annimmt, als in je cèle, j'achète, &c. und den sehr offenen Klang in j'apèle, j'apèlerai, &c. wie ich oben schon angemerket habe.

Hiervon wird ausgenommen séler mit einem sehr offenen e, weil es von dem alten Worte seel herkömmt, welches man heute zu Tage sceau, das Siegel, schreibt; ferner fèler durch ein kurzes offenes e, rebéler durch ein sehr offenes e. Es ist besser, wenn man diese beyden letzten Zeitwörter durch zwey ll schreibt seller, rebeller. Man spricht auch bêler durch ein sehr offenes e aus, weil man es vordem mit zweyen e schrieb beeler: das vorletzte e ist männlich in hebéter, interpréter, repéter, und refréner, welche aus dem Lateinischen kommen.

Ich setze das E, welches für sich eine Sylbe machet, und daher allezeit männlich ist, als ali-é-ner, empi-é-ter, und auch das e, welches zu einem t gefüget wird, und offen ist, als in endètter, fouètter, pirouètter, &c. worinnen es gut ist, zwey t zu behalten, nicht mit unter die Ausnahmen.

V. Wenn das E in der vorletzten Sylbe des Infinitives eines Zeitwortes stumm ist, wie bey denjenigen, die ich angeführet habe: so bleibt es in denen Nennwörtern, die davon gemacht werden. Man spricht also durch ein stummes E z. E. aus receleur, gelée, semeur, semence, meneur, peseur, pesanteur, jeton, acheteur, &c. welche von receler, geler, semer, peser, jeter, acheter kommen, in welchen das vorletzte e stumm ist. Dieses E aber ändert seine Beschaffen-

 heit,

heit, wenn sich die folgende Sylbe mit einem stummen E endiget, wie ich nochmals anmerken will, damit man mehr Achtung darauf habe.

Von dem männlichen oder geschlossenen E in denen Sylben, welche vor der letztern hergehen.

I. Man kann es fast als eine allgemeine Regel angeben, daß die e, welche sich in denen Wörtern finden, die gerade aus dem Lateinischen hergeleitet worden, männlich oder offen sind, als Bétoine, céder, cédre, celébrer, céleste, déclamer, décliner, ébéne, féliciter, fémelle, génération, généreux, génuflexion, génie, Hébreu, hémisphére, héros, hérésie, Jérome, Jésus, Légat, légion, lépre, létargie, Médecin, méditer, mémoire, mérite, métal, négation, négoce, opérer, péché, péculat, pénitence, pénétrer, péril, région, régent, régle, rélation, sécurité, scélerat, sépulture, séparer, téméraire, tériaque, trésor, vénal, vérité, véxer, &c.

Ausgenommen einige wenige Wörter, wenn man sie mit den andern vergleicht, als Genése, genêt, Genêve, geler, genou, Religion, relique, celer, lever, apeler, cerise, decret, denier, devoir, fenêtre, fenouil, grenier, querir, reméde, second, secret, tenir, venir, und die abgeleiteten von diesen beyden Zeitwörtern. Ich glaube, es gebe wenig andere mehr, die noch ausgenommen werden, wenn es nicht benin, benignement, benignité, benir, beni, benit, benitier, Benoit etwan sind, bey deren einigen die Meynungen aber getheilet seyn werden.

Man muß auch die Wörter ausnehmen, welche aus der wiederhohlenden Partikel re zusammen gesetzet worden, wie ich oben angeführet habe.

II. Insbesondere merke ich an, daß das E stets in der Partikel pré geschlossen ist, welche aus dem lateinischen Vorworte præ kömmt, oder doch vermuthet wird, daraus herzukommen, als préparer, prétendre, prédire, prélude, précepte, &c.

Ausgenommen, das E ist stumm in dem pre von dem Zeitworte prendre, als nous prenons, vous prenez, je prenois, &c. prenant. Wenn zwey n darinnen vorkommen: so nimmt das e einen hellen Klang an, als in je prenne, tu prennes, ils prennent.

Die Ursache davon, daß das E in diesen Wörtern stumm ist, ist, weil prehendere, wovon das Zeitwort prendre kömmt, mit einem schlechten e geschrieben wird.

III. Das E ist in der Sylbe tré allezeit geschlossen, als trépas, trésor, tréfle, trépié, tréve, &c.

IV. Das E ist auch geschlossen, wenn es allein eine Sylbe ausmachet oder dieselbe vor einem Selbstlaute endiget, als écrit, église, éclair, éclat, établir, &c. inqui-é-té, empi-é-té, pi-é-té, &c. Géant, Géographie, Téologie, Déesse, Béotie, créer, créance, guéable, &c.

Man muß von dieser Regel nur das E ausnehmen, welches nach einem c oder g vor a, o, u gefunden wird, weil es alsdann keine Sylbe machet und nur gesetzet wird, den Klang dieser Mitlauter zu mildern, als in je commenceai, tu commenceas, &c. je mangeai, tu mangeas, &c. je receus, &c.

Aus eben der Ursache wird es auch in diesen beyden Wörtern George und geolier gesetzet, welche man Jorge, jolier ausspricht. Man sehe, was ich oben bey dem C und G gesaget habe.

V. Das vorletzte E im Infinitive derer Zeitwörter, die sich so wie folgende endigen, ist männlich: céder, posséder, bécher, pécher, régler, abréger, protéger, aléguer, reléguer, béquer, hypotéquer, digérer, modérer, espérer, dédier, remédier, privilégier, &c.

Ich will anmerken, daß alle Zeitwörter in érer und die meisten von den andern, die ich zum Beyspiele gegeben, aus dem Lateinischen kommen, und sich also auf die allgemeine Regel beziehen können, die ich gegeben habe. Das geschlossene e dieser Zeitwörter ändert sich in ein mehr oder weniger offenes e, wenn das folgende e weiblich wird, als je cède, je règle, j'hypotèque, &c. Es bleibt aber in denjenigen fast geschlossen, die sich auf érer endigen, als je digére, je préférai, il modéreroit, &c.

VI. Wenn ein stummes e die letzte Sylbe eines Wortes endiget und die vorhergehende sich auch mit einem e schließt: so muß dieses e nothwendig geschlossen oder offen seyn; sonst könnte man, wenn beyde e stumm wären, den Klang des Wortes nicht unterscheiden, als pére, mére, céder, chére, saliére, je préfére, régle, régne, même, extrême, &c.

VII. Das e ist durchgängig in der Sylbe de geschlossen, als débat, débauche, défaut, décadence, décider, dégât, délivrer, déclin, délicat, délaisser, dépit, député, dévaliser, &c.

Ausgenommen fünf oder sechs und zwanzig Wörter, nämlich debouter, vor Gerichte abweisen, decours, defaut, ein Jagdwort, wenn die Hunde die Spur verloren haben, degouter abtröpfeln, degré, demander, &c. demanger, &c. demeurer, &c. dedans, dehors, Demoiselle, Denis, demain, demi, denier, depuis, derechef, devaler, devancer, devant, devenir, Devin, &c. devise, devoir.

Man kann dessus und dessous hinzu setzen, welches man de-sus, de-sous aussprechen soll.

Von dem offenen E in denen Syllben, die vor den letzten hergehen.

I. Das E, welches in der letztern Syllbe vor einem von diesen Mitlauten c, f, l, r, t, offen ist, bleibt in den abgeleiteten offen, wenn es nicht von seinem Mitlauter abgerissen ist. Z. B. wie das E in Grèc, respèct, suspèct, mièl, nouvèl, chèr, vèrd, pèrd, ouvèrd, nèt, replèt, &c. offen ist: so ist es auch in Grèque, respèc-tueux, suspèc-te, emmièl-le, nouvèl-lement, chèr-te, vèr-ture, pèr-te, ouvèr-ture, nèt-teté, replèt-te, &c.

Wird dieses E von dem folgenden Mitlaute abgerissen, und dieser Mitlaut fängt die Syllbe an, die man hinzusetzet, alsdann verändert es sich in ein geschlossenes é, wie in sé-che, sé-cher, ché-re, &c.

II. Das E ist offen, wenn es vor einem ſ oder x steht, welches ausgesprochen wird, als prèsque, burlèsque, grotèsque, tèxte, prétèxte, &c.

III. Das E ist auch vor zweyen l, zweyen s, und zweyen t offen, worauf ein stummes e folget, als elle, libelle, selle, chapelle, Messe, Duchesse, Princesse, Comtesse, Diablesse, sagesse, promesse, palette, boulette, comette, cassette, &c.

In allen diesen Wörtern spricht man natürlicher Weise nur einen einzigen Mitlaut aus; so daß es gut ist, sie alle beyde da zu lassen, weil keine Unbequemlichkeit dabey ist.

Das e ist in Déesse, Abesse, presse, lesse, compresse und in allen temporibus von den Zeitwörtern cesser, confesser, presser,

presser, professer sehr offen, vornehmlich wenn ein weibliches e darauf folget, als je cesse, &c. weil dieses e lang und folglich offener ausgesprochen wird.

Von dem sehr offenen E in denen Syllben, die vor der letzten hergehen.

I. Das E ist vor zweyen r sehr offen, weil es alsdann lang ist, als guerre, terre, verre, ferrer, serrer, errer, &c.

II. Es ist auch in Deesse und in denen andern Wörtern, die ich angezeiget habe, sehr offen.

III. Von eben der Art ist es vor einem stummen s, wenn sich die folgende Syllbe mit einem weiblichen e endiget, als beste, estre, batesme, extresme, gesne, fenestre, worinnen heutiges Tages fast jedermann das s wegläßt, und das e mit einem Circumflexe bezeichnet, auf diese Art: bête, être, batême, extrême, &c.

Man muß sich stets dessen erinnern, was ich oftmals wiederholet habe, nämlich daß die offenen und sehr offenen e sich oftmals in geschlossene oder nicht so offene e verwandeln, wenn das E am Ende in ein geschlossenes e oder in einen andern Selbstlaut verwandelt wird. Z. B. das erste e in estre oder être wird in dem Mittelworte été, j'ai été, &c. geschlossen. Es ist aber in j'ètois, tu ètois, &c. und in ètant ein wenig offen. In extrème wird das sehr offene e geschlossen in extrémité, weil das weibliche e am Ende in i verwandelt wird.

IV. Das E ist auch noch in allen Nennwörtern in èse sehr offen, als in tèse, hypotèse, Peloponèse, &c. In den Zeitwörtern dieser Endung aber ist es nur ein wenig offen, weil es daselbst kurz ist. Z. B. je pèse, tu pèses, &c, je peserai, &c. je pèserois, &c. j'empèse, tu empèses, &c.

Ich will hier diese kleine Abhandlung schließen, ob ich gleich noch einige andere Anmerkungen hinzusetzen könnte. Weil ich aber überzeuget bin, meine Erläuterungen werden, wenn man sie recht versteht, hinlänglich seyn, die verschiedene Aussprache der französischen E, wenigstens größten Theil, zu lehren: so will ich mich mit demjenigen begnügen, was ich davon gesaget habe.

Wenn die Ausländer sich befleißigen müssen, dasjenige zu entwickeln und recht zu begreifen, was ich erkläret habe, damit sie sich einen guten Accent angewöhnen: so kann ich mit Wahrheit versichern, daß der größte Theil von den Franzosen, die in den Provinzen erzogen worden, wo man schlecht ausspricht, guter grammatischer Regeln noch nöthiger haben, als die ersten, die noch keine übele Gewohnheiten angenommen und folglich auch nicht so viele Mühe haben, gute anzunehmen.

Das zweyte Buch.

Von dem Wesen der Wörter.

Man kann sagen, es gebe eigentlich nur drey wesentliche Theile der Rede; der erste ist das Nennwort (nomen); der zweyte das Zeitwort (verbum); und der dritte die Wörter, welche nur dasjenige zu bestimmen und nach ihren Umständen anzuzeigen dienen, was man versichert. Man muß unter das Nennwort das Geschlechtswort (articulus) und das Fürwort (pronomen); und unter das Zeitwort das Mittelwort (participium), welches zum Theile ein Nennwort ist, mit begreifen. Was die Wörter betrifft, welche die Umstände bezeichnen, so sind sie von viererley Art. Man nennet sie Nebenwörter (Adverbia), Vorwörter (præpositiones), Bindewörter (conjunctiones), und Zwischenwörter (interjectiones). Da das Zwischenwort nur eine Art von Nebenworte ist: so werde ich keinen verschiedenen Theil der Rede daraus machen. Weil keine Unbequemlichkeit dabey ist, wenn man der gewöhnlichen Eintheilung folget: so will ich mich gern daran halten und von den andern Sprachlehrern darinnen nicht unterscheiden.

Ich werde also sagen, die französische Sprache enthalte acht Arten von Wörtern. Das Geschlechtswort (articulus); das Nennwort (nomen), das Fürwort (pronomen), das Zeitwort (verbum), das Mittelwort (participium), das Nebenwort (adverbium), das Vorwort (præpositio), und das Bindewort (conjunctio).

Das

Das erste Capitel.

Von dem Geschlechtsworte oder Artikel.

Das Geschlechtswort ist eine Partikel, welche zur Declinirung der Nennwörter und zur Bezeichnung ihres Geschlechtes dienet. Obgleich die französische Sprache eine Tochter der Lateinischen ist: so hat sie dennoch gleichwohl vieles von der griechischen Sprache an sich, und ist ihr in vielen Dingen ähnlich. Die Lateiner unterschieden die Casus ihrer Nennwörter nur durch den Unterschied ihrer Endung: die Griechen aber bedieneten sich, außer der Veränderung der Casus, auch noch der Artikel, um das Geschlecht ihrer Nennwörter bey deren Declinirung anzuzeigen. Von diesen letztern haben die Franzosen, die Italiener, die Spanier und einige andere Nationen den Gebrauch der Artikel angenommen.

Die Franzosen decliniren also ihre Nennwörter vermittelst der Geschlechtswörter: sie ändern aber nichts an der Endung.

Es sind im Französischen sechs Casus, wie im Lateinischen, der Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Vocativ und Ablativ. Der Nominativ und Accusativ sind einander stets gleich, wie auch der Genitiv und Ablativ. Der Vocativ hat keinen Artikel; er nimmt zuweilen nur das Zeitwort o zu sich.

Bey den Franzosen sind zween Numeri, wie in allen Sprachen, der Singularis oder die einzelne Zahl, und der Pluralis oder die mehrere Zahl. Sie haben nur zwey Genera oder Geschlechte, das männliche, oder masculinum, und das weibliche oder foemininum. Die Griechen und Lateiner hatten noch ein drittes, welches sie das Neutrum oder ungewisse nannten, weil es weder männlich noch weiblich war. Die Deutschen haben solches auch.

Der Artikel ist definitus oder indefinitus ein bestimmtes oder unbestimmtes Geschlechtswort.

Das bestimmte Geschlechtswort oder articulus definitus ist dasjenige, dessen man sich bey einer bestimmten Bedeutung bedienet.

Das unbestimmte Geschlechtswort oder articulus indefinitus ist dasjenige, welches man vor ein Wort setzet, das in

einem ungewissen und unbestimmten Verstande genommen wird.

Es giebt nur ein bestimmtes Geschlechtswort, drey unbestimmte, und ein anderes, welches nicht sowohl ein Artikel, als vielmehr ein Kennzeichen des Genitivs und Dativs ist. Die beyden ersten unbestimmten Geschlechtswörter dienen zu den Nennwörtern derer Sachen, welche stückweise in einem unbestimmten Verstande genommen werden. Das erste ist für die Hauptwörter oder Substantiva, und das andere für die Beywörter oder adjectiva. Ich nenne sie articulos indefinitos partitivos. Das dritte unbestimmte Geschlechtswort dienet, die Zahl derer Dinge zu bezeichnen; daher nenne ich es articulum indefinitum numeralem. Das fünfte ist, wie ich gesaget habe, nicht so wohl ein Artikel, als ein Kennzeichen des Genitives und Datives.

Ich will aus diesen fünf Artikeln fünf verschiedene Declinationes machen. Ich hoffe, diese Ordnung werde von einem großen Nutzen seyn, und viel beytragen, die Schwierigkeiten zu erläutern, welche die Ausländer bey dem Gebrauche der Artikel finden.

Weil aber Regnier und einige andere Sprachlehrer vorgeben, die Franzosen hätten nur eine einzige Declination, es heiße die Wesen ohne Noth vermehren, wenn man deren fünfe mache: so will ich in zweyen Worten beweisen, daß sie sich irren, weil sie die Sachen nicht mit genugsamer Aufmerksamkeit untersuchet haben.

Weil die Artikel zur Declinirung der Nennwörter dienen: so sage ich, wenn es fünf verschiedene Artikel für einerley Casus giebt: so ist es durchaus nothwendig, daß man fünf verschiedene Arten zu decliniren mache. Nun ist es gewiß, daß es fünf verschiedene Artikel für einerley Casus giebt. Man muß also auch nothwendig fünf verschiedene Arten zu decliniren setzen. Daß es fünf verschiedene Artikel für einerley Casus gebe, das wird allen denjenigen klar in die Augen fallen, welche die Sache in der Nähe betrachten wollen. Wenn ich z. B. sage: donnez moi le vin que vous avez, gebet mir den Wein, den ihr habet; donnez moi du vin, gebet mir Wein; donnez moi de bon vin, gebet mir guten Wein; ist es da nicht augenscheinlich, daß es einerley Casus ist, und daß ich diese drey verschiedenen Redensarten im Lateinischen auf

gleiche

gleiche Art durch den Accusativ geben werde: Da mihi vinum, quod habes, da mihi vinum, da mihi bonum vinum? Eben so verhält es sich auch mit dem Genitiv und Dative: Donnez moi un verre du vin que vous avez, gebet mir ein Glas von dem Weine, den ihr habet; un verre de vin, ein Glas Wein, un verre de bon vin, ein Glas guten Wein. Cela ressemble au vin que vous avez, das gleicht dem Weine, den ihr habet, à du vin, à bon vin, gutem Weine. Man saget auch z. B. Je voi un homme, ich sehe einen Menschen, je voi Pierre, ich sehe Petern; je parle d'un homme, ich rede von einem Menschen, je parle de Pierre, ich rede von Petern; cela ressemble à un homme, das gleicht einem Menschen; cela ressemble à Pierre, das gleicht Petern. Es ist also gewiß, daß man diese verschiedenen Casus nicht recht erklären kann, als wenn man fünf verschiedene Declinationen setzet.

Ich gestehe es, die Partikeln un, ein, und une eine, sind nach der Schärfe genommen, keine Artikel. Weil sie aber vor den Nennwörtern stark gebrauchet werden, und sehr geschickte Sprachlehrer sie in diese Reihe gesetzet haben: so will ich in dieser Absicht nichts ändern, weil solches der französischen Sprache ein Licht geben und die unbestimmten Geschlechtswörter in der mehrern Zahl des, de sich auf keine andere, als un und une, beziehen können.

Erste Declination.

Diese Declination geschieht durch das bestimmte Geschlechtswort, Le, La, L'.

Le dienet, ein Nennwort männlichen Geschlechtes zu decliniren, welches mit einem Mitlaute anfängt.

La dienet, ein Nennwort weiblichen Geschlechtes zu decliniren, welches mit einem Mitlaute anfängt.

L' dienet zur Declinirung eines männlichen oder weiblichen Nennwortes, welches mit einem Selbstlaute oder stummen H anfängt. Der Apostrophus, den man zwischen diesen Artikel und das Nennwort setzet, bezeichnet die Auslassung des e, wenn das Nennwort männlich ist, und des a, wenn es weiblich ist.

Declination durch das bestimmte männliche Geschlechtswort, welches vor ein Nennwort gesetzet wird, das mit einem Mitlaute anfängt.

Singularis.

Nominativ	*Le* Roi, der König.
Genitiv	*Du* Roi, des Königes.
Dativ	*Au* Roi, dem Könige.
Accusativ	*Le* Roi, den König.
Vocativ	Roi, ô Roi, König, o König.
Ablativ	*Du* Roi, von dem Könige.

Pluralis.

Nominativ	*Les* Rois, die Könige.
Genitiv	*Des* Rois, der Könige.
Dativ	*Aux* Rois, den Königen.
Accusativ	*Les* Rois, die Könige.
Vocativ	Rois, ô Rois, Könige, o Könige.
Ablativ	*Des* Rois, von den Königen.

Declination durch das bestimmte weibliche Geschlechtswort, welches vor ein Nennwort gesetzet wird, das mit einem Mitlaute anfängt.

Singularis.

Nom.	*La* Reine, die Königinn.
Gen.	*de la* Reine, der Königinn.
Dat.	*à la* Reine, der Königinn.
Acc.	*la* Reine, die Königinn.
Voc.	Reine, ô Reine, Königinn, o Königinn.
Abl.	*de la* Reine, von der Königinn.

Pluralis.

Nom.	*Les* Reines, die Königinnen.
Gen.	*Des* Reines, der Königinnen.
Dat.	*Aux* Reines, den Königinnen.
Acc.	*Les* Reines, die Königinnen.
Voc.	Reines, ô Reines, Königinnen, o Königinnen.
Abl.	*Des* Reines, von den Königinnen.

Decli-

Declination durch das bestimmte Geschlechtswort, welches vor ein männliches oder weibliches Nennwort gesetzet wird, das mit einem Selbstlaute oder stummen H anfängt.

Exempel von männlichen.

Singularis.

Nom. *L'*Empereur, der Kaiser.
Gen. *de l'*Empereur, des Kaisers.
Dat. *à l'*Empereur, dem Kaiser.
Acc. *l'*Empereur, den Kaiser.
Voc. Empereur, ô Empereur, Kaiser, o Kaiser,
Abl. *de l'*Empereur, von dem Kaiser.

Pluralis.

Nom. *Les* Empereurs, die Kaiser.
Gen. *des* Empereurs, der Kaiser.
Dat. *aux* Empereurs, den Kaisern.
Acc. *les* Empereurs, die Kaiser.
Voc. Empereurs, ô Empereurs, Kaiser o Kaiser.
Abl. *des* Empereurs, von den Kaisern.

Singularis.

Nom. *L'*homme, der Mensch.
Gen. *de l'*homme, des Menschen.
Dat. *à l'*homme,, dem Menschen.
Acc. *l'*homme, den Menschen.
Voc. homme, ô homme, Mensch, o Mensch.
Abl. *de l'*homme, von dem Menschen.

Pluralis.

Nom. *Les* hommes, die Menschen.
Gen. *des* hommes, der Menschen.
Dat. *aux* hommes, den Menschen.
Accus. *les* hommes, die Menschen.
Vocat. hommes, ô hommes, Menschen, o Menschen.
Abl. *des* hommes, von den Menschen.

Beyspiel von weiblichen.

Einzelne Zahl.

Nom. *L'*Imperatrice, die Kaiserinn.
Gen. *de l'*Imperatrice, der Kaiserinn.
Dat. *à l'*Imperatrice der Kaiserinn.

Acc.

Acc. *l'*Imperatrice, die Kaiserinn.
Voc. Imperatrice, ô Imperatrice, Kaiserinn, o Kaiserinn.
Abl. *de l'*Imperatrice, von der Kaiserinn.

Nom. *L'*hôtesse, die Wirthinn.
Gen. *de l'*hôtesse, der Wirthinn.
Dat. *à l'*hôtesse, der Wirthinn.
Acc. *l'*hôtesse, der Wirthinn.
Voc. hôtesse, ô hôtesse, Wirthinn, o Wirthinn.
Abl. *de l'*hôtesse, von der Wirthinn.

Mehrere Zahl.

Nom. *Les* Imperatrices, die Kaiserinnen.
Gen. *des* Imperatrices, der Kaiserinnen.
Dat. *aux* Imperatrices, den Kaiserinnen.
Acc. *les* Imperatrices, die Kaiserinnen.
Voc. Imperatrices, ô Imperatrices, Kaiserinnen, o Kaiserinnen.
Abl. *des* Imperatrices, von den Kaiserinnen.

Nom. *Les* hôtesses, die Wirthinnen.
Gen. *des* hôtesses, der Wirthinnen.
Dat. *aux* hôtesses, den Wirthinnen.
Acc. *les* hôtesses, die Wirthinnen.
Voc. hôtesses, ô hôtesses, Wirthinnen, o Wirthinnen.
Abl. *des* hôtesses, von den Wirthinnen.

Das Geschlechtswort le sollte im Genitive de le und im Dative à le machen. Weil aber dieses dem Ohre hart seyn würde: so hat der Gebrauch du für de le und au für à le eingeführet.

Man muß anmerken, daß der bestimmte Artikel nur einerley Art von Plural hat, welcher dem männlichen und weiblichen vor einem Mitlauter und Selbstlauter dienet. Ich habe es gezeiget.

Zweyte Declination.

Diese Declination machet der Articulus indefinitus partitivus, *Du*, *De la*, *De l'*.

Du wird vor ein männliches Nennwort gesetzet, das mit einem Mitlaute anfängt.

Je la

De la wird vor ein weibliches Nennwort gesetzet, das mit einem Mitlaute anfängt.

De l' wird vor ein männliches oder weibliches Nennwort gesetzet, welches mit einem Selbstlaute oder stummen H anfängt.

Declination mit diesem Geschlechtsworte, welches vor ein männliches oder weibliches Nennwort gesetzet wird, die mit einem Mitlaute anfangen.

Beyspiel von einem Männlichen.		Beyspiel von einem Weiblichen.	
	Einzelne Zahl.		
Nom.	*Du* vin, Wein.	Nom.	*De la* viande, Speise.
Gen.	*de* vin, Weines.	Gen.	*de* viande.
Dat.	*à du* vin, Weine.	Dat.	*à de la* viande.
Acc.	*du* vin, Wein.	Acc.	*de la* viande.
Voc.	vin, ô vin, Wein, o ꝛc.	Voc.	viande, ô viande.
Abl.	*de* vin, von Weine.	Abl.	*de* viande.

Declination mit diesem Geschlechtsworte, welches vor ein männliches oder weibliches Nennwort gesetzet wird, das mit einem Selbstlaute oder stummen H anfängt.

Einzelne Zahl.

Männliches.		Weibliches.	
Nom.	*De l'* argent, Geld.	Nom.	*De l'* herbe, Kraut.
Gen.	*d'* argent, Geldes.	Gen.	*d'* herbe, Krautes.
Dat.	*à de l'* argent, Gelde.	Dat.	*à de l'* herbe, Kraute.
Acc.	*de l'* argent, Geld.	Acc.	*de l'* herbe, Kraut.
Voc.	ô argent, o Geld.	Voc.	ô herbe, o Kraut.
Abl.	*d'* argent, von Gelde.	Abl.	*d'* herbe, von Kraute.

Mehrere Zahl.

Männliches.		Weibliches.	
Nom.	*Des* hommes, Menschen.	Nom.	*Des* perles, Perlen.
Gen.	*d'* hommes,	Gen.	*de* perles,
Dat.	*à des* hommes,	Dat.	*à des* perles,
Acc.	*des* hommes,	Acc.	*des* perles,
Voc.	Hommes, ô hommes,	Voc.	perles, ô perles,
Abl.	*d'* hommes, v. Menschen.	Abl.	*de* perles, von Perlen.

Dieses

Dieses Geschlechtswort hat eigentlich keine mehrere Zahl. Der Pluralis, den ihm die Sprachlehrer geben, gehöret vielmehr dem Geschlechtsworte un, ein, zu.

Dritte Declination.

Diese Declination wird durch den Articulum partitivum adjectivum *De* vor einem Mitlaute oder *D'* vor einem Selbstlaute gemacht. Er dienet für Wörter männlichen und weiblichen Geschlechts in der einzelnen und mehrern Zahl.

Einzelne Zahl.

Nom. *De* bon vin, guter Wein.
Gen. *De* bon vin, guten Weines.
Dat. *à de* bon vin, gutem Weine.
Acc. *De* bon vin, guten Wein.
Voc. Bon vin, ô bon vin, guter Wein, o guter Wein.
Abl. *De* bon vin, von gutem Weine.

Nom. *D'* excellent vin, trefflicher Wein.
Gen. *d'*excellent vin, trefflichen Weines.
Dat. *à d'*excellent vin, trefflichem Weine.
Acc. *d'*excellent vin, trefflichen Wein.
Voc. Excellent vin, ô excellent vin, trefflicher Wein, o trefflicher Wein.
Abl. *D'* excellent vin, von trefflichem Weine.

Nom. *De* bonne eau, gutes Wasser.
Gen. *De* bonne eau, guten Wassers.
Dat. *à de* bonne eau, gutem Wasser.
Acc. *de* bonne eau, gutes Wasser.
Voc. Bonne eau, ô &c. gutes Wasser.
Abl. *De* bonne eau, von gutem Wasser.

Nom. *D'*excellente eau, treffliches Wasser.
Gen. *D'*excellente eau, trefflichen Wassers.
Dat. *à d'*excellente eau, trefflichem Wasser.
Acc. *D'*excellente eau, treffliches Wasser.
Voc. Excellente eau, ô &c. treffliches Wasser, o ꝛc.
Abl. *D'*excellente eau, von trefflichem Wasser.

Mehrere

Mehrere Zahl.

Nom. *De* bons raisins, gute Trauben. *De* bonnes figues, gute Feigen. *D'* habiles gens, geschickte Leute.
Gen. *de* bons raisins, guter Trauben. *de* bonnes figues, guter Feigen. *D'* habiles gens, geschickter Leute.
Dat. *à de* bons raisins, guten Trauben. *à de* bonnes figues, guten Feigen. *à d'* habiles gens, geschickten Leuten.
Acc. *De* bons raisins, gute Trauben. *De* bonnes figues, gute Feigen. *D'*habiles gens, geschickte Leute.
Voc. Bons raisins, ô &c. gute Trauben. Bonnes figues, ô &c. gute Feigen, o ꝛc. Habiles gens, ô &c. geschickte Leute, o ꝛc.
Abl. *De* bons raisins, von guten Trauben. *De* bonnes figues, von guten Feigen. *D'*habiles gens, von geschickten Leuten.

Die mehrere Zahl dieses Artikels gehöret eigentlich dem Geschlechtsworte un ein zu, wenn vor dem Hauptworte ein Beywort hergeht, als une bonne figue, eine gute Feige; in der mehrern Zahl de bonnes figues, gute Feigen.

Vierte Declination.

Diese Declination wird durch den Articulum indefinitum numeralem *un*, *une*, ein, eine, gemacht.

Un, ein, wird vor ein Nennwort männlichen Geschlechtes und Une, eine, vor ein Nennwort weiblichen Geschlechtes gesetzet.

Einzelne Zahl.

N. *Un* homme, ein Mann.	**N.** *Une* femme, eine Frau.
G. *D'un* homme, eines Mannes.	**G.** *D'une* femme, einer Frau.
D. *à un* homme, einem Mañe.	**D.** *à une* femme, einer Frau.
A. *Un* homme, einen Mann.	**A.** *Une* femme, eine Frau.
V. Homme, ô homme, Mann, o Mann.	**V.** Femme, ô femme, Frau, o Frau.
A. *D'un* homme, von einem Manne.	**A.** *D'une* femme, von einer Frau.

Mehrere Zahl.

N. *Des* hommes, Männer.	**N.** *Des* femmes, Frauen.
G. *D'* hommes, Männer.	**G.** *De* femmes, Frauen.
D. *à des* hommes, Männern.	**D.** *à des* femmes, Frauen.

A. *Des* hommes, Männer.	A. *Des* femmes, Frauen,
V. Hommes, &c. Männer, 2c.	V. Femmes, ô &c. Frauen, 2c.
A. *D'*hommes, v. Männern.	A. *De* femmes, von Frauen.

Der Artikel in der mehrern Zahl *Des* dienet zu dem männlichen und weiblichen Geschlechte.

Fünfte Declination.

Diese Declination hat keinen Artikel im Nominative, und die Partikelchen *De*, und *A*, welche zum Genitive und Dative dienen, sind nicht so wohl Artikel, als vielmehr Anzeigen dieser Casus, wie ich angemerket habe.

Einzelne Zahl.

N. Dieu, Gott.	N. Pierre, Peter.
G. *De* Dieu, Gottes.	G. *De* Pierre, Peters.
D. *A* Dieu, Gotte.	D. *A* Pierre, Petern.
A. Dieu, Gott.	A. Pierre, Peter.
V. Dieu, ô Dieu, Gott, o G.	V. Pierre, ô Pierre, Peter, 2c.
A. De Dieu, von Gotte.	A. *De* Pierre, von Petern.

N.	Anne, Anne.	Paris, Paris.	Orange, Oranien.
G.	*D'*Anne, Annen.	*De* Paris, Paris.	*D'*Orange, Oraniens.
D.	*A* Anne, Annen.	*A* Paris, Paris.	*A* Orange, Oranien.
A.	Anne, Anne.	Paris, Paris,	Orange, Oranien.
V.	Anne, ô Anne, Anne, o Anne.	Paris, ô &c. Paris.	Orange, ô &c. Oranien, o Oranien.
A.	*D'*Anne, v. Annen.	*De* Paris, v. Paris.	*D'*Orange, von Oranien.

Die meisten Fürwörter werden auch durch die Kennzeichen De und A decliniret, welche in der einzelnen und mehrern Zahl dienen.

Das zweyte Capitel.

Von dem Nennworte.

Das Nennwort, Nomen, ist ein Wort, welches zur Bezeichnung einer Sache oder der Eigenschaft einer Sache dienet.

Es

Es wird in substantivum, das Hauptwort, und adjectivum, das Beywort getheilet,

Das Hauptwort bedeutet die Sache, als Ange, Engel; homme, Mensch; femme, Weib; livre, Buch; maison, Haus; bois, Holz; vin, Wein; u. s. w.

Das Beywort drücket die Eigenschaft der Sache aus, als bon, gut; grand, groß; beau, schön, blanc, weiß; doux, sanft; cher, lieb; u. s. w.

Das Hauptwort oder selbständige Nennwort, nomen substantivum, ist von zweyerley Art, proprium, ein eigener Namen, oder appellativum, eine gemeine Benennung.

Der eigene Namen ist derjenige welcher einer Person, oder, einer Sache besonders zukömmt, als Pierre, Peter; Marie, Marie; France, Frankreich; Londres, London; la Tamise die Themse, ꝛc.

Die gemeine Benennung ist ein Nennwort, welches allen Wesen von einerley Art und ganzen Gattungen zukömmt, als homme, Mensch oder Mann; femme, Weib; garçon, Knabe; fille, Mägdchen; Roi, König; Reine, Königinn; juge, Richter; bois, Holz; terre, Erde; eau, Wasser, u. s. w.

Man betrachtet dreyerley bey allen Nennwörtern, die Casus oder die Declination, den Numerum oder die Zahl, und das Genus oder das Geschlecht. Wir haben gesehen, wie die Declination der Nennwörter gemacht wird. Es ist uns noch der Numerus oder die Zahl und das Geschlecht oder Genus zu betrachten übrig. Ich will mit den selbständigen Nennwörtern anfangen.

Von den selbständigen Nennwörtern.

Von dem Numerus der selbständigen Nennwörter und wie ihr Pluralis gemacht wird.

Ich habe schon gesaget, es gebe zween Numeros im Französischen, wie in allen Sprachen, den singularem oder die einzelne Zahl, und den pluralem oder die mehrere Zahl.

Es giebt Nennwörter, die nur in der einzelnen Zahl gebrauchet werden.

1. Die Namen der Metalle, als l'or, das Gold; l'argent, das Silber; le cuivre, das Kupfer, ꝛc.

2. Die Namen der Tugender und Laster: als foi, Treue und Glauben; Defiance, Mistrauen; pudeur, Scham; amour, Liebe; haine, Haß; colére, Zorn; modération, Mäßigung; charité, Mildthätigkeit; esperance, Hoffnung, avarice, Geiz; prodigalité, Verschwendung; continence, Enthaltsamkeit, ꝛc.

3. Die folgenden Wörter: ail, Knoblauch; air, Luft; absynthe, Wermuth; bonheur, Glück; couroux, Grimm; bercail, Heerde Schafe; bétail, Vieh; faim, Hunger; soif, Durst; fiévre, das Fiber, und die meisten Namen der Krankheiten; paix, Friede; santé, Gesundheit; sang, Blut; sommeil, Schlaf; repos, Ruhe; estime, Hochachtung; pâleur, Blässe; labeur, Arbeit; pourpre, Purpur; gloire, Ruhm, renommée, Ruf; grèle, Hagel; neige, Schnee; foudre, Donner; Extreme-onction, letzte Oelung; Eucharistie, Nachtmahl; Batême, Taufe; Mithridate, Mithridat; Orviétan, Gegengift; encens, Weihrauch; canelle, Zimmet; benjoin, Benzoin; velours, Sammet; satin, Satin; brocard, Brocad; merci, Gnade; Odorat, Geruch; Ouïe, Gehör; vue, Gesicht; le toucher, das Berühren; le manger, das Speisen; le boire, das Trinken; le dormir, das Schlafen; l'utile, das Nützliche; le necessaire, das Nothwendige, und eine sehr große Anzahl andere.

Die Namen der Tugenden und Laster haben eine mehrere Zahl, wenn sie für die Wirkungen oder für die Gegenstände dieser Tugenden und Laster genommen werden. Z. B. Man saget sehr gut: Il fait de grandes charités, er übet große Mildthätigkeiten aus; les Fidelles ont de grandes esperances, die Gläubigen haben große Hoffnungen, u. s. w.

Einige von den angeführten Wörtern haben auch eine mehrere Zahl, wenn man sich deren in figürlichem Verstande oder in der Poesie bedienet. Z. E. Les foudres de guerre, die Kriegesdonner; boire des santés, Gesundheiten trinken, fendre les airs, die Lüfte durchschneiden, ꝛc. Man saget auch in der mehrern Zahl toutes sortes de fiévres, alle Arten von Fiebern, u. s. w.

Die mehrere Zahl wird ordentlicher Weise durch Hinzusetzung eines s zu der einzelnen Zahl gemacht, als le Roi, der König; les Rois, die Könige; la Reine, die Königinn; les Reines, die Königinnen, u. s. w. Loi soll auch Lois nach der Regel, und nicht Loix machen, wie viele Schriftsteller schreiben.

ben. Die Nennwörter aber, welche in der einzelnen Zahl auf ein S, ein X oder ein Z ausgehen, ändern sich in der mehrern Zahl nicht. Z. B. le lis, die Lilie; les lis, die Lilien; une noix, eine Nuß; des noix, Nüsse; le nez, die Nase; les nez, die Nasen, u. s. w.

Die Nennwörter, welche sich in au, eau, eu, oeu, ou endigen, nehmen ein X in der mehrern Zahl zu sich, als un gruau, ein Kran; des gruaux, Krane; un chapeau, ein Hut; des chapeaux, Hüte; un lieu, ein Ort: des lieux, Oerter; un voeu, ein Gelübde; des voeux, Gelübde; un chou, ein Kohlstrauch; des choux, Kohlsträuche, ꝛc. Man muß trou, Loch; matou, Kater, loup-garou, Währwolf, ausnehmen, welche ein s in der mehrern Zahl annehmen. Boeuf, Ochse, oeuf, Ey, neuf, neu, verwandeln das f in x, Boeux, oeux, neux.

Die Nennwörter in al und ail machen in der mehrern Zahl aux, als mal, maux, Uebel; cheval, chevaux, Pferde; travail, travaux, Arbeiten, ꝛc. Von dieser Regel muß man ausnehmen atirail, bal, bocal, cal, camail, detail, épouvantail, éventail, fatal, gouvernail, mail, naval, pal, Paſcal, als les cierges Paſcals, die Osterkerzen, poitrail, ſerrail. Diese Wörter folgen der ordentlichen Regel. Es giebt viele Beywörter in al, die keine mehrere Zahl haben, als final, virginal, matinal, catedral, diamétral, clauſtral, auſtral, boréal, total, automnal, conjugal, paſtoral, frugal, filial, muſical, &c.

Die vielsyllbigen Nennwörter, die sich auf nt endigen, verändern in der mehrern Zahl das t in s als enfant, enfans, Kinder; prudent, prudens, Kluge, u. a. Sind aber die Nennwörter einsyllbig oder haben sie einen Selbstlaut vor dem t: so läßt man das t und setzet das s wie gewöhnlich ist, hinzu. Z. B. une dent, des dents, Zähne; un pont, des ponts, Brücken; un état, des états, Stände; un habit, des habits, Kleider; un forêt, des forêts, Wälder, u. s. w. Tout, cent und gent verändern das t in s, tous, cens, gens.

Die aus Mon und Ma zusammen gesetzeten Nennwörter ändern es in der mehrern Zahl in Mes, als Monſieur, Meſſieurs, Madame, Mesdames, &c.

Die Zahlwörter ändern in der mehreru Zahl nicht, außer vingt, zwanzig; cent, hundert; millier, ein Tausend; million, Million; milliar, tausend Millionen, welche ein s annehmen. Man saget aber z. E. deux quatre, trois huit, cinq mille, &c.

Die folgenden Nennwörter: Ciel, Himmel, aieul, Vorfahr, oeil, Auge, vieil, alt, sind unregelmäßig und machen cieux, aieux, yeux, vieux. Man saget aber des ciels de lit, Betthimmel: les ciels d'un tableau, die Höhe eines Gemäldes; les ciels d'une carriére, die obersten Bänke einer Steingrube; des arc-en-ciels, Regenbögen.

Wie es Nennwörter giebt, die nur einen Singular haben, so giebt es auch andere, die nur den Plural haben: z. E. Matines, Nones, Vêpres, ténébres, pleurs, ancêtres, und viele andere, welche hier anzuführen nicht nöthig ist.

Von dem Geschlechte der Nennwörter.

Das Geschlecht der Nennwörter machet die Ausländer ungemein verlegen; und es giebt so gar Franzosen, die zuweilen darinnen fehlen. Ich will genaue und gewisse Regeln geben, um die Wörter männlichen Geschlechtes von den Wörtern des weiblichen Geschlechtes recht zu unterscheiden. Ich will auch ein Verzeichniß von denjenigen machen, die nach ihrer verschiedenen Bedeutung von verschiedenem Geschlechte sind; und ein anderes von denjenigen, welche, bey einerley Bedeutung, unterschiedenen Geschlechtes sind.

Regeln
von den Nennwörtern männlichen Geschlechtes.

1. Die Nennwörter, welche den Mannspersonen zukommen, sind männlichen Geschlechtes, als un Capitaine, ein Hauptmann; un Cornette, ein Cornett; un Enseigne, ein Fähndrich; un Trompette, ein Trompeter; un coq, ein Koch; un loup, ein Wolf, u. s. w.

Ausgenommen la Sentinelle, die Schildwacht; la Patrouille, die Schaarwacht.

Das Wort Gardes ist auch weiblichen Geschlechtes, wenn man von den Regimentern der Garde zu Fuße redet, z. E. les Gardes Françoises, &c. die französische Garde, &c.

Man saget la St. Jean, la St. Pierre, la St. Martin, la St. Hubert, &c. man versteht aber das Wort fête, Fest, darunter, la fête de St. Jean, St. Johannis (Fest); la fête de St. Martin, St. Martini (Fest); u. s. w.

Die Namen der Tage in der Woche, der Monate und der Jahreszeiten sind männlichen Geschlechtes; als Lundi dernier,

nier, der letzte Montag; Mars a été froid, der März ist kalt gewesen; Avril est charmant, der April ist allerliebst; cet Eté est pluvieux, dieser Sommer ist regnicht: u. s. w.

Automne ist besser weiblichen als männlichen Geschlechts, une belle Automne, ein schöner Herbst.

Man saget la mi-Mars, la mi-Avril, &c. Mi bedeutet an diesem Orte die Hälfte; und es ist, als wenn man sagete la moitié de Mars, die Hälfte des März, die Hälfte des Aprils.

3. Die Namen der Bäume sind männlichen Geschlechtes, als un chêne, eine Eiche; un frêne, eine Esche; un tilleul, eine Linde; un poirier, ein Birnbaum; un peuplier, eine Pappel.

Ausgenommen une epine, ein Dorn, une ronce, ein Hagestrauch; une yeuse, eine Steineiche; une ébéne, Ebenholz; une vigne, ein Weinstock; une viorne, eine Waldrebe; une palme, eine Palme. La palme, die Palme, wird aber mehr von den Zweigen des Baumes, als von dem Baume selbst gesaget, welchen man gemeiniglich Palmier, Palmbaum nennet.

4. Die Beywörter, wenn sie als selbständige Nennwörter gebrauchet werden, sind männlichen Geschlechtes, als le plaisant, das Gefällige; le necessaire, das Nothwendige; le rouge, das Rothe; le noir, das Schwarze, u. s. w.

In der Mathematik aber saget man une perpendiculaire, une tangente, une courbe, &c. weil man ligne darunter versteht, eine Perpendicularlinie, eine krumme Linie.

Man saget auch une antique, und versteht statue oder piéce oder medaille oder sonst ein Wort weiblichen Geschlechtes darunter.

5. Die Infinitive und die Vorwörter, wenn sie als selbständige Beywörter gebrauchet werden, sind männlichen Geschlechtes, als le boire, das Trinken; le manger, das Essen; le dormir, das Schlafen; le devant, das Vordere; le dernier, das Hintere.

6. Die Namen der Zahlwörter, wenn sie als selbständige Nennwörter genommen werden. Z. E. le deux, die Zwey, le trois, die Drey, le quatre, die vier, le double, das Doppelte, le tiers, das Drittel, le quart, das Vierthel, le quint, das Fünftheil, un sixiéme, ein sechster.

Ausgenommen la moitié, die Hälfte.

7. Die aus einem Zeitworte und Nennworte zusammen gesetzeten Wörter sind männlichen Geschlechtes, als un tournebroche, ein Bratenwender; un casse-noisette, ein Nußknacker, u. d. g.

8. Die Wörter, welche auf einen Mitlaut, außer x, oder auf einen andern Selbstlaut, als ein weibliches e, ausgehen, sind männlichen Geschlechtes; zum Beyspiele:

A. Un a, ein A; un fa, eine ehemalige Musiknote dieses Namens, ꝛc.

B. du plomb, Bley; le radoub, das Zeug zum Schiffflicken; un rumb, ein Windstrich auf den Seekarten.

C. Un sac, ein Sack; un pic, ein Pickel; un soc, ein Pflugschar; un suc, ein Saft, u. d. g.

D. Un gond, eine Thürangel; un gland, eine Eichel, u. s. w.

E. Le côté, die Seite; un Eveché, ein Bisthum; un Duché, ein Herzogthum, u. a.

Ausgenommen, die Wörter in tié und té, welche aus den lateinischen Wörtern in tas kommen, sind weiblichen Geschlechtes, als la felicité, *felicitas*, die Glückseligkeit, u. a. Comté, die Grafschaft, ist weiblichen Geschlechtes, wenn man der Grafschaft Burgund den Namen la Franche-Comté giebt. Wenn man Pairie zu Duché oder Comté setzet: so machet man diese Wörter allezeit weiblichen Geschlechtes, als une Duché-pairie, une Comté-pairie.

F. Le Chef, das Oberhaupt; un nerf, eine Nerve; un fief, ein Lehn; un canif, ein Federmesser; un motif, ein Bewegungsgrund, ꝛc.

Ausgenommen une clef, ein Schlüssel; une nef, ein Schiff; la soif, der Durst.

I. Un etui, ein Besteck; un balai, ein Besen; un quai, ein Seedamm, u. a.

Ausgenommen la foi, der Glauben; la loi, das Gesetz; une fourmi, eine Ameise; la merci, die Gnade.

L. Le fil, der Faden; le soleil, die Sonne; le corail, die Koralle.

M. Un renom, ein Ruf; un parfum, ein Räuchwerk, u. a.

Ausgenommen la faim, der Hunger.

N. Un poinçon, ein Pfriemen; un raisin, eine Traube; un pain, ein Brodt; un ouragan, ein Sturmwind, Orcan, u. a.

Ausgenommen die Wörter in ison und ion, welche aus den Lateinischen in io kommen. Man sehe, was unten gesaget wird.

wird. Ferner la main, die Hand; la fin, das Ende; une chanson, ein Lied; la cuisson, das Kochen; une leçon, eine Lehre; la façon, die Art und Weise; la rançon, das Lösegeld; la boisson, das Getränk; la moisson, die Ernte.

O. Un Zéro, eine Null; un Eco, ein Wiederschall; le Po, der Po, ein Fluß.

P. Le drap, das Tuch; le galop, der Galop, u. a.

Q. Le Cinq, die Fünfe.

R. Un danger, eine Gefahr; un soupir, ein Seufzer; un tresor, ein Schatz, u. a.

Ausgenommen la chair, das Fleisch; la cour, der Hof; une cuillier, ein Löffel; la mer, das Meer; une tour, ein Thurm.

Die Wörter in eur sind auch weiblichen Geschlechtes. Man sehe, was ich unten davon sage.

S. Un apas, ein Köder; un tapis, ein Teppich; un procès, ein Proceß, u. a.

Ausgenommen une vis, eine Schraube; une souris, eine Maus; une fois, einmal.

T. Le depit, der Unwillen; un tribut, eine Steuer; un fagot, ein Reißbündel, u. a.

Ausgenommen une dent, ein Zahn; une forêt, ein Wald; la mort, der Tod; la nuit, die Nacht; la part, der Theil; la hart, das Handschuheisen, die Bindgerte; une dot, eine Mitgift.

U. Un manteau, ein Mantel; un trou, ein Loch; un fétu, ein Splitter, u. a. m.

Ausgenommen l'eau, das Wasser; la peau, die Haut; la vertu, die Tugend; la glu, der Leim; la tribu, die Zunft.

Regeln

von den Nennwörtern weiblichen Geschlechtes.

1, Die Namen, welche den Weibchen und Frauenspersonen zukommen, sind weiblichen Geschlechtes, als une Venus, eine Venus; la belle Margot, die schöne Margarethe, die schöne Elster; une bonne jument, eine gute Stute, u. s. w.

2. Die Wörter in tié und té, welche von den lateinischen Wörtern in *tas* herkommen, als une amitié, eine Freundschaft; la pitié, das Mitleiden; la bonté, die Güte; la charité, die Mildthätigkeit, 2c.

3. Die Wörter in ion, welche von den Lateinischen in io herkommen, als la Religion, die Religion; une action, eine Handlung; une passion, eine Leidenschaft, u. d. g.

4. Die Wörter in ison, als la prison, das Gefängniß; la maison, das Haus; une toison, ein Wollenfell, u. d. g.

Ausgenommen un tison, ein Feuerbrand; un horison, ein Gesichtskreis; un oison, eine junge Gans; le poison, das Gift.

5. Die Wörter in eur, als la douleur, der Schmerz; la pudeur, die Scham, u. a.

Ausgenommen un bonheur, ein Glück; un malheur, ein Unglück; un honneur, eine Ehre; un deshonneur, eine Unehre; le coeur, das Herz; le choeur, der Chor; le labeur, die Arbeit.

6. Die Wörter in x, als la voix, die Stimme; la paix, der Frieden; une noix, eine Nuß, u. a.

Ausgenommen le prix, der Preis; le choix, die Wahl; du borax, Borax; du storax, Storax; le stix, der Stix.

7. Die Wörter, die auf ein weibliches e ausgehen, sind weiblichen Geschlechtes, als la barbe, der Bart; la place, der Platz; une puce, ein Floh; la promenade, der Spaziergang; une armée, ein Kriegesheer; une sie, eine Säge; la joie, die Freude; la tristesse, die Traurigkeit; la vue, das Gesicht, u. a.

Ausgenommen werden erstlich die Wörter, die auf age, ege, uge, acle, éme, aume, ôme, isme ausgehen, als le courage, die Herzhaftigkeit; un colége, ein Collegium; le delugé, die Wasserfluth; un oracle, ein Orakel; le Batême, die Taufe; du baume, Balsam; un tôme, ein Theil von einem Buche; un sophisme, ein Trugschluß, u. a.

Cage, der Käficht; image, Ebenbild; page, Blattseite, plage, ein Meerufer ohne Anfuhrt; rage, Wuth; nage, das Schwimmen, als à la nage, mit Schwimmen; crême, Milchrahm; paume, flache Hand, sind weiblichen Geschlechtes.

Zweytens alle Wörter, die man in dem folgenden Verzeichnisse sehen wird, wovon man eine allgemeine Regel geben kann, nämlich die aus dem Lateinischen kommen und darinnen eines männlichen oder unbestimmten Geschlechtes sind, sind im Französischen fast alle männlichen Geschlechtes, wie man sehen wird.

Abîme, Abgrund.
Able, Weißfisch.
Acte, That, Werk.
Adverbe, Nebenwort.
Adultére, Ehebruch.
Albâtre, Alabaster.
Amble, Paß eines Pferdes.
Ambre, Ambra.
Amphitéatre, Amphitheater.
Ancêtres, Vorfahren.
Angle, Winkel.
Anniversaire, Jahrbegängniß.
Antidote, Gegengift.
Antimoine, Spießglas.
Antre, Hôle.
Apogée, Apogeum.
Apophtegme, Sinnspruch.
Apostume, Geschwür.
Arbre, Baum.
Arrhes, Pfandschilling.
Article, Artikel.
Artifice, Kunstgriff.
Asme, Engbrüstigkeit.
Astragale, Knöchel.
Astre, Gestirn.
Astrolabe, Astrolabium.
Asyle, Zufluchtsort.
Atre, Heerd.
Auditoire, Hörsaal.
Auge, Trog.
Augure, Vorbedeutung.
Balustre, kleine Säulen.
Batistére, Taufstein.
Benefice, Wohlthat.
Beurre, Butter.
Biévre, Biber.
Bissexte, Schalttag.
Bitume, Erdpech.
Blâme, Schande.
Bouge, Bucht.
Branle, das Schütteln.
Breviaire, Brevier.
Bufle, Büffel.
Busque, Planchett.
Buste, Bruststück.
Cable, Kabel, Ankerseil.
Cadavre, Leichnam.
Caducée, Heroldstab.
Calibre, Caliber.
Calice, Kelch.
Calme, Stille.
Cancre, Krebs.
Canfre, Kampfer.
Cantique, Gesang.
Caprice, Eigensinn.
Capricorne, Steinbock.
Capuce, Kapuze.
Caractére, Charakter.
Cartouche, Cartusche.
Cartulaire, Chartularium.
Carosse, Kutsche.
Casque, Helm.
Catalogue, Verzeichniß.
Cataplasme, Umschlag.
Caterre, Fluß, Catharr.
Cautére, Brenneisen.
Centre, Mittelpunct.
Cercle, Kreis.
Cerne, Kreis, Zauberkreis.
Chancre, Krebs.
Change, Wechsel, Tausch.
Chanvre, Hanf.
Chapitre, Capitel.
Charme, Reiz.
Chef d'oeuvre, Meisterstück.
Chifre, Ziffer.
Chocolate, Chocolade.
Chyle, Nahrungssaft.
Ciboire, Monstranz.
Cidre, Aepfel- oder Birnmost.
Cierge, Wachskerze.
Cilice, härenes Hemde.

Cimeterre, Säbel.
Cimetiére, Gottesacker.
Cinabre, Zinober.
Cintre, Schwibbogen, Gewölbe.
Cirque, Rennplatz.
Ciſtre, Zitter.
Cloître, Kloſter.
Clyſtére, Cliſtier.
Code, Geſetzbuch.
Codicile, Codicill.
Cofre, Kuffer.
Coliſée, Coloſſeum.
Colique, Bauchgrimmen.
Coloſſe, Coloſſus.
Colure, Colurus.
Comble, Haufen, Giebel.
Commerce, Handlung.
Compte, Rechnung.
Concile, Verſammlung.
Conclave, Conclave.
Concombre, Gurke.
Cône, Kegel.
Congre, Zuſammenkunft.
Conſiſtoire, Conſiſtorium.
Conte, Erzählung.
Contraſte, Contraſt.
Controle, Gegenregiſter.
Conventicule, heimliche Zuſammenkunft.
Corolaire, Corolarium.
Coturne, hoher Schuh.
Coude, Ellbogen.
Couple, Paar.
Coutre, Pflugmeſſer.
Couvercle, Deckel.
Crane, Hirnſchaale.
Crepuſcule, Demmerung.
Crible, Sieb.
Crime, Verbrechen.
Crocodile, Crocodil.
Cube, Cubus.
Cuivre, Kupfer.
Culte, Gottesdienſt.
Cycle, Cyclus, Zirkel.
Cygne, Schwan.
Cylindre, Walze.
Decalogue, zehn Gebothe.
Délire, Wahnſinn.
Dépilatoire, Salbe zum Haarausfallen.
Deſaſtre, Unſtern.
Deſordre, Unordnung.
Dialecte, Mundart.
Dialogue, Geſpräch.
Diamétre, Durchmeſſer.
Diaphragme, Zwerchfell.
Dictame, Diptam.
Dictionnaire, Wörterbuch.
Digeſte, Digeſta.
Dilatatoire, Dilatatorium.
Dioceſe, Kirchſprengel.
Diſque, Teller.
Diſtique, Diſtichon.
Divorce, Eheſcheidung.
Dogme, Lehre.
Dogue, Docke, engl. Hund.
Domaine, Tafelgut.
Domicile, Aufenthalt.
Double, ein Zweyer.
Doute, Zweifel.
Dromadaire, Dromedar.
Echange, Tauſch.
Edifice, Gebäu.
Eloge, Lobſpruch.
Empire, Reich.
Empirée, der oberſte Himmel.
Entouſiaſme, Entzückung.
Entracte, Zwiſchenſpiel.
Epicycle, Epicyclus.
Epiderme, Oberhäutchen.
Epilogue, Beſchlußrede.

Episode, Episodium.
Epitalâme, Hochzeitlied.
Equilibre, Gleichgewicht.
Equinoxe, Tag und Nachtgleiche.
Evangile, Evangelium.
Exemplaire, Exemplar.
Exercice, Uebung.
Exode, Exodus, 2te B. Mose.
Faîte, Giebel, Gipfel.
Faste, Hoffart.
Feutre, Filz.
Fleuve, Fluß.
Fifre, Querpfeife.
Formulaire, Formular.
Foie, Leber.
Froncle, Geschwär.
Frontispice, Frontispicium.
Genévre, Wacholderbeere.
Genie, Genie.
Genitoire, Hode.
Genre, Geschlecht.
Germe, Keim.
Geste, Gebehrde.
Gingembre, Ingwer.
Glaire, Fleck in Diamanten.
Glaive, Schwert.
Globe, Kugel.
Glossaire, Glossarium.
Golfe, Meerbusen.
Gouffre, Schlund.
Grade, Staffel, Stufe.
Grimoire, Zauberbuch.
Haire, schlechter Mensch.
Havre, Haven.
Hellebore, Niesewurz.
Henisphére, Halbkugel,
Hére, ein Kartenspiel.
Hémistiche, halber Vers.
Hieroglyphe, Bildgeheimniß.
Homicide, Todtschlag.
Hymenée, Hochzeitlied.
Hypocondre, Hypochondrie.
Hypogriphe, Hyppogriphus.
Hippopotame, Meerpferd.
Jable, Taubenfuge.
Jaspe, Jaspis.
Jeûne, Fasten.
Incendie, Feuersbrunst.
Inceste, Blutschande.
Indice, Anzeige.
Insecte, Gewürm.
Interméde, Zwischenspiel.
Interregne, Zwischenregierung
Interstice, Zwischenstand.
Intervale, Zwischenraum.
Inventaire, Inventarium.
Jusquiâme, Bilsenkraut.
Labyrinte, Irrgang.
Lange, Windel.
Lemme, Lemma.
Legume, Hülsenfrucht.
Leurre, Lockung.
Libelle, Schmähschrift.
Lierre, Epheu.
Liévre, Hase.
Limbes, Sonnenrand, Limbi.
Limites, Gränzen.
Linge, Leinwand.
Livre, Buch.
Lobe, Lungen- oder Hirnlappen.
Logarithme, Logarithmus.
Logogriphe, Wortgriffel.
Lombes, Lenden.
Louvre, Königl. Pallast.
Luere, Gewinn.
Luminaire, Licht.
Lustre, Glanz.
Lune, Mond.
Maléfice, Uebelthat.
Manifeste, Manifest.

Manipule, Handvoll.
Marbre, Marmor.
Martyre, Märtyrertod.
Masque, Larve.
Massacre, Niedermetzelung.
Mausolée, Mausoleum.
Mensonge, Lüge.
Mérite, Verdienst.
Merle, Amsel.
Mécompte, Verrechnung.
Mêlange, Vermischung.
Météore, Luftzeichen.
Meuble, Geräth.
Meurtre, Mord.
Microcosme, kleine Welt.
Microscope, Vergrößerungsglas.
Ministére, Amt, Dienst.
Modéle, Muster.
Module, ein gewisses Maaß.
Monastére, Kloster.
Monde, Welt.
Monitoire, Vermahnungsschreiben.
Monopole, Monopolium.
Monstre, Unthier.
Mufle, Schnauze.
Muge, Harder, ein großer Fisch.
Murmure, Murren.
Muscle, Mäuslein.
Musque, Muscus.
Mystére, Geheimniß.
Navire, Schiff.
Négoce, Handlung.
Nitre, Salpeter.
Nombre, Zahl.
Obelisque, Obeliscus.
Obole, Heller.
Observatoire, Observatorium.
Ofice, Dienst, Gefallen.
Ongle, Nagel.
Oprobre, Schande.
Opuscule, Werkchen.
Oratoire, Bethstübchen.
Orbe, Kreis.
Ordre, Befehl.
Organe, Hülfsglied, Werkzeug.
Orge, Gersten.
Orifice, Mundloch.
Orle, Rand.
Pacte, Bund.
Pampre, Weinlaub.
Panache, Federbusch.
Pantométre, Pantometrum.
Paradoxe, Paradoxon.
Parafe, Zug mit der Feder.
Paragraphe, Paragraph.
Paricide, Vatermord.
Parterre, Parterre.
Participe, Mittelwort.
Patrimoine, Vatertheil.
Peigne, Kamm.
Pentagone, Fünfeck.
Pericarde, Herzbeutel.
Pericrane, Hirnhäutchen.
Perigée, Perigäum.
Peritoine, Darmfell.
Pessaire, ein gewisses Arzreymittel.
Peuple, Volk.
Phare, Leuchtthurm.
Philtre, Liebestrank.
Phlegme, zäher Schleim.
Platre, Pflaster.
Planisphére, Planisphärium.
Pleonasme, Pleonasmus.
Poëme, Gedicht.
Poivre, Pfeffer,
Pole, Pol.
Polype, Polypus.

Perche,

Porche, gewölbter Gang.
Porc, Schwein.
Porphyre, Porphyr.
Portique, gewölbter Gang.
Pouce, Daumen.
Poudesoie, Art seiden Zeug.
Préambule, Vorspiel.
Précepte, Geboth.
Prêche, Predigt.
Precipice, Absturz.
Préjudice, Nachtheil.
Prélude, Vorspiel.
Prépuce, Vorhaut.
Presbytére, Pfarrhaus.
Prestige, Blendwerk.
Prétexte, Vorwand.
Prétoire, Richthaus.
Principe, Anfang, Grund.
Prodige, Wunderzeichen.
Programme, Einladungs-schrift.
Prologue, Vorrede.
Promontoire, Vorgebirge.
Pronostique, Vorhersagung.
Prone, Predigt.
Protocole, Protocoll.
Prototype, Vorbild.
Proverbe, Sprüchwort.
Pupitre, Pult.
Purgatoire, Fegefeuer.
Quadre, viereckiger Rahm.
Rable, Ofengabel.
Râle, eine Art Vögel.
Refectoire, Speisesaal.
Refuge, Zuflucht.
Regime, Ordnung im Essen und Trinken.
Regitre, Register.
Regne, Regierung.
Regule, Regulus von Metalle.
Relâche, Erhohlung.
Reliquaire, Heiligthumska-sten.
Remède, Hülfsmittel.
Renne, Rennthier.
Repaire, Räuberhöhle.
Repertoire, Repertorium.
Reproche, Verweis.
Reptile, kriechend Gewürme.
Requisitoire, Ansuchen.
Reste, Ueberbleibsel.
Rêve, Traum.
Rhûme, Schnupfen.
Rhombe, Raute.
Rhomboide, Rhomboides.
Rôle, Rolle.
Rosaire, Rosenkranz.
Rustre, grober Bauer.
Sable, Sand.
Sacerdoce, Priesterthum.
Sacre, Stoßvogel.
Sacrifice, Opfer.
Saie, Kriegeskleid.
Salaire, Besoldung.
Salpêtre, Salpeter.
Sanctuaire, Heiligthum.
Sandaraque, roth Operment.
Sanes, Senes.
Scandale, Aergerniß.
Scapulaire, Scapulier.
Schirre, Beule.
Scrupule, Scrupel, Bedenken.
Segle, Roggen, Korn.
Seminaire, Seminarium.
Séptre, Zepter.
Sepulcre, Begräbniß.
Service, Dienst.
Sexe, Geschlecht.
Siécle, Jahrhundert.
Signe, Zeichen.
Silence, Stillschweigen.
Simple, Simplum.

Simu-

Simulacre, Bildniß.
Singe, Affe.
Sinople, grün in den Wapen.
Solstice, Sonnenstillstand.
Sommaire, Inhalt.
Songe, Traum.
Soufle, Hauch.
Soufre, Schwefel.
Spectre, Gespenst.
Squelette, Gerippe.
Stade, Stadium.
Sternutatoire, Niesepulver.
Style, Schreibart.
Stigmate, Wundenmaal.
Stocfiche, Stockfisch.
Suaire, Schweißtuch.
Subside, Steuer, Schoß.
Sucre, Zucker.
Suplice, Strafe.
Supositoire, Stuhlzäpflein.
Simbole, Sinnbild.
Synode, Zusammenkunft der Geistlichen.
Synonyme, gleichbedeutend Wort.
Tarante, haarichter Hirschochs.
Tartre, Weinstein.
Telescope, Telescopium.
Terme, Wort, Frist, Ziel.
Territoire, Gebieth.
Tertre, Erdhügel.
Testicule, Hode.
Texte, Texte.
Téatre, Schaubühne.
Thyrse, Thyrsusstab.
Tigre, Tiger.
Tonnerre, Donner.
Tore, Pfuhl, Ring um eine Säule.
Torse, Säule ohne Arme und Füße.
Trapése, Trapezium.
Tréfle, Klee.
Triangle, Dreyeck.
Trigliphe, Säulenzierrath.
Triomphe, Triumph.
Trone, Thron.
Trophée, Siegeszeichen.
Tropique, Wendezirkel.
Trouble, Unruhe.
Tumulte, Lärmen.
Tuorbe, Theorbe.
Vacarme, Getöse, Geräusch.
Vase, Gefäß.
Vaudeville, Gassenhauer.
Ventre, Bauch.
Ventricule, Magen.
Verbe, Zeitwort.
Verre, Glas.
Vertige, Schwindel.
Vesicatoire, Vesicatorium.
Vestiaire, Kleiderkammer.
Vestibule, Vorhof.
Vestige, Fußtapfen.
Vice, Laster.
Vignoble, Weinberg.
Vinaigre, Weineßig.
Ulcére, Geschwür.
Volume, Band.
Uretére, Harnröhre.
Zéle, Eifer.
Zéphire, Westwind.
Zodiaque, Thierkreis.

Ich habe die eigenthümlichen Namen der Flüsse, Berge, u. s. w. und viele Kunstwörter ausgelassen, welche allhier anzuführen gar zu lang gewesen seyn würde.

Verzeichniß derer Wörter, welche männlichen oder weiblichen Geschlechtes sind nach ihrer unterschiedenen Bedeutung.

Männlichen Geschlechtes.	Weiblichen Geschlechtes.
Aigle, Adler, der Vogel, ist männlichen und weiblichen Geschlechtes. Das erste ist gebräuchlicher.	Aigle, Adler, das Zeichen der alten Römer und Kaiserlichen, ist stets weiblichen Geschlechtes: doch hat Boileau dieses Wort in der einzeln Zahl männlich gemacht: Rendre à l'Aigle eperdu sa prémiére vigueur.
Barbe, Pferd aus der Barbarey.	Barbe, der Bart.
Coche, Kutsche, ein Marktschiff.	Coche, eine Sau; eine Kerbe.
Cornette, Cornett, Officier bey der Reiterey.	Cornette, Cornette, Nachtkopfzeug.
Couple, zwo in Liebe vereinigte Personen, ein Pärchen; eine Kuppel, die Hunde daran zu binden.	Couple, ein Paar Dinge von einerley Art.
Espace, der Raum.	Espace, Spatium, dessen sich die Setzer in den Buchdruckereyen bedienen.
Exemple, Beyspiel, Muster für die Sitten.	Exemple, Vorbild, Vorschrift, Exemplar, Muster zum Schreiben.
Foudre, Wetterstral, im figürlichen Verstande.	Foudre, Wetterstral, Donnerkeil, im eigentlichen Verstande.
Garderobe, ein Vortuch, leinene Schürze oder Ueberzug, die Kleider zu schonen.	Garderobe, Kleiderkammer, heimliches Gemach, Abtritt.
Gréfe, das Archiv.	Gréfe, das Pfropfreis.
Livre, ein Buch.	Livre, ein Pfund.
Manche, Heft, Stiel, Handgriff.	Manche, ein Aermel; ein Schlauch.
Memoire, eine Erinne-	Memoire, das Gedächtniß.

Männlichen Geschlechtes.	Weiblichen Geschlechtes.
rungsschrift; ein schriftlicher Aufsatz wovon.	
Mode, **Modus**, ein Kunstwort in der Weltweisheit, Sprachkunst und Musik.	Mode, die **Mode**, Art und Weise.
Môle, ein **Damm**, oder Aufwurf von Steinen oder Erde zur Versicherung eines Havens.	Môle, ein **Mondkalb**, ein Stück Fleisch oder Gewächs, welches die Weiber zuweilen statt eines Kindes tragen.
Moûle, **Modell, Muster, Form**, etwas darein zu gießen.	Moûle, eine **Muschel**.
Navire, ein **wirkliches Schiff**.	Navire, ein **Schiff** in der Wapenkunst.
Oeuvre, das **Werk**, der Stein der Weisen.	Oeuvre, das **Werk**, Verrichtung.
Ofice, **Amt; Dienst; Gefallen**.	Ofice, **Gesindestube, Speisekammer**, &c.
Paraléle, **Vergleichung**.	Paraléle, **gleichlaufende Linie**.
Pâque, das **Osterfest**.	Pâque, die **Andacht am Osterfeste**.
Pendule, der **Perpendikel**; die Unruhe an einer Uhr, die eiserne Stange, welche zu deren Schwingungen dienet.	Pendule, eine **Uhr**, die eine solche Unruhe hat.
Periode, der **Gipfel**, oder die Höhe einer Sache, der Umlauf eines Gestirnes.	Periode, eine **Periode**, ein völliger Redesatz, ein Zeitlauf, eine Jahrrechnung, als la Periode Julienne, die Julianische Jahrrechnung. Ces fievres ont leurs periodes reglées, diese Fieber haben ihren ordentlichen Umlauf.
Pique, eine **Farbe** in der Karten.	Pique, eine **Pike**, Art Gewehr.

Männ-

Männlichen Geschlechtes.	Weiblichen Geschlechtes.
Poële, ein Ofen in der Stube zum einheizen.	Poële, eine Bratpfanne, Wärmpfanne.
Personne, niemand.	Personne, Person, jemand.
Pivoine, Blutfinke, Gympel.	Pivoine, Pöonie.
Poste, ein Posten, Stand, verschanzter Ort, Amt, Ehrenstelle.	Poste, die Post, Ort, wo man Briefe bestellet; Phantasie.
Pourpre, der Purpur, die Farbe; die Scharlachflecken, beym Fleckfieber.	Pourpre, der Purpur, der Zeug; die Muschel oder Schnecke, welche diese Farbe giebt
Somme, der Schlaf, die Ruhe im Schlafe.	Somme, eine Summe; Last für ein Thier, Inhalt.
Temple, der Tempel, die Kirche.	Temple, die Schläfe am Kopfe.
Triomphe, Triumph, Ehre, die man den Siegern erwies.	Triomphe, Trumpf, gewisse Blätter in der Karte.
Voile, Schleyer; Vorhang.	Voile, Segel.

Verzeichniß derer Wörter, welche bey einerley Bedeutung beyderley Geschlechtes sind. M, m. bedeutet das männliche und F, f. das weibliche Geschlecht. Der Buchstab, den ich zuerst setze, zeiget an, daß das Geschlecht, welches er bezeichnet, das beste ist; und wenn es der große ist, so bedeutet es, daß es um vieles besser.

Absinthe, f. m. Wermuth.
Alcove, m. f. Alcoven.
Amour, f. m. Liebe.
Automne, f. m. Herbst.
Bronze, M. f. Erz, Metall.
Cloaque, M. f. Cloak, heimlich Gemach.
Couple, F. m. ein Paar.
Echange, M. f. Tausch.
Enigme, F. m. Räthsel.
Episode, M. f. Episodium, Zwischenfabel.
Flasque, m. f. Laffettenwand.
Foudre, F. m. Wetterstral im eigentlichen Verstande.
Goître, f. m. Kropf.
Groupe, m. f. Gruppe, Haufen Figuren.
Holocauste, m. f. Brandopfer.

Horoscope, F. m. Planetenstellen.
Hymne, f. m. Lobgesang.
Idile, f. m. Idylle.
Idole, f. m. Götze.
Insulte, F. m. Anfall, Anlauf.
Litre, F. m. eine gewisse Art Binde.
Ofertoire, F. m. Lied beym opfern.
Opuscule, M. f. Werkchen.
Oratoire, M. f. Bethstübchen.
Orge, F. m. Gerste.
Orgue, F. m. Orgel, in der mehrern Zahl allezeit weiblichen Geschlechtes.
Paralaxe, F. m. die Paralaxis.
Pivoine, f. m. ein Blutfinke, Gympel.
Reglice, F. m. Süßholz.
Risdale, F. m. Reichsthaler.
Risque, M. f. Gefahr, Verlust.
Sphinx, M. f. Sphinx.
Tariére, F. m. ein großer Bohrer.
Teriaque, f. m. Theriak.
Ustencile, m. f. Geräth.

Comté, Grafschaft, Duché, Herzogthum, Epitalame, Hochzeitvers, Horoscope, Planetenstellung, Epigramme, Sinngedicht, Epitéte, Beywort, Epitaphe, Grabschrift, und Fourmi, Ameise, waren vor nicht gar langer Zeit männlichen und weiblichen Geschlechtes: heutiges Tages aber sind die vier erstern männlichen und die vier letztern weiblichen Geschlechtes. Comté und Duché werden in denen Ausdrückungen ausgenommen, die ich oben angemerket habe.

Von den beyständigen Nennwörtern oder Beywörtern.

Da die selbständigen Nennwörter oder Hauptwörter männlichen oder weiblichen Geschlechtes sind: so müssen die beyständigen, welche dem Geschlechte der Hauptwörter folgen, auch beyde Geschlechter haben.

Es giebt fünf Hauptregeln, das Fömininum oder weibliche Geschlecht der Beywörter zu machen.

1. Die Beywörter, welche auf ein weibliches e ausgehen, sind beyderley Geschlechtes als sage, weise, maigre, mager, rude, rauh, ꝛc. un homme sage, ein weiser Mann; une femme sage, eine weise Frau, ꝛc.

2. Die Beywörter, deren Masculinum auf einen von den folgenden Buchstaben ausgeht, d, e, i, l, n, r, s, t, u machen ihr Fömininum dadurch, daß sie nur ein weibliches e hinzusetzen, als grand, großer, grande, große; aimé, geliebter,

liebter, aimée, geliebte; joli, artiger, jolie, artige; civil, bürgerlicher, civile, bürgerliche; commun, gemeiner, commune, gemeine; pur, reiner, pure, reine; gris, grauer, grise, graue; fort, starker, forte, starke; bossu, bucklichter, bossue, bucklichte.

Ausgenommen werden verd, grüner, welches verte grüne machet; nud, nackender, machet nue, nackende; crud, roher, crue, rohe.

Die Wörter in el, eil und ol verdoppeln das l, als éternel, ewiger, eternelle, ewige; pareil, gleicher, pareille, gleiche; fol, thörichter, folle, thörichte. Gentil, hübscher, machet gentille, hübsche; nul, keiner, nulle, keine.

Die Wörter in on und ien verdoppeln das n: als bon, guter, bonne, gute; ancien, alter, ancienne, alte. Benin, gütiger, machet benigne, gütige; malin, boshafter, maligne, boshafte; frais, frisch, fraîche; epais, dick, epaisse; bas, niedrig, basse; expres, ausdrücklich, expresse; gras, fett, grasse; absous, losgesprochen, absoute; dissous, aufgelöset, dissoute; tiers, dritte, tierce.

Die Wörter in et und ot verdoppeln das t: als net, sauber, nette; complet, vollständig, complette; sot, albern, sotte.

Fou, närrisch, machet folle; mou, weich, molle. Man sagete sonst allezeit fol und mol. Man saget noch jetzo fol, wenn es unmittelbar vor einem Hauptworte hergeht, welches von einem Selbstlaute oder stummen h anfängt, als un fol espoir. Von fol und mol kommen ihre Beywörter.

Beau, schön, machet belle, und nouveau, neu, nouvelle. Die Ursache, warum diese beyden Beywörter ihre Föminina in elle machen, ist, weil das Masculinum bel und nouvel vor einem Selbstlaute und stummen h heißt: als un bel esprit, le nouvel an.

3. Die Beywörter in c setzen he in dem weiblichen Geschlechte hinzu: als sec, trocken, seche; franc, frey, franche.

Ausgenommen public, öffentlich, machet publique. Grec, griechisch, Grecque; Turc, türkisch, Turque; caduc, hinfällig, caduque. Dieses letzte Wort wird auch im männlichen Geschlechte sehr wohl caduque geschrieben.

4. Die Beywörter in f verwandeln diesen Buchstaben in ve, als veuf, verwitwet, veufe; vif, lebhaft, vive; naïf, natürlich, ungezwungen, naïve.

5. Die Beywörter in x verwandeln diesen Buchstaben in se: als heureux, glücklich, heureuse; jaloux, eifersüchtig, jalouse.

Ausgenommen doux, süß, machet douce; faux, falsch, fausse; perplex, verwirrt, perplexe; préfix, vorbestimmt, préfixe; roux, roth, rousse.

Vieux, alt, machet das Fömininum vieille, weil man vordem allezeit im männlichen Geschlechte vieil sagete. Jetzo aber bedienet man sich dessen nicht mehr, auch vor den Selbstlauten nicht, als nur in den beyden theologischen Redensarten le vieil homme, der alte Mensch, le vieil Adam, der alte Adam, das ist die Sünde, der sündige Mensch. Sonst saget man un vieux homme, ein alter Mensch, 2c.

Man hat im Französischen nur das Beywort long, lang, welches auf ein g ausgeht; es machet das Fömininum in ue, longue.

Es giebt Hauptwörter, woraus man Föminina machet, wie aus den Beywörtern, als Roi, König, Reine, Königinn; Empereur, Kaiser, Imperatrice, Kaiserinn; Pécheur, Sünder, Pécheresse, Sünderinn; Prince, Fürst, Princesse, Fürstinn; Cousin, Vetter, cousine, Muhme; Horloger, Uhrmacher, Horlogére, Uhrmacherinn; Acteur, Schauspieler, Actrice, Schauspielerinn, 2c. Die muß man aus der Gewohnheit lernen.

Von den Graden oder Stufen der Beywörter.

Die Beywörter haben drey verschiedene Stufen, welche die Sprachlehrer die Vergleichungsstufen (Gradus comparationis) nennen; den Positiv, den Comparativ, und den Superlativ; wiewohl eigentlich zu reden nur die beyden letztern also heißen sollten.

In der französischen Sprache werden der Comparativ und Superlativ nicht durch eine Veränderung der Endung von dem Positive, sondern durch Vorsetzung einiger Partikel vor den Positiv gemacht.

Der Positiv ist das Beywort in seiner einfachen schlechten Bedeutung, ohne die geringste Vergleichung, als beau, schön, grand, groß, 2c.

Der

Der Comparativ dienet, eine Sache gegen die andere zu vergleichen. Er wird gemacht, wenn man eine Partikel vor den Positiv setzet.

Er ist von dreyerley Art.

Der erste erhebt eine Sache über eine andere, welches geschieht, wenn man plus vor den Positiv setzet: als: Il est plus beau que vous, er ist schöner, als ihr: elle est plus grande que votre soeur, &c. Sie ist größer, als eure Schwester, ꝛc.

Der zweyte gleicht eine Sache der andern; und deswegen setzet man aussi vor den Positiv: als Il est aussi beau que vous, er ist eben so schön, als ihr; elle est aussi grande, que votre soeur, &c. Sie ist eben so groß, als eure Schwester.

Der dritte setzet eine Sache unter die andere, und alsdann nimmt der Positiv die Partikeln moins oder si zu sich: als Il est moins sage que vous, Er ist nicht so weise, als ihr; elle est moins riche que sa cousine, sie ist nicht so reich, als ihre Muhme, ꝛc. Il n'est pas si beau que vous, Er ist nicht so schön, als ihr; elle n'est pas si grande que votre soeur, sie ist nicht so groß, als eure Schwester, ꝛc.

Man vergleicht sehr oft die Hauptwörter wie die Beywörter, als: Le Cardinal Richelieu étoit plus Roi que Louis Tréze, der Cardinal Richelieu war mehr König, als Ludwig der XIII. Il est aussi maitre que moi; er ist so wohl Herr, als ich; il n'est pas si bête que sa soeur, er ist nicht so dumm, als seine Schwester; il est moins soldat qu'une femme, er ist weniger Soldat, als ein Weib, ꝛc. Man saget auch: il est plus homme de bien, plus homme d'honneur, que son frere, er ist ein rechtschaffenerer, ehrlicherer Mann, als sein Bruder; il y a des Payens plus gens de bien que des Chrêtiens, es giebt redlichere Heiden, als Christen. Diese Hauptwörter werden alle wie Beywörter in diesen Ausdrückungen genommen.

Der Superlativ bezeichnet die Eigenschaft einer Sache in dem höchsten Grade. Er ist zweyerley, der absolute und der relative.

Der absolute Superlativ drücket bloß die Eigenschaft einer Sache in dem höchsten Grade aus. Er wird mit einigen Nebenwörtern gemacht, die ein Uebermaaß anzeigen, als très, fort, infiniment, extrémement, &c. Z. B. très-savant, höchstgelehrt; fort riche, sehr reich; infiniment aimable, un-

endlich liebenswürdig; extrémement laid, überaus häßlich, rc.

Der relative Superlativ dienet, eine Person oder eine Sache über alle andere zu erheben. Er wird gemacht, wenn man das bestimmte Geschlechtswort le, la vor den Comparativ setzet, als le plus riche de la ville, der reichste in der Stadt; la plus belle fille du monde, das schönste Mägdchen von der Welt; c'est l'opinion du plus ſavant du monde, das ist die Meynung des gelehrtesten Mannes in der Welt; ce ſont les plus beaux draps de toute la boutique, das sind die schönsten Zeuge in dem ganzen Laden le meilleur qu'il y a, das Beste was man hat; le pire de tous, der ärgste unter allen. Man saget auch, il eſt le plus homme de bien de tous, er ist der allerrechtschaffenste Mann, rc.

Die Nebenwörter haben mit den Beywörtern einerley Stufen, und diese werden auch auf eben die Art gemacht. Z. B. prudemment, klüglich, plus prudemment, klüglicher; auſſi prudemment, eben so klüglich; ſi prudemment, auch so klüglich; très-prudemment, höchst klüglich; fort prudemment, sehr klüglich; le plus prudemment, am klüglichsten, rc.

Man bedienet sich der eine Uebermaaß anzeigenden Nebenwörter infiniment, extrémement, &c. nicht vor denen Nebenwörtern, die in ment ausgehen, weil diese verdoppelte Endung dem Ohre unerträglich seyn würde. Man wird z. B. nicht sagen infiniment prudemment, sondern très oder fort prudemment.

Es giebt leidende Mittelwörter, die mit dem Nebenworte mieux anstatt plus vergrößert werden, als Il eſt le mieux fait, er ist am besten gemacht; il eſt le mieux inſtruit de tous, er ist unter allen am besten unterrichtet, rc. Damit man erkenne, wenn diese Mittelwörter so können vergrößert werden: so muß man anmerken, ob das Nebenwort bien, welches man vorsetzet, die Beschaffenheit oder die Menge anzeiget. Im ersten Verstande muß man sich des mieux bedienen; in dem andern aber muß man die Vergleichungsstufen mit plus machen. Wenn man z. B. saget: C'eſt un homme bien fait, bien inſtruit, so ist bien an diesen Orten ein Nebenwort der Beschaffenheit und heißt auf gute Art: man muß auch diese Mittelwörter mit mieux vergrößern: mieux fait, besser gemacht. Wenn man aber saget il eſt bien aimé, bien fatigué,

gué, u. s. w. so wird hier bien für beaucoup, viel, oder extremement, überaus, genommen; und also wird man sagen plus aimé, plus fatigué, mehr geliebt, ermüdeter, très-aimé, höchst geliebt, très-fatigué, höchst abgemattet; le plus aimé, der geliebteste, le plus fatigué, der müdeste, rc.

Hier sind noch einige unregelmäßige, die aus dem Lateine kommen.

Bon, gut.	Meilleur, besser.	le meilleur, der beste.
Mauvais, schlimm.	Pire, schlimmer.	le pire, der schlimmste.
Petit, klein.	Moindre, kleiner.	le moindre, der kleinste.

Ihre Nebenwörter heißen:

Bien, gut.	mieux, besser.	le mieux, am besten.
Mal, arg.	pis, ärger.	le pis, am ärgsten.
Peu, wenig.	moins, weniger.	le moins, am wenigsten.

Mauvais, petit und mal machen auch ihren Comparativ und Superlativ mit plus, als plus mauvais, le plus mauvais; plus petit, le plus petit, &c.

Majeur und mineur, welche aus dem Lateinischen gemacht werden, werden nicht in dem Verstande für größer und kleiner gebrauchet.

Man hat im Französischen vier Superlative, welche wie die lateinischen gemacht werden, als éminentissime, illustrissime, révérendissime, Généralissime: man bedienet sich ihrer aber nur in gewissen Gelegenheiten. Man machet keine andere Superlative von der Art, außer in der sehr vertrauten Schreibart.

Bevor ich dieses Capitel endige, will ich noch anmerken, daß man sich der Nebenwörter plus, moins, autant und tant vor den Hauptwörtern bedienet, wenn man Vergleichungen der Menge damit machet. Z. B. il a plus d'argent que moi, er hat mehr Geld, als ich; elle est moins bête que vous, sie ist nicht so dumm, als ihr; ils ont autant de peur que nous, sie haben eben so viel Furcht, als wir; elle n'aura pas tant de peine, qu'elle croit, sie wird nicht so viel Mühe haben, als sie wohl glaubet, rc. Autant wird stets mit Bejahung und tant mit Verneinung gesetzet.

Poitevin II, 66

Von den Zahlwörtern.

Man theilet die Zahlwörter in **Grundzahlen** (cardinales) und **Ordnungszahlen** (ordinales).

Die Grundzahlen sind diejenigen, welche die Zahl der Dinge zu bezeichnen dienen, als un, eins; deux, zwey; trois drey; quatre, vier; cinq, fünf; six, sechs; sept, sieben; huit, acht; neuf, neun; dix, zehn; onze, eilf; douze, zwölf; tréze, dreyzehn; quatorze, vierzehn; quinze, funfzehn; séze, sechzehn; dix-sept, siebenzehn; dix-huit, achtzehn; dix-neuf, neunzehn.

Vingt, zwanzig; vingt & un, ein und zwanzig; vingt-deux, zwey und zwanzig; vingt-trois, drey und zwanzig; vingt-quatre, vier und zwanzig; vingt-cinq, fünf und zwanzig; vingt-six, sechs und zwanzig; vingt-sept, sieben und zwanzig; vingt-huit, acht und zwanzig; vingt-neuf, neun und zwanzig.

Trente, dreyßig; trente & un, ein und dreyßig; trente deux, zwey und dreyßig, ꝛc.

Quarante, vierzig; quarante & un, ein und vierzig, ꝛc.

Cinquante, funfzig, ꝛc.

Soixante, sechzig; soixante & un, ein und sechzig; soixante & deux, zwey und sechzig; soixante & trois, drey und sechzig, ꝛc.

Soixante & dix, siebenzig; soixante & onze, ein und siebenzig; soixante & douze, zwey und siebenzig; soixante & tréze, drey und siebenzig, ꝛc.

Quatre-vingt, achtzig; quatre-vingt-un, ein und achtzig; quatre vingt-deux, zwey und achtzig, ꝛc.

Quatre-vingt-dix, neunzig; quatre-vingt-onze, ein und neunzig; quatre-vingt-douze, zwey und neunzig, ꝛc.

Cent, hundert; cent-un, hundert eins; cent-deux, hundert zwey, ꝛc.

Cent-vingt oder six vingts, hundert zwanzig; cent trente, hundert und dreyßig; cent-quarante, hundert und vierzig, ꝛc.

Deux-cens, zweyhundert; trois-cens, dreyhundert, ꝛc.

Mille, tausend; deux-mille, zweytausend; trois-mille, dreytausend, ꝛc.

Cent-mille, hundert tausend; deux-cens-mille, zweyhundert tausend, ꝛc.

Un million, eine Million; deux millions, zwo Millionen, ꝛc.

Un milliar, tausend Millionen, ꝛc.

Wenn man diese Zahlwörter als Hauptwörter brauchet: so bekommen sie kein s in der mehrern Zahl, außer vingt in einigen Gelegenheiten. Also saget man deux quatre, zwo Vieren; trois cinq, drey Fünfen, ꝛc. man saget aber deux cens, zweyhundert; deux millions, zwo Millionen, quatre-vingts, achtzig Menschen; six vingts ecus, hundert und zwanzig Thaler.

Die Ordnungszahlen dienen, die Ordnung der Dinge zu bezeichnen, als le premier, der erste; le second der andere, oder le deuxiéme, der zweyte; le troisiéme, der dritte; le quatriéme, der vierte; le cinquiéme, der fünfte; le sixiéme, der sechste; le septiéme, der siebente; le huitiéme, der achte; le neuviéme, der neunte; le dixiéme, der zehnte; l'onziéme, der eilfte; le douziéme, der zwölfte.

Le vingtiéme, der zwanzigste; le vingt & uniéme, der ein und zwanzigste; le vingt-deuxiéme, der zwey und zwanzigste, ꝛc.

Le trentiéme, der dreyßigste; le trente & uniéme, der ein und dreyßigste; le trente-deuxiéme, der zwey und dreyßigste, ꝛc.

Le quarantiéme, der vierzigste, ꝛc.

Le cinquantiéme, der funfzigste, ꝛc.

Le soixantiéme, der sechzigste, ꝛc.

Le soixante & dixiéme, der siebenzigste, ꝛc.

Le quatre-vingtiéme, der achtzigste, ꝛc,

Le quatre-vingt-dixiéme, der neunzigste, ꝛc.

Le centiéme, der hundertste; le deux centiéme, der zweyhundertste, ꝛc.

Le milliéme, der tausende; le deux milliéme, der zweytausendste, ꝛc.

Die Nebenwörter der Grundzahlen werden gemacht, wenn man das Wort fois, mal, nach der Zahl setzet. Z. B. une fois, einmal, deux foix, zweymal, trois fois, dreymal, ꝛc. vingt & une fois, ein und zwanzigmal, ꝛc.

Die Nebenwörter der Ordnungszahlen werden so gemacht: Prémiérement, erstlich, oder en prémier lieu, zum ersten; secondement, zweytens, oder en second lieu, zum zweyten;

ten; troisiémement, drittens, oder en troisiéme-lieu, zum dritten. Nach diesem saget man nicht weiter quatriémement, &c. sondern nur en quatriéme lieu, viertens, en cinquiéme lieu, zum fünften, ꝛc.

Es giebt noch andere Zahlwörter, welche man verhältnißmäßige, proportionalia, zertheilende, distributiva, und zusammennehmende, collectiva, nennet. Le double, der doppelte, zwiefache, le triple, der dreyfache, le quadruple, der vierfache, ꝛc. sind verhältnißmäßige Zahlwörter.

Le tiers, das Drittheil, le quart, das Viertheil, le quint, das Fünftheil, la moitié, die Hälfte, ꝛc. sind zertheilende Zahlwörter.

Un quatrain, ein Satz von vieren, ein Vierling, un sizain, ein Sechsling, une huitaine, eine Zahl von Achten, une douzaine, ein Dutzend, ꝛc. sind zusammenfassende Zahlwörter.

Das dritte Capitel.

Von dem Fürworte.

Das Fürwort wird darum so genannt, weil es für den Namen einer Person oder Sache oder statt des Nennwortes gesetzet wird. Man kann ihrer siebenerley Arten zählen, als persönliche, personalia; zueignende, possessiva; anzeigende, demonstrativa; beziehende, relativa; fragende, interrogativa; zählende, numeralia; und unbestimmte, indefinita. Man muß aber anmerken, daß die Sprachlehrer viele Wörter in die Zahl der Fürwörter gesetzet, welche eigentlich nur Beywörter sind. Alle diejenigen, die nicht ohne Hauptwort können gesaget werden, sind von der Art, als mon, mein, ton, dein, ꝛc. notre, unser, votre, euer, leur, ihre, ꝛc. ce, dieser, quel, welcher, ꝛc.

Von den persönlichen Fürwörtern.

Die persönlichen Fürwörter werden so genannt, weil sie die drey Personen in der einzelnen und mehrern Zahl zu bezeichnen dienen.

Die erste Person ist diejenige, welche redet. Je, moi, ich, nous, wir.

Die zweyte ist die, zu welcher man redet: Tu, toi, du, vous, ihr.

Die

Die dritte ist die, von welcher man redet: Lui, er, Elle, sie, eux, elles, sie.

Diese Fürwörter werden durch die Zeichen de und à decliniret. Sie haben alle einen von dem Nominativ unterschiedenen Accusativ, die mehrere Zahl der beyden ersten Personen ausgenommen.

Die erste Person.

Einzelne Zahl.		Mehrere Zahl.	
Nom.	Je, moi, ich.	Nom.	Nous, wir.
Gen.	de moi, meiner.	Gen.	de nous, unser.
Dat.	à moi, *moi*, *me*, mir.	Dat.	à nous, *nous*, uns
Acc.	moi, *me*, mich.	Acc.	nous, uns.

Die zweyte Person.

Einzelne Zahl.		Mehrere Zahl.	
Nom.	Tu, toi, du.	Nom.	Vous, ihr.
Gen.	de toi, deiner.	Gen.	de vous, eurer.
Dat.	à toi, *toi*, *te*, dir	Dat.	à vous, *vous*, euch.
Acc.	toi, *te*, dich.	Acc.	vous, euch.
Voc.	toi, du.	Voc.	vous, ihr.

Die dritte Person.

Männliches.

Einzelne Zahl.		Mehrere Zahl.	
N.	Il, on, lui, er, man, derselbe.	N.	Ils, eux, sie, dieselben.
G.	de lui, seiner, desselben.	G.	d'eux, ihrer, derselben.
D.	à lui, *lui*, *le*, ihm, demselben.	D.	à eux, *leur*, ihnen, denselben.
A.	lui, *le*, ihn, denselben.	A.	eux, *les*, sie, dieselben.

Weibliches.

N.	Elle, sie, dieselbe.	N.	Elles, sie.
G.	d'elle, ihrer, derselben.	G.	d'elles, ihrer.
D.	à elle, *lui*, *la*, ihr, derselben.	D.	à elles, *leur*, *les*, ihnen.
A.	elle, *la*, sie, dieselbe.	A.	elles, *les*, sie.

Ein

Ein ander Fürwort der dritten Person, welches man das zurückkehrende, reciprocum, nennen kann.

Die einzelne und mehrere Zahl.

Nominativ	fehlet.
Genitiv	de soi, seiner, ihrer.
Dativ	à soi, *se*, sich.
Accusativ	soi, *se*, sich.

Alle diese persönlichen Fürwörter werden in absolute, conjunctive und indifferente getheilet. Die absoluten sind diejenigen, welche allein für sich gebrauchet werden, ohne mit einem Zeitworte verbunden zu seyn.

Die conjunctiven wollen mit einem Zeitworte verbunden seyn.

Die indifferenten werden zuweilen für sich allein, zuweilen auch mit einem Zeitworte gesetzet.

Die bloß absoluten persönlichen Fürwörter sind die Nominative moi, toi, lui, eux; und die Accusative lui, eux, soi, elle und elles.

Die bloß conjunctiven persönlichen Fürwörter sind die Nominative je, tu, il, elle, on, ils, elles; und die Dative moi, me, toi, te, vous, lui, leur, se; und die Accusative me, nous, te, vous, le, la, les. Ich habe die Dative und Accusative durch Cursivschrift angezeiget.

Alle andere persönliche Fürwörter sind indifferent, als de moi, à moi, moi, nous, de nous, à nous, nous, &c.

Das Wort même, selbst, wird oft zu den persönlichen Fürwörtern moi, toi, soi, nous, vous, lui, elle, eux, elles gesetzet, als moi-même, ich selbst, nous mêmes, wir selbst, lui même, er selbst, 2c.

Ich werde von diesem allem in der Wortfügung weitläuftiger reden.

Von den zueignenden Fürwörtern.

Diese Fürwörter werden deswegen so genannt, weil sie die Zueignung oder den Besitz einer Sache bezeichnen.

Sie werden auch in absolute und conjunctive getheilet. Die letztern werden durch die Zeichen de und à decliniret: die erstern aber nehmen den bestimmten Artikel le, la an.

Da

Da sich diese Fürwörter auf die persönlichen beziehen: so giebt es deren für die drey verschiedenen Personen. Sie sind von zweyerley Art; einige gehen nur auf eine einzige Person; und andere beziehen sich auf viele. Ich will mit den conjunctiven anfangen.

Declination der conjunctiven zueignenden Fürwörter, die sich nur auf eine Person beziehen.

Die erste Person.

Einzelne Zahl.

Männliches.		Weibliches.	
N. Acc.	Mon, mein, meinen.	N. Acc.	Ma, meine.
G. Abl.	de mon, meines, von meinem.	G. Abl.	de ma, meiner von meiner.
D.	à mon, meinem.	D.	à ma, meiner.
V.	mon, ô &c. mein, o ꝛc.	V.	ma, ô ma, meine, o ꝛc.

Mehrere Zahl männlichen und weiblichen Geschlechts.

Nom. Acc.	mes, meine.
Gen. Abl.	de mes, meiner, von meinen.
Dat.	à mes, meinen.
Voc.	mes, ô mes, meine, o meine.

Die zweyte Person.

Einzelne Zahl.

Männliches.	Weibliches.
N. Acc. Ton, dein, deinen, ꝛc.	N. Acc. Ta, &c. deine, ꝛc.

Mehrere Zahl, männlichen und weiblichen Geschlechts.

Nom. Acc. Tes, &c. deine, ꝛc.

Die dritte Person.

Einzelne Zahl.

N. Acc. Son, sein, seinen, ꝛc. N. Acc. Sa, seine, ꝛc.

Mehrere Zahl männlichen und weiblichen Geschlechtes.

Nom. Acc. Ses, seine, ihre, ꝛc.

Decli-

Declination der conjunctiven zueignenden Fürwörter, die sich auf viele Personen beziehen.

Die erste Person.

Männliches und weibliches Geschlecht.

Einzelne Zahl.		Mehrere Zahl.	
N. Acc.	Notre, unser, unsere.	N. Acc.	Nos, unsere.
G. Abl.	de notre, unsers, unserer.	G. Abl.	de nos, unserer, von unsern.
D.	à notre, unserm, unserer.	D.	à nos, unsern.
V.	notre, ô &c. unser, o ꝛc.	V.	nos, ô &c. unsere, o ꝛc.

Die zweyte Person.

Männliches und weibliches Geschlecht.

Einzelne Zahl.		Mehrere Zahl.	
N. Ac.	Votre, euer, euere, euren, ꝛc.	N. Acc.	vos, eure, ꝛc.

Die dritte Person.

Männliches und weibliches Geschlecht.

Einzelne Zahl.		Mehrere Zahl.	
N. Acc.	Leur, ihr, ihre, ihren, ꝛc.	N. Acc.	leurs, ihre, ꝛc.

Declination der absoluten zueignenden Fürwörter, die sich nur auf eine Person beziehen.

Die erste Person.

Männliches.

Einzelne Zahl.		Mehrere Zahl.	
N. Ac.	le mien, der meine oder meinige, den meinen.	N. Ac.	les miens, die meinigen.
G.	du mien, des meinigen.	G.	des miens, der meinigen.
D.	au mien, dem meinigen.	D.	aux miens, den meinigen.

Weibliches.

N. Ac.	la mienne, die meinen.	N. Ac.	les miennes, die meinen.
G.	de la mienne, der meinen.	G.	des miennes, der meinen.
D.	à la mienne, den meinen.	D.	aux miennes, den meinen.

Die

Die zweyte Person.

Männliches.

Einzelne Zahl.	Mehrere Zahl.
N. A. le Tien, der deine oder deinige, den deinen, &c.	N. A. les Tiens, die Deinen oder Deinigen, &c.

Weibliches.

N. A. la Tienne, die deinige oder die deine, &c.	N. A. les tiennes, die deinigen oder deinen, &c.

Die dritte Person.

Männliches.

N. A. le sien, der seinige oder seine, den seinen, &c.	N. A. les siens, die seinigen oder die seinen, &c.

Weibliches.

N. A. la sienne, die seinige oder die seine, &c.	N. A. les siennes, die seinigen oder die seinen, &c.

Declination der absoluten zueignenden Fürwörter, welche sich auf viele Personen beziehen.

Die erste Person.

Einzelne Zahl.

Männliches.	Weibliches.
N. A. le nôtre, der unsere, unserige, den unsern.	N. A. la nôtre, die unserige oder die unsere.
G. du nôtre, des unserigen.	G. de la nôtre, d. unserigen.
D. au nôtre, dem unserigen.	D. à la nôtre, der unserigen.

Mehrere Zahl, männliches und weibliches Geschlecht.

N. Acc. les nôtres, die unserigen, die unsern.
G. des nôtres, der unserigen.
D. aux nôtres, den unserigen.

Die zweyte Person.

Einzelne Zahl.

Männliches.	Weibliches.
N. A. le Vôtre, der Eurige, der Eure, den Eurigen.	N. A. la Vôtre, die Eure oder die Eurige, &c.

Mehrere Zahl, männliches und weibliches Geschlecht.

N. Acc. les Vôtres, die Eurigen oder Euern, &c.

Die dritte Person.

Einzelne Zahl.

Männliches.	Weibliches.
N. A. le Leur, der Ihre, Ihrige, den Ihrigen, &c.	N. Acc. la Leur, die Ihrige, oder Ihre, &c.

Mehrere Zahl, männliches und weibliches Geschlecht.

N. A. les Leurs, die Ihrigen oder Ihren.

Man setzet zuweilen zu allen diesen absoluten Fürwörtern das Wörtchen même, als le nôtre même, der Unserige eben.

Von den anzeigenden Fürwörtern.

Die anzeigenden Fürwörter dienen, die Personen und Sachen anzuzeigen. Sie sind, wie die vorhergehenden, absolut und conjunctiv. Die conjunctiven sind, ce, cette, ces, celui, ceux, celle, celles.

Declination der conjunctiven anzeigenden Fürwörter.

Einzelne Zahl.

Männliches.	Weibliches.
N. A. Ce, vor einem Mitlauter; Cet, vor einem Selbstlauter, dieser, diesen.	N. Acc. Cette, diese.
	G. Abl. de cette, dieser, von dieser.
G. de ce, de cet, dieses.	
D. à ce, à cet, diesem.	D. à cette, dieser.

Mehrere Zahl, männliches und weibliches Geschlecht.

N. Acc. Ces, diese.
G. Abl. de ces, dieser, von diesen.
D. à ces, diesen.

Männ=

Männliches.

Einzelne Zahl.		Mehrere Zahl.	
N. Acc.	Celui, derjenige, denjenigen.	N. Acc.	Ceux, diejenigen.
G.	de celui, desjenigen.	G.	de ceux, derjenigen.
D.	à celui, demjenigen.	D.	à ceux, denjenigen.

Weibliches.

N. Acc.	Celle, diejenige.	N. Acc.	celles, diejenigen.
G.	de celle, derjenigen.	G.	de celles, derjenigen.
D.	à celle, derjenigen.	D.	à celles, denjenigen.

Die absoluten anzeigenden Fürwörter sind ceci, der hier, cela, der da; celui-ci, dieser hier, celui-là, dieser da; celle-ci, celle-la, diese hier, die da; ceux-ci, ceux-là; celles-ci, celles-là. Sie werden von den vorhergehenden durch Hinzusetzung ci oder la gemacht und auf eben die Art decliniret.

Zuweilen setzet man auch das Wörtchen même zu den Fürwörtern celui-ci, celui-la, &c. und ceci, cela als celui-ci même, eben dieser hier, ꝛc.

Von den beziehenden Fürwörtern.

Es giebt eine große Anzahl beziehender oder relativer Fürwörter. Die persönlichen Fürwörter il, elle, ils, elles, lui, eux, und alle ihre andere Casus; die absoluten zueignenden le mien, la mienne, &c. le tien, &c. le sien, &c. le nôtre, &c. le vôtre, &c. le leur, &c. und die absoluten anzeigenden ceci, cela, celui-ci, &c. sind von deren Anzahl. Weil ich sie aber in andere Classen gesetzet habe: so will ich hier nur von den fünf folgenden reden: qui, lequel, quoi, welche conjunctive sind, le même, l'autre, welche indifferente sind.

Außer diesen findet sich noch das beziehende Fürwort dont, welches nur für den Genitiv und Ablativ in beyden Zahlen und Geschlechtern gebrauchet wird.

Lequel und laquelle werden in einem einzigen Worte mit den bestimmten Geschlechtswörtchen le, la geschrieben und decliniret.

Declination der beziehenden Fürwörter.

Einzelne und mehrere Zahl, männliches und weibliches Geschlecht.

Nominativ	Qui, welcher, welche.
Genitiv	de qui, oder dont, welches, welcher.
Dativ	à qui, welchem, welcher, welchem.
Accusativ	qui, que, welchen, welche.

Männliches.		Weibliches.	
Einzelne Zahl.			
N. Acc.	lequel, welcher.	N. Acc.	laquelle, welche.
G.	du quel, oder dont, welches.	G.	de laquelle, oder dont, welcher.
D.	au quel, welchem.	D.	à laquelle, welcher.
Mehrere Zahl.			
N. Acc.	les quels, welche.	N. Acc.	lesquelles, welche.
G.	desquels, oder dont, welcher.	G.	desquelles, oder dont, welcher.
D.	auxquels, welchen.	D.	auxquelles, welchen.

Das so genannte Neutrum Quoi, was, welches, bleibt in der einzelnen und mehrern Zahl einerley, und machet den Genitiv durch de und den Dativ mit à.

Einzelne Zahl.

N. Acc.	le même, derselbe.	N. Acc.	la même, dieselbe.
G. Abl.	du même, desselben, von demselben.	G. Abl.	de la même, derselben, von derselben.
D.	au même, demselben.	D.	à la même, derselben.

Mehrere Zahl in beyden Geschlechtern.

N. Acc.	les mêmes, dieselben.
G. Abl.	des mêmes, derselben, von denselben.
D.	aux mêmes, denselben.

Einzelne Zahl beyder Geschlechter.		Mehrere Zahl beyderley Geschlechts.	
N. Acc.	l'autre, der, die andere.	N. Acc.	les autres, die andern.
G.	de l'autre, des, der andern.	G.	des autres, der andern.
D.	à l'autre, dem, der andern.	D.	aux autres, den andern.

Es

Es giebt einige Partikelchen, welche statt der beziehenden Fürwörter dienen. Ich werde in der Wortfügung davon reden.

Von den fragenden Fürwörtern.

Die fragenden Fürwörter sind diejenigen, welche zum Fragen dienen. Es giebt deren viere: Quel, lequel, qui, quoi. Quel ist ein conjunctives, die andern sind absolute.

Declination der fragenden Fürwörter.

Männliches.		Weibliches.	
	Einzelne Zahl.		
N. Acc.	Quel? welcher, welchen.	N. Acc.	Quelle? welchen?
G.	de quel? welches.	G.	de quelle? welcher?
D.	à quel? welchem.	D.	à quelle? welcher?
	Mehrere Zahl.		
N. Acc.	Quels? welche?	N. Acc.	Quelles? welche?
G.	de quels? welcher?	G.	de quelles? welcher.
D.	à quels? welchen?	D.	à quelles? welchen?

Lequel geht wie oben das beziehende Fürwort.

Einzelne und mehrere Zahl beyderley Geschlechts.

Nominativ.	Qui? Wer?
Genitiv.	de qui? wessen?
Dativ.	à qui? wem?
Accusativ.	qui, que? wen?

Das Neutrum in der einzelnen und mehrern Zahl.

Nominativ.	Quoi? was?
Genitiv.	de quoi? wessen?
Dativ.	à quoi? wem?
Accusativ.	que? was?

Von den zählenden Fürwörtern.

Diese Fürwörter dienen, die Zahl und Menge zu bezeichnen.

Man zählet ihrer neune, nämlich chacun, chaque, tous, plusieurs, nul, personne, aucun, pas, un, rien. Die vier

erstern sind bejahend, und die fünf andern verneinend. Chacun und personne sind absolute, chaque und null conjunctive, und die andern sind indifferente.

Diese Fürwörter werden alle mit den Zeichen de und à decliniret.

Chaque, chacun, personne, rien haben keine mehrere Zahl.

Plusieurs wird nicht in der einzelnen Zahl gebrauchet.

Von den unbestimmten Fürwörtern.

Die unbestimmten Fürwörter bezeichnen die Person oder Sache in einem unbestimmten Verstande.

Man kann ihrer siebenzehn zählen, l'un l'autre, einander; l'un & l'autre, beyde; quelqu'un, jemand; qui, quiconque, qui que, wer auch; quelque, eine; quoi, was; quoi que, was auch; autrui, ein anderer; quelque, ein, etlich; quel, was für; quelconque, was für einer; autre, ein anderer; certain, ein gewisser; même, eben der; tel, solcher. Die zehn erstern können für sich allein stehen, die sechs folgenden müssen mit andern Wörtern verbunden werden und das letzte wird auf beyderley Art gebrauchet.

L'un & l'autre werden mit dem bestimmten Geschlechtsworte decliniret, und machen in der mehrern Zahl les & les autres. Autre, certain und tel werden mit dem unbestimmten Artikel un, oder mit den Zeichen de und à, wie alle andere, decliniret. Quelqu'un machet in der mehrern Zahl quelques uns. Quiconque, qui que, quoi que, quelconque haben keine mehrere Zahl.

Das vierte Capitel.

Von dem Zeitworte.

Es ist sehr schwer, eine genaue Erklärung von dem Zeitworte zu geben. Man kann gleichwohl sagen, es sey ein Wort, welches dienet, das, was man thut oder leidet, das Daseyn oder den Zustand einer Sache in Verhältniß mit den Personen, den Zeiten und Umständen zu bezeichnen. Z. B. aimer, lieben; être aimé, geliebet werden; être, seyn; dormir, schlafen; j'aime, ich liebe; j'ai aimé, ich habe geliebet;

bet; j'aimerai, ich werde lieben; j'aimerois, ich würde lieben, ꝛc.

Man hat an den Zeitwörtern zu betrachten:

1. Die Conjugation, welche die Arten oder Modos, die Personen, und die Zahl der Personen begreift.

2. Die Form, welche von dreyerley Gattung ist, die thätige, Activum; die leidende, Passivum; und die mittlere, Neutrum.

Die Conjugation oder Abwandelung ist eine ordentliche Vertheilung aller Theile des Zeitwortes.

Man muß in Ansehung der Conjugation anmerken, daß es regelmäßige und unregelmäßige, persönliche und unpersönliche, vollkommene und mangelhafte Zeitwörter giebt.

Es giebt vier Conjugationen, deren Unterschied man aus der Endung des Infinitivs erkennet.

Die erste Conjugation endiget den Infinitiv in er, als donner.
Die zweyte = = in ir, als punir.
Die dritte = = in oir, als devoir.
Die vierte = = = = in re, als rendre,

Alle Zeitwörter werden nach diesen vier Conjugationen conjugiret, einige unregelmäßige ausgenommen, wovon ich hernach reden werde.

Man zählet vier Arten von Modis, welche gleichsam Classen sind, worein man die verschiedenen Theile des Zeitwortes setzet.

Man nennet die erste Art, oder den ersten Modum, den Indicativ oder die anzeigende Art; den zweyten den Imperativ oder die gebiethende; die dritte den Conjunctiv, Subjunctiv oder Optativ, die verbindende oder wünschende; und die vierte den Infinitiv oder die unbestimmte Art.

Der Indicativ dienet, die Sache schlechthin und gerade zu anzuzeigen und zu bezeichnen.

Der Imperativ ist zum Gebiethen.

Der Conjunctiv wird nach einem Verbindungsworte gesetzet, oder hängt von irgend einer ausdrücklich gesetzeten

oder darunter verstandenen Bedingung auf eine unmittelbare Art ab.

Der Infinitiv ist unbestimmt und drücket weder die Person noch die Zeit aus. Ich begreife das Mittelwort oder Participium mit darunter.

Die Zeit, Tempus, ist gegenwärtig, Præsens; vergangen, Præteritum; oder künftig, Futurum.

Da wir die vergangene Zeit unter vielerley Absichten betrachten: so haben wir auch verschiedene Arten, sie zu erklären. Dieses geschieht durch eine Zeit, die wir die kaum vergangene oder unvollkommene nennen (Præteritum imperfectum) oder durch eine Zeit, welche die völligvergangene heißt (Præteritum perfectum); oder endlich durch eine andere, welche die längstvergangene, (Præteritum plusquamperfectum) genannt wird.

Die Zeiten oder Tempora der Zeitwörter sind einfach oder zusammengesetzet. Die einfachen haben nur ein Wort; die zusammengesetzeten haben zwey oder drey Wörter und werden von den Zeiten der so genannten Hülfszeitwörter avoir, haben, oder être, seyn, und von dem leidenden Mittelworte eines jeden Zeitwortes gemacht.

Man zählet gemeiniglich sieben Tempora im Indicative, vier einfache und drey zusammengesetzete. Der Imperativ hat nur ein Tempus, welches einfach ist. Im Conjunctive sind ihrer sieben, drey einfache und vier zusammengesetzete. Der Infinitiv hat zwey, ein einfaches und ein zusammengesetzetes. Das Mittelwort hat eben so viel.

Es giebt drey Personen, wie ich schon vorher gesaget habe, und zween Numeros oder Zahlen, die einzelne, (singularis), und die mehrere, (pluralis). Je, Ich, Tu, Du, Il, Er, Elle, Sie, On, Man, dienen zu Nominativen für die einzelne Zahl; und Nous, Wir, Vous, Ihr, Ils, Elles, Sie, sind für die mehrere Zahl.

Der Imperativ hat keine erste Person in der einzelnen Zahl; und der Infinitiv hat weder Person noch Zahl, wie ich oben bemerket habe.

Was die Forme des Zeitwortes anbetrifft: so habe ich gesaget, sie wäre von dreyerley Gattung, die thätige, die leidende und die mittlere.

Das

Das thätige Zeitwort oder Activum drücket das Thun aus, als aimer, lieben, punir, strafen, prendre, greifen ꝛc. Es ist von dreyerley Art, transitiv, übergehend; reflexum, (réfléchi) zurückprallend, und reciprocum, gegenseitig. Es ist übergehend oder transitiv, wenn die Bedeutung des Thuns nicht bey dem bleibt, der etwas thut, sondern auf einen andern geht und in etwas anders seine Wirkung bringt und verrichtet. Es ist zurückprallend oder reflexum, wenn das Thun auf den zurück geht, der es thut; und es ist gegenseitig oder reciprocum, wenn das Thun auf die verschiedenen Personen, die es thun, gegenseitig geht.

Das leidende Zeitwort dienet, das Leiden eines Thuns, wenn ich so reden darf, zu bezeichnen; als je suis aimé, ich werde geliebet; elle a été punie, sie ist gestrafet worden; il sera pris, er wird ergriffen werden, ꝛc.

Das mittlere Zeitwort bezeichnet ein Thun, welches nicht außer dem heraus geht, der es thut. Es bedeutet auch zuweilen das Daseyn oder den Zustand der Person oder der Sache, als je vais, ich gehe; je marche, ich wandere; je suis, ich bin; je demeure, ich wohne; il dort, er schläft, ꝛc.

Alle diese Zeitwörter werden in den zusammengesetzeten Zeiten vermittelst der beyden Zeitwörter avoir und être conjugiret, welche deswegen Hülfswörter genennet werden.

Die übergehenden thätigen Zeitwörter bedienen sich des Hülfswortes avoir in den zusammengesetzeten Zeiten. Die zurückprallenden und gegenseitigen werden vermittelst des Zeitwortes être conjugiret. Die leidenden setzen nur das leidende Mittelwort zu allen Zeiten des Hülfswortes être; und von den mittlern nehmen einige das Hülfswort avoir, und andere das Hülfswort être an.

Die regelmäßigen Zeitwörter sind diejenigen, welche in allen Zeiten einerley Regel folgen, wenn sie im Infinitive einerley Endung haben. Die unregelmäßigen sind diejenigen, welche sich in einigen Zeiten von dieser Regel entfernen.

Die persönlichen Zeitwörter sind die, welche mit den persönlichen Fürwörtern in der einzelnen und mehrern Zahl conjugiret werden. Die unpersönlichen sind diejenigen, die nur durch das Fürwort il, es, conjugiret werden.

Die vollkommenen Zeitwörter sind die, welche alle ihre Modos und Tempora haben; die mangelhaften, denen etwas davon entweder ganz oder zum Theile fehlet.

Weil man kein Zeitwort ohne die Hülfswörter conjugiren kann: so will ich zuerst die Conjugation der Zeitwörter avoir und être geben und darauf zu den regelmäßigen Zeitwörtern kommen.

Ich werde nicht bey der dritten Person das unbestimmte persönliche Fürwort, on oder l'on, man, setzen; weil solches nur Verwirrung machen würde; und ich werde aus eben der Ursache auch nicht die weiblichen Fürwörter Elle und Elles, Sie, setzen.

Die Absicht, welche ich mir vorgesetzet, so kurz zu seyn, als es mir möglich seyn würde, hat mich abgehalten, mich weitläuftig über alles dasjenige heraus zu lassen, was das Zeitwort betrifft. Die Materie ist so reich; und hätte mir statt der drey Seiten, vierzehn bis funfzehn Seiten voll zu schreiben, Vorrath geben können. Ich schmeichele mir aber, das, was ich auf eine so kurz zusammen gefaßte Art gesaget habe, sey so klar, daß es alle Welt verstehen könne.

Conjugation des Hülfswortes avoir, haben.

Supinum oder leidende Mittelwort.

eu, gehabt.

Die anzeigende Art oder der Indicativ.

Die gegenwärtige Zeit, (Præsens).

Sing.	J'ai, ich habe.	Plur.	Nous avons, wir haben.
	Tu as, du hast.		Vous avez, ihr habet.
	Il a, er hat.		Ils ont, sie haben.

Die zusammen gesetzete völlig vergangene Zeit oder das Perfectum wird von dieser und dem leidenden Mittelworte des Zeitwortes gemacht, als j'ai eu, ich habe gehabt, j'ai été, ich bin gewesen, j'ai donné, ich habe gegeben ꝛc.

Die jüngstvergangene Zeit, (Imperfectum).

Sing.	J'avois, ich hatte.	Pl.	Nous avions, wir hatten.
	Tu avois, du hattest.		Vous aviez, ihr hattet.
	Il avoit, er hatte.		Ils avoient, sie hatten.

Das Präteritum plus quam perfectum oder die längst vergangene Zeit des Indicativs wird durch Hinzusetzung

tung des leidenden Mittelwortes hiervon gemacht, als J'avois eu, ich hatte gehabt; j'avois été, ich war gewesen; j'avois donné, ich hatte gegeben.

Die bestimmte einfache oder historische vergangene Zeit, (Perfectum).

Sing J'eus, ich habe gehabt. Plur. Nous eumes, wir haben gehabt.
Tu eus, du hast gehabt. Vous eutes, ihr habet gehabt.
Il eut, er hat gehabt. Ils eurent, sie haben gehabt.

Die zusammengesetzete bestimmte vergangene Zeit oder das Perfectum wird hiervon und dem Mittelworte des Zeitwortes gemacht, als: j'eus eu, ich hatte gehabt; j'eus été, ich war gewesen; j'eus donné, ich hatte gegeben.

Die zusammengesetzete bestimmte vergangene Zeit.
(Tempus præteritum perfectum definitum compositum.)

Sing. J'eus eu, ich hatte gehabt.
Tu eus eu, du hattest gehabt.
Il eut eu, er hatte gehabt.
Plur. Nous eumes eu, wir hatten gehabt.
Vous eutes eu, ihr hattet gehabt.
Ils eurent eu, sie hatten gehabt.

Die unbestimmte vergangene Zeit.
(Tempus præteritum perfectum indefinitum.)

Sing. J'ai eu, ich habe gehabt.
Tu as eu, du hast gehabt.
Il a eu, er hat gehabt.
Plur. Nous avons eu, wir haben gehabt.
Vous avez eu, ih habet gehabt.
Ils ont eu, sie haben gehabt.

Die längstvergangene Zeit, (Plusquam perfectum).

Sing. J'avois eu, ich hatte gehabt.
Tu avois eu, du hattest gehabt.
Il avoit eu, er hatte gehabt.
Plur. Nous avions eu, wir hatten gehabt.
Vous aviez eu, ihr hattet gehabt.
Ils avoient eu, sie hatten gehabt.

Die

Die künftige Zeit, (Futurum).

Sing. J'aurai, ich werde haben.
Tu auras, du wirst haben.
Il aura, er wird haben.
Plur. Nous aurons, wir werden haben.
Vous aurez, ihr werdet haben.
Ils auront, sie werden haben.

Das Futurum oder die künftige Zeit des Conjunctivs wird hiervon und dem leidenden Mittelworte des Zeitwortes gemacht, als: j'aurai eu, ich werde gehabt haben; j'aurai été, ich werde gewesen seyn; j'aurai donné, ich werde gegeben haben ꝛc.

Die gebiethende Art, oder der Imperativ.

Sing. Aie, habe (du).
Qu'il ait, habe er.
Pl. Aions, lasset uns haben.
Aiez, habet (ihr).
Qu'ils aient, haben sie.

Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die gegenwärtige Zeit.

Sing. Que j'aie, daß ich habe.
— tu aies, daß du habest.
— il aie, daß er habe.
Plur. Que nous aions, daß wir haben.
— vous aiez, daß ihr habet.
— ils aient, daß sie haben.

Das Präteritum perfectum oder die völlig vergangene Zeit des Conjunctivs wird von diesem Tempus und dem leidenden Mittelworte des Zeitwortes gemacht, als j'aie eu, ich habe gehabt, j'aie été, ich sey gewesen; j'aie donné, ich habe gegeben, ꝛc.

Erste jüngstvergangene Zeit

Sing. Que j'eusse, daß ich hätte.
— tu eusses, daß du hättest.
— il eûsse, daß er hätte.
Plur. Que nous eussions, daß wir hätten.
— vous eussiez, daß ihr hättet.
— ils eussent, daß sie hätten.

Die erste längstvergangene Zeit der verbindenden Art wird von dieser und dem leidenden Mittelworte des Zeitwor-

tes

tes gemacht, als: j'eusse eu, ich hätte gehabt; j'eusse été, ich wäre gewesen, j'eusse donné, ich hätte gegeben, &c.

Andere jüngstvergangene Zeit.

Sing. J'aurois, ich würde haben.
Tu aurois, du würdest haben.
Il auroit, er würde haben.

Plur. Nous aurions, wir würden haben.
Vous auriez, ihr würdet haben.
Ils auroient, sie würden haben.

Man nennet diese Zeit auch die conditionelle oder bedingte. Die andere längstvergangene Zeit oder das conditionelle Plusquamperfectum des Conjunctivs wird von dieser Zeit und dem leidenden Mittelworte gemacht, als: j'aurois eu, ich würde gehabt haben; j'aurois été, ich würde gewesen seyn; j'aurois donné, ich würde gegeben haben, &c.

Die völlig vergangene Zeit.

Sing. Que j'aie eu, ich habe gehabt.
— tu aies eu, du habest gehabt.
— il ait eu, er habe gehabt.

Plur. Que nous aions eu, daß wir gehabt haben.
— vous aiez eu, daß ihr gehabt habet.
— ils aient eu, daß sie gehabt haben.

Erste längstvergangene Zeit.

Sing. Que j'eusse eu, daß ich gehabt hätte.
— tu eusses eu, daß du gehabt hättest.
— il eut eu, daß er gehabt hätte.

Plur. Que nous eussions eu, daß wir gehabt hätten.
— vous eussiez eu, daß ihr gehabt hättet.
— ils eussent eu, daß sie gehabt hätten.

Andere längstvergangene Zeit, oder conditionelle.

Sing. J'aurois eu, ich würde gehabt haben.
Tu aurois eu, du würdest gehabt haben.
Il auroit eu, er würde gehabt haben.

Plur. Nous aurions eu, wir würden gehabt haben.
Vous auriez eu, ihr würdet gehabt haben.
Ils auroient eu, sie würden gehabt haben.

Künftige Zeit.

Sing. J'aurai eu, ich werde gehabt haben.
Tu auras eu, du wirst gehabt haben.
Il aura eu, er wird gehabt haben.

Plur. Nous aurons eu, wir werden gehabt haben.
Vous aurez eu, ihr werdet gehabt haben.
Ils auront eu, sie werden gehabt haben.

Die unbestimmte Art oder der Infinitiv.

Gegenwärtige Zeit. Avoir, haben.

Die völlig vergangene Zeit des Infinitives wird von dieser Zeit und dem leidenden Mittelworte des Zeitwortes gemacht: als avoir eu gehabt haben; avoir été, gewesen seyn; avoir donné, gegeben haben, rc.

Völlig vergangene Zeit. Avoir eu, gehabt haben.

Mittelwort. Gegenw. Zeit. Aiant, habend; einer, der hat.

Von diesem und dem leidenden Mittelworte des Zeitwortes, wird das Mittelwort der vergangenen Zeit gemacht, als aiant eu, einer, der gehabt hat; aiant été, einer, der gewesen ist; aiant donné, einer, der gegeben hat.

Mittelwort. Vergangene Zeit. Aiant eu, gehabt habend; einer, der gehabt hat.

Conjugation des Hülfswortes
Etre, Seyn.

Leidende Mittelwort
Eté, gewesen.

Indicativ.
Präsens.

Sing. Je suis, ich bin.
Tu es, du bist.
Il est, er ist.

Plur. Nous sommes, wir sind.
Vous êtes, ihr seyd.
Ils sont, sie sind.

Präteritum imperfectum.

Sing. J'étois, ich war.
Tu étois, du warest.
Il étoit, er war.

Pl. Nous étions, wir waren.
Vous étiez, ihr waret.
Ils étoient, sie waren.

Präte-

Präteritum perfectum definitum simplex.

Sing. Je fus, ich bin gewesen.
Tu fus, du bist gewesen.
Il fut, er ist gewesen.
Plur. Nous fûmes, wir sind gewesen.
Vous fûtes, ihr seyd gewesen.
Ils furent, sie sind gewesen.

Präteritum perfectum definitum compositum.

Sing. J'eus été, ich war gewesen.
Tu eus été, du warest gewesen.
Il eut été, er war gewesen.
Plur. Nous eumes été, wir waren gewesen.
Vous eûtes été, ihr waret gewesen.
Ils eûrent été, sie waren gewesen.

Präteritum perfectum indefinitum.

Sing. J'ai été, ich bin gewesen.
Tu as été, du bist gewesen.
Il a été, er ist gewesen.
Plur. Nous avons été, wir sind gewesen.
Vous avez été, ihr seyd gewesen.
Ils ont été, sie sind gewesen.

Präteritum plusquamperfectum.

Sing. J'avois été, ich war gewesen.
Tu avois été, du warest gewesen.
Il avoit été, er war gewesen.
Plur. Nous avions été, wir waren gewesen.
Vous aviez été, ihr waret gewesen.
Ils avoient été, sie waren gewesen.

Futurum.

Sing. Je serai, ich werde seyn.
Tu seras, du wirst seyn.
Il sera, er wird seyn.
Pl. Nous serons, wir werden seyn.
Vous serez, ihr werdet seyn.
Ils seront, sie werden seyn.

Imperativus.

Sing. Sois, sey (du).
Qu'il soit, sey er.
Pl. Soyons, lasset uns seyn.
Soyez, seyd (ihr).
Qu'ils soient, seyn sie.

Con-

Conjunctivus.

Präsens.

Sing. Que je sois, daß ich sey.
— tu sois, daß du seyst.
— il soit, daß er sey.
Plur. Que nous soyons, daß wir seyn.
— vous soyez, daß ihr seyd.
— ils soient, daß sie seyn.

Das erste Präteritum imperfectum.

Sing. Que je fusse, daß ich wäre.
— tu fusses, daß du wärest.
— il fût, daß er wäre.
Plur. Que nous fussions, daß wir wären.
— vous fussiez, daß ihr wäret.
— ils fussent, daß sie wären.

Das zweyte Präteritum imperfectum oder conditionale.

Sing. Je serois, ich würde seyn.
Tu serois, du würdest seyn.
Il seroit, er würde seyn.
Plur. Nous serions, wir würden seyn.
Vous seriez, ihr würdet seyn.
Ils seroient, sie würden seyn.

Präteritum perfectum.

Sing. Que j'aie été, daß ich gewesen sey.
— tu aies été, daß du gewesen seyst.
— il ait été, daß er gewesen sey.
Plur. Que nous aions été, daß wir gewesen seyn.
— vous aiez été, daß ihr gewesen seyd.
— ils aient été, daß sie gewesen seyn.

Erstes Präteritum plusquamperfectum.

Sing. Que j'eusse été, daß ich gewesen wäre.
— tu eusses été, daß du gewesen wärest.
— il eût été, daß er gewesen wäre.
Plur. Que nous eussions été, daß wir gewesen wären.
— vous eussiez été, daß ihr gewesen wäret.
— ils eussent été, daß sie gewesen wären.

Zweytes

Zweytes Präteritum plusquamperfectum.

Sing. J'aurois été, ich würde gewesen seyn.
Tu aurois éte, du würdest gewesen seyn.
Il auroit été, er würde gewesen seyn.

Plur. Nous aurions été, wir würden gewesen seyn.
Vous auriez été, ihr würdet gewesen seyn.
Ils auroient été, sie würden gewesen seyn.

Futurum.

Sing. J'aurai été, ich werde gewesen seyn.
Tu auras été, du wirst gewesen seyn.
Il aura été, er wird gewesen seyn.

Plur. Nous aurons été, wir werden gewesen seyn.
Vous aurez été, ihr werdet gewesen seyn.
Ils auront été, sie werden gewesen seyn.

Infinitivus.

Präsens. Etre, seyn.

Präterit. perfect. Avoir été, gewesen seyn.

Participium.

Präsens. Etant, seyend, einer, der ist.

Prät. perfect. Aiant été, einer, der gewesen ist.

Die Zeitwörter, welche sich des Hülfswortes être, seyn, bedienen, nehmen zur Bildung der zusammengesetzeten Zeiten oder Temporum, eben die Zeiten, welche die andern Zeitwörter von dem Hülfsworte avoir, (haben,) leihen. Als je suis allé, ich bin gegangen; je m'étois promené, ich war spaziret, rc. Ich werde dieses hernach durch die Conjugation eines zurückprallenden Zeitwortes zeigen.

Von den thätigen Zeitwörtern, und erstlich von den übergehenden oder transitiven.

Ich habe oben gesaget, die übergehenden Zeitwörter dienen, ein Thun zu bezeichnen, welches auf einen andern geht, als der es thut. Sie sind regelmäßig oder unregelmäßig.

Ich werde vier Beyspiele zu den vier regelmäßigen Conjugationen geben; und nachdem ich gezeiget habe, wie man auch die zurückprallenden, die gegenseitigen und die lei-

denden conjugiren soll, und wie man sich ihrer bey dem Fragen bedienet, so werde ich alle diejenigen genau anmerken, welche den regelmäßigen nicht ganz gleichförmig sind.

Hier will ich anmerken, daß man eine fünfte Conjugation von denen Zeitwörtern machen könnte, deren Infinitiv sich auf aindre, eindre und oindre endiget. Ich habe zum Beyspiele von diesen Zeitwörtern, in dem Verzeichnisse der unregelmäßigen der vierten Conjugation die drey folgenden gegeben craindre, feindre und joindre, nach welchen man alle die andern von eben der Endung wird conjugiren können. Es ist etwas sonderbares an diesen Zeitwörtern, daß sie ein g vor dem n in der mehrern Zahl der gegenwärtigen Zeit nous craignons, &c. in der einfachen vergangenen Zeit je craignis, &c. in der ersten jüngstvergangenen Zeit je craignisse, &c. und in dem Mittelworte craignant, annehmen.

Die erste Conjugation.

Sie hat den Infinitiv in er, als donn*er*, geben; und das leidende Mittelwort heißt donn*é*, gegeben.

„Dieses Mittelwort wird von dem Infinitiv gemacht, „wenn man das r wegläßt, und das e mit einem scharfen „Accente bezeichnet Donn*er*, Donn*é*.„

Indicativ oder anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Sing.	Je donn*e*, ich gebe.	Pl.	Nous donn*ons*, wir geben.
	Tu donn*es*, du giebst.		Vous donn*ez*, ihr gebet.
	Il donn*e*, er giebt.		Ils donn*ent*, sie geben.

„Diese Zeit wird vom Infinitiv gemacht, da man das r „am Ende wegläßt, und das e weiblich machet, donn*er*, je „donn*e*.„

Jüngst vergangene Zeit.

Sing.	Je donn*ois*, ich gab.	Pl.	Nous donn*ions*, wir gaben.
	Tu donn*ois*, du gabest.		Vous donn*iez*, ihr gabet.
	Il donn*oit*, er gab.		Ils donn*oient*, sie gaben.

„Diese Zeit wird von der ersten Person der mehrern Zahl „der gegenwärtigen Zeit gemacht, wenn man ons in oit ver„wandelt. Nous donn*ons*, je donn*ois*. Sie wird in allen „Zeitwörtern auf eben die Art gemacht, als Nous puniss*ons*,

„je

„je puniſſ*ois*; nous dev*ons*, je dev*ois*; nous rend*ons*, je ren-
„d*ois*.„

Beſtimmte einfache vergangene Zeit.

Sing. Je donn*ai*, ich habe gegeben.
Tu donn*as*, du haſt gegeben.
Il donn*a*, er hat gegeben.

Plur. Nous donn*âmes*, wir haben gegeben.
Vous donn*âtes*, ihr habet gegeben.
Ils donn*érent*, ſie haben gegeben.

„Dieſe Zeit wird vom Infinitiv gemacht, wenn man er
„in ai verwandelt: Donn*er*, je donn*ai*.„

Zuſammengeſetzete beſtimmte vergangene Zeit.

Sing. J'eus donn*é*, ich hatte gegeben.
Tu eus donn*é*, du hatteſt gegeben.
Il eut donn*é*, er hatte gegeben.

Plur. Nous eumes donn*é*, wir hatten gegeben.
Vous eûtes donn*é*, ihr hattet gegeben.
Ils eurent donn*é*, ſie hatten gegeben.

„Dieſe Zeit wird von der einfachen beſtimmten vergange-
„nen Zeit j'eus, und dem leidenden Mittelworte eines jeden
„Zeitwortes gemacht.„

Unbeſtimmte vergangene Zeit.

Sing. J'ai donn*é*, ich habe gegeben.
Tu as donn*é*, du haſt gegeben.
Il a donn*é*, er hat gegeben.

Plur. Nous avons donn*é*, wir haben gegeben.
Vous avez donn*é*, ihr habet gegeben.
Ils ont donn*é*, ſie haben gegeben.

„Dieſe Zeit wird, wie ich geſaget habe, von dem Prä-
„ſens j'ai, und dem leidenden Mittelworte eines jeden Zeit-
„wortes gemacht.„

Längſt vergangene Zeit.

Sing. J'avois donn*é*, ich hatte gegeben.
Tu avois donn*é*, du hatteſt gegeben.
Il avoit donn*é*, er hatte gegeben.

Plur. Nous avions donné, wir hatten gegeben.
Vous aviez donné, ihr hattet gegeben.
Ils avoient donné, sie hatten gegeben.

„Diese Zeit wird von der jüngst vergangenen Zeit j'avois, „und dem leidenden Mittelworte eines jeden Zeitwortes ge„macht.„

Künftige Zeit.

Sing. Je donn*erai*, ich werde geben.
Tu donn*eras*, du wirst geben.
Il donn*era*, er wird geben.

Plur. Nous donn*erons*, wir werden geben.
Vous donn*erez*, ihr werdet geben.
Ils donn*eront*, sie werden geben.

„Diese Zeit wird von dem Infinitiv gemacht, wenn man „ai hinzu setzet: Donner, je donner*ai*.„

Imperativ oder gebiethende Art.

Sing. Donn*e*, gieb.
Qu'il donn*e*, gebe er.

Pl. Donn*ons*, Lasset uns geben.
Donn*ez*, gebet.
Qu'ils donn*ent*, geben sie.

„Die zweyte Person des Imperatives wird von der er„stern des Präsens des Indicatives gemacht, wovon man „das s, weglassen muß, wenn sie eines hat. Die dritte, wo„von die drey folgenden in der mehrern Zahl herkommen, „wird von der dritten der mehrern Zahl dieses Präsens ge„macht, wenn man das nt wegläßt, als Je donne, donne; „ils donn*ent*, qu'il donne. Je puni*s*, puni; ils puni*ssent*, qu'il „puni*sse*. Je doi*s*, doi; ils doi*vent*, qu'il doi*ve*. Je ren*s*, ren; „ils rend*ent*, qu'il rend*e*.„

Conjunctiv oder verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Sing. Que je donn*e*, daß ich gebe.
— tu donn*es*, daß du gebest.
— il donn*e*, daß er gebe.

Plur. Que nous donn*ions*, daß wir geben.
— vous donn*iez*, daß ihr gebet.
— ils donn*ent*, daß sie geben.

„Diese Zeit wird von der dritten Person der einzelnen „Zahl im Imperativ gemacht: qu'il donne, je donne: qu'il „puni*sse*, je punisse, &c.„

Erste

Erste jüngstvergangene Zeit.

Sing. Que je donn*asse*, daß ich gäbe.
— tu donn*asses*, daß du gäbest.
— il donnât, daß er gäbe.

Plur. Que nous donn*assions*, daß wir gäben.
— vous donn*assiez*, daß ihr gäbet.
— ils donnassent, daß sie gäben.

„Diese Zeit wird von der zweyten Person der bestimmten „vergangenen Zeit gemacht, wenn man se hinzusetzet, als tu „donn*as*, je donnas*se*. Tu pun*is*, je punis*se*. Tu de*us*, je „deus*se*. Tu rend*is*, je rendis*se*.

Zweyte jüngst vergangene Zeit.

Sing. Je donne*rois*, ich würde geben.
Tu donne*rois*, du würdest geben.
Il donne*roit*, er würde geben.

Plur. Nous donne*rions*, wir würden geben.
Vous donne*riez*, ihr würdet geben.
Ils donne*roient*, sie würden geben.

„Diese Zeit wird von der künftigen gemacht, wenn man „rai in rois verwandelt, je donne*rai*, je donne*rois*: je puni-„*rai*, je puni*rois*, &c.„

Vergangene Zeit.

Sing. Que j'aie donné, daß ich gegeben habe.
— tu aies donné, daß du gegeben habest.
— il ait donné, daß er gegeben habe.

Plur. Que nous avions donné, daß wir gegeben haben.
— vous aviez donné, daß ihr gegeben habet.
— ils aient donné, daß sie gegeben haben.

„Diese Zeit wird von der gegenwärtigen des Conjunctiv„ves j'aie, und dem leidenden Mittelworte eines jeden Zeit„wortes gemacht, wie ich angemerket habe.„

Erste längst vergangene Zeit.

Sing. Que j'eusse donné, daß ich gegeben hätte.
— tu eusses donné, daß du gegeben hättest.
— il eût donné, daß er gegeben hätte.

Plur. Que nous eussions donn*é*, daß wir gegeben hätten.
— vous eussiez donn*é*, daß ihr gegeben hättet.
— ils eussent donn*é*, daß sie gegeben hätten.

„Diese Zeit wird von der ersten jüngst vergangenen des „Conjunctives j'eusse, und dem leidenden Mittelworte eines „jeden Zeitwortes gemacht, wie ich angemerket habe.„

Zweyte längst vergangene Zeit.

Sing. J'aurois donné, ich würde gegeben haben.
Tu aurois donné, du würdest gegeben haben.
Il auroit donné, er würde gegeben haben.

Plur. Nous aurions donné, wir würden gegeben haben.
Vous auriez donné, ihr würdet gegeben haben.
Ils auroient donné, sie würden gegeben haben.

„Diese Zeit wird von der zweyten jüngst vergangenen „J'aurois, und dem leidenden Mittelworte eines jeden Zeit„wortes gemacht.„

Künftige Zeit.

Sing. J'aurai donné, ich werde gegeben haben.
Tu auras donné, du wirst gegeben haben.
Il aura donné, er wird gegeben haben.

Plur. Nous aurons donné, wir werden gegeben haben.
Vous aurez donné, ihr werdet gegeben haben.
Ils auront donné, sie werden gegeben haben.

„Diese Zeit wird von der künftigen j'aurai, und von dem „leidenden Mittelworte eines jeden Zeitwortes gemacht.„

Infinitiv oder unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Donn*er*, geben.

Vergangene Zeit. Avoir donné, gegeben haben.

„Diese Zeit wird von dem Infinitiv avoir, und dem lei„denden Mittelworte eines jeden Zeitwortes gemacht.„

Mittelwort. Gegenw. Zeit. Donn*ant*, gebend.

„Es wird von der ersten Person der mehrern Zahl des „Indicatives durch Verwandelung des ons in ont gemacht. „Nous donn*ons*, donn*ant*: Nous punis*sons*, punis*sant*: „Nous dev*ons*, dev*ant*. &c.„

Mittelwort. Vergangene Zeit. Ayant donné, gegeben habend.

„Es wird von dem Mittelworte der gegenwärtigen Zeit „ayant und dem leidenden eines jeden Zeitwortes gemacht.

Die

Die zweyte Conjugation.

Sie hat den Infinitiv in ir, als pun*ir*, strafen; und das leidende Mittelwort heißt pun*i*, gestrafet.

„Es wird von dem Infinitiv durch Weglassung des r ge„macht, Punir, puni.

Indicativ oder anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

S. Je pun*is*, ich strafe; tu pun*is*, du strafest; il pun*it*, er strafet.

Pl. Nous pun*issons*, wir strafen; vous pun*issez*, ihr strafet; ils pun*issent*, sie strafen.

„Sie wird von dem Infinitiv gemacht, wenn man r in s „verwandelt, Pun*ir*, je pun*is*. Bey welchen Zeiten nichts an„gemerket wird, die werden eben so, wie die in der ersten „Conjugation gemacht.„

Jüngst vergangene Zeit.

S. Je pun*issois*, ich strafete; tu pun*issois*, du strafetest; il pun*issoit*, er strafete.

Pl. Nous pun*issions*, wir strafeten; vous pun*issiez*, ihr strafetet; ils pun*issoient*, sie strafeten.

Einfache bestimmte vergangene Zeit.

S. Je pun*is*, ich habe gestrafet; tu pun*is*, du hast gestrafet; il pun*it*, er hat gestrafet.

Pl. Nous pun*îmes*, wir haben gestrafet; vous pun*îtes*, ihr habet gestrafet; ils pun*irent*, sie haben gestrafet.

„Sie wird vom Infinitiv durch Verwandelung des r in s „gemacht, Pun*ir*, je pun*is*.„

Zusammengesetzete bestimmte vergangene Zeit.

S. J'eus pun*i*, ich hatte gestrafet; tu eus pun*i*, du hattest gestrafet; il eût pun*i*, er hatte gestrafet.

Pl. Nous eûmes pun*i*, wir hatten gestrafet; vous eûtes pun*i*, ihr hattet gestrafet; ils eurent pun*i*, sie hatten gestrafet.

Unbestimmte vergangene Zeit.

S. J'ai pun*i*, ich habe gestrafet; tu as pun*i*, du hast gestrafet; il a pun*i*, er hat gestrafet.

Pl. Nous avons pun*i*, wir haben gestrafet; vous avez pun*i*, ihr habet gestrafet; ils ont pun*i*, sie haben gestrafet.

Längstvergangene Zeit.

S. J'avois pun*i*, ich hatte gestrafet; tu avois pun*i*, du hattest gestrafet; il avoit pun*i*, er hatte gestrafet.

Pl. Nous avions pun*i*, wir hatten gestrafet; vous aviez pun*i*, ihr hattet gestrafet; ils avoient pun*i*, sie hatten gestrafet.

Künftige Zeit.

S. Je pun*irai*, ich werde strafen; tu pun*iras*, du wirst strafen; il pun*ira*, er wird strafen.

Pl. Nous pun*irons*, wir werden strafen; vous pun*irez*, ihr werdet strafen; ils pun*iront*, sie werden strafen.

Imperativ oder gebiethende Art.

S. Pun*i*, strafe (du); qu'il pun*isse*, strafe er.

Pl. Pun*issons*, lasset uns strafen; pun*issez*, strafet (ihr); qu'ils pun*issent*, strafen sie.

Conjunctiv oder verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

S. Que je pun*isse*, daß ich strafe; tu pun*isses*, du strafest; il pun*isse*, er strafe.

Pl. Que nous pun*issions*, daß wir strafen; vous pun*issiez*, ihr strafet; ils pun*issent*, sie strafen.

Erste jüngst vergangene Zeit.

S. Que je pun*isse*, daß ich strafete; tu pun*isses*, du strafetest; il punît, er strafete.

Pl. Que nous pun*issions*, daß wir strafeten; vous pun*issiez*, ihr strafetet; ils pun*issent*, sie strafeten.

Zweyte jüngst vergangene Zeit.

S. Je pun*irois*, ich würde strafen; tu pun*irois*, du würdest strafen; il pun*iroit*, er würde strafen.

Pl. Nous pun*irions*, wir würden strafen; vous pun*iriez*, ihr würdet strafen; ils pun*iroient*, sie würden strafen.

Vergangene Zeit.

S. Que j'aie pun*i*, daß ich gestrafet habe, 2c.

Pl. Que nous aions pun*i*, daß wir gestrafet haben, 2c.

Erste

Erste längst vergangene Zeit.

S. Que j'eusse pun*i*, daß ich gestrafet hätte, ꝛc.
Pl. Que nous eussions pun*i*, daß wir gestrafet hätten, ꝛc.

Zweyte längstvergangene Zeit.

S. J'aurois pun*i*, ich würde gestrafet haben, ꝛc.
Pl. Nous aurions pun*i*, wir würden gestrafet haben, ꝛc.

Künftige Zeit.

S. J'aurai pun*i*, ich werde gestrafet haben, ꝛc.
Pl. Nous aurons pun*i*, wir werden gestrafet haben, ꝛc.

Infinitiv oder unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Puni*r*, strafen.
Vergang. Zeit. Avoir pun*i*, gestrafet haben.
Mittelwort. Gegenw. Zeit. Puniss*ant*, strafend.
Mittelw. Vergang. Zeit. Aiant pun*i*, gestrafet habend.

Die dritte Conjugation.

Sie hat den Infinitiv in oir, als devoir, sollen; und das leidende Mittelwort heißt *Deu*, gesollt.

„Es wird von dem Infinitiv gemacht, wenn man evoir „in eu verwandelt, D*evoir*, D*eu*.„

Indicativ oder anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

S. Je d*ois*, ich soll; tu d*ois*, du sollst; il d*oit*, er soll.
Pl. Nous d*evons*, wir sollen; vous d*evez*, ihr sollet; ils d*oivent*, sie sollen.

„Diese Zeit wird von dem Infinitiv gemacht, wenn man „evoir in ois verwandelt: Devoir, je dois. Bey welchen Zei„ten nichts angemerket wird, die werden wie die in der ersten „Conjugation gemacht.„

Jüngstvergangene Zeit.

S. Je d*evois*, ich sollte; tu d*evois*, du solltest; il d*evoit*, er sollte.
Pl. Nous d*evions*, wir sollten; vous d*eviez*, ihr solltet; ils d*evoient*, sie sollten.

Einfache bestimmte vergangene Zeit.

S. Je d*eus*, ich habe gesollt; tu d*eus*, du hast gesollt; il deut, er hat gesollt.

Pl. Nous d*eumes*, wir haben gesollt; vous d*eutes*, ihr habet gesollt; ils d*eurent*, sie haben gesollt.

„Diese Zeit wird von dem Infinitiv gemacht, wenn man „voir in us verwandelt: De*voir*, je de*us*.

Zusammen gesetzete bestimmte vergangene Zeit.

S. J'eus de*u*, ich hatte gesollt; tu eus de*u*, du hattest gesollt, ꝛc.
Pl. Nous eumes de*u*, wir hatten gesollt, ꝛc.

Unbestimmte vergangene Zeit.

S. J'ai de*u*, ich habe gesollt, ꝛc.
Pl. Nous avons de*u*, wir haben gesollt, ꝛc.

Längst vergangene Zeit.

S. J'avois de*u*, ich hatte gesollt, ꝛc.
Pl. Nous avions de*u*, wir hatten gesollt, ꝛc.

Künftige Zeit.

S. Je de*vrai*, ich werde sollen; tu de*vras*, du wirst sollen; il de*vra*, er wird sollen.

Pl. Nous de*vrons*, wir werden sollen; vous de*vrez*, ihr werdet sollen; ils de*vront*, sie werden sollen.

„Diese Zeit wird vom Infinitiv durch Verwandelung des „voir in vrai gemacht. De*voir*, je de*vrai*.„

Imperativ oder gebiethende Art.

S. D*oi*, solle (du); qu'il d*oive*, solle er.

Pl. D*evons*, lasset uns sollen; d*evez*, sollet (ihr); qu'ils d*oivent*, sollen sie.

Conjunctiv oder verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.

S. Que je do*ive*, daß ich solle; tu do*ives*, du sollest; il do*ive*, er solle.

Pl. Que nous de*vions*, daß wir sollen; vous de*viez*, ihr sollet; ils do*ivent*, sie sollen.

Erste jüngst vergangene Zeit.

S. Que je d*eusse*, daß ich sollte; tu d*eusses*, du solltest; il deût, er sollte.

Pl. Que nous d*eussions*, daß wir sollten; vous d*eussiez*, ihr solltet; ils d*eussent*, sie sollten.

Zweyte

Zweyte jüngst vergangene Zeit.

S. Je d*evrois*, ich würde sollen; tu d*evrois*, du würdest sollen; il d*evroit*, er würde sollen.

Pl. Nous d*evrions*, wir würden sollen; vous devriez, ihr würdet sollen; ils d*evroient*, sie würden sollen.

Vergangene Zeit.

S. Que j'aie d*eü*, daß ich gesollt habe, ꝛc.

Pl. Que nous aions d*eu*, daß wir gesollt haben, ꝛc.

Erste längst vergangene Zeit.

S. Que j'eusse d*eu*, daß ich gesollt hätte, ꝛc.

Pl. Que nous eussions d*eu*, daß wir gesollt hätten, ꝛc.

Zweyte längst vergangene Zeit.

S. J'aurois d*eu*, ich würde gesollt haben, ꝛc.

Pl. Nous aurions d*eu*, wir würden gesollt haben, ꝛc.

Künftige Zeit.

S. J'aurai d*eu*, ich werde gesollt haben, ꝛc.

Pl. Nous aurons d*eu*, wir werden gesollt haben, ꝛc.

Infinitiv oder unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Devoir, sollen.
Vergang. Zeit. Avoir d*eu*, gesollt haben.
Mittelwort. Gegenw. Zeit. Dev*ant*, einer, der soll.
Mittelw. Verg. Zeit. Aiant d*eu*, einer, der gesollt hat.

Die vierte Conjugation.

Sie hat den Infinitiv in re, als rendre, wiedergeben; und das leidende Mittelwort heißt *rendu*, wiedergegeben.

„Es wird von dem Infinitiv durch Verwandelung des re „in u gemacht. Rendr*e*, rend*u*.„

Indicativ oder anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

S. Je re*ns*, ich gebe wieder; tu ren*s*, du giebst wieder; il ren*d*, er giebt wieder.

Pl. Nous rend*ons*, wir geben wieder; vous rend*ez*, ihr gebet wieder; ils rend*ent*, sie geben wieder.

„Diese Zeit wird vom Infinitiv gemacht, wenn man re „oder dre in s verwandelt: Ren*dre* je rend*s*, oder je ren*s*.

„Die Zeiten, bey denen nichts angemerket ist, werden wie die „in der ersten Conjugation gemacht.„

Jüngst vergangene Zeit.

S. Je rend*ois*, ich gab wieder; tu rend*ois*, du gabst wieder; il rend*oit*, er gab wieder.

Pl. Nous rend*ions*, wir gaben wieder; vous rend*iez*, ihr gabet wieder; ils rend*oient*, sie gaben wieder.

Einfache bestimmte vergangene Zeit.

S. Je rend*is*, ich habe wiedergegeben; tu rend*is*, du hast wiedergegeben; il rend*it*, er hat wiedergegeben.

Pl. Nous rend*imes*, wir haben wiedergegeben; vous rend*ites*, ihr habet wieder gegeben; ils rend*irent*, sie haben wieder gegeben.

„Diese Zeit wird von dem Infinitiv durch Verwandelung „des re in is gemacht. Rend*re*, je rend*is*.

Zusammengesetzte bestimmte vergangene Zeit.

S. J'eus rend*u*, ich hatte wiedergegeben, ꝛc.

Pl. Nous eumes rend*u*, wir hatten wiedergegeben, ꝛc.

Unbestimmte vergangene Zeit.

S. J'ai rend*u*, ich habe wiedergegeben, ꝛc.

Pl. Nous avons rend*u*, wir haben wiedergegeben, ꝛc.

Längst vergangene Zeit.

S. J'avois rend*u*, ich hatte wiedergegeben, ꝛc.

Pl. Nous avions rend*u*, wir hatten wiedergegeben, ꝛc.

Künftige Zeit.

S. Je rend*rai*, ich werde wiedergeben; tu rend*ras*, du wirst wiedergeben; il rend*ra*, er wird wiedergeben.

Pl. Nous rend*rons*, wir werden wiedergeben; vous rend*rez*, ihr werdet wiedergeben; ils rend*ront*, sie werden wieder geben.

„Dieses Tempus wird vom Infinitiv gemacht, wenn „man re in rai verwandelt: Rend*re*, je rend*rai*.„

Imperativ oder gebiethende Art.

S. Ren, gieb (du) wieder; qu'il rende, gebe er wieder.

Pl. Rend*ons*, lasset uns wiedergeben; rend*ez*, gebet (ihr) wieder; qu'ils rend*ent*, geben sie wieder.

Con-

Conjunctiv oder verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

S. Que je rend*e*, daß ich wiedergebe; tu rend*es*, du wiedergebest; il rend*e*, er wiedergebe.

Pl. Que nous rend*ions*, daß wir wiedergeben; vous rend*iez*, ihr wiedergebet; ils rend*ent*, sie wiedergeben.

Erste jüngstvergangene Zeit.

S. Que je rend*iſſe*, daß ich wiedergäbe; tu rend*iſſes*, du wiedergäbeſt; il rend*it*, er wiedergäbe.

Pl. Que nous rend*iſſions*, daß wir wiedergäben; vous rend*iſſiez*, ihr wiedergäbet; ils rend*iſſent*, ſie wiedergäben.

Zweyte jüngstvergangene Zeit.

S. Je rend*rois*, ich würde wiedergeben; tu rend*rois*, du würdeſt wiedergeben; il rend*roit*, er würde wiedergeben.

Pl. Nous rend*rions*, wir würden wiedergeben; vous rend*riez*, ihr würdet wiedergeben; ils rend*roient*, ſie würden wiedergeben.

Vergangene Zeit.

S. Que j'aie rend*u*, daß ich wiedergegeben habe, ꝛc.

Pl. Que nous aions rend*u*, daß wir wiedergegeben haben, ꝛc.

Erste längstvergangene Zeit.

S. Que j'euſſe rend*u*, daß ich wiedergegeben hätte, ꝛc.

Pl. Que nous euſſions rend*u*, daß wir wiedergegeben hätten, ꝛc.

Zweyte längstvergangene Zeit.

S. J'aurois rend*u*, ich würde wiedergegeben haben, ꝛc.

Pl. Nous aurions rend*u*, wir würden wiedergegeben haben, ꝛc.

Künftige Zeit.

S. J'aurai rend*u*, ich werde wiedergegeben haben, ꝛc.

Pl. Nous aurons rend*u*, wir werden wiedergegeben haben, ꝛc.

Infinitiv oder unbeſtimmte Art.

Gegenw. Zeit. Rendre, wiedergeben.

Vergangene Zeit. Avoir rend*u*, wiedergegeben haben.

Mittelwort. Gegenw. Zeit. Rend*ant*, wiedergebend.

Mittelwort. Vergang. Zeit. Aiant rend*u*, einer, der wiedergegeben hat.

Die

Die zurückprallenden Zeitwörter.
(Verba reflexa.)

Ich habe schon gesaget, ein Zeitwort sey zurückprallend, wenn es ein Thun bedeutet, welches auf denjenigen zurück kehret, der es thut. Es ist oft in der mehrern Zahl gegenseitig: in der einzelnen aber kann es solches niemals seyn; als Je me leve, ich erhebe mich; tu te couches, du legest dich; il se regarde, er sieht sich an, rc. Diese Zeitwörter bedienen sich des Hülfswortes être zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten, und man verdoppelt die persönlichen Fürwörter allezeit, wenn man sie conjugiret, auf diese Art: Je me, tu te, il oder elle se; nous nous, vous vous, ils oder elles se.

Se lever, sich erheben.

Leidendes Mittelwort, Levé, erhoben.

Indicativ oder anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

S. Je me lève, ich erhebe mich; tu te lèves, du erhebst dich; il se léve, er erhebt sich.

P. Nous nous lévons wir erheben uns; vous vous levez, ihr erhebet euch; ils se lévent, sie erheben sich.

Jüngst vergangene Zeit.

S. Je me levois, ich erhob mich; tu te levois, du erhobst dich; il se levoit, er erhob sich.

P. Nous nous levions, wir erhoben uns; vous vous leviez, ihr erhobet euch; ils se levoient, sie erhoben sich.

Einfache bestimmte vergangene Zeit.

S. Je me levai, ich habe mich erhoben; tu te levas, du hast dich erhoben; il se leva, er hat sich erhoben.

P. Nous nous levâmes, wir haben uns erhoben;
Vous vous levates, ihr habet euch erhoben;
Ils se levérent, sie haben sich erhoben.

Zusammen gesetzete bestimmte vergangene Zeit.

S. Je me fus levé, ich hatte mich erhoben;
Tu te fus levé, du hattest dich erhoben;
Il se fut levé, er hatte sich erhoben.

P. Nous nous fumes levés, wir hatten uns erhoben;
Vous vous fûtes levés, ihr hattet euch erhoben;
Ils se furent levés, sie hatten sich erhoben.

Unbe-

Unbestimmte vergangene Zeit.

S. Je me suis levé, ich habe mich erhoben; tu t'es levé, du hast dich erhoben; il s'est levé, er hat sich erhoben.

P. Nous nous sommes levés, wir haben uns erhoben;
Vous vout êtes levés, ihr habet euch erhoben;
Ils se sont levés, sie haben sich erhoben.

Längst vergangene Zeit.

S. Je m'étois levé, ich hatte mich erhoben;
Tu t'étois levé, du hattest dich erhoben;
Il s'étoit levé, er hatte sich erhoben.

P. Nous nous étions levés, wir hatten uns erhoben;
Vous vous étiez levés, ihr hattet euch erhoben;
Ils s'étoient levés, sie hatten sich erhoben.

Künftige Zeit.

S. Je me léverai, ich werde mich erheben; tu te léveras, du wirst dich erheben; il se lévera, er wird sich erheben.

P. Nous nous léverons, wir werden uns erheben;
Vous vous leverez, ihr werdet euch erheben;
Ils se leveront, sie werden sich erheben.

Imperativ oder gebiethende Art.

S. Léve toi, erhebe (du) dich; qu'il se léve, erhebe er sich.

P. Levons-nous, lasset uns erheben; levez vous, erhebet (ihr) euch; qu'il se lévent, erheben sie sich.

Conjunctiv oder verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

S. Que je me léve, daß ich mich erhebe; tu te léves, du dich erhebest; il se léve, er sich erhebe.

P. Que nous nous levions, daß wir uns erheben; vous vous leviez, ihr euch erhebet; ils se levent, sie sich erheben.

Erste jüngstvergangene Zeit.

S. Que je me levasse, daß ich mich erhöbe; tu te levasses, du dich erhöbest; il se levât, er sich erhöbe.

P. Que nous nous levassions, daß wir uns erhöben;
vous vous levassiez, ihr euch erhöbet;
ils se levassent, sie sich erhöben.

Zweyte jüngstvergangene Zeit.

S. Je me léverois, ich würde mich erheben;
Tu te léverois, du würdest dich erheben;
Il se léveroit, er würde sich erheben.

P. Nous

P. Nous nous léverions, wir würden uns erheben;
Vous vous léveriez, ihr würdet euch erheben;
Ils se léveroient, sie würden sich erheben.

Völlig vergangene Zeit.

S. Que je me sois levé, daß ich mich erhoben habe;
Tu te sois levé, du dich erhoben habest;
Il se soit levé, er sich erhoben habe.

P. Que nous nous soyons levés, daß wir uns erhoben haben;
Vous vous soyez levés, ihr euch erhoben habet;
Ils se soient levés, sie sich erhoben haben.

Erste längstvergangene Zeit.

S. Que je me fusse levé, daß ich mich erhoben hätte;
Tu te fusses levé, du dich erhoben hättest;
Il se fût levé, er sich erhoben hätte.

P. Que nous nous fussions levés, daß wir uns erhoben hätten;
Vous vous fussiez levés, ihr euch erhoben hättet;
Ils se fussent levés, sie sich erhoben hätten.

Zweyte längstvergangene Zeit.

S. Je me serois levé, ich würde mich erhoben haben;
Tu te serois levé, du würdest dich erhoben haben;
Il se seroit levé, er würde sich erhoben haben.

P. Nous nous serions levés, wir würden uns erhoben haben;
Vous vous seriez levés, ihr würdet euch erhoben haben;
Ils se seroient levés, sie würden sich erhoben haben.

Künftige Zeit.

S. Je me serai levé, ich werde mich erhoben haben;
Tu te seras levé, du wirst dich erhoben haben;
Il se sera levé, er wird sich erhoben haben.

P. Nous nous serons levés, wir werden uns erhoben haben;
Vous vous serez levés, ihr werdet euch erhoben haben;
Ils se seront levés, sie werden sich erhoben haben.

Infinitiv oder unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Se lever, sich erheben.
Vergangene Zeit. S'être levé, sich erhoben haben.
Mittelwort. Gegenw. Zeit. Se levant, sich erhebend.
Mittelw. Vergangene Zeit. S'étant levé, der sich erhoben hat.

Man

Man muß anmerken, daß das leidende Mittelwort in den zusammengesetzeten Zeiten der zurückprallenden Zeitwörter allezeit ein Adjectivum ist, und dem Geschlechte und der Zahl des vorhergehenden persönlichen Fürwortes folget. Wenn sich also dieses Fürwort auf eine oder auf viele Frauenspersonen beziehet: so muß man z. B. sagen: Je me suis levée, tu t'es levée, elle s'est levée; nous nous sommes levées, vous vous êtes levées, elles se sont levées, &c.

Ich will auch hier noch anmerken, daß es drey mittlere Zeitwörter oder Neutra giebt, woraus man zurückprallende machet, indem man das Vorwörtchen en unmittelbar nach dem zweyten Fürworte setzet. Diese Zeitwörter sind s'en aller, weggehen; s'en fuir, davon fliehen; s'en retourner, wieder umkehren. Sie werden so conjugiret: Je m'en vais, ich gehe davon; je m'en allai, ich gieng davon; je m'en suis allé, ich bin weggegangen; je m'en étois allé, ich war davon gegangen; je m'en irai, ich werde weggehen; va-t-en, geh davon; qu'il s'en aille, daß er weggehe; allons nous en, lasset uns davon gehen, u. s. w. En vor diesen Zeitwörtern ist ein Vorwort, welches die Rückkehr nach einem Orte anzeiget, von dem man abgegangen war.

Man kann s'envoler, davon fliegen, diesen Zeitwörtern beyfügen: es wird aber in einem Worte zusammen gesaget, und en in den zusammengesetzeten Zeiten nicht davon abgerissen. Man saget z. B. il s'en est envolé und nicht il s'en est volé.

Von den gegenseitigen Zeitwörtern.

Ein Zeitwort wird gegenseitig, reciprocum, genannt, wenn das Thun, welches es bedeutet, auf die verschiedenen Personen, die es thun, gegenseitig zurückkehret. Man sieht daraus, daß ein gegenseitiges Zeitwort nur in der mehrern Zahl gebrauchet wird. Gemeiniglich setzet man unmittelbar vor diese Zeitwörter das Vorwort entre, oder man setzet auch eines von diesen Nebenwörtern mutuellement, reciproquement, oder diese Fürwörter les uns les autres, l'un l'autre, hinterher. Sie werden wie die zurückprallenden conjugiret.

S'entrebatre, sich mit einander schlagen.

Leidende Mittelwort.

Entrebatus, mit einander geschlagen.

Indicativ oder anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Pl. Nous nous entrebat*ons*, wir schlagen uns mit einander.
Vous vous entrebat*ez*, ihr schlaget euch mit einander.
Ils s'entrebat*ent*, sie schlagen sich mit einander.

Jüngst vergangene Zeit.

P. Nous nous entrebat*ions*, wir schlugen uns mit einander, &c.

Einfache bestimmte vergangene Zeit.

P. Nous nous entrebat*imes*, wir haben uns mit einander geschlagen.

Zusammengesetzte vergangene Zeit.

P. Nous nous fûmes entrebat*us*, wir hatten uns miteinander geschlagen, &c.

Unbestimmte vergangene Zeit.

P. Nous nous sommes entrebat*us*, wir haben uns mit einander geschlagen, &c.

Völlig vergangene Zeit.

P. Nous nous étions entrebat*us*, wir hatten uns mit einander geschlagen, &c.

Künftige Zeit.

P. Nous nous entrebat*rons*, wir werden uns mit einander schlagen, &c.

Imperativ oder gebiethende Art.

P. Entrebat*ons*-nous, lasset uns mit einander schlagen, &c.

Conjunctiv, oder verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

P. Que nous nous entrebat*ions*, daß wir uns mit einander schlagen, &c.

Erste jüngstvergangene Zeit.

P. Que nous nous entrebat*issions*, daß wir uns mit einander schlügen, &c.

Zweyte jüngstvergangene Zeit.

P. Nous nous entrebat*rions*, wir würden uns mit einander schlagen, rc.

Völligvergangene Zeit.

P. Que nous nous soyons entrebat*us*, daß wir uns mit einander geschlagen haben, rc.

Erste längstvergangene Zeit.

P. Que nous nous fussions entrebat*us*, daß wir uns mit einander geschlagen hätten, rc.

Zweyte längstvergangene Zeit.

P. Nous nous serions entrebat*us*, wir würden uns mit einander geschlagen haben, rc.

Künftige Zeit.

P. Nous nous serons entrebat*us*, wir werden uns mit einander geschlagen haben, rc.

Infinitiv oder unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. S'entrebat*re*, sich mit einander schlagen.

Vergang. Zeit. S'être entrebat*us*, sich mit einander geschlagen haben.

Mittelwort. Gegenw. Zeit. S'entrebat*ant*, sich mit einander schlagend, rc.

Mittelw. Vergang. Zeit. S'étant entrebat*us*, die sich mit einander geschlagen haben.

Von den leidenden Zeitwörtern.

Das leidende Zeitwort, oder Passivum, bezeichnet eine Handlung, die man leidet. Die Conjugation desselben ist sehr leicht; man darf nur das leidende Mittelwort eines Zeitwortes zu allen Zeiten des Hülfswortes être setzen. Das leidende Mittelwort folget dem Geschlechte und der Zahl des Fürwortes, oder Nominatives.

Etre donné, gegeben werden.

Indicativ oder anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

S. Je suis donné, ich werde gegeben;
tu es donné, du wirst gegeben;
il est donné, er wird gegeben;

P. Nous sommes donnés, wir werden gegeben;
vous êtes donnés, ihr werdet gegeben;
ils sont donnés, sie werden gegeben.

Jüngstvergangene Zeit.

S. J'étois donné, ich wurde gegeben; tu étois donné, du wurdest gegeben, 2c.

Einfach zusammenges. bestimmte vergang. Zeit.

S. Je fus donné, ich bin gegeben worden, 2c.

Doppelt zusammenges. best. vergangene Zeit.

S. J'eus été donné, ich war gegeben worden, 2c.

Unbestimmte vergangene Zeit.

S. J'ai été donné, ich bin gegeben worden, 2c.

Längst vergangene Zeit.

S. J'avois été donné, ich war gegeben worden, 2c.

Künftige Zeit.

S. Je serai donné, ich werde gegeben werden, 2c.

Von den mittlern Zeitwörtern.

Das Zeitwort ist von der Mittelgattung oder ein Neutrum, wenn das Thun bey dem bleibt, der es thut. Das mittlere Zeitwort bemerket auch zuweilen das Daseyn oder den Zustand einer Person oder einer Sache. Es giebt mittlere Zeitwörter, die in den zusammengesetzeten Zeiten mit dem Hülfsworte avoir conjugiret werden, und andere, die sich des Hülfswortes être bedienen.

Die Zeitwörter, welche das Hülfswort être nehmen, sind aller, arriver, entrer, montrer, passer, retourner, tomber, mourir, partir, sortir, venir, cheoir, descendre, naitre mit ihren zusammengesetzeten.

Passer und sortir bedienen sich auch des Hülfswortes avoir in gewissen Gelegenheiten; und man saget sehr gut j'ai passé, j'ai sorti, &c.

Die mittlern Zeitwörter werden wie die übergehenden oder transitiven conjugiret. Man muß nur Acht haben, daß man sich des Hülfswortes être, anstatt avoir in den zusammengesetzeten Zeiten der angezeigeten Zeitwörter bedienet.

Conju-

Conjugation eines übergehenden Zeitwortes, und eines zurückprallenden, wenn sie fragen.

Ehe ich von den unregelmäßigen Zeitwörtern rede, glaube ich, es werde sehr nützlich seyn, daß ich zeige, wie man sich eines Zeitwortes bedienet, wenn man fraget. Dieß machet den Ausländern Mühe: indessen ist die Sache doch nicht sehr schwer. Man darf nur in den einfachen Zeiten das Fürwort nach dem Zeitworte, und in den zusammengesetzeten Zeiten nach dem Hülfsworte setzen.

Parler, reden.

Leidende Mittelwort. Parlé, geredet.

Indicativ oder anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

S. Je parle; *parlé-je*? rede ich?
Tu parles; *parles-tu*? redest du?
Il parle; *parle-t-il*? redet er?
P. Nous parlons; *parlons-nous*? reden wir?
Vous parlez; *parlez-vous*? redet ihr?
Ils parlent; *parlent-ils*? reden sie?

Jüngstvergangene Zeit.

S. Je parlois; *parlois-je*? redete ich? &c.
P. Nous parlions; *parlions-nous*? redeten wir? &c.

Einfach bestimmte vergangene Zeit.

S. Je parlai; *parlai-je*? habe ich geredet?
Tu parlas; *parlas-tu*? hast du geredet?
Il parla; *parla-t-il*? hat er geredet?
P. Nous parlâmes; *parlâmes-nous*? haben wir geredet? &c.

Zusammenges. best. vergang. Zeit.

S. J'eus parlé; *eus-je parlé*? hatte ich geredet?
Tu eus parlé; *eus-tu parlé*? hattest du geredet?
Il eut parlé; *eut-il parlé*? hatte er geredet?
P. Nous eûmes parlé; *eumes-nous parlé*? hatten wir geredet? &c.

Unbestimmte vergangene Zeit.

S. J'ai parlé; *ai-je parlé*? habe ich geredet?
Tu as parlé; *as-tu parlé*? hast du geredet?
Il a parlé; *a-t-il parlé*? hat er geredet?

P. Nous avons parlé; *avons-nous parlé?* haben wir geredet?
Vous avez parlé; *avez-vous parlé?* habet ihr geredet?
Ils ont parlé; *ont ils-parlé?* haben sie geredet?

Längstvergangene Zeit.

S. J'avois parlé; *avois-je parlé?* hatte ich geredet? 2c.
P. Nous avions parlé; *avions-nous parlé?* hatten wir geredet? 2c.

Künftige Zeit.

S. Je parlerai; *parlerai-je?* werde ich reden?
Tu parleras; *parleras-tu?* wirst du reden?
Il parlera; *parlera-t-il?* wird er reden?
P. Nous parlerons; *parlerons-nous?* werden wir reden? 2c.

Se lever, sich erheben.

Leidende Mittelwort: Levé, erhoben.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

S. Je me léve; *me lévé-je?* erhebe ich mich?
Tu te léves; *te léves-tu?* erhebst du dich?
Il se léve; *se léve-t-il?* erhebt er sich?
P. Nous nous levons; *nous levons-nous?* erheben wir uns?
Vous vous levez; *vous levez-vous?* erhebet ihr euch?
Ils se lévent; *se lévent-ils?* erheben sie sich?

Jüngstvergangene Zeit.

S. Je me levois; *me levois-je?* erhob ich mich? 2c.
P. Nous nous levions; *nous levions-nous?* erhoben wir uns? 2c.

Einfache best. vergang. Zeit.

S. Je me levai; *me levai-je?* habe ich mich erhoben? 2c.
P. Nous nous levâmes; *nous levâmes-nous?* haben wir uns erhoben? 2c.

Zusammenges. best. vergang. Zeit.

S. Je me fus levé; *me fus-je levé?* hatte ich mich erhoben? 2c.
P. Nous nous fûmes levés, *nous fûmes-nous levés?* hatten wir uns erhoben? 2c.

Unbestimmte vergangene Zeit.

S. Je me suis levé; *me suis-je levé?* habe ich mich erhoben?
Tu t'es levé; *t'es-tu levé?* hast du dich erhoben?
Il s'est levé; *s'est il levé?* hat er sich erhoben?

P. Nous nous sommes levés; *nous sommes-nous levés*? haben wir uns erhoben?
Vous vous êtes levés; *vous êtes-vous levés*? habet ihr euch erhoben?
Ils se sont levés; *se sont-ils levés*? haben sie sich erhoben?

Längst vergangene Zeit.

S. Je m'étois levé; *m'étois-je levé*? hatte ich mich erhoben? &c.
P. Nous nous étions levé; *nous étions-nous levés*? hatten wir uns erhoben? &c.

Künftige Zeit.

S. Je me léverai; *me léverai je*? werde ich mich erheben? &c.
P. Nous nous léverons; *nous léverons-nous*? werden wir uns erheben? &c.

Von den unregelmäßigen Zeitwörtern.

Die unregelmäßigen Zeitwörter sind, wie ich schon gesaget habe, diejenigen, welche nicht in allen Zeiten nach der Abwandelung der regelmäßigen gehen. Ich werde hier nur diejenigen Zeiten hersetzen, wovon alle andere gemacht werden.

Ich habe das Hülfswort être zu dem leidenden Mittelworte derer Zeitwörter gesetzet, die es in den zusammengesetzeten Zeiten annehmen.

Die zusammengesetzeten Zeitwörter der unregelmäßigen werden wie die einfachen conjugiret; ausgenommen diejenigen, wovon ich in den Anmerkungen rede.

Ich unterscheide die unregelmäßigen Zeiten durch Cursivschrift.

In der ersten Conjugation.

Aler, gehen. Mittelwort. Alé (être) Gegenw. Zeit. Je *vais*, tu *vas*, il *va*; nous alons, vous alez, ils *vont*. Vergang. Z. J'alai. Künft. Z. J'*irai*. Imper. Va. Qu'il aille, &c.

In der zweyten Conjugation.

Aquerir, erwerben. Mittelw. *Aquis*. G. Z. J'*aquiers*. Nous *aquerons*. V. Z. J'*aquis*. K. Z. J'*aquerrai*. Imp. *Aquiers*. Qu'il *aquierre*, &c.

Bouillir, sieden. Mittelw. Bouilli. G. Z. Je *bous*. Nous *bouillons*. V. Z. Je bouillis. K. Z. Je bouillirai. Imp. *Bous*. Qu'il bouille, &c.

Courir, laufen. M. W. *Couru*. G. Z. Je *cours*. Nous *courons*. V. Z. Je *courus*. K. Z. Je *courrai*. Imp. *Cours*. Qu'il *courre*, &c.

Couvrir, decken. M. W. *Couvert*. G. Z. Je *couvre*. Nous *couvrons*. V. Z. Je couvris. K. Z. Je couvrirai. Imp. *Couvre*. Qu'il *couvre*, &c.

Cueillir, sammlen. M. W. Cueilli. G. Z. Je *cueille*. Nous *cueillons*. V. Z. Je cueillis. K. Z. Je *cueillerai*. Imp. *Cueille*. Qu'il *cueille*, &c.

Dormir, schlafen. M. W. Dormi. G. Z. Je *dors*. Nous *dormons*. V. Z. Je dormis. K. Z. Je dormirai. Imp. *Dors*. Qu'il *dorme*, &c.

Fuir, fliehen. M. W. Fui. G. Z. Je fui. Nous *fuions*. V. Z. Je fuis. K. Z. Je fuirai. Imp. *Fui*. Qu'il *fuie*, &c.

Haïr, hassen. M. W. Haï. G. Z. Je *hai*. Nous haïssons. V. Z. Je haïs. K. Z. Je haïrai. Imp. *Hai*. Qu'il haïsse, &c.

Mentir, lügen. M. W. Menti. G. Z. Je *mens*. Nous *mentons*. V. Z. Je mentis. K. Z. Je mentirai. Imp. *Mens*. Qu'il *mente*, &c.

Mourir, sterben. M. W. *Mort* (être). G. Z. Je *meurs*. Nous *mourons*. V. Z. Je *mourus*. K. Z. Je *mourrai*. Imp. *Meurs*. Qu'il *meure*, &c.

Ofrir, anbiethen. M. W. *Ofert*. G. Z. J'*ofre*. Nous *ofrons*. V. Z. J'ofris. K. Z. J'ofrirai. Imp. *Ofre*. Qu'il *ofre*, &c.

Ouir, hören. M. W. Ouï. G. Z. J'*ois*. Nous *oyons*. V. Z. J'ouïs. K. Z. J'*orrai*. Imp. *Oi*. Qu'il *oie*, &c.

Ouvrir, öffnen. M. W. *Ouvert*. G. Z. J'*ouvre*. Nous *ouvrons*. V. Z. J'ouvris. K. Z. J'ouvrirai. Imp. *Ouvre*. Qu'il *ouvre*, &c.

Partir, abreisen. M. W. Parti. G. Z. Je *pars*. Nous *partons*. V. Z. Je partis. K. Z. Je partirai. Imp. *Pars*. Qu'il *parte*, &c.

Puir, oder vielmehr Puer, stinken. Mittelw. fehlet. G. Z. Je *pus*. Nous puons. V. Z. fehlet. K. Z. Je puerai. Imp. — Qu'il pue.

Repen-

Repentir, (se) bereuen. M. W. Repenti (s'être) G. Z. Je me *repens*. Nous n. *repentons*. V. Z. Je me repentis. K. Z. Je me repentirai. Imp. *Repens* toi. Qu'il se *repente*, &c.

Saillir, oder vielmehr Assaillir, anfallen. M. W. Assailli. G. Z. — Nous *assaillons*. V. Z. J'assaillis. K. Z. J'assaillirai. Imp. — Qu'il *assaille*, &c.

Sentir, empfinden. M. W. Senti. G. Z. Je *sens*. Nous *sentons*. V. Z. Je sentis. K. Z. Je sentirai. Imp. *Sent*. Qu'il *sente*, &c.

Servir, dienen. M. W. Servi. G. Z. Je *sers*. Nous *servons*. V. Z. Je servis. K. Z. Je servirai. Imp. *Sers*. Qu'il *serve*, &c.

Sortir, ausgehen. M. W. Sorti (être). G. Z. Je *sors*. Nous *sortons*. V. Z. Je sortis. K. Z. Je sortirai. Imp. *Sors*, Qu'il *sorte*, &c.

Soufrir, leiden. M. W. *Soufert*. G. Z. Je *soufre*. Nous *soufrons*. V. Z. Je soufris. K. Z. Je soufrirai. Imp. *Soufre*. Qu'il *soufre*, &c.

Tenir, halten. M. W. *Tenu*. G. Z. Je *tiens*. Nous *tenons*. V. Z. Je *tins*. K. Z. Je *tiendrai*. Imp. *Tien*. Qu'il *tienne*, &c.

Venir, kommen. M. W. *Venu* (être). G. Z. Je *viens*. Nous *venons*. V. Z. Je *vins*. K. Z. Je *viendrai*. Imp. *Vien*. Qu'il *vienne*, &c.

Vetir, kleiden. M. W. *Vêtu*. G. Z. Je *vêts*. Nous vêtons. V. Z. Je vêtis. K. Z. Je vêtirai. Imp. *Vets*. Qu'il *vete*, &c.

In der dritten Conjugation.

S'asseoir, sich setzen. M. W. *Assis* (être). G. Z. Je m'*assieds*. Nous nous *asseions*. V. Z. Je m'*assis*. K. Z. Je m'*asseierai*. Imp. *Assieds* toi. Qu'il s'*assiéie*, &c.

Avoir, haben. M. W. *Eu*. G. Z. J'*ai*. Nous *avons*. V. Z. J'*eus*. K. Z. J'*aurai*. Imp. *Aie*. Qu'il *ait*, &c.

Cheoir, fallen. M. W. Cheu (être). G. Z. Je cheoi. Nous *cheions*. V. Z. Je chus. K. Z. Je *cheoirai* oder *cherrai*. Imp. Cheoi. Qu'ils *choie*, &c.

Faloir, müssen. M. W. Falu. G. Z. Il *faut*. Jüngst V. Z. il faloit. V. Z. Il falut. K. Z. Il *faudra*. Imp. — Qu'il *faille*, &c.

Mouvoir, bewegen. M. W. *Mu.* G. Z. Je *meus.* Nous *mouvons.* V. Z. Je *mus.* K. Z. Je mouvrai. Imp. *Meus.* Qu'il *meuve*, &c.

Pleuvoir, regnen. M. W. *Plu.* G. Z. Il *pleut.* J. v. Z. il pleuvoit. V. Z. Il plut. K. Z. Il pleuvra. Imp. — Qu'il *pleuve*, &c.

Pouvoir, können. M. W. *Pu.* G. Z. Je *puis*, tu *peux*, il *peut.* Nous pouvons. V. Z. Je *pus.* K. Z. Je *pourrai.* Imp. — Qu'il *puisse*, &c.

Savoir, wissen. M. W. *Su.* G. Z. Je *sai.* Nous savons. V. Z. Je *sus.* K. Z. Je *saurai.* Imp. *Sache.* Qu'il *sache*, &c.

Valoir, gelten. M. W. Valu. G. Z. Je *vaux.* Nous valons. V. Z. Je valus. K. Z. Je *vaudrai.* Imp. *Vaux.* Qu'il *vaille*, &c.

Voir, sehen. M. W. Vu. G. Z. Je voi, Nous voyons. V. Z. Je *vis.* K. Z. Je *verrai.* Imp. *Voi.* Qu'il *voie*, &c.

Vouloir, wollen. M. W. Voulu. G. Z. Je *veux.* Nous voulons. V. Z. Je voulus. K. Z. Je *voudrai.* Imp. — Qu'il *veuille*, &c.

In der vierten Conjugation.

Boire, trinken. M. W. *Bu.* G. Z. Je bois. Nous *buvons.* V. Z. Je *bus.* K. Z. Je boirai. Imp. Boi. Qu'il *boive*, &c.

Conclurre, schliessen. M. W. *Conclu.* G. Z. Je conclus. Nous concluons. V. Z. Je conclus. K. Z. Je conclurrai. Imp. Conclu. Qu'il conclue, &c.

Conduire, leiten. M. W. *Conduit.* G. Z. Je conduis. Nous *conduissons.* V. Z. Je *conduisis.* K. Z. Je conduirai. Imp. Condui. Qu'il *conduise*, &c.

Connoitre, erkennen. M. W. *Connu.* G. Z. Je connois. Nous *connoissons.* V. Z. Je *connus.* K. Z. Je connoîtrai. Imp. Connois. Qu'il *connoisse*, &c.

Coudre, nähen. M. W. *Cousu.* G. Z. Je cous. Nous *cousons.* V. Z. Je *cousis* oder *cousus.* K. Z. Je coudrai. Imp. Cous. Qu'il *couse*, &c.

Craindre, fürchten. M. W. *Craint.* G. Z. Je crains. Nous *craignons.* V. Z. Je *craignis.* K. Z. Je craindrai. Imp. Crains. Qu'il *craigne*, &c.

Croire,

Croire, glauben. M. W. *Cru.* G. Z. Je croi. Nous *croyons.* V. Z. Je *crus.* K. Z. Je croirai. Imp. Croi. Qu'il *croie*, &c.

Croitre, wachsen. M. W. *Cru.* G. Z. Je crois. Nous *croissons.* V. Z. Je *crus.* K. Z. Je croitrai. Imp. Crois. Qu'il *croisse*, &c.

Cuire, kochen. M. W. *Cuit.* G. Z. Je cuis. Nous *cuisons.* V. Z. Je *cuisis.* K. Z. Je cuirai. Imp. Cui. Qu'il *cuise*, &c.

Dire, sagen. M. W. *Dit.* G. Z. Je dis. Nous *disons.* Vous *dites*, ils *disent.* V. Z. Je *dis.* K. Z. Je dirai. Imp. Di. Qu'il *dise*, &c.

Dissoudre, auflösen. M. W. *Dissous.* G. Z. Je dissous, Nous dissoudons. V. Z. — K. Z. Je dissoudrai. Imp. Dissous. Qu'il dissoude.

Ecrire, schreiben. M. W. *Ecrit.* G. Z. J'écris. Nous *écrivons.* V. Z. J'*écrivis.* K. Z. J'écrirai. Imp. Ecri. Qu'il *écrive*, &c.

Etre, seyn. M. W. *Eté.* G. Z. Je *suis.* Nous *sommes.* V. Z. Je *fus.* K. Z. Je *serai.* Imp. *Sois.* Qu'il *soit*, &c.

Exclurre, ausschließen. M. W. *Exclus.* G. Z. J'exclus. Nous excluons. V. Z. J'exclus. K. Z. J'exclurrai. Imp. Exclus. Qu'il exclue, &c.

Faire, machen. M. W. *Fait.* G. Z. Je fais. Nous *faisons*, vous *faites*, ils *font.* V. Z. Je *fis.* K. Z. Je *ferai.* Imp. Fai. Qu'il *fasse*, &c.

Feindre, erdichten. M. W. *Feint.* G. Z. Je feins. Nous *feignons.* V. Z. Je *feignis.* K. Z. Je feindrai. Imp. Feins. Qu'il *feigne*, &c.

Joindre, zusammenfügen. M. W. *Joint.* G. Z. Je joins. Nous *joignons.* V. Z. Je *joignis.* K. Z. Je joindrai. Imp. Joins. Qu'il *joigne*, &c.

Lire, lesen. M. W. *Lu.* G. Z. Je lis. Nous *lisons.* V. Z. Je *lus.* K. Z. Je lirai. Imp. Lis. Qu'il *lise*, &c.

Mettre, setzen. M. W. *Mis.* G. Z. Je mets. Nous mettons. V. Z. Je *mis.* K. Z. Je mettrai. Imp. Mets. Qu'il mette, &c.

Moudre, mahlen. M. W. *Moulu.* G. Z. Je mous. Nous *moulons.* V. Z. Je *moulus.* K. Z. Je moudrai. Imp. Mous. Qu'il *moule*, &c.

Naitre,

Naitre, geboren werden. M. W. *Né.* G. Z. Je nais. Nous *naissons.* V. Z. Je *nâquis.* K. Z. Je naitrai. Imp. Nais. Qu'il *naisse,* &c.

Paitre, weiden. M. W. — G. Z. Je pais. Nous *paissons.* V. Z. — K. Z. Je paitrai. Imp. Pais. Qu'il *paisse,* &c.

Paroitre, erscheinen. M. W. *Paru.* G. Z. Je parois. Nous *paroissons.* V. Z. Je *parus.* K. Z. Je paroitrai. Imp. Paroi. Qu'ils *paroisse,* &c.

Plaire, gefallen. M. W. *Plu.* G. Z. je plais. Nous *plaisons.* V. Z. Je *plus.* K. Z. Je plairai. Imp. *Plais.* Qu'il *plaise,* &c.

Prendre, nehmen. M. W. *Pris.* G. Z. Je prens. Nous *prenons.* V. Z. Je *pris.* K. Z. Je prendrai. Imp. Pren. Qu'il *prenne,* &c.

Résoudre, beschliessen. M. W. *Résolu,* G. Z. Je resous. Nous *resolvons.* V. Z. Je *resolus.* K. Z. Je résoudrai. Imp. Resous. Qu'il *resolve,* &c.

Rire, lachen. M. W. *Ri.* G. Z. Je ris. Nous rions. V. Z. Je *ris.* K. Z. Je rirai. Imp. Ri. Qu'il rie, &c.

Sufire, genug seyn. M. W. *Sufi.* G. Z. Je sufis. Nous *sufisons.* V. Z. je *sufis.* K. Z. Je sufirai. Imp. Sufi. Qu'il *sufise,* &c.

Suivre, folgen. M. W. *Suivi.* G. Z. Je sui. Nous suivons. V. Z. Je suivis. K. Z. Je suivrai. Imp. Sui. Qu'il suive, &c.

Taire, schweigen. M. W. *Teu.* G. Z. Je tais. Nous *taisons.* V. Z. Je *tus.* K. Z. Je tairai. Imp. Tais. Qu'il *taise,* &c.

Traire, ziehen. M. W. *Trait.* G. Z. Je trais. Nous traions. V. Z. — K. Z. Je trairai. Imp. Trai. Qu'il traie, &c.

Vaincre, überwinden. M. W. *Vaincu.* G. Z. Je vaincs. Nous *vainquons.* V. Z. Je *vainquis.* K. Z. Je vaincrai. Imp. — Qu'il *vainque,* &c.

Vivre, leben. M. W. *Vecu.* G. Z. Je vis. Nous vivons. V. Z. Je *vecus.* K. Z. Je vivrai. Imp. Vi, qu'il vive, &c.

Die Zeitwörter, welche in der unbestimmten Art aindre, eindre und oindre haben, werden alle auf einerley Weise conjugiret; und man könnte eine fünfte regelmäßige Abwandlung daraus machen, wie ich oben angemerket habe.

Wenn

Wenn ein Zeitwort in der gegenwärtigen Zeit der anzeigenden Art kurz ist: so kann man die erste Person der einzelnen Zahl ohne s schreiben, als je hai, je sai, je voi, u. s. w. ausgenommen je mens, je sens, und die andern, welche der gegenwärtigen Zeit in der vierten Abwandlung folgen. Weil diese Rechtschreibung ziemlich gleichgültig ist: so mag man derjenigen folgen, die man am meisten nach seinem Sinne findet.

Anmerkungen zu den unregelmäßigen Zeitwörtern der ersten Abwandlung.

Je vais oder je vas. So saget man gegenwärtig mit einem s. Zu des Vaugelas Zeiten sagete man am Hofe je va. Einige glauben, je vai sey nicht übel: der große Gebrauch aber ist für je vais.

J'enverrai. Obgleich das Zeitwort envoier, schicken, in der künftigen Zeit j'envoierai machet: so spricht doch fast jedermann heute zu Tage j'enverrai, und so schreiben es auch viele gute Schriftsteller. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Futurum des Zeitwortes voir, je verrai, welches man sonst je voirai aussprach und schrieb, zu der neuen Aussprache des j'enverrai für envoierai Anlaß gegeben hat.

Je trouverai. Viele Personen sprechen je trouverrai für trouverai. Diese Aussprache ist äußerst fehlerhaft. Man muß sich erinnern, daß das e, welches vor der Sylbe rai in der künftigen Zeit der Zeitwörter der ersten Abwandlung hergeht, allezeit weiblich ist. Weil der Gebrauch die Aussprache je verrai und j'enverrai für je voirai und j'envoierai eingeführet hat; so hat man Ursache, zu glauben, man habe sich wegen der Aehnlichkeit der Endung angewöhnet, auch je trouverrai zu sprechen.

Anmerkungen zu den unregelmäßigen Zeitwörtern der zweyten Abwandlung.

Beni, Benit. Benir, segnen, welches ein regelmäßiges Zeitwort ist, hat die zwey leidenden Mittelwörter. Das erste, welches regelmäßig ist, wird von dem Segen Gottes gesaget, als cet homme est *beni* de Dieu. Das andere wird von dem Segen des Menschen gebrauchet, als du pain *benit*, de l'eau *benite*, &c.

Querir,

Querir, suchen. Ich habe von diesem Zeitworte nicht geredet, weil es nur in der unbestimmten Art gebräuchlich ist. Seine Zusammengesetzeten werden wie aquérir conjugiret.

Aquerir, erwerben. Ich habe mich gewundert, daß ich in der Zueignungsschrift der Geschichte Ludwigs XIII, welche viel Aufsehens gemacht hat, vous aquerez anstatt aquerrez gefunden habe, welches die einzige Redensart des guten Gebrauches ist.

Courir, laufen. Das Futurum dieses Zeitwortes, welches mit zweyen r geschrieben wird je courrai, muß in der ersten Syllbe lang ausgesprochen werden je coûrai, als wenn nur ein r da wäre. Diese Aussprache unterscheidet die erste und zweyte Person der künftigen Zeit nous coûrons, vous coûrez deutlich von eben denselben in der gegenwärtigen Zeit, welche diese erste Syllbe kurz haben, und nur mit einem r geschrieben werden nous courons, vous courez. Eben so ist es mit den Personen der zweyten jüngst vergang. Zeit des Conjunctives Nous coûrions, vous coûriez, welche durch diese Aussprache von der jüngst vergang. Zeit des Indicatives nous courions, vous couriez, und von denen in der gegenw. Zeit des Conjunctives que nous courions, que vous couriez, die alle kurz sind, unterschieden werden. Eben die Regel muß man bey dem Zeitworte mourir beobachten, welches wie courir geht. Ich bin erstaunet, daß ein neuer Sprachlehrer vorgiebt, man müsse die beyden r in je courrai aussprechen, wie cour-rai. Diese Aussprache würde eben den Klang machen, als wenn courerai geschrieben wäre, welches abgeschmackt ist. Diese Futura müssen wie je pourrai ausgesprochen werden, welches ohne Zweifel niemand je pour-rai aussprechen wird. Es schreibt es dieser Schriftsteller auch nur mit einem r, obgleich fast jedermann es mit zweyen r schreibt. Der gedachte Geschichtschreiber, welcher vous aquérerez für vous aquerrez oder aquêrez geschrieben, hat auch nach des P. Bouhours Regel il concoureroit für il concourroit oder concoûroit gesaget.

Je cueillerai. Zu des Vaugelas Zeiten war je cueillirai gebräuchlicher, als je cueillerai: jetzo aber spricht man nur das letzte, welches so wie das Präsens je cueille von dem alten Zeitworte cueiller, abbrechen, pflücken, herkömmt.

Faillir, fehlen. Ich habe dieses Zeitwort ausgelassen, weil man sich dessen nur in der vergangenen Zeit je faillis,

in der davon herkommenden jüngstvergangenen Zeit je faillisse und in den zusammengesetzeter Zeiten j'ai failli, j'avois failli, &c. bedienet, welche insgesammt regelmäßig sind.

Fuir, fliehen. Vaugelas wollte, fuir sollte im Infinitive, in der vergangenen Zeit je fuis, und in dem Mittelworte fui zweysyllbig seyn: fast alle gute Dichter aber machen ui heutiges Tages in diesem Zeitworte überall einsyllbig; weil sonst dieser Doppellaut den Vers matt und unangenehm machen würde.

Hair, hassen. Ist in den dreyen Personen der einzelnen Zahl der gegenw. Zeit Je hais, tu hais, il hait nur einsyllbig, in der mehrern Zahl aber dreysyllbig nous haïssons, &c. Die vergangene Zeit je haïs ist zweysyllbig.

Ouir, hören, ist weiter nicht im Gebrauche, als in der vergangenen Zeit, in der jüngstvergang. Zeit des Conjunctives, und in den zusammengesetzten Zeiten. Es wird eigentlich von einem Schalle gesaget, der nicht lange dauret. Entendre wird von einer Rede oder einem Geräusche gesaget, das einige Zeit anhält.

Puir oder puer, stinken. Das letztere ist im Infinitiv am gebräuchlichsten. Dieses Zeitwort wird in den vergangenen Zeiten nicht gebrauchet: man bedienet sich dafür sentir, mauvais.

Sailler, springen. Wird in dem Verstande über einen Raum setzen, nicht mehr gebrauchet: seine zusammengesetzten aber assaillir und tressaillir werden in allen Zeiten gebrauchet, ausgenommen in den dreyen Personen der einzelnen Zahl der gegenwärt. Zeit des Indicatives. Regnier, Secretär der französ. Academie, saget in dem Artikel von den unregelmäßigen Zeitwörtern in ir; „assaillir und tressaillir machen „in der gegenw. Zeit j'assaille, je tressaille, übrigens aber seyn „assaillir, saillir, und tressaillir in einigen von ihren Zeiten „nicht sehr gebräuchlich.„ Die Academie misbilliget saillir nicht in der Bedeutung des Herausspritzens oder wie Wasser springen; und um die Handlung einiger Thiere auszudrücken, wenn sie sich mit ihren Weibchen gatten, und im Deutschen bespringen heißt.

Resortir, in Gerichtssachen, sich auf ein höheres Gericht berufen, und Assortir, zusammen lesen, einrichten, sind beyde regelmäßig und werden wie punir conjugiret. Je

ressortis, tu ressortis, il ressortit, nous ressortissons, &c. J'assortis, &c.

Tenir, halten; Venir, kommen. Einige Franzosen und vornehmlich die aus Poitou und Saintonge, sagen in der vergangenen Zeit dieser Zeitwörter je tiens, je viens für je tins, je vins. Dieß ist ein grober Fehler, wovon sie sich bessern sollten.

Vetir, kleiden, wird nur noch in den vergangenen Zeiten gebrauchet: je vêtis, j'ai vêtu, &c. in den andern bedienet man sich habiller. Die zusammengesetzeten davon Investir, Travestir sind regelmäßig, und werden wie punir conjugiret.

Anmerkungen zu den unregelmäßigen Zeitwörtern der dritten Abwandlung.

Ich habe das Zeitwort Seoir, sitzen, nicht mit darunter gesetzet, weil es in Vergleichung seines zusammengesetzeten asseoir sehr wenig im Gebrauche ist. Seoir ist nur in der gegenw. und jüngstvergang. Zeit gebräuchlich, je me sieds, je me séiois, &c. Es machet das Mittelwort der gegenw. Zeit séant und nicht séiant, wie es thun sollte, als le Roi séant en son lit de Justice. Wenn es aber wohl anstehen heißt, so machet es séiant, als cette couleur vous séiant bien. Einige Personen sind auch in dieser Bedeutung für séant.

Asseoir, sich setzen, ist sehr schwer zu conjugiren. Nach dem Vaugelas muß man in der dritten Person der mehrern Zahl der gegenw. Zeit sagen: ils s'assient. Dieß war vielleicht zu seiner Zeit wahr: jetzo aber muß man sagen, ils s'asséient.

Die beyden ersten Personen der mehrern Zahl der jüngstvergangenen Zeit, sind denen in der gegenw. Zeit nicht gleich, wie eben der Schriftsteller versichert. Jene haben die vorletzte Sylbe sehr lang und werden durch ein y und gemeines i geschrieben, nous nous asséy-ions, vous vous assey-iez: die in der gegenwärt. Zeit aber sind kurz und werden bloß mit einem i geschrieben: nous nous asséions, vous vous asséiez.

Die Meynungen wegen der künftigen Zeit sind sehr getheilet. Man saget je m'asséierai, je m'assiérai, je m'assirai und je m'asseoirai. Ich glaube, die beyden letztern sind sehr schlecht, und das erste ist das beste unter allen.

Man

Man saget nicht je m'aſſierrai mit zweyen r, wie ein neuer Sprachlehrer schreibt, weil das e vor den beyden r offen ist, da es hier hingegen geschlossen ist.

Jedermann saget im Imperative: aſſis toi, qu'il s'aſſiſe, aſſiſons nous, aſſiſez vous, qu'ils s'aſſiſent. Allein, es ist sehr schlecht gesprochen; man muß sagen aſſiez toi, qu'il s'aſſéie, aſſéions nous, aſſéiez vous, qu'ils s'aſſéient. Man saget im Mittelworte s'aſſéiant und nicht s'aſſéant.

Surseoir, aufschieben. Dieses Zeitwort machet die gegenw. Zeit je ſurſeois, tu ſurſeois, il ſurſeoit; nous ſurſoions, vou ſurſoiez, ils ſurſoient. Folglich machet es die jüngstvergangene Zeit je ſurſoiois, &c. Die künftige Zeit ist je ſurſeoirai, &c. In den vergangenen Zeiten saget man je ſurſis, j'ai ſurſis, &c.

Ravoir, wiederhaben; aus dem Zeitworte avoir, ist nur im Infinitive gebräuchlich.

Cheoir, fallen. Dieses Zeitwort ist im Infinitive gebräuchlich, und zwar bloß in der Poesie. Man saget dafür tomber.

Echeoir, und Decheoir, sind viel gebräuchlicher. Das erste wird in der gegenw. Zeit nur in der dritten Person der einzelnen Zahl in dieser Redensart gesagt Si le cas y échet, wenn es so fällt, wenn der Fall so trifft; und wenn man von dem Verfalle einer Frist redet, als le terme échet à Noel, der Termin fällt auf Weihnachten. Man saget échet für écheoit. Es ist auch in der vergangenen Zeit j'écheus, und in der künftigen j'écherrai im Gebrauche.

Decheoir machet in der mehrern Zahl der gegenw. Zeit nous déchoions, vous déchoiez, ils déchoient und nous déchéons, vous déchéez, ils déchéent. Die vergangene Zeit, die künftige, und diejenigen, die davon gemacht werden, sind mehr im Gebrauche. Das Präsens des Infinitives ist am gebräuchlichsten.

Faloir, müssen. Es giebt Leute, welche in der jüngstvergangenen Zeit il failloit an Statt il faloit aussprechen. Diese Aussprache ist sehr schlecht.

Pouvoir, können. Man saget in der ersten Person der gegenw. Zeit des Indicatives je puis und je peux: das erste aber ist unvergleichlich besser.

Savoir oder Sçavoir, wissen. Beydes wird geschrieben. Das Mittelwort ist sachant, anstatt savant. Dieß letztere ist stets ein Beywort und heißt gelehrt. Man saget zuweilen in gemeinen Reden je sache mit der Verneinung ne, anstatt je sai, als je ne sache point d'homme plus savant que lui. Man saget auch ohne Verneinungspartikel, Einschiebungsweise, personne, que *je sache*, n'a plus d'esprit, que lui, &c.

Valoir, gelten. Das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit davon ist valant. Indessen saget man doch: Il a dix-mille écus *vaillant*, elle n'a pas un sou vaillant, &c. Der Gebrauch hat darinnen über die Vernunft die Oberhand behalten. Wenn aber dieses Mittelwort ein anderes Wort regieret: so muß man valant sagen: Z. B. On m'a fait présent de trois chevaux valant cent louis d'or, und nicht vaillant cent louis d'or.

Prevaloir, überwägen, sollte in der gegenwärtigen Zeit des Conjunctives je prévaille machen, wie valoir je vaille machet. Indessen saget man doch am Hofe vielmehr je prévale. Z. B. je ne croi pas que son sentiment prévale.

Pourvoir, versehen, und Prevoir, vorhersehen, machen in der künftigen Zeit je pourvoirai, je prévoirai. Das erste machet in der vergangenen Zeit je pourvus und nicht je pourvis.

Vouloir, wollen. Dieses Zeitwort machet in der gegenwärtigen Zeit des Conjunctives je veuille, tu veuilles, il veuille; nous voulions, vous vouliez, ils veuillent; und nicht in der mehrern Zahl nous veuillons, vous veuilliez, wie einige sagen.

Anmerkungen zu den unregelmäßigen Zeitwörtern der vierten Conjugation.

Bruire, brausen. Ich habe dieses Zeitwort nicht gesetzet, weil es nur im Infinitive, in den beyden dritten Personen der jüngstvergangenen Zeit il bruioit, ils bruioient, und in der gegenw. Zeit des Mittelwortes bruiant gebräuchlich ist.

Clôre, schließen. Dieses Zeitwort ist nur in der einzelnen Zahl der gegenw. Zeit des Indicatives je clos, tu clos, il clôt, in der künftigen Zeit je clorrai, &c. in der zweyten Person der einzelnen Zahl des Imperatives clos, und in der jüngst-

jüngstvergangenen Zeit des Conjunctives je clorrois, &c. in den zusammengesetzeten Zeiten j'ai clos, &c. und in der gegenwärtigen Zeit des Infinitives clorre, gebräuchlich.

Exclurre, ausschliessen. Obgleich dieses Zeitwort mit conclurre von einerley Wurzel herkömmt: so machet es doch in dem leidenden Mittelworte exclus und nicht exclu.

Luire, leuchten; Reluire, glänzen; Nuire, schaden, welche wie conduire conjugiret werden, machen das leidende Mittelwort lui, relui, und nui ohne t.

Dire, sagen. Zu des Vaugelas Zeiten sagete man in der gegenw. Zeit des Conjunctives il die, ils dient und il dise, ils disent: man bedienet sich aber nur noch der beyden letztern.

Redire, wiedersagen, wird in allen Zeiten wie dire conjugiret: die andern zusammengesetzeten Medire, verleumden; Contredire, widersprechen; Interdire, untersagen; Predire, vorhersagen, machen die zweyte Person der mehrern Zahl der gegenw. Zeit vous médisez, vous contredisez, vous interdisez, vous prédisez und nicht vous médites, contredites, &c.

Maudire, verfluchen, nimmt zwey s in der mehrern Zahl an, nous maudissons, vous maudissez, ils maudissent; je maudissois; und in der gegenw. Zeit des Conjunctives je maudisse. Man muß in der vergangenen Zeit von interdire nicht j'interdisis sagen, wie einige thun, sondern j'interdis.

Frire, rösten. Dieses Zeitwort ist nur in der einzelnen Zahl der gegenw. Zeit des Indicativs je fris, tu fris, il frit, in der künft. Zeit je frira, &c. in den von frit, dem leidenden Mittelworte, gemachten Zeiten und im Infinitive gebräuchlich. In den andern Zeiten bedienet man sich fricasser.

Resoudre, auflösen, wird in der mehrern Zahl der gegenw. Zeit conjugiret: nous résolvons, vous résolvez, ils résolvent und nicht nous résoudons, &c. wie einige sagen. Dissoudre, auflösen, aber machet nous dissoudons, &c. vielmehr, als nous dissolvons, &c. Dissoudre und absoudre haben keine einfache vergangene Zeit, und das leidende Mittelwort machen sie dissous und absous. Dissolu und absolu haben eine ganz andere Bedeutung.

Titre, weben. Dieß Zeitwort ist nur in den zusammengesetzeten Zeiten im Gebrauche, j'ai tissu, &c.

TRAIRE, ziehen, ist wenig gebräuchlich. Man saget mit dem leidenden Mittelworte de l'or trait, de l'argent trait.

ABSTRAIRE, abziehen; ATTRAIRE, anziehen; DISTRAIRE, wegnehmen; EXTRAIRE, ausziehen; werden nur im Infinitive und das noch selten gebrauchet.

PORTRAIRE, abschildern; RETRAIRE, zurückziehen; RENTRAIRE, zusammenziehen; SOUSTRAIRE, abziehen; werden nur in der gegenw. Zeit und in der künftigen des Indicatives und in allen mit dem Mittelworte zusammengesetzeten Zeiten gebrauchet.

BRAIRE schreyen; wird nicht in den vergangenen Zeiten und in den andern nur selten gesaget.

PAITRE, weiden; hat keine vergangene Zeiten. Man bedienet sich dafür deren von repaitre, je repus, j'ai repu, &c.

VAINCRE, überwinden; ist in der einzelnen Zahl der gegenw. Zeit wenig gebräuchlich. Man verwandelt das c in q an allen Orten, wo kein r oder u am Ende darauf folget, als nous vain*quons*, vous vain*quez*, ils vain*quent*, je vain*quis*, &c. Man schreibt aber je vain*crai*, vain*cu*.

Zu des Vaugelas Zeiten wurde je vêquis dem je vêcus vorgezogen: heutiges Tages aber haben die meisten Schriftsteller je vêcus lieber. Das ist der große Gebrauch.

Von den unpersönlichen Zeitwörtern.

Weil die unpersönlichen Zeitwörter in den Personen unregelmäßig sind: so glaube ich, ich müsse etwas davon sagen, nachdem ich diejenigen erkläret habe, die in der Conjugation unregelmäßig sind.

Die unpersönlichen, Impersonalia, werden also genannt, weil sie nur die dritte Person der einzelnen Zahl haben. Es giebt deren zweyerley Arten, bloß unpersönliche, die niemals anders, als in der dritten Person der einzelnen Zahl gebrauchet werden, wie il nege, es schneyt, il pleut, es regnet, il faut, &c. und andere, welche thätige oder mittlere Zeitwörter sind, die nur unpersönlich gebrauchet werden, als il arrive, es geschieht, il s'ensuit, es folget, il me semble, mich dünket, on aime, man liebet, l'on se trompe, man betriegt sich, &c. Sie werden auf folgende Art conjugiret.

Néger,

Néger, schneyen.

Indicativ.

Gegenwärtige Zeit.

Il nége, es schneyet.

Jüngstvergangne Zeit.

Il négeoit, es schneyete.

Einfache bestimmte vergangene Zeit.

Il négea, es hat geschneyet.

Zusammenges. best. vergangene Zeit.

Il eut négé, es hatte geschneyet.

Unbestimmte verg. Zeit.

Il a négé, es hat geschneyet.

Längstvergangene Zeit.

Il avoit négé, es hatte geschneyet.

Künftige Zeit.

Il négera, es wird schneyen.

Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit.

Qu'il nége, daß es schneye.

1 Jüngstvergangene Zeit.

Qu'il négeât, daß es schneyete.

2 Jüngstvergangene Zeit.

Il negéroit, es würde schneyen.

Vergangene Zeit.

Qu'il ait négé, daß es geschneyet habe.

1 Längstvergangene Zeit.

Qu'il eut négé, daß es geschneyet hätte.

2 Längstvergangene Zeit.

Il auroit négé, es würde geschneyet haben.

Künftige Zeit.

Il aura négé, es wird geschneyet haben.

Infinitiv. Gegenwärtige Zeit.

Néger, schneyen.

Vergangene Zeit.

Avoir négé, geschneyet haben.

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit.

Négeant, schneyend.

Vergangene Zeit.

Aiant négé, da es geschneyet hat.

Eben so geht es auch, wenn man mit on conjugiret, als on aime, on aimoit, on aima, on eut aimé, on a aimé, on avoit aimé, on aimera, &c.

Es ist nicht nöthig, hier von den mangelhaften Zeitwörtern zu reden. Ich habe die meisten unter den unregelmäßigen mit angeführet. Die andern kann man aus dem Gebrauche lernen.

Das fünfte Capitel.

Von dem Mittelworte.

Das Mittelwort, Participium, wird also genannt, weil es an der Eigenschaft des Zeitwortes und des Beywortes Theil nimmt, oder zwischen dem Nennworte und Zeitworte gleichsam das Mittel hält, da es von beyden etwas an sich hat.

Es giebt deren zweyerley; eines ist thätig, das andere leidend.

Das thätige Mittelwort ist gegenwärtig oder vergangen. Das gegenwärtige ist einfach und endiget sich stets in ant, als donnant, finissant. Das vergangene ist aus dem Mittelworte der Hülfswörter aiant oder étant, und dem leidenden Mittelworte eines jeden Zeitwortes zusammen gesetzet, als aiant donné, s'étant promené, &c.

Das thätige Mittelwort wird nicht decliniret, wenn es als ein Zeitwort genommen wird. J'ai trouvé mes soeurs *chantant* un air de l'Opera und nicht *chantantes*. Les soldats *aiant combatu*, und nicht *aians combatu*.

Zuweilen wird dieses Mittelwort ein bloßes Beywort, als des beautés charmantes; une lumiére éclatante, &c.

Das leidende Mittelwort wird zuweilen decliniret und zuweilen nicht. Das von der ersten Conjugation endiget sich auf das männliche é, als aimé, donné, &c. Das von

der zweyten in i, als pupi, fini, &c. Das von der dritten und vierten in u, als deu oder du, receu oder reçu; rendu &c. Ich werde in der Wortfügung von dem Gebrauche der Mittelwörter reden. Es giebt unregelmäßige Zeitwörter, deren Mittelwörter von dieser Regel ausgenommen sind, wie ich gezeiget habe.

Das sechste Capitel.

Von den Nebenwörtern.

Das Nebenwort, Adverbium, ist ein Wort, das nicht decliniret und gemeiniglich unmittelbar vor oder nach dem Zeitworte gesetzet wird, um die verschiedenen Umstände desselben zu bezeichnen. Es giebt welche, die den Ort, die Zeit, die Größe, die Zahl, die Ordnung, die Beschaffenheit, die Vergleichung, die Bejahung, die Verneinung, ꝛc. betreffen, als Ici, hier; là, da; où, wo; par où, wodurch; d'où, woher; dessous, unten; dehors, außen: Quand, wenn; aujourdhui, heute; hier, gestern; demain, morgen; après demain, übermorgen; autrefois, sonst; derniérement, letztens; jamais, jemals; souvent, oft; présentement, gegenwärtig; bientôt, bald; Combien, wieviel; beaucoup, viel; assez, genug; trop, zu viel; plus, mehr; moins, weniger; tant, so viel; autant, eben so viel; point, nichts; une fois, einmal; deux fois, zweymal; plusieurs fois, mehrmal: Premiérement, erstlich; secondement, zweytens; de suite, hinter einander; confusément, verwirrter Weise: Bien, gut; mal, schlecht; sagement, weislich; prudemment, klüglich; aveuglément, blindlings: Comme, wie; aussi bien que, eben so wohl als; de même que, eben so wie; ainsi que, so wie: Oui, ja; asseurement, versichert; vraiment, wahrhaftig; certes, gewiß: Non, ne, nicht; ni, weder; point, nicht; pas, nicht; point du tout, gar nicht, ꝛc.

Weil ich im Anfange des zweyten Buches gesaget habe, das Zwischenwort, Interjectio, sey eigentlich nur eine Art von Nebenworte: so will ich es hier zu Ende dieses Capitels nach den Nebenwörtern hersetzen.

Das Zwischenwort ist ein Wort, welches nicht decliniret wird, und die verschiedenen Bewegungen der Seele lebhaft ausdrücket. Es giebt deren für den Schmerz, das Ver-

gnügen, die Traurigkeit, die Freude, die Verwunderung, u. s. w. als ah, eh, helas, ouf, ahi, çà, çàçà, holà, holà hé, tout beau, ouais, &c. Einige, als ah bemerken ganz verschiedene Bewegungen der Seele, nach dem Tone der Stimme und den Geberden, die oftmals eben so viel oder noch mehr, als die Wörter, beytragen, unsere Leidenschaften zu erkennen zu geben.

Das siebente Capitel.

Von dem Vorworte.

Das Vorwort, Præpositio, ist ein Wort, welches sich nicht decliniren läßt und seinen Namen daher hat, weil man es vor das Nennwort gesetzet, welches von ihm regieret wird.

Das Vorwort ist einfach, zusammengesetzet oder unzertrennlich. Einfach, als avant, après, pour, contre, sur, sous, &c. Zusammengesetzet, als au dessus, au dessous, à cause, au devant, &c. Unzertrennlich, als dé, ré oder re, &c. in défaire, réduire, rétirer, &c.

Die Vorwörter regieren den Dativ, oder Accusativ, oder Genitiv, dessen Artikel auch des Ablatives seiner ist. Ich will mit denen anfangen, die den Accusativ regieren, weil sie in größerer Anzahl sind.

Vorwörter, die den Accusativ regieren.

A, zu.
Après, nach.
A travers, durch.
Avant, vor.
Avec, mit.
Chez, bey.
Contre, wider.
Dans, in.
Des, von, an.
Deçà, diesseits.
Delà, jenseits.
Depuis, seit.
Derriére, hinter.
Devant, vor.
De dessus, über.
De dessous, unter.
Durant, während.
En, in.
Entre, unter.
Envers, gegen.
Environ, ungefähr.
Excepté, ausgenommen.
Hors, außer.
Hormis, ausgenommen.
Joignant, nebst.
Malgré, wider Willen.
Moiennant, vermittelst.
Non obstant, ungeachtet.
Outre, über.
Par, durch.

Par

Par dessus, oben drüber.
Par dessous unter.
De par, von wegen.
Parmi, unter.
Pendant, während.
Pour, für, um.
Sans, ohne.
Sauf, ausgenommen.
Selon, nach.
Sous, unter.
Suivant, nach.
Sur, über.
Touchant, betreffend.
Vers, gegen.

Vorwörter, die den Genitiv regieren.

Es giebt viele aus den Partikeln à oder au zusammen gesetzete Vorwörter, die den Genitiv regieren.

A cause, wegen.
à l'endroit, gegen.
à l'egard, in Ansehung.
à l'insçu, ohne Wissen.
à la reserve, ausgenommen.
à couvert, bedeckt vor.
au deça, diesseits.
au de là, jenseits.
au dessus, drüber.
au dessous, drunter.
au devant, entgegen.
au derriére, hinter.
auprès, bey.
au prix, in Gegenhaltung.
au tour, umher.
au travers, mitten durch.
aux environs, herum.
en suite, hernach.
hors, außer.
le long, längst.
loin, weit.
près, bey.
proche, nahe bey.
vis à vis, gegen über.

Vorwörter, die einen Dativ regieren.

Jusques oder jusque, bis. Quant, was anlanget. Sauf, mit dem Bedinge, mit Vorbehalte.

Das achte Capitel.

Von dem Bindeworte.

Das Bindewort, Conjunctio, ist ein Wort, welches nicht decliniret wird, und dienet, die Theile der Rede zusammen zu binden. Es giebt verknüpfende, ausschließende, bedingende, u. d. g. als Et, und; aussi, auch; encor, encore, noch; de plus, weiter: Ou, oder; ni, weder; soit, es sey; entweder: Si, wenn; à condition que, mit dem Bedinge, daß; pourvu que, wenn nur; posé, gesetzt, ꝛc.

Das dritte Buch.

Von der Wortfügung.

Die Wortfügung oder der Syntax ist die Zusammenfügung oder Ordnung und Stellung der Wörter nach den Regeln der Sprachkunst. Ich will mich nicht bey der Eintheilung aufhalten, welche die Sprachlehrer gemeiniglich von der Wortfügung machen; sondern der Ordnung derer Theile der Rede folgen, die ich oben erkläret habe.

Weil die Setzung oder Stellung der Wörter die größte Schwierigkeit einer Sprache machet: so will ich mich bemühen, so deutliche und so gewisse Regeln, als es nur möglich ist, von allen denen Dingen zu geben, welche denen Personen am meisten zu schaffen machen, die gut französisch reden lernen wollen. Ich werde mit den Artikeln anfangen.

Das erste Capitel.

Von dem Gebrauche der Artikel oder Geschlechtswörter.

Nichts machet Ausländern und Lehrlingen mehr Mühe, als die Geschlechtswörter. Es scheint, in dem Gebrauche dieser Partikeln so viel Wunderliches und Seltsames zu seyn, daß es gleichsam unmöglich ist, Regeln zu geben, welche alle die verschiedenen Arten in sich fassen, deren man sich bedienet. Indessen hoffe ich doch, es werden wenige Schwierigkeiten deswegen übrig bleiben, wenn man alles dasjenige recht begreift, was ich sagen werde.

Von dem bestimmten Geschlechtsworte Le, La, L' oder den Nennwörtern der ersten Declination.

Erste Regel.

Man bedienet sich stets des bestimmten Geschlechtswortes vor einem Nennworte, welches man in einem bestimmten Verstande

stande nimmt. Z. B. L'homme, que vous voyez, est mon ami; Voici *la* Dame que vous demandez; Je parle *du* livre, que vous avez fait; Il a fait un présent *à la* soeur de son Raporteur; J'ai acheté *les* maisons que vous voyez; *Le* Roi est *à la* chasse; *La* Reine a un air fort majestueux; *Le* Cardinal de Richelieu étoit plus absolu que *le* Roi; Monsieur *l'*Intendant est arivé, &c.

Wenn man ganz kurz le Roi, la Reine saget: so versteht man stets den König und die Königinn, denen die Länder zugehören, worinnen man sich befindet, oder wovon man redet. Z. B. wenn jemand aus Frankreich nach auswärtigen Ländern schreibt, und saget: Le Roi de France est parti pour Flandres: so drücket er sich schlecht aus: man muß ganz kurz sagen le Roi, ohne den Namen des Königreiches hinzuzufügen. Eben so würde man nicht gut reden, wenn man, nachdem schon von Piemont und Savoyen gesprochen worden, sagete: Le Duc de Savoye est puissant: man muß bloß sagen le Duc ganz kurz weg, weil man bereits von ihm angefangen hat zu reden. Wenn man auch saget: Monsieur le Prince, Madame la Princesse, &c. so versteht man stets einen Prinzen oder eine Prinzeßinn darunter, die schon bezeichnet worden.

Man muß unter diese Regel mit begreifen:

1 Die bestimmten höchsten Stufen der Beywörter oder Superlative, als C'est *le* plus honnête homme du monde; Je parle *du* plus savant Theologien que je connoisse; Pâris donna la pomme à *la* plus belle des trois Déesses: *Les* plus belles femmes ne sont pas ordinairement *les* plus vertueuses.

2 Die Beywörter, welche man vor oder nach den eigenthümlichen Namen setzet, als Louis *le* debonnaire, *le* bégue, &c. Charles *le* grand, *le* chauve; Roland *le* furieux; Robert *le* Diable; Guillaume *le* Conquerant; Jeanne *la* pucelle, &c. *Le* grand Alexandre, *l'*invincible Scanderbeg; le Phaleg *du* savant Bochart, &c. Auguste und Dieu donné werden ohne Geschlechtswort gesetzet, als Philipe Auguste, Louis Dieu donné.

3 Die Namen der Ordnungszahlen, als il est *le* premier, *le* second, *le* troisiéme; Elle est *la* quatriéme, *la* cinquiéme; Ils sont *les* sixiémes, *les* septiémes; Voilà *le* douziéme livre, que j'ai lu ce mois; Donnez cela *au* second de vos enfans. Wenn man einen eigenen Namen vorsetzet: so läßt man das

Geschlechts-

Geschlechtswort weg: Z. B. Henri quatriéme; Le Pape Innocent onziéme, und nicht Henri le quatriéme, Innocent l'onziéme, wie man im Deutschen saget, Heinrich der vierte, Innocentius der eilfte. Ueberhaupt haben die Zahlbeywörter keinen Artikel nach ihrem Hauptworte. Z. B. Volume troisiéme, livre huitiéme, chapitre second, &c.

4 Die absoluten zueignenden Fürwörter: als c'est *le* mien, *le* tien; c'est *la* nôtre, *la* leur; ce sont *les* siennes, &c. Der Artikel bey diesen Fürwörtern dienet, den Namen zu bezeichnen, den man nicht wiederholet. Die Fürwörter *l'*un *l'*autre, *l'*un & *l'*autre, *le* même haben auch den bestimmten Artikel.

5 Die Fürwörter, welche wie Hauptwörter genommen werden, als *le* dedans, *le* dehors, *le* devant, *le* derriére, *le* dessus, *le* dessous, &c.

Zweyte Regel.

Wenn man von einer Sache überhaupt redet, indem man alles das darunter begreift, was mit dem Namen dieser Sache genannt wird: so bedienet man sich stets des bestimmten Geschlechtswortes. Z. B. L'homme doit fuir *le* vice & s'atacher *à la* vertu; *Les* Angloises sont bien faites; *Le* pain est plus sain que *la* viande; *la* perdrix est meilleure, que *le* râle; *Les* Provinciaux ne sont pas si polis que *les* Gens de la Cour; *Le* boire, *le* manger, & *le* dormir sont des nécessités essentielles à l'homme; On doit joindre dans *les* ouvrages d'esprit *l'*utile à l'agreable; *Le* blanc & *le* noir sont des couleurs oposées.

Zu dieser Regel kann man die folgenden Redensarten mitziehen: Il fait le Seigneur; Vous faites le Docteur; Elles font les Dames; Il fait l'habile homme; Il tranche du Souverain; Il tranche l'habile homme, &c.

Dritte Regel.

Wenn man von einem Ganzen oder einer einzigen Sache in ihrer Art redet: so bedienet man sich des bestimmten Geschlechtswortes: Z. B. Donnez moi *le* pain; coupez *la* viande; aportez *la* moutarde; servez *le* sel; *l'*armée est bientot passée; *le* Soleil est de beaucoup plus grand, que *la* Terre; *la* Lune luit, &c.

Vierte Regel.

Man setzet den bestimmten Artikel vor die Namen der Königreiche, Länder, Flüsse und Berge. Z. B. *La* France est un grand Royaume; *L'*Angleterre est un Païs tres riche; *L'*Italie est plus meridionale, que *l'*Alemagne; *La* Bretagne est fort éloignée de la Provence; *La* Loire est plus longue que *la* Seine, mais elle est moins rapide, que *le* Rhône; *L'*Euphrate & *le* Tigre se joignent avant que d'entrer dans la Mer; *Le* Parnasse & *l'*Helicon sont les deux montagnes favorites des Poëtes; *La* France est separée de *l'*Espagne par *les* Pyrénées & de *l'*Italie par *les* Alpes, &c. Diese Regel ist um so viel nöthiger zu merken, weil man im Deutschen zu den Namen der Königreiche und Länder das Geschlechtswort nicht zu setzen pflegt, sondern bloß saget: Frankreich wird von Spanien durch die pyrenäischen Gebirge und von Italien durch die Alpen abgesondert, ꝛc.

Ausnahmen bey dieser vierten Regel.

Die Namen der Königreiche und Länder, die wir seit langer Zeit kennen, verlieren den Artikel nach dem Vorworte en, als, il est en France; il va en Angleterre; il demeure en Poitou, &c. Sie haben auch zum öftern im Genitive und Ablative nur den unbestimmten Artikel de. Z. B. Le Roi *de* France; le Royaume *d'*Angleterre; Les villes *de* Hollande sont fort belles; Je viens d'Italie, de Turquie, de Perse, &c. Des Oranges de Portugal, du Vin de Champagne, &c. Wenn aber die Oerter, wovon wir reden, sehr entfernet und wenig bekannt sind: so behalten sie stets den bestimmten Artikel, als Le Royaume *de la* Chine, *du* Japon; l'Empire *du* Mogol; aller *aux* Indes, *au* Perou, *au* Mexique, *au* Bresil, *à la* Floride, *à la* Virginie, *au* Congo, &c.

Was le Canada betrifft, so verliert es den Artikel, wie die sehr bekannten Länder, und man saget z. B. il demeure en Canada; il revient de Canada, &c. Le Péloponése, le Maine, le Perche, la Marche, le Mantouan, le Milanés und viele andere behalten stets das bestimmte Geschlechtswort. Z. B. Je viens *du* Péloponése, la Province du Maine; aller au Perche.

Die Namen der Städte, welche im Nominative das bestimmte Geschlechtswort le, la haben, behalten es durchgehends,

hends, als *le* Mans, *le* Catelet, *la* Rochelle, *la* Ferte, &c. Je viens *du* Mans, je vais *au* Mans, &c.

In gewissen Redensarten bedienet man sich des bestimmten Artikels von allen Namen der Königreiche und Länder. Z. B. Je parle *de la* France; Il ne s'entretient dans la conversation que *de l'*Alemagne & *de l'*Italie; Il a demandé du secours *à l'*Angleterre, &c.

Die Flüsse, welche weiblichen Geschlechtes sind, nehmen im Genitive den unbestimmten Artikel de nach dem Nennworte Riviére an, als la Riviére *de* Loire; de Seine, de Garonne, &c. Sind aber die Flüsse männlichen Geschlechtes: so behalten sie das bestimmte Geschlechtswort, als La Riviére *du* Rhône, du Tibre, du Danube, &c. Man saget aber du Vin *de* Rhin, *de* Nécre, *de* Mozelle, &c. und nicht du Vin *du* Rhin, *du* Nécre, &c.

Die Namen der Berge verlieren den Artikel nach dem Worte Mont, als le Mont Parnasse, le Mont Caucase, les Monts Pyrenées, &c. wie im Deutschen der Berg Parnassus, ꝛc. Es giebt einige Namen der Berge, welche das Nennwort Mont stets behalten, als le Mont Cenis, le Mont St. Godard, &c. und es giebt andere, die stets allein ohne dasselbe gesaget werden, als les Alpes.

Fünfte Regel.

Man setzet das bestimmte Geschlechtswort fast vor alle eigenthümliche Namen der Italiener nach ihrem Beyspiele und vor einige Zunamen, die von denen Oertern hergenommen worden, wo einer geboren ist. Z. B. *Le* Tasse & *l'*Arioste étoient de bons Poëtes; *Le* Guarini est l'Auteur du Pastor Fido; *Le* Titien étoit un excellent Peintre; *La* Samaritaine, *la* Sunamite, *la* Cananéenne, *la* Magdeléne, &c. Man saget auch le Lazare, wenn man von demjenigen redet, der zu Bethanien war, um ihn von dem armen Lazarus zu unterscheiden. Man saget ebenfalls *le* Poussin, wenn man von dem berühmten Maler redet, der aus Andeli in Normandie gebürtig war; und man ahmet darinnen den Italienern nach, die ihn il Poussino nennen.

Ausnahmen von der fünften Regel.

Man saget ohne Geschlechtswort Raphael, Michel Ange, und einige andere. Petrarque, Bocace, Sannazar sind gebräuch-

bräuchlicher ohne Artikel, als mit dem Artikel. Man saget allezeit Dante und niemals le Dante. Die Italiener, welche Lateinisch geschrieben, als Sadolet, Manuce, Baronius, &c. haben keinen Artikel bey ihrem Nominative. Regnier saget in seiner Sprachkunst le Petrarque, le Bocace und le Dante.

Sechste Regel.

Die Namen der Glieder des Leibes nehmen das bestimmte Geschlechtswort zu sich. Z. B. *La* tête me fait mal. On lui a coupé *la* jambe. Il a mal *au* bras. Il avoit le dedans *du* foie gâté. Il a *l'*oreille percée, &c.

Siebente Regel.

Nach dem Zeitworte jouer setzet man den Ablativ des bestimmten Artikels vor die Namen der musikalischen Instrumente, und den Dativ vor die Namen der Uebungsspiele. Z. B. Jouer *du* Luth; Elle joue *de la* Guitarre, *du* Claveßin & *du* Tuorbe; Il joue *du* Haut-bois, *du* Violon, *de la* Viole, *de la* Flute, &c. Il joue bien *aux* Echets, *aux* Dames, *au* Tric-trac; Vous jouez souvent *à la* Paume & *au* Billard; Je ne joue jamais *à la* Boule, ni *aux* Quilles, &c. Man saget faire des armes.

Nach dem Worte joueur setzet man den unbestimmten Artikel de, als: Un joueur de Luth, de Guitarre, de Violon; un bon joueur de Paume, de Billard, de Piquet, &c.

Von dem unbestimmten Geschlechtsworte.

Das unbestimmte Geschlechtswort wird vor ein Nennwort gesetzet, das in einem weitläuftigen und unbestimmten Verstande genommen wird. Es wird in den sogenannten articulum partitivum und in den numeralem getheilet. Der Partitivus ist von zweyerley Art. Der eine wird vor die Hauptwörter und der andere vor die Beywörter gesetzet.

Von dem unbestimmten Partitiv-Artikel Du, De la, De l', welcher vor die Hauptwörter gesetzet wird, oder von den Nennwörtern der zweyten Declination.

Dieser Artikel wird in einem unbestimmten Verstande vor die Hauptwörter gesetzet, welche in viele Theile können getheilet

theilet werden, ohne daß diese Theile den Namen des Ganzen verlieren. Z. B. du pain, du vin, de la viande, de l'eau, &c. sind Dinge von dieser Art, weil sie in viele Theile können getheilet werden, ohne daß diese Theile den Namen Brodt, Wein, Fleisch, Wasser, ꝛc. verlieren. Dieser Artikel wird fast in dem Verstande des Quelque, etwas, genommen. Im Deutschen wird er gar nicht ausgedrücket. Z. B. Donnez moi *du* pain, je n'ai point *de* pain, cela ressemble *à du* pain; Voila *de l*'eau, vous buvez trop *d*'eau; Ce vin ressemble *à de l*'eau; Manger *du* boeuf, un morceau *de* boeuf; être reduit *à du* boeuf, &c.

Obgleich der unbestimmte Artikel de sich bey verschiedenen Declinationen im Genitive befindet: so hindert solches doch nicht, daß er nicht immer in einerley Verstande gesetzet werde, ausgenommen in den Nennwörtern der fünften Declination. Damit ich also eine verdrüßliche Wiederholung vermeide: so will ich gegenwärtig alles sagen, was diesen Artikel betrifft; und ich will eine allgemeine Regel geben, welche fast alle die verschiedenen Beyspiele in sich fassen wird, die man von dem Gebrauche desselben beybringen kann. Man muß wohl anmerken, daß ein Wort mit dem unbestimmten Artikel de ordentlicher Weise ganz kurz gesetzet wird, ohne daß ein Nennwort oder ein beziehendes Fürwort darauf folget, welches den Verstand desselben bestimmet. Ich werde dieses deutlicher erklären, wenn ich einige Betrachtungen über alle Artikel überhaupt mache.

Allgemeine Regel.

Man bedienet sich des unbestimmten Artikels de im Genitive und Ablative, wenn man von einer Sache überhaupt in einem weitläuftigen und unbestimmten Verstande spricht. Z. B. Un fils de Roi; une maison de Prince; une table de marbre; il est digne de pitié, le Titre de Comte; il a besoin d'argent; il vit d'herbages; il parle d'histoire; beaucoup de gens, il n'a point d'habit; faute d'argent, &c. Diese Regel könnte hinlänglich seyn, um erkennen zu lernen, wenn man sich des unbestimmten Artikels de im Genitive gebrauchen solle. Damit man aber doch den Gebrauch desselben desto besser begreife: so will ich drey oder vier besondere Regeln geben, die eigentlich nur Zweige von dieser sind.

Erste

Erste Regel.

Die Nennwörter und Nebenwörter der Größe erfordern den Genitiv mit dem Artikel de. Z. B. Une pinte de vin, de biére, d'eau; un verre de cidre, de limonade; un plat de viande, de ris, de fruit; une livre de beure, de fromage, de cerises; trois aunes de toile, de tafetas, de trap; deux boisseaux d'orge, de froment, de pommes; un grand nombre d'hommes, de chevaux. Il n'y a point de belles femmes à la Cour. Combien avez-vous d'argent, de livres? Que vous avez d'enfans! Que je soufre de mal! &c. Que in diesen Beyspielen ist ein bewunderndes Nebenwort der Größe, welches von der Lateiner Quantum kömmt.

Ausnahmen.

Das Nebenwort der Größe bien erfordert den bestimmten Artikel, als Il a bien *de l'*argent; je lui ai prêté bien *des* livres; donnez lui bien *du* vin, &c.

Infiniment, extrémement, suffisamment, & mediocrement werden mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel gesetzet. Z. B. Il a infiniment *de l'*esprit oder infiniment d'esprit; il a extrémement du bien, oder extrémement de bien, &c. Es giebt sprachverständige Personen, welche ungeachtet dessen, was der P. Bouhours davon saget, stets den bestimmten Artikel nach diesen Nebenwörtern vorziehen.

Das Nebenwort force, welches viel bedeutet, will gar keinen Artikel nach sich, als Il a force livres, force Ducats, &c.

A force nimmt den unbestimmten Artikel de; à force *d'*argent; force *d'*hommes, &c.

Man saget rien *du* tout und point *du* tout anstatt rien *de* tout und point *de* tout: man kann aber sagen, dieß seyn zwey Nebenwörter, deren jedes aus dreyen Wörtern zusammen gesetzet ist.

Zweyte Regel.

Man setzet den Artikel de vor die Wörter, welche die Ursache oder die Materie von etwas anzeigen. Z. B. Il a été tué *d'*un coup *d'*epée, *de* mousquet, *de* canon; Il est mort *de* vieillesse, *de* chagrin, *de* fievre; Il est tombé *de* foiblesse; Il s'est pendu *de* désespoir, &c. Une table *de* bois, *de* pierre, *de* marbre; Une couronne *d'*or, *de* perles; Une maison *d'*argile, *de* briques; Des canons *de* fonte, &c.

Dritte Regel.

Man bedienet sich des Artikels de nach den Nennwörtern, welche die Handthierung, die Lebensart, den Stand und das Gewerbe anzeigen, als Un Genéral *d'*armée; Un homme *de* Lettres, *d'*Epée, *de* Robe; Un Joueur *d'*Instrumens; Un Maitre *d'*Armes, *de* Musique, *de* Dance; Un Vendeur *de* Rogatons; Un Potier *d'*Etain; Un Faiseur *d'* Almanacs; Un Tailleur *d'*Habits.

Vierte Regel.

Man brauchet auch noch den unbestimmten Artikel de nach den folgenden Wörtern, jeu, salle, nom, titre, qualité, charge, employ, ofice, métier, profession, espéce, sorte, façon, maniére, Couvent und einigen andern. Z. B. Un jeu *de* paume, *de* boule, *de* billard, *de* quilles, *de* cartes, &c. Une salle *d'*armes, *de* dance, *de* musique, &c. Le nom, le titre, la qualité *de* Prince, *de* Duc, *de* Marquis, &c. La charge, l'emploi, l'ofice *de* Président, *de* Conseiller, *de* Procureur, &c. La profession, le metier *de* Peintre, *de* Boulanger, *de* Cordonnier, &c. Une espéce, une sorte, une façon *d'*habit, *de* souliers, *de* bas, &c. Une maniére *de* vie, *de* folie, &c. Un Couvent *de* Moines, *de* Cordeliers, *de* Capucins, &c. Une maison, une societé, une assemblée de Religieuses, de Filles, &c.

Ich könnte noch andere besondere Regeln geben: allein, außer dem, daß sie sich insgesammt auf die allgemeine Regel beziehen würden, wie ich schon gesaget habe, glaube ich auch, daß diejenigen, die ich angezeiget habe, zur rechten Verständniß des Artikels de zureichen werden.

Allgemeine Ausnahmen.

Wenn man in einem genauen und bestimmten Verstande von denen Sachen redete, die ich zu Beyspielen angeführet habe: so würde man sich alsdann des bestimmten Artikels bedienen. Z. B. Vendez moi une pente *du* vin que vous avez; Donnez lui une aune *du* drap que vous avez acheté; Combien avez-vous encore *de l'*argent que je vous ai prêté? Il est mort d'un coup *de l'*epée que voilà; On m'a donné une table *du* bois que vous avez fait vénir de Judée, &c.

Nach dieser Ausnahme und nach dem P. Bouhours muß man z. B. sagen une lettre pleine *des* marques de son amitié; un

un livre plein *des* bons-mots de Lucien, de Ciceron, &c. und nicht une lettre pleine *de* marques de son amitié, un livre plein *de* bons-mots de Lucien; weil diese Wörter, welche in einem bestimmten Verstande gesetzet sind, den bestimmten Artikel erfordern. Allein, Personen, welche die Sprache sehr wohl verstehen, glauben, diese letztern Arten zu reden pleine *de* remarques de son amitié, plein *de* bons-mots de Lucien, seyn besser, als diejenigen, welche den bestimmten Artikel haben. Sie behaupten, wenn man sagete, un livre plein *des* bons-mots de Lucien, une galerie remplie *des* tableaux du Titien, &c. so müßte man ein Buch, welches von allen witzigen Einfällen des Lucians voll wäre, eine Galerie, die mit allen Gemälden Titians angefüllet wäre, darunter verstehen. Wenn man hingegen den unbestimmten Artikel de setzet: so versteht man bloß einen Theil von Lucians witzigen Einfällen und einen Theil von Titians Gemälden darunter. Diese Anmerkung ist unstreitig sehr gut und sehr scharfsinnig.

Von dem unbestimmten Partitiv-Artikel De, welcher vor die Beywörter gesetzet wird; oder von den Wörtern der dritten Declination.

Dieser unbestimmte Artikel wird vor ein Beywort in einem unbestimmten Verstande, anstatt der Artikel Du, De la gesetzet. Wenn also ein Beywort vor einem Hauptworte hergeht: so wird man z. B. sagen: voilà *de* bon pain; voilà *de* bonne viande; cela ressemble *à de* bon pain; *à de* bonne viande, &c. Ist aber kein Beywort da, oder geht ein Hauptwort vor dem Beyworte her, so wird man sagen: voilà *du* pain; voilà *du* pain excellent: Voilà *de la* viande; voilà *de la* viande excellente, &c. Eben so verhält es sich auch in der mehrern Zahl. Z. B. Voilà *de* savans hommes; voilà *de* belles femmes, &c. Man saget aber voilà *des* hommes; voilà *des* hommes savans. Voilà *des* femmes; voilà *des* femmes charmantes, &c.

Die Gasconier setzen ordentlicher Weise du, de la und des für de. Sie sagen z. B. voilà *du* bon vin; j'ai bu *de la* bonne limonade; ce sont *des* savans hommes; j'ai causé avec *des* belles femmes, &c. für voilà *de* bon vin; j'ai bu *de* bonne li-

monade; ce sont *de* savans hommes; j'ai causé avec *de* belles femmes, &c. Sie müssen sich davor sehr in Acht nehmen.

Man setzet zuweilen du, de la und des vor ein Beywort: aber alsdann sind es keine unbestimmte Artikel, sondern die Genitive von dem bestimmten Artikel le, la. Z. B. La coqueterie est le foible *du* beau sexe; Donnez moi un verre *de la* bonne eau dont vous buvez: L'opinion *des* savans hommes doit être préférée à celle *des* ignorans, &c.

Von dem unbestimmten Numeral-Artikel un, une; oder von den Wörtern der vierten Declination.

Der unbestimmte Numeral-Artikel, oder das Zahlgeschlechtswort hat in der einzelnen Zahl keine Schwierigkeit. Man setzet ihn vor den Namen einer einzelnen Person oder einer einzigen Sache insbesondere; oder in einem weitläuftigen Verstande, welcher alle Einheiten von einerley Art in sich fasset. Z. B. Je vois *un* homme; Voilà *une* belle femme; Je parle *d'un* Oficier que vous connoissez; Il s'atache à *une* personne qui le trompera; Voilà *un* vin delicieux, &c. *Un* homme est bien étonné quand il est pris au mot contre son intention; *Une* belle femme, qui n'a point de bien est dans un grand danger, quand elle est exposée aux solicitations *d'un* homme riche, qui lui fait de grandes ofres, &c. Die fünf ersten Beyspiele bezeichnen die Einheiten insbesondere und die beyden andern überhaupt.

Dieser Artikel ist von einem weit schwerern Gebrauche in der mehrern als in der einzelnen Zahl. Man bedienet sich dessen in dem Verstande der einige (quelques, *aliquot*) vor den Namen derer Sachen, die gezählet werden. Z. B. Je voi *des* hommes; Combien avez-vous *de* livres? Ces prunes ressemblent *à des* noix. Man saget auch wohl z. E. *des* vins excellens, *des* eaux purgatives, &c. Allein, obgleich der Wein und das Wasser Dinge sind, die Theilweise genommen und eigentlich nicht gezählet werden: so saget man dennoch *un* vin & *une* eau, um sie von einer andern Art Wein und Wasser zu unterscheiden; und in diesem Verstande saget man in der mehrern Zahl *des* vins, *des* eaux, &c.

Hier hat man einige Beyspiele, für den Nominativ, von allen denen Artikeln, die ich erkläret habe.

Donnez

Donnez moi le pain que vous tenez, gebet mir das Brodt, das ihr habet, das ist alles Brodt, es mag nun das Brodt entweder ganz seyn, oder nicht.

Donnez moi du pain, gebet mir Brodt, aliquid panis, etwas, ein Stück Brodt.

Donnez moi de bon pain, gebet mir gutes Brodt, aliquid boni panis, etwas gutes Brodt.

Donnez moi un pain, gebet mir ein Brodt, nämlich ein ganzes Brodt.

Voilà les livres que vous demandez, da sind die Bücher, die ihr verlanget.

Voilà des livres, da sind Bücher, nämlich einige, aliquot libri.

Voilà de bons livres, das ist, einige gute Bücher, aliquot boni libri.

Von den Kennzeichen des Genitives und Dati- ves de und à, oder von den Wörtern der fünften Declination.

Die Wörter der fünften Declination haben keinen Artikel im Nominative, und die Partikeln, welche man zu dem Genitive und Dative setzet, sind nicht so wohl Artikel, als vielmehr Kennzeichen dieser Casus, wie ich schon angemerket habe. Hier hat man einige Regeln, damit man die Wörter kennen lerne, welche keinen Artikel im Nominative haben.

Erste Regel.

Die eigenen Namen der Manns- und Frauenspersonen, der Städte, Monate und Tage haben keinen Artikel im Nominative, und sie werden im Genitive und Dative mit den Kennzeichen de und à decliniret. Z. B. Jupiter, Neptune & Pluton étoient fils de Saturne. Junon, Pallas & Venus furent conduites par Mercure devant le Berger Pâris, qui donna la pomme à Venus. Marthe & Marie étoient soeurs. Paris n'est pas si grand que Londres. Avril & Mai sont les deux plus beaux mois de l'année. J'irai vous voir Vendredi ou Samédi, &c.

Allgemeine Ausnahme.

Wenn man sich der eigenen Namen in einem besondern und bestimmten Verstande bedienet: so setzet man den bestimmten Artikel. Z. B. Le Jupiter de Phidias & la Venus de Praxitéle étoient des chefs-d'oeuvre de Sculpture. Le Ciceron de Gruter, le Virgile de Scarron, la Rome ridicule de St. Amand. Le Vendredi Saint; le Mécredi des Cendres, &c.

In dem ersten Beyspiele werden die Namen Jupiter und Venus für die Bildsäulen dieser beyden falschen Gottheiten genommen, und in den drey folgenden versteht man durch den Cicero, den Virgil und la Rome ridicule die Werke des Cicero von Grutern, Virgils Aeneis vom Scarron in burlesque Verse übersetzet, und St. Amands Gedicht auf Rom.

Wenn man unter einen eigenen Namen alle diejenigen begreift, welche gleiche Eigenschaften mit der Person haben, die man zum Beyspiele anführet: so setzet man auch den bestimmten Artikel, als les Alexandres, les Césars, les Virgiles, les Corneilles, les Nerons, les Sardanapales, &c.

Besondere Ausnahmen.

Ich habe schon vorher angemerket, daß man den bestimmten Artikel vor viele italienische eigene Namen und vor einige Zunamen setzet, die von den Orten genommen sind, wo man geboren ist, als le Tasse, l'Arioste, la Madelaine, la Samaritaine; und daß man auch le Lazare saget, wenn man von demjenigen redet, der von Bethanien bey Jerusalem gebürtig war.

Ich habe über dieses angemerket, daß es Namen der Städte gebe, welche den Artikel der gemeinen Nennwörter behalten, wovon sie gemacht sind. Z. B. la Rochelle, la Charité, la Fléche, le Havre, le Câtelet, la Ferté, &c. Im Vorbeygehen will ich hier sagen, daß die Plätze, welche den Namen la Ferté führen, durch Verstümmelung von dem lateinischen Worte firmitas so genannt worden, welches ehemals eine Burg oder ein mit Mauern umschlossener Flecken hieß.

Wenn einer von diesen Artikeln le, la, du, des vor dem Namen einer Person gefunden wird: so machet er einen Theil dieses Namens aus, welcher wie die andern eigenen Namen decliniret wird, indem man vor den Artikel die Kennzeichen de

und

und à im Genitive und Dative setzet. Z. B. Le Maitre, de le Maître, à le Maître; Le Vaier, de le Vaier, à le Vaier; la Baume, de la Baume, à la Baume; Du Lac, de du Lac, à du Lac; Des Roches, de des Roches, à des Roches, &c.

Wenn man von einer Frauensperson redet, alsdann muß man nothwendig den Artikel la, de la, à la vor diese Zunamen setzen; denn sonst könnte man nicht unterscheiden, ob man von einer Manns- oder Frauensperson redete. Z. B. La le Maître, de la le Maître, à la le Maître; La la Baume, de la la Baume, à la la Baume; La du Lac, de la du Lac, à la du Lac; La des Roches, de la des Roches, à la des Roches, &c.

Es ist keine Schwierigkeit bey diesen Namen, wenn man einen Ehrentitel hinzu setzet. Man saget z. E. Mr. le Maître, de Mr. le Maître, à Mr. le Maître; Madame le Maitre, de Madame le Maître, à Madame le Maître, &c. Wenn sich die Partikel de vor einem Namen befindet: so muß man folgendes beobachten. Ist der Namen nur von einer Syllbe oder von zwoen und fängt mit einem Selbstlaute an: so läßt man stets das de im Nominative. Z. B. de Thou, de Broc, d'Angeau, d'Usez, &c. Hat er aber mehr, als zwo Syllben und fängt mit einem Selbstlaute an: so ist es gleich viel, ob man de setzet, oder es wegläßt. Z. B. Aubusson oder d'Aubusson; Ablancourt oder d'Ablancourt, &c. Wenn man von einer Frau redet, so läßt man stets das de vor diesen letztern Namen und man setzet nur den Artikel la hinzu, la d'Aubusson, la d'Ablancourt, &c. Was die Namen betrifft, die mit einem Mitlauter anfangen und mehr als eine Syllbe haben, so läßt man das de im Nominative weg, wenn man keinen Ehrentitel hinzusetzet. Z. B. Turenne, Gassion, &c. Man saget aber Mr. de Turenne, le Marechal de Gassion.

Zweyte Regel.

Man setzet keinen Artikel im Nominative vor das Nennwort Dieu, vor das Beywort saint, wenn es bey einem eigenen Namen steht, und vor folgende Titel: Monseigneur, Monsieur, Madame, Mademoiselle, Messire und Maitre. Z. B. Dieu est infiniment sage; Saint Augustin a beaucoup écrit; Monseigneur est-il levé? Monsieur est-il au logis? Monsieur le Prince étoit un grand Capitaine; Madame la Dauphine avoit beaucoup d'esprit; Mademoiselle de Montpensier

est morte depuis quelque tems; Messire Hardouin de Perefixe étoit Archevêque de Paris; Maitre Louis a-t-il fait mon habit?

Ausnahmen.

Wenn man in einem gewissen und bestimmten Verstande redet: so setzet man den bestimmten Artikel vor diese Wörter, und nimmt die Fürwörter mon, ma, mes von den Wörtern Monseigneur, Madame & Mademoiselle weg: man saget aber stets Monsieur und Messieurs. Z. B. Le Dieu des Chretiens est le vrai Dieu; Le saint Augustin de Bâle est fort bien imprimé; Le Seigneur qui vous voyez est favori du Roi; Je parle des Seigneurs que vous connoissez; Voilà la Dame, la Demoiselle que vous cherchez; C'est le Monsieur à qui vous avez à faire; Ce sont les Messieurs dont il est question, &c. Man setzet auch zuweilen den bestimmten Artikel in diesen Redensarten, wie ich oben angemerket habe: Il fait le Seigneur, le Monsieur; Elle fait la Dame, la Demoiselle, d. i. er oder sie nehmen die Manieren eines vornehmen Herrn, einer vornehmen Frau, eines Fräuleins an; oder wie man im Deutschen saget, er spielet den großen Herrn, sie spielet die große Frau, 2c.

Man nimmt oft das Kennzeichen de im Genitive vor dem Worte saint der Kürze wegen weg, als l'Eglise St. Pierre; le Cimetiere St. Jean, l'Abaye St. Antoine, la Porte St. Martin, la Rue St. Denis, le Faubourg St. Germain, la Foire St. Laurens, le Port St. Paul, la Place St. Michel, &c. Man saget auch ohne das Kennzeichen de, l'Hotel-Dieu, le Palais Mazarin, l'Eglise Notre Dame, le Pont Marie, le Quai Pelletier, le Cours la Reine.

Dritte Regel.

Die Fürwörter haben keinen Artikel im Nominative, und sie nehmen nur die Kennzeichen de und à im Genitive und Dative an. Z. B. Moi, Nous, de moi, de nous, à moi, à nous; mon, ma, mes, que, quelqu'un, &c.

Ausnahmen.

Die absoluten zueignenden Fürwörter haben, wie ich schon angemerket habe, allezeit den bestimmten Artikel. Z. B. C'est le mien; ce sont les miens; c'est la mienne; ce sont les notres, &c.

Die Fürwörter l'un, l'autre, l'un & l'autre, le même haben auch den bestimmten Artikel.

Anmerkungen über den Gebrauch der Artikel überhaupt.

Ob ich mich gleich über den Gebrauch der Artikel weitläuftig herausgelassen: so will ich hier doch noch, weil diese Materie Anfängern viel zu schaffen machet, einige Beobachtungen mittheilen, um diejenigen Schwierigkeiten zu erläutern, welche Mühe verursachen könnten.

Zuerst will ich anmerken, daß man die Artikel so wohl vor den gleichviel bedeutenden Wörtern, als vor denjenigen, die es nicht sind, wiederholen muß. Z. B. *La* clemence, *la* sagesse, *la* liberalité & *la* vaillance sont de plus beaux ornemens dans un Prince, que les pierreries dont il est couvert; *Les* faveurs & *les* graces que nous recevons tous les jours du Ciel nous obligent à une éternelle reconnoissance; Ce Favori doit son avancement *à la* bonté & *à la* generosité du Roi; Toutes les semaines il donne aux pauvres *du* pain, *du* vin, *de la* viande & *des* habits; J'ai acheté *une* epée, *une* cane, *des* bas & *des* cravates; On ne peut rien manger *de plus* delicat ni *de plus* suculent, &c. Es würde schlecht geredet seyn, wenn man sagete: La clemence, sagesse, liberalité & vaillance; Les faveurs & graces; A la bonté & génerosité, &c.

Die Artikel un und de wiederholet man vor einem Beyworte nicht. Z. B. C'est un bon & savant homme; c'est une belle & bonne femme; voilà de belle & bonne viande; ce sont de grands & vigoureux hommes, &c.

Wenn ein Beywort vor seinem Hauptworte hergeht: so setzet man vor dieses Beywort den Artikel, welchen das Hauptwort erfordert. Z. B. Le savant homme, que vous connoissez est ici: J'ai deja lu la moitié de l'excellent livre que vous m'avez prêté; Il nous a donné un magnifique repas; Le Roi étoit environné d'une nombreuse Cour; Il se nourrit de bonne viande, &c. Wenn aber das Hauptwort die unbestimmten Artikel du, de la, des erfordert: so verwandelt man diese Artikel in den unbestimmten de vor dem Beyworte, wie ich vorher angemerket habe. Z. B. Donnez moi de bon vin, de bonne viande, de savans hommes, &c. Wäre das Hauptwort allein, oder gienge es vor dem Beyworte her: so würde

man sagen du vin, de la viande, des hommes, du vin excellent, de la viande suculente, des hommes savans, &c.

Wenn das Fürwort tout zu einem Hauptworte gesetzet wird: so bleibt der Artikel stets unmittelbar vor dem Hauptworte und man setzet die Kennzeichen de und à vor tout, welche den Genitiv und Dativ des Hauptwortes anzeigen. Z. B. *Tout le* monde le fait; *toute la* ville est en émeute; Il a demeuré *toute une* année à Paris; Il parle mal *de tout le* monde, *de toute la* terre, *de tous les* hommes; Dieu fait des graces *à tout le* genre humain; Le Roi a fait des présens *à tous les* Oficiers-Généraux de l'Armée, &c.

Wenn der bestimmte Superlativ nach seinem Hauptworte steht: so will er stets die Artikel le, la, les im Nominative haben; obgleich das Hauptwort im Genitive oder Dative steht. Z. B. C'est l'homme *le mieux* fait, que je connoisse; Je parle d'un Docteur *le plus* profond que j'aie jamais vu; Il s'est marié à la fille *la plus* sage, & *la plus* spirituelle, qui soit au monde; Il s'est agit des afaires *les plus* importantes de l'Etat; Il faut rendre justice aux personnes les moins considerables, &c. Weil der Artikel, welcher vor dem Hauptworte hergeht, den Casus des Wortes anzeiget: so dienet derjenige, welcher zu dem Superlative gesetzet wird, nur zur Bildung der Vergleichungsstufe, deren unzertrennliches Kennzeichen er ist. Wenn aber der Superlativ vor dem Hauptworte hergeht: so zeiget der davor stehende Artikel zu gleicher Zeit den Superlativ und den Casus an, worinnen das Hauptwort stehen soll. Z. B. Je parle *du plus* savant de l'Europe; Faites ce present *au plus* fidéle ami que vous ayez, &c.

Ein Beywort, welches man einem eigenen Namen beyfüget, wird stets im Nominative gesetzet, der Casus sey, welcher er wolle, worinnen der eigene Namen steht. Z. B. Je parle de Louis le Jeune; Boniface VIII fit bien de la peine à Philippe le Bel, &c. Eben so verhält es sich auch mit denen Wörtern, welche die Handthierung, das Gewerbe oder die Eigenschaft anzeigen, wenn sie auf einen eigenen Namen oder einen Ehrentitel folgen. Z. B. La fille de Martin le Boulanger; Le Carosse de Mr. l'Intendant; On raporta l'afaire à Mrs. les Conseillers; Le Cour de Monseigneur le Dauphin, &c.

Man saget z. E. sehr wohl à coups de fléche, à coups de pierre, à coups de baton, à coups d'epée, &c. Es würde aber übel

übel gesprochen seyn, wenn man diese Wörter in der mehrern Zahl setzete oder einige Beywörter dazu fügete, als on l'a estropié à coups de pierres & de gros bâtons: man muß bloß sagen à coups de pierre & de bâton. Man kann zuweilen ein Beywort nach einem Worte setzen, welches den unbestimmten Artikel de hat: als Il a été blessé d'un coup de fléche empoisonnée.

Man setzet zierlicher Weise den Artikel de in folgenden Beyspielen: Ils étoient trois-cens, & il y en eut la moitié de tués. De vingt mille soldats il y en a eu quinze-cens *de* blessés; De cinquante vaisseaux qu'on doit bâtir, il y en a déjà trente *d'*achevés, &c. Einige glauben, man könne de sehr wohl weglassen, wenn das Hauptwort dem Beyworte beygefüget wird als Il y eut 150 hommes tués; Il y a eu 1500 soldats blessés; Il y a dejà 30 vaisseaux achevés, &c.

Man muß z. B. sagen: J'ai *de l'*argent, il a *de l'*esprit, bien *de la* viande, &c. und nicht j'ai *d'*argent, il a *d'*esprit, bien *de* viande, &c. wie die Gasconier sagen.

Weil man den Artikel unmittelbar vor das Nennwort setzen muß, wozu er gehöret: so meynen einige Personen, es sey nicht recht gut gesprochen, wenn man z. B. saget: c'est l'avis *de* presque tout le monde, ob man gleich sage: presque tout le monde est de cet avis. Sie wollen, man solle diesen Ausdruck vermeiden und vielmehr sagen: c'est l'avis de la plupart du monde oder de la plus grand' part du monde. Weil indessen das Nebenwort presque vor dem Beyworte tout mit demselben nur eine Art vom zusammengesetzeten Worte ausmachet; so bin ich überzeuget, man könne den Artikel de sehr wohl zuerst setzen; welches ich mit vielen guten Zeugnissen erweisen könnte. Die Artikel de und à werden sehr wohl vor das Vorwort environ gesetzet. Z. B. Il a fait perte d'environ deux mille hommes; Son bien monte à environ dix mille écus, &c.

Man saget ohne Unterschied: Il n'y a *rien* tel, oder Il n'y a *rien de tel*.

Es giebt viele Redensarten, wo man den Artikel wegläßt. Z. B. Avoir faim, avoir soif, avoir apetit, avoir envie, avoir dessein, avoir honte, avoir coutume, avoir chaud, avoir froid, &c. Donner avis, donner caution, donner quitance, donner parole, donner rendez-vous, donner cours, donner

ner jour, se donner carière, &c. Faire grace, faire voile, faire semblant, faire banqueroute; faire aliance, faire mine, faire naufrage, faire front, faire face, faire argent de tout, faire jour, faire nuit, faire clair, faire chaud, faire froid, &c. Parler François, Latin, Grec, Arabe, &c. Prendre patience, prendre garde, prendre jour, prendre heure, prendre langue, prendre terre, prendre conseil, prendre medecine, prendre séance, prendre pitié, &c. Porter coup, porter envie, porter parole, porter temoignage, &c. Entendre raison, entendre raillerie, entendre vêpres, &c. Gagner païs, mettre fin, &c. und eine ziemlich große Anzahl anderer, welche hier anzuführen gar zu lang seyn würde.

Man sage z. E. nicht: Il fait vent, il a esprit & coeur, &c. sondern il fait du vent, il a de l'esprit & du coeur, &c.

Das zweyte Capitel.

Von dem Nennworte.

Von den Hauptwörtern.

Ich bin Willens, gegenwärtig nur von den sogenannten Casibus dieser Nennwörter zu reden, welches nicht viel Schwierigket enthält.

Die Nennwörter, welche die Zeit anzeigen, werden im Accusative gesetzt. Z. B. Tous les jours il faut s'emploÿer aux exercices de pieté, mais principalement le Dimanche; Je vous ai attendu une heure; J'ai couché deux nuits dehors; Il a demeuré deux ou trois ans en Italie. Man kann zuweilen die Nennwörter der Zeiten auf vielerley Arten ausdrücken, als: Je vous ai attendu une heure; je vous ai attendu l'espace d'une heure; je vous ai attendu pendant une heure; Je vous ai attendu une heure durant; oder endlich: Je vous ai attendu durant une heure.

Die Nennwörter des Werthes werden in eben dem Casu ohne Vorwort gesetzet. Z. B. Ce tableau coûte cent pistoles; J'ai acheté ce livre un écu; Cette épée vaut dix louis d'or; Le blé se vend un écu le boisseau, &c. Die Deutschen brauchen nach ihrer Sprachart bey den Zeitwörtern des Kaufes und Verkaufes das Vorwort für und sagen daher auch wohl im Französischen: J'ai acheté ce livre *pour* un écu. Sie müssen sich davor in Acht nehmen.

Die

Die Wörter der Zahl, des Maaßes und Gewichtes stehen im Nominative nach dem Nennworte ihres Preises. Z. B. Les fagots coûtent cinquante écus le milier; Les prunes valent cinq écus le quintal; Le seigle se vend cent francs le mui; On vend le vin quarante écus le tonneau; Le beurre est à six sous la livre, &c. Das ist gleichsam als wenn man sagete, les fagots, die Bündel (nämlich das Tausend) die Pflaumen (nämlich der Centner) kosten, gelten, ꝛc.

Der Ablativus absolutus der Lateiner, oder wo die Deutschen nachdem, da oder nach brauchen, wird mit dem Mittelworte im Nominative gesetzet. Z. B. Les présens reçus, *muneribus acceptis*, nach empfangenen Geschenken; discours fini, nach geendigter Rede; le Roi étant pris, *Rege capto*, nachdem der König gefangen war; les soldats étant fatigués, da die Soldaten abgemattet waren.

Die Namen derer Werkzeuge, deren man sich bedienet, etwas auszurichten, stehen im Accusative mit dem Vorworte avec. Z. B. Couper quelque chose *avec* un couteau, *avec* une épée, *avec* une scie; abatre un arbre *avec* une cognée se raser *avec* des ciseaux, graver *avec* le burin, &c. Wenn man sich der Zeitwörter batre, tuer, assommer und anderer dergleichen bedienet: so setzet man für avec ordentlicher Weise à coups de, als: Ils se sont batus à coups d'épée, à coups de pistolet; On les a tués à coups de mousquet; Ils ont été assommés à coups de pierre, à coups de bâton. Wenn die Sache gleich auf einmal geschehen ist: so saget man: Il a été tué d'un coup de mousquet, d'un coup de canon, d'un coup de pierre, &c. Zuweilen setzet man das Nennwort des Werkzeuges in Ablativ, ohne etwas hinzu zu fügen, als Il a été batu d'un bâton; il à été fouetté de verges, de cordes, &c. man saget aber auch sehr gut avec un bâton, avec des verges, avec des cordes, &c.

Wenn zwey Hauptwörter zusammen kommen, deren eines von dem andern regieret wird: so steht das hinterste im Genitive, als le cheval du Roi; la maison de mon pere, la beauté du visage, les cheveux de la tête, une langue de carpe, un pâté de béatilles, une table de marbre, un livre de papier blanc, &c.

Auf toutes sortes muß allezeit ein Genitiv in der mehrern Zahl folgen. Z. B. Toutes sortes d'oiseaux, toutes sortes de curio-

curiosités. Nach toute sorte aber kann man ohne Unterschied die einzelne oder mehrere Zahl setzen, als Toute sorte d'avantage, oder toute sorte d'avantages.

Die Nennwörter der Ausmessung stehen im Genitive, als Cette muraille a 12 piés *de haut*, 60 *de long* & 3 *de large*; Ce puits a 20 brasses *de profondeur* & 4 *de circonference*; Cette étofe est d'une aune *de lé*, *&c.*

Die lateinischen und deutschen Beywörter, welche von einem Hauptworte und besonders von denjenigen gebildet werden, welche die Materie bedeuten, woraus eine Sache gemacht ist, werden im Französischen ordentlicher Weise durch ein Hauptwort mit dem unbestimmten Artikel de gegeben, als *Palatium regium*, ein königlicher Pallast, un Palais de Roi; eine marmorne Tafel, une table de marbre; eine goldene, silberne, eiserne Krone, une couronne d'or, d'argent, de fer; ein stroherne Haus, une maison de paille, &c. Man sehe, was ich von dem Artikel der zweyten Declination gesaget habe.

Man übersetzet den Genitiv und Ablativ der Lateiner, die im Deutschen auch theils durch den Genitiv, theils durch den Ablativ mit einem Vorworte ausgedrucket werden, gemeiniglich durch den Genitiv oder Ablativ im Französischen: *Contentus sortis suæ* oder *sorte sua*, Content de sa condition, mit seinem Stande zufrieden; *Dignus laude* oder *laudis*, digne de louange, lobenswürdig; *Cassus luminis* oder *lumine*, privé de la lumiére, des Lichtes beraubet; *Prodigus æris*, prodigue d'argent; *Præditus virtutibus*, orné de vertus, mit Tugenden begabt; *Cumulatus laude*, comblé de louanges, mit Lobe überhäuft; *Expers metus*, exemt de craint, frey von Furcht; *Vesci herbis*, vivre d'herbes, von Kräutern leben; *Satiari cibis*, être rassasié de vivres, von Speisen satt werden, &c.

Man setzet oft den Dativ, um auszudrücken, wie eine Sache geschieht, als Peint à l'huile, à fresque; frire au beurre noir; vivre à la Françoise; s'habiller à la mode; cousu à la hâte, jouer à quite ou à double, &c. Das à in diesen Redensarten könnte für ein Vorwort gehalten werden.

Ich wiederhole hier dasjenige nicht, was ich von den Casibus der Nennwörter bey Erklärung des Gebrauches der Hauptwörter gesaget habe.

Bevor ich diesen Artikel endige, so werde ich anmerken, daß es gewisse Redensarten giebt, wo es nicht erlaubet ist,

die Wörter zu versetzen. Z. B. Je n'ai ni or ni argent; tout l'or & tout l'argent du monde; le boire & le manger; le lever & le coucher du Soleil; perte ou gain; depuis les piés jusqu' à la tête; le bien & le mal; le corps & l'ame; le haut & le bas; les vivans & les morts; cela n'est ni beau ni bon; und einige andere, die man aus dem Gebrauche lernen kann.

Von den Beywörtern.

Man muß bey den Beywörtern in Ansehung der Hauptwörter viererley beobachten: ihre Stellung, ihr Geschlecht, ihre Zahl, und ihren Casum.

Was die Stellung der Beywörter anbetrifft, so muß man anmerken, daß sie nicht alle ohne Unterschied vor oder nach ihren Hauptwörtern gesetzet werden, wie im Lateinischen. Es giebt einige, welche vor den Hauptwörtern hergehen müssen; andere, die ihnen folgen müssen; und noch andere, welche man ohne Unterschied vor oder nachsetzet.

Die Beywörter, welche vor dem Hauptworte hergehen, sind:

1 Die Beywörter der Ordnungszahlen, als C'est *le premier* Officier de l'Armée; Il est *le second* Favori du Roi; C'est *la troisiéme* Dame d'honneur, &c.

Wenn man aber eines von diesen Beywörtern zu einem eigenen Namen setzet oder man ein Buch, ein Capitel, einen Paragraph, &c. anführet: so setzet man dieses Beywort nach dem Hauptworte. Z. B. Henri *quatriéme*, Louis *quatorziéme*, Innocent *douziéme;* Livre *premier*, Chapitre *second*, Paragraphe *cinquiéme*, Page *trentiéme*, &c. Wenn man den bestimmten Artikel hinzufüget: so kann man ohne Unterschied sagen: au *premier* Livre oder au Livre *premier*; au *second* Chapitre oder au Chapitre *second*, &c. Wenn man von Büchern, Capiteln, &c. redet, ohne daß es geschieht, um sie anzuführen: so setzet man das Beywort vor das Hauptwort wie gewöhnlich. Z. B. J'ai lu le premier Livre de l'Enéide; J'ai achevé le second Volume de l'Histoire de France, &c.

2 Alle verbindende Fürwörter, als: Mon livre, votre Pére, ce Bâton, cet Enfant, cette Dame, ces hommes. Quel homme est ce? Il nous arrivera quelque malheur; un certain fripon. Chaque fou a sa marotte; je n'ai pas un sou, &c.

3 Die folgenden Beywörter bon, mechant, mauvais, grand, petit, gros, beau, und vielleicht einige andere. Z. B. C'est un bon homme, c'est une bonne femme; voilà un mechant coquin; vous mangez de mauvais pain; un grand garçon; une petite fille; un gros arbre; un beau païs; une belle ville, &c.

Man kann aber diese Beywörter auch nach dem Hauptworte setzen, wenn man zwey oder drey andere dazu füget, als C'est un garçon grand, gros, & un peu courbé; c'est une femme belle; bonne, riche & sage, &c. Wenn es nur zwey Beywörter sind: so setzet man sie vor das Hauptwort, wofern nicht eines darunter ist, welches nothwendig erfordert, nachgesetzet zu werden. Z. B. C'est un bon & savant homme; c'est un mechant petit garçon. Man wird aber z. E. sagen: C'est une bonne fille & bien faite; c'est un petit homme vouté, &c. weil bien faite und vouté nicht vor ihren Hauptwörtern stehen können.

Wenn sich diese Beywörter auf etwas beziehen, welches folget, und welches unmittelbar dazu gefüget werden muß: so werden sie auch nach dem Beyworte gesetzet. Z. B. Voilà une femme belle comme un Ange; C'est un homme plus petit que vous de trois doigts, &c.

Wenn das Beywort grand vor homme steht, ohne daß man einige Eigenschaft des Leibes hinzu setzet: so bedeutet es die Verdienste und nicht die Gestalt. Z. B. C'est un grand homme, er ist ein großer Mann, d. i. von großen Verdiensten. Wenn man aber saget: C'est un grand homme blond, er ist ein großer weißer Mann, so heißt es, von einer großen Gestalt.

Die Beywörter, welche nach dem Hauptworte müssen gesetzet werden, sind in weit größerer Anzahl, als diejenigen, welche vor ihm hergehen müssen. Es sind

1 Die von den Farben, als un chapeau gris; de la toile blanche; un cheval bai, u. d. g. Man saget aber les Blancs-manteaux, du blanc-mangé, un rouge-bord, un verd-galant, une rouge-trogne. Es war vordem gleichgültig, ob man das Beywort von den Farben vor oder nach dem Hauptworte setzete; und dieß sind alte Redensarten, welche in der französischen Sprache geblieben.

2 Die leidenden Mittelwörter, als un chemin batu, des cheveux frisés; une femme bien faite; un homme poli, &c.

3 Die von den Namen der Nationen gebildeten Beywörter, als la langue Françoise; un air Italien; la gravité Espagnole, &c.

4 Die Beywörter, welche einige elementarische Eigenschaft anzeigen, als un tems froid; une pluie chaude; un air pur; un lieu humide, &c.

5 Fast alle Beywörter, welche ohne ein Hauptwort allein können gesetzet werden, als bossu, boiteux, aveuglé, borgne, manchot, mélancholique, hypocondre, bizarre, &c. Man saget zum Beyspiele un bossu, oder un homme bossu; une boiteuse; un melancholique oder un garçon melancholique, &c.

6 Die Beywörter, die sich auf f endigen, als un esprit vif; un emploi lucratif; un homme veuf; une femme veuve, &c.

Die andern Beywörter, deren eine große Anzahl sind, werden ohne Unterschied vor oder nach dem Hauptworte gesetzet. Z. B. Un éternel bonheur oder un bonheur éternel; un état heureux oder un heureux état; un insigne fripon oder un fripon insigne; une femme charmante, oder une charmante femme; un infortuné Prince oder un Prince infortuné; de sévéres réprimandes oder des réprimandes sévéres, &c. Obgleich diese Beywörter ihren Hauptwörtern folgen oder vorgehen können: so giebt es doch Gelegenheiten, wo es besser ist, daß man sie lieber auf die eine, als die andere Art setzet. Ich glaube, man könne davon keine recht sichere Regeln geben, und das Ohr müsse solches entscheiden. Weil es mich indessen dünket, das Beywort habe oft mehr Stärke vor dem Hauptworte, als wenn es nachher steht: so würde ich der Meynung seyn, man ließe in dem gemeinen und vertrauten Reden das Hauptwort vorher gehen, in einer pathetischen und oratorischen Schrift und in der Poesie aber setzete man es nach dem Beyworte.

Es giebt Beywörter die einen ganz verschiedenen Sinn nach ihrem verschiedenen Stande haben. Hier sind einige Beyspiele davon.

Une femme sage, heißt eine tugendhafte kluge Frau:
Une sage femme, eine Wehmutter, eine Hebamme.
Une grosse femme, ist eine dicke fette Frau:
Une femme grosse aber eine schwangere Frau.

Un galant homme ist ein höflicher Mensch, der die Welt gut versteht.

Un homme galant, einer, der dem Frauenzimmer zu gefallen suchet.

Le grand air, ist das Betragen eines großen Herrn;

L'air grand, eine edle Gesichtsbildung, eine große Mine.

Une nouvelle certaine, eine sichere wahre Zeitung;

Une certaine nouvelle, eine gewisse Zeitung, (quidam nuntius).

Bois mort, abgestanden Holz, das auf dem Stamme verdorret ist.

Mort bois, geringes Holz, als von Dornen, Ginster, Weiden, &c.

Eau morte, stehendes Wasser;

Morte eau, das tiefste Wasser im Meere.

Saint Esprit, ist die dritte Person in der Gottheit;

Esprit saint, der Geist Gottes, der allen dreyen Personen der Dreyeinigkeit gemein ist.

Malin Esprit bedeutet ordentlicher Weise den Teufel:

Esprit malin aber einen boshaften Menschen.

Un plaisant homme wird oft in bösem Verstande genommen: un homme plaisant aber stets in gutem Verstande.

Même hat vor einem Nennworte oder Fürworte eine ganz andere Bedeutung, als nachher. Z. B. Même les bêtes, les bêtes mêmes. Vor dem Worte ist es ein Nebenwort und heißt so gar, quin etiam; und nach demselben ist es ein Fürwort zum Nachdrucke, selbst; die Thiere selbst.

La vertu même und la même vertu z. B. sind auch sehr verschiedene Ausdrücke. La vertu même heißt die Tugend selbst; und la même vertu eben die Tugend. Corneille hat in dem Cid eines für das andere gesetzet. Sais-tu, que ce vieillard fut la même vertu? da er sagen wollen la vertu même.

Das Beywort muß mit seinem Hauptworte in dem Geschlechte, der Zahl und dem Casu übereinkommen. Z. B. C'est un savant homme; Voilà une belle femme; Les Souverains doivent être des personnes sacrées; Il s'agit d'un dessein important; Donnez cela à votre jeune frére; Je ferai confidence de cette fâcheuse afaire au premier Président, &c.

Hier

Hier hat man einige Anmerkungen und Ausnahmen, die man wegen des Geschlechtes, der Zahl und des Casus der Beywörter machen muß.

Was das Geschlecht der Beywörter betrifft: so will ich zuerst beobachten, daß es fünf Beywörter gebe, welche zwey männliche Geschlechter in der einzelnen Zahl haben; als fol und fou, mol und mou, bel und beau, nouvel und nouveau, vieil und vieux. Fol und mol werden nur in der Poesie vor einem Selbstlaute gebrauchet; sonst anderwärts muß man stets sagen und auch schreiben fou und mou. Bel und nouvel werden stets vor einem Hauptworte gebrauchet, welches mit einem Selbstlaute oder mit einem stummen h anfängt, als un bel esprit, un bel homme, le nouvel an. Vieil wird wenig mehr, als in den biblischen Redensarten le vieil Adam, le vieil homme, gebrauchet.

Ich werde im Vorbeygehen anmerken, daß die Beywörter neuf und nouveau, welche man im Deutschen durch neu giebt, nicht ohne Unterschied gesetzet werden. Neuf wird von Dingen gesaget, die durch die Kunst gemacht worden, als un habit neuf, une maison neuve, des souliers neufs, &c. Nouveau wird zu Dingen gesetzet, die von der Natur oder von dem Verstande hervorgebracht werden, als du vin nouveau, des fruits nouveaux, une mode nouvelle, &c. Eine Sache kann im Französischen neuve, aber nicht nouvelle seyn. Zum Beyspiele ein Buch von der vierten oder fünften Auflage ist neuf, wenn es neu gebunden worden: es ist aber nicht nouveau, weil es schon vor einiger Zeit herausgekommen.

Man saget des Lettres Royaux, des Ordonnances Royaux, les Prisons Royaux für Royales. Dieß sind alte Redensarten, die man beybehalten hat, und welche zeigen, daß Royaux vor Zeiten männlichen und weiblichen Geschlechtes war, so wohl als die andern Beywörter von eben der Endung; wie es aus choses hereditaux erhellet, welches man noch an vielen Orten in den alten Gewohnheiten findet.

Das Beywort feu vor dem bestimmten Artikel oder vor einem Fürworte wird nicht decliniret. Z. B. Feu la Reine, feu votre soeur, &c. Wenn aber der Artikel oder das Fürwort vorsteht, so saget man ohne Unterschied, la feu Reine und la feue Reine; votre feu sœur und votre feue sœur. Der P. Bouhours zieht feu vor, rc. Man saget auch nu-tête, nu-piés, und nicht nue tête, nuds piés.

Wenn zwey Hauptwörter von verschiedenem Geschlechte die Nominative des Zeitwortes être oder eines leidenden Zeitwortes sind: so steht das folgende Beywort in dem männlichen Geschlechte und in der mehrern Zahl, als Son pére & sa mére sont encore vivans; C'est une afaire où le tems & la peine seront bien employés; Le frere & la sœur sont fort importuns; Ses yeux & sa bouche étoient ouverts, &c. Wenn aber die Hauptwörter nicht die Nominative der gedachten Zeitwörter sind: so läßt man das Beywort sich auf das Hauptwort beziehen, welches demselben am nächsten ist, als: Il avoit les yeux & la bouche ouverte; Il est sorti les piés & la tête nue; Il tient un rang & une place avantageuse; Il fait en ce païs-là des brouillards & des chaleurs excessives, &c. Diese letztern Redensarten kommen dem P. Bouhours unregelmäßig vor, weil das erste Hauptwort gleichsam hindangesetzet und ohne Bestimmung bleibt, wenn das Beywort nur nach dem Geschlechte des letztern Hauptwortes eingerichtet wird. Er wünschete, daß man einen andern Schwung nehmen und dergleichen Ausdrückungen als Klippen vermeiden möchte. Wenn das Beywort von beyderley Geschlechte ist und sich auf beyde Hauptwörter zugleich beziehen kann: alsdann ist keine Schwierigkeit dabey. Z. B. Il a les yeux & la bouche admirables; Voilà des hommes & des femmes extraordinaires.

Vaugelas glaubet nicht, daß ein Beywort, dessen Geschlecht schon zu einem Hauptworte bestimmet ist, sich auf ein anderes Hauptwort von einem unterschiedenen Geschlechte beziehen könne. Nach seiner Meynung könnte also ein Mann nicht zu einer Frau sagen: Je suis plus beau que vous, noch eine Frau zu einem Manne: Je suis plus vaillante que vous; weil das Beywort beau nicht auf femme, welches weiblichen Geschlechtes ist, könnte gedeutet werden; und das Beywort vaillante dem Hauptworte homme nicht zukommen kann, welches männlichen Geschlechtes ist. Wenn das Beywort von beyderley Geschlechte ist: so giebt es keine Schwierigkeit. Z. B. ein Mann saget sehr wohl zu einer Frau: Je suis aussi maigre que vous; und eben so kann eine Frau zu einem Manne sagen: Je ne suis pas si riche que vous; weil maigre und riche männlichen und weiblichen Geschlechtes sind, und sie den Hauptwörtern homme und femme auf gleiche Art zukommen. Ob man gleich auf des Vaugelas Meynungen viel

achten muß, der ein großer Meister in der französischen Sprache war: so behaupten dennoch sehr geschickte Personen, daß, wenn es auf Personen ankömmt, die von einem andern Geschlechte sind, als diejenigen, welche reden, oder von denen man redet, man sehr wohl sagen könne, z. E. Je suis plus beau que vous; elle est plus vaillante que lui; elles sont plus grandes que nous, &c. weil man das Beywort darunter versteht, welches von dem andern Geschlechte ist. Je suis plus beau que vous, das ist que vous n'êtes belle; Elle est plus vaillante que lui, das ist qu'il n'est vaillant; Elles sont plus grandes que nous, das ist que nous ne sommes grands. Ich für mein Theil glaube, wenn es mir erlaubt ist, davon zu sagen, was ich denke, daß diese Ausdrückungen sehr gut sind, und daß man sich deren ohne das geringste Bedenken bedienen kann.

Man sehe hier einige Arten zu reden, welche der Gebrauch wider die Vernunft eingeführet hat. Il y a une partie du pain mangé; Il a une partie du bras cassé; Il a une partie de l'os rompu; Elle a eu une partie du pié brûlé; Il trouva une partie de ses hommes morts, &c. Die Beywörter mangé, cassé, rompu, &c. sollten sich auf partie beziehen, welches ihr Hauptwort ist: allein, es gefällt dem Gebrauche nicht so, welcher vorzüglich vor der Vernunft gehorsamet seyn will.

Man saget z. B. Il a fait quelque chose qui n'a pas été aprouvé, quelque chose de bon, de beau, &c. und nicht quelque chose qui n'a pas été aprouvée, quelque chose de bonne, de belle, &c. Quelque chose wird in diesen Beyspielen als ein unbestimmtes Neutrum angesehen, und es ist eigentlich der Deutschen Etwas.

Das Beywort demi, halb, wird vor dem Hauptworte nicht decliniret. Z. B. une demi-aune, une demi-heure, &c. Nach dem Hauptworte aber wird es decliniret une aune & demie, une heure & demie, &c.

Die Beywörter court und fort werden in folgenden Redensarten nicht decliniret. Elle est demeurée *court*; Elle se fait *fort*; Elles demeurerent *court*, &c. und nicht Elle est demeurée *courte*; Elle se fait *forte*; Elles demeurerent *courtes*, u. s. w. Eben so muß man z. B. sagen Vous êtes assise trop bas, trop haut, &c. und nicht trop basse, trop haute. Bas und haut sind Nebenwörter in diesen Stellen.

Von der Zahl des Beywortes in Ansehung des Hauptwortes merke ich dieses an.

Wenn sich ein Beywort auf zwey Hauptwörter bezieht, die von einerley Geschlechte sind und in der einzelnen Zahl stehen: so setzet man es stets in der mehrern Zahl. Z. B. Il a le corps & l'esprit bien faits; Elle a la bouche & la gorge fort belles, &c. Man folget auch dieser Regel, wenn die Hauptwörter dem Zeitworte être oder einem leidenden Zeitworte zu Nominativen dienen, wie ich oben angemerket habe. Z. B. Le frére & la sœur sont importuns; Son tems & sa peine sont bien employés, &c.

Man saget Des deniers revenant bon, und nicht revenant bons. Eben so ist es beynahe mit diesen Redensarten: Je vous prens tous à temoin, à partie, à garant und nicht à temoins, à parties, à garans. Diese Wörter werden in allen diesen Beyspielen nicht decliniret.

Wegen des Uebereinkommens des Beywortes mit dem Hauptworte in gleichem Casu ist wenig zu sagen. Ich merke davon nur bloß dieses an.

Wenn der bestimmte Superlativ nach seinem Hauptworte steht: so setzet man ihn stets im Nominativ, das Hauptwort mag stehen, in welchem Casu es will, wie ich vorher gesaget habe. Z. B. C'est l'homme le plus civil que je connoisse; Je parle de l'Oficier le plus brave qui soit dans l'armée; Il s'est marié à la fille la plus vertueuse qui soit au monde; Il s'agit des afaires les plus importantes, &c.

Das Fürwort Tout kömmt auch nicht mit dem Hauptworte, weder im Genitive, noch im Dative, überein; und das Hauptwort wird stets im Nominative gesetzet, in welchem Casu dieses Fürwort auch stehen mag. Z. B. Il parle mal de tout le monde, de tous ceux qu'il connoit; Elle plait à toutes les personnes qui ont l'honneur de l'aprocher, &c. Man sehe, was ich auch hiervon in den Anmerkungen über den Gebrauch der Artikel gesaget habe.

Nachdem ich von dem Uebereinkommen des Beywortes mit dem Hauptworte einige Erläuterungen gegeben habe: so ist es nothwendig, daß ich von dem Regieren der Beywörter etwas sage.

Es giebt Beywörter, welche stets ein Nennwort oder ein Zeitwort regieren, als digne, incapable, propre, (geschickt) com-

comparable, &c. Z. B. Il est digne d'envie; c'est un homme incapable d'aucun emploi; ce bois est propre à bâtir; rien n'est comparable à sa beauté, &c.

Es giebt noch andere Beywörter, die niemals etwas regieren, als intrepide, incurable, insatiable, incomparable, &c. Man saget nicht z. B. Un homme intrepide aux menaces; un mal incurable aux remedes; un Partisan insatiable des biens; c'est une action incomparable à celles des plus grands Héros, &c. Alle diese Beywörter müssen niemals etwas regieren.

Endlich giebt es Beywörter, die ohne Regieren oder mit der Regierung eines Wortes seyn können, als sensible, insensible, content, prompt &c. Z. B. C'est un homme sensible; il est sensible aux injures: C'est une femme insensible; elle est insensible à l'amour: Il vit content; il vit content de sa condition: Vous êtes promt; vous êtes promt à servir, &c.

Es ist nichts sehr leichtes, die Beywörter recht zu kennen, welche regieren, und welche nicht regieren. Ich will hiervon nur überhaupt anmerken, daß die Beywörter, deren Bedeutung zu einer gewissen Sache genau bestimmet ist, ordentlicher Weise ohne Regieren gebrauchet werden, als intrepide, incurable, insatiable, &c. Wenn man saget: un homme intrepide, un mal incurable, une femme insatiable: so versteht man dasjenige, was es bedeutet, sehr wohl, ohne daß es nöthig ist, noch etwas hinzu zu setzen. Auf digne, incapable, propre, &c. hingegen muß ein Nennwort oder ein Zeitwort folgen, welches den Verstand einschränket, der sonst ungewiß und unbestimmt seyn würde. Man saget also nicht ohne ein regiertes Wort: Un homme digne, une femme incapable, un garçon propre, (ein fähiger Knabe;) sondern man saget z. B. Un homme digne de mort, digne de commander; Une femme incapable d'une mauvaise action, incapable de mentir; Un garçon propre à l'étude, propre à écrire, &c. Was die Beywörter betrifft, die ohne Regieren oder mit einem Regieren seyn können: so regieren sie nichts, wenn sie in einer allgemeinen Bedeutung genommen werden, als: Il est content; Elle est fort sensible. Wenn man aber diese Beywörter auf etwas besonders anwenden will: so saget man zum Beyspiele. Il est content de son mariage: elle est fort sensible à l'amour, aux injures. Was die Beywörter betrifft

die einen Casum regieren, so ist solcher der Genitiv oder Dativ.

Man sehe hier eine allgemeine Regel, die man wegen des Regierens der Beywörter geben kann; nämlich: diejenigen, welche aus dem Lateinischen gebildet worden, regieren gemeiniglich eben den Casum, welchen die Beywörter, von denen sie kommen, im Lateinischen regiereten. Man muß sich erinnern, daß im Französischen der Genitiv und Ablativ einander gleich sind. Z. B. *Dignus laude* oder *laudis*; Digne de louange. *Contentus sua sorte*; Content de sa fortune. *Parentum suorum* oder *parentibus suis similis*, Il est semblable à son pére & à sa mére. *Aptus est cuilibet rei*; Il est propre à tout.

Von den Vergleichungsstufen.

Ich werde hier nicht viel zu demjenigen hinzusetzen, was ich von den Vergleichungsstufen schon im zweyten Buche gesaget habe.

Alle die Comparative oder zweyten Stufen so wohl Beywörter, als Nebenwörter, haben eben den Casum nach der Partikel que, als vor ihr. Z. B. Il est plus éloquent, que Ciceron; Elle n'est pas plus belle que vous; Il parle mieux que les autres; Il est aussi éloquent que Ciceron; Elle est aussi belle que vous; Il parle aussi bien que les autres; Il est moins éloquent que Ciceron; Elle est moins belle que vous; Il parle moins bien que les autres; Il n'est pas si éloquent que Ciceron; Elle n'est pas si belle que vous; Il ne parle pas si bien que les autres.

Auf die Partikel que folget oft ein Zeitwort statt des Nennwortes. Z. B. Il est plus éloquent que je ne croyois; Elle est encor aussi belle qu'elle l'étoit il y a dix ans; Il est moins éloquent que vous ne pensez; Elle n'est pas si belle qu'on me l'avoit assuré, &c. Zuweilen folget auf que ein Nebenwort. Zum Beyspiele: Il est plus éloquent que jamais; Elle est aussi belle qu'autrefois, &c. In diesen letztern Beyspielen versteht man ein Zeitwort darunter: Il est plus éloquent que jamais, d. i. qu'il ait jamais été: Elle est aussi belle qu'autrefois, d. i. qu'elle étoit autrefois, &c.

Der absolute Superlativ, welcher mit einigem Nebenworte der Vergrößerung gemacht wird, als très, fort, infiniment,

ment, verlanget kein Wort, das er regieret, hinter sich, als: Il est très éloquent; Elle est fort belle; Ils sont infiniment riche, &c.

Der bestimmte Superlativ, welcher durch Hinzusetzung des Artikels le, la, les vor plus gemacht wird; erfordert den Genitiv, oder die beziehenden Fürwörter qui, que, dont, oder das Bindewörtchen que mit dem Conjunctive. Z. B. C'est le plus savant homme du Monde; C'est la plus belle fille de la ville; Ce sont les plus braves de tous les Officiers; Il m'a reçu le plus honnêtement du monde; C'est le plus savant homme qui soit au Monde; C'est la plus belle fille que je connoisse; Ce sont les plus braves Officiers dont j'aie jamais ouï parler; Il m'a reçu le plus honnêtement qu'il soit possible, &c.

Zuweilen drücket man den Genitiv nicht aus, welchen der bestimmte Superlativ regieren soll: man versteht ihn aber stets darunter. Z. B. Les plus riches ne sont pas toujours les plus liberaux; Lequel est le plus grand? Lequel est le meilleur? Voilà les plus belles, &c. Man versteht in diesen Beyspielen den Genitiv derer Personen oder derer Sachen darunter, wovon die Rede ist.

Ich will hier noch anmerken, daß die Nebenwörter der Größe plus, autant, moins, tant, deren man sich zur Vergrösserung der Hauptwörter bedienet wollen, daß unmittelbar auf sie ein Genitiv mit dem unbestimmten Artikel de folge. Z. B. Vous avez plus d'esprit que lui; Il possède autant de tresors que Crésus; Il a moins de vivacité qu'un Ours; Il n'a pas tant de courage que César, &c. Das beziehende Wörtchen en dienet zuweilen statt des Nennwortes, welches man nicht wiederholet. Z. B. Il a bien de l'esprit, mais vous en avez plus que lui; Que de trésors! je croi que vous en possédez autant que Crésus, &c. In dem ersten Beyspiele wird en für esprit gesetzet und in dem zweyten für tresors.

Bey den Vergleichungen der Größe so wohl, als bey der Beywörter ihren folget auf die Partikel que oft ein Zeitwort oder ein Nebenwort. Z. B. Vous avez plus d'esprit que je ne pensois; Il a autant d'imagination qu'on en peut avoir, &c. Il a plus de bonheur que jamais; Elle fait encore autant de galans qu'autrefois, &c.

Die Deutschen müssen sich in Acht nehmen, daß sie nicht die Partikel que anstatt des Artikels de nach den Nebenwör-

tern der Größe plus und moins setzen. Sie sagen oftmals z. E. Il a plus que vingt ans; On lui a donné un peu moins que cent louis d'or. Man muß sagen: Il a plus *de* vingt ans; On lui a donné un peu moins *de* cent louïs d'or. Man setzet zwar que nach plus, wenn es ein Nebenwort der Größe ist: allein plus bedeutet alsdann nicht davantage, und das que, welches darauf folget, wird beynahe in dem Verstande des *ſinon* genommen. Z. B. Nous n'avons plus que cent pistoles; Il n'y a plus qu'un mois jusqu'à Noel, &c. das ist, Nous n'avons plus d'argent ſinon cent pistoles oder nous avons ſeulement cent pistoles: Il n'y a plus de tems ſinon un mois jusqu' à Noel oder nous avons ſeulement un mois jusqu'à Noel, &c. welches im Deutschen denn durch nur noch ausgedrücket wird.

Bevor ich diesen Artikel endige, will ich noch anmerken, daß die Nebenwörter auſſi und autant allezeit mit Bejahung gesetzet werden, und daß man sich nur ſi und tant mit einer Verneinung bedienet. Z. B. Vous étes auſſi riche que lui; Vous avez autant de bien que lui; Vous n'étes pas ſi riche que lui; Vous n'avez pas tant de bien que lui, &c.

Von den Zahlwörtern.

Weil ich Willens bin, in dem zweyten Theile eine Menge besonderer Anmerkungen von den Zahlwörtern zu machen: so will ich hier nur drey oder vier Beobachtungen mittheilen, welche die Sprachkunst angeben.

Wenn man von denen Jahren redet, die seit der Geburt Christi bis jetzo verlaufen sind: so saget man: L'an mil ſept cens ſoixante un und nicht l'an mille. Mil ist an diesem Orte ein Beywort und kömmt von milleſimus.

Man bedienet sich oftmals der Grundzahlen anstatt der Ordnungszahlen, wenn man von Fürsten redet und einige Anführung der Bücher, Capitel, u. d. g. machet. Z. B. Henri trois, Henri quatre, Louis douze, Louis tréze, Louis quatorze, &c. Tome trois, livre quatre, chapitre ſix, &c. Nach der Sprachkunst sollte man sagen: Henri troiſiéme, Henri quatriéme, &c. Tome troiſiéme, livre quatriéme, &c. Der Gebrauch aber hat hierinnen vor der Vernunft die Oberhand. Indessen saget man doch niemals: Henri un, Henri deux; Charles un, Charles deux, &c. sondern Henri prémier, Henri

Henri ſecond; Charles prémier; Charles ſecond, &c. Man ſaget Charles quint, wenn man von dem Kaiſer redet und nicht Charles cinq, noch Charles cinquiéme.

Wenn man die Stunden zählet: ſo ſaget man: Il eſt une heure, deux heures, trois heures, &c. anſtatt daß man ſagen ſollte: Il eſt la prémiere heure; Il eſt la ſeconde heure; il eſt la troiſiéme heure, &c. Man ſaget il eſt midi, il eſt minuit, und nicht il eſt douze heures.

Wenn man von Jahren redet, die wir ſeit einer gewiſſen Denkzeit zählen: ſo brauchet man auch die Grundzahlen ſtatt der Ordnungszahlen, ausgenommen mil, welches für milliéme geſaget wird, wie ich angemerket habe. Man ſaget z. B. l'an mil ſix cens quatre-vingt quatorze anſtatt l'an mil ſix centiéme quatre-vingt quatorziéme. Weil dieſes gar zu lang und gar zu beſchwerlich ſeyn würde: ſo hat man Urſache gehabt, die Grundzahlen vorzuziehen.

Anſtatt daß man z. B. ſaget: C'eſt le deuxiéme ou le troiſiéme chapitre; c'eſt la quatriéme ou la cinquiéme page, &c. ſaget man: c'eſt le deux ou troiſiéme chapitre; c'eſt la quatre ou cinquiéme page, &c.

Man hat vordem ſehr geſtritten, ob man vingt & un *cheval* oder vingt & un *chevaux* ſagen müſſe. Da die franzöſiſche Academie darüber zu Rathe gezogen worden: ſo hat ſie den Ausſpruch für die letzte Art zu reden gethan. Indeſſen iſt doch Menage für die erſte; weil man, nach ſeiner Meynung, ſaget vingt & un jour, vingt & an un, vingt & un écu, &c. Er glaubet aber, man müſſe das Wort cheval in der mehrern Zahl ſetzen, wenn ein Beywort darauf folget, als vingt & un chevaux enharnachés. Was die andern Hauptwörter betrifft, ſaget er, ſo läßt man ſie ſtets in der einzelnen Zahl, wenn man gleich ein Beywort dazu füget. Z. B. Il a vingt & un an accomplis; Elle a trente & un an paſſés; Voilà vingt & un écu bien comptés, &c.

Das dritte Capitel.

Von den Fürwörtern.

Ich habe oben angemerket, daß es ſiebenerley Fürwörter gebe, die perſönlichen, die zueignenden, die anzeigenden, die beziehenden, die fragenden, die zählenden

den und die unbestimmten; und daß viele Wörter, welche die Sprachlehrer in die Reihe der Fürwörter setzen, eigentlich nur Beywörter sind. Ich werde von allen diesen Fürwörtern nach ihrer Ordnung reden.

Von den persönlichen Fürwörtern.

Die persönlichen Fürwörter, welche so genannt werden, weil sie die drey Personen zu bezeichnen dienen, werden, wie ich vorher gesaget habe, in absolute, conjunctive und indifferente getheilet. Ich will mit den conjunctiven anfangen, deren Gebrauch vornehmlich für die Ausländer schwer ist.

Von den conjunctiven persönlichen Fürwörtern.

Die conjunctiven persönlichen Fürwörter wollen stets zu einem Zeitworte gesetzet seyn. Sie sind von zweyerley Art, Nominative oder Oblique.

Die Nominative sind diejenigen, welche einem Zeitworte zum Nominative anstatt eines Hauptwortes dienen. Es sind Je, tu, il, elle, nous, vous, ils, elles. Elle, nous, vous, und elles sind auch indifferente.

Die Obliquen sind diejenigen, welche im Dative oder Accusative gesetzet werden.

Diejenigen, welche zum Dative dienen, sind Me, te, se, lui; Nous, vous, leur. Diejenigen, welche im Accusative gesetzet werden, sind Me, te, se, le, la, les, nous und vous. Diese beyden letztern dienen für die drey Casus, wie man sieht.

Da diese Fürwörter also wohl unterschieden worden: so hoffe ich, man werde nicht viel Mühe haben, dasjenige zu begreifen, was ich davon sagen will.

Die Nominativen persönlichen Fürwörter werden vor die Zeitwörter auf diese Art gesetzet: Je parle, tu parles, il oder elle parle; Nous parlons, vous parlez, ils oder elles parlent.

Il dienet stets den unpersönlichen Zeitwörtern zum Nominative. Z. B. Il faut, il falloit; Il a négé, il avoit négé; Il pleuvra, &c.

Man füget zu diesen Nominativen zuweilen die Fürwörter Moi, toi, lui, elle, nous, vous, eux, elle, moi-même, toi-mê-

me,

me, &c. Z. B. Moi, je ne veux pas; moi-même, j'en suis témoin; toi, tu n'y entens rien; toi qu'y prétens tu? lui, il n'en veut point; il veut y aler lui même.

Il wird vor die Zeitwörter der mittlern Gattung gesetzet, obgleich ein anderer Nominativ männlichen oder weiblichen Geschlechtes und so gar in der mehrern Zahl darauf folget. Z. B. Il est arrivé un homme, une femme; il viendra un tems; il s'est passé bien des choses; il y aura de grandes guerres.

Die Partikel on oder l'on wird oft für den Nominativ in der dritten Person der einzelnen Zahl gesetzet. Z. B. On fait, on disoit, on courut, on s'oposera, &c. On wird zuweilen in dem vertrauten und gemeinen Reden für die erste Person der einzelnen oder der mehrern Zahl gebrauchet. Z. B. On verra, on le fera, &c. d. i. Je verrai, je le ferai, oder nous verrons, nous le ferons, &c.

L'on wird niemals nach dem Zeitworte gesetzet. Man saget z. B. nicht: Fait l'on? courut l'on? sondern fait-on? courut-on? ira-t-on?

Einige Ausländer, welche die französische Sprache zu lernen anfangen, sagen gemeiniglich Moi parle, toi parles, lui parle; Eux parlent, u. s. w. anstatt Je parle, tu parles, u. s. w. Sie müssen sich davor in Acht nehmen. Sie begehen auch ziemlich oft noch einen andern Fehler, nämlich sie setzen das Fürwort der dritten Person, wenn schon ein Nominativ da ist. Sie sagen zum Beyspiele: Le Roi il est brave; la Reine elle est venue; nos amis ils viendront, &c. Il, elle, ils, elles sind überflüßig an diesen Orten, und man setzet sie nur mit einem andern Nominative, wenn man fraget, wie man gleich sehen wird.

Die Nominativfürwörter werden nach dem Zeitworte gesetzet.

1 Wenn man fraget. Z. B. Parlé-je? parles-tu? Parle-t-il? Parlons-nous? parlez-vous? parlent-ils? parlent-elles? Peut-il? dit-on? &c. Wenn ein Hauptwort für den Nominativ des Zeitwortes steht: so setzet man das Fürwort der dritten Person nach dem Zeitworte, um zu zeigen, daß man fragweise redet. Z. B. Le Roi est-il venu? La Reine se porte-t-elle bien? Vos amis sont-ils arrivés? Vos sœurs se sont-elles se retirées, &c.

2 In diesen kleinen Einschiebseln: dis-je, dis-tu, dit-il, dit-elle, dit-on, direz-vous, s'écria-t-il, ajouta-t-il, &c.

3 Bey der erstern jüngstvergangenen Zeit der verbindenden Art der Zeitwörter: Dûsse-je me perdre; dût-il me batre; fût-il aussi riche que le Roi; eût-elle autant d'esprit qu'un Ange; ne falût-il qu'un écu pour l'avoir, &c.

4 Man saget auch, wenn man einen Wunsch thut: Ainsi soit-il; Puisse-t-il être aussi heureux que je le souhaite; Puissiez vous vivre autant que Methusalem, &c.

Diese Redensarten si est-ce que, si dirai-je en passant sind nicht mehr von schönem Gebrauche.

Die Franzosen bedienen sich, wie viele andere europäische Völker des Fürwortes in der mehrern Zahl Vous, wenn sie mit einer einzigen Person sprechen. Z. B. Vous êtes un honnête homme; Vous faites plus de conquêtes qu' Alexandre, &c. Eben so ist es auch mit den zueignenden Votre, vos, le vôtre, la vôtre, les vôtres, deren man sich anstatt Ton, ta, tes, le tien, la tienne, les tiens, les tiennes bedienet.

Ob man sich gleich der mehrern Zahl Vous bedienet, wenn man mit einer einzigen Person redet: so muß man doch stets das Beywort, welches sich darauf bezieht, in der einzelnen Zahl setzen. Z. B. Vous êtes sage, & prudent, vous êtes belle & vertueuse, &c.

Wenn man jemandes vertrauter Freund und beynahe von gleichem Stande mit ihm ist; oder wenn man im Zorne redet: so bedienet man sich oft der Fürwörter Tu, toi, ta, ton, tes; &c. Que tu me fais grand plaisir, mon cher ami, de me venir voir souvent! Comment te portes-tu, Chevalier? Montons dans ton carosse; Tu es un coquin, tu es un miserable, tu m'as volé je te ferai pendre, &c.

Die von der römischen Kirche bedienen sich der zweyten Person in der mehrern Zahl Vous und der zueignenden Fürwörter, die davon gemacht worden, Votre, vos, &c. wenn sie mit Gotte reden. Die Protestanten hingegen reden durch die Fürwörter Toi, tu, ton, &c. mit Gotte und behaupten, sie haben mehr Kraft, als die andern. Es ist so wahr, daß sie nachdrücklicher sind, daß sich auch die guten Dichter keiner andern bedienen. Z. B.

O Dieu du Ciel, puisses-tu les confondre! *Athal. Act. III.*

Grand

Grand Dieu, prête l'oreille à mes tristes demandes,
Laisse-toi fléchir à mes pleurs. GODEAU, *Ps. L.*

Que de charmes, Seigneur, ta bonté juste & sainte
Réserve pour les coeurs qui vivent sous ta crainte!
Imit. de Jesus.

So reden die Dichter auch mit den Fürsten und großen Herren.

De ton trône agrandi portant seul tout le faix,
Tu cultives les arts, tu repans les bienfaits;
Tu sais recompenser jusqu'aux Muses critiques, &c.
BOILEAU.

Es giebt gewisse Ehrentitel, deren man sich anstatt des Vous bedienet, wenn man mit gewissen Personen redet. Man saget zu dem Großherrn Votre Hautesse; zu den Kaisern, und Königen: Votre Majesté; zu dem Papste Votre Sainteté; zu den Fürsten und regierenden Herren, die weder Kaiser noch Könige sind: Votre Altesse; zu einem Gesandten: Votre Excellence; zu einem Erzbischofe, Bischofe und einigen andern angesehenen Personen Votre Grandeur, u. s. w. Wenn man von diesen Personen redet, so saget man oft Sa Hautesse, Sa Majesté, Sa Sainteté, &c. se porte bien, est arrivée, &c. anstatt daß man sagen sollte le Grand-Seigneur, l'Empereur, le Roi, le Pape se porte bien, est arrivé, &c.

Man bedienet sich sehr oft des anzeigenden Fürwortes ce vor dem Zeitworte être anstatt der Nominativfürwörter der dritten Person il, ils, elle, elles. Ich will einige Regeln geben, damit man den Gebrauch dieser verschiedenen Fürwörter erkennen lerne: ich will aber vorher zwo allgemeine Anmerkungen machen.

Erstlich, daß man ordentlicher Weise die persönlichen Fürwörter anwendet, um die Eigenschaft der Person und der Sache zu bezeichnen, anstatt daß ce vielmehr die Person oder die Sache selbst bezeichnet.

Zum andern, daß niemals ein Artikel nach dem persönlichen Fürworte steht, und daß es gegentheils selten ist, wenn man keinen nach ce vor ein Nennwort setzet, welches einen haben kann.

Man

Man setzet die Nominativfürwörter der dritten Person vor das Zeitwort être.

1 Wenn dieses Zeitwort vor einem Beyworte hergeht, worauf ein Infinitiv folget. Z. B. Il est bon de se promener; Il est juste, il est raisonnable d'aimer son prochain; Il est necessaire de bien vivre pour bien mourir, &c. Wenn ein Beywort folget, welches sich auf eine Person bezieht: so bedienet man sich auch der persönlichen Fürwörter, wenn dieses Beywort allein gesetzet oder zu seinem Hauptworte gefüget wird. Z. B. Il est savant; Il est savant homme; Elle est belle, Elle est belle femme, &c. Wenn sich das Beywort auf eine unbeseelte Sache bezieht, so wird man von einem Pallaste z. E. zwar recht sagen: Il est beau: man wird aber nicht sagen, il est beau palais, sondern man saget, c'est un beau palais, &c.

2 Wenn man von der Zeit redet. Il est tems de se lever; il sera bien-tôt heure de diner; il est une heure: il est deux heures, trois heures, &c. il est midi; il est minuit; il est tard; il est de bonne heure, &c. Wenn man aber fraget: Quelle heure est-ce qui sonne? so antwortet man durch eben das Fürwort ce, c'est une heure, ce sont deux heures, c'est midi, &c.

Man bedienet sich des anzeigenden ce in der einzelnen und mehrern Zahl.

1 Von einem eigenen Namen, vor einem Fürworte und vor einem Nennworte, welches keinen Artikel im Nominative hat. Z. B. Qui est là? C'est Pierre, c'est Jean, c'est Marie; c'est moi, c'est toi; c'est lui, c'est elle, c'est nous, c'est vous, ce sont eux, ce sont elles. C'est mon livre, c'est mon épée, ce sont vos gans, &c. C'est Monsieur un tel, c'est Madame, c'est Mademoiselle une telle, &c.

1 Wenn das Hauptwort oder das Beywort, welches folget, einen Artikel bey sich hat, als c'est le Roi; c'est la personne dont je vous ai parlé; c'est un cheval; c'est une statue; c'est un savant homme; ce sont de jeunes filles; ce sont les mêmes; ce sont des faineans; c'est une prude, &c Man saget auch: C'est dommage, c'est pitié, und nicht il est dommage, il est pitié, wie einige reden.

3 Wenn ein Infinitiv, ein leidendes Mittelwort in dem Verstande eines Zeitwortes von der mittlern Gattung, ein Neben=

Nebenwort, oder ein Vorwort folget. Z. B. C'est être téméraire, c'est jouer à tout perdre, c'est fait, c'est bien fait, c'est mal joué, c'est beaucoup, c'est assez, ce n'est pas trop, c'est par permission, c'étoit sans dessein, c'est malgré lui, &c.

Nach demjenigen, was ich gesaget habe, kann man leicht urtheilen, wenn man sich des persönlichen oder des anzeigenden Fürwortes ce bedienen soll. Indessen will ich doch nicht unterlassen, die folgenden Artikel hinzuzusetzen, ob sie gleich beynahe auf einerley Sache hinauslaufen.

Man bedienet sich der persönlichen Fürwörter oder des anzeigenden ce ohne Unterschied vor denen Hauptwörtern, welche den Stand, die Handthierung oder das Gewerbe einer Person anzeigen. Z. B. Il est Prince oder c'est un Prince; Elle est Duchesse oder c'est une Duchesse; Il est Docteur oder c'est un Docteur; Ils sont Avocats oder ce sont des Avocats; Il est Orfévre, oder c'est un Orfévre; Elle est Brodeuse, oder c'est une Brodeuse, &c.

Man kann auch noch mit einem oder dem andern von diesen Fürwörtern z. B. sagen: Il est homme, il est garçon, elle est femme, elles sont filles, &c. oder C'est un homme, c'est un garçon, c'est une femme, ce sont des filles, &c. Wenn man aber diesen verschiedenen Ausdrückungen aufmerksam nachdenket: so findet man, daß in den erstern Beyspielen die Hauptwörter anstatt der Beywörter dienen und daß sie eigentlich den Stand der Person bedeuten; in den letztern Beyspielen hingegen bedeuten sie vielmehr die Person selbst.

Endlich so setzet man die persönlichen Nominative oder das anzeigende Fürwort ce ziemlich ohne Unterschied vor einen Namen der Nation und vor einen bestimmten Superlativ. Z. B. Il est François oder c'est un François; Ils sont Anglois oder ce sont des Anglois; Il est le plus savant de sa classe, oder c'est le plus savant de sa classe, &c.

Man kann auch zum Beyspiele sagen: Il est homme de cœur oder c'est un homme de cœur; Elle est femme à tout faire; Ils sont honnêtes gens oder ce sont d'honnêtes gens; Elle est habile femme oder c'est une habile femme, &c. Ich finde, daß der Verstand in diesen letztern Exempeln durchaus einerley ist, obgleich die Fürwörter unterschieden sind.

Es ist schlecht geredet, wenn man saget, wie einige thun: C'est chose glorieuse, c'est chose assurée, &c. Man muß sagen

gen C'est une chose glorieuse, c'est une chose assurée. Geschickte Personen glauben, man könne sehr wohl den Artikel in der mehrern Zahl weglassen, als Ce sont choses glorieuses dont l'Histoire parlera; Ce sont accidens dificiles à prevoir, &c. Sie wollen auch, es gebe gewisse Wörter, wovon man sehr wohl den Artikel in der einzelnen Zahl wegnehme, als C'est tromperie que d'en user ainsi; c'est sotise que de croire ce qu'il dit, &c. Wenn man ein Beywort zu diesen Nennwörtern hinzuthäte: so müßte man den Artikel une hinzufügen, als: C'est une insigne tromperie; c'est une grande sotise que de, &c. Man saget sehr wohl ohne Artikel c'est pure folie, c'est pure vanité, &c.

Man muß die Nominativfürwörter vor den Zeitwörtern wiederholen:

1 Wenn man die Zeiten verändert, als: Nous avons gagné des batailles, pris plusieurs villes, & n'aurions pas fait tant de belles actions, si, &c. Man muß sagen & *nous* n'aurions pas fait, &c.

2 Wenn man die Person verändert, als Une chose maldonnée ne peut être bien dûe & ne venons plus à tems de nous plaindre quand, &c. Man muß sagen & *nous* ne venons plus, &c.

3 Wenn man von der Verneinung zur Bejahung schreitet. Z. B. Il n'a point de honte de ses actions & fait gloire de ce qui fait rougir les plus grands scélérats. Man muß sagen & *il* fait gloire, &c.

4 Nach den Partikeln mais oder même und andern dergleichen. Z. B. Ils ne lui disoient pas seulement des injures, mais ne cessoient de lui donner des coups; Nous le confesserons ou le nierons; Il lui donna de bons avis, même l'assista de sa bourse, &c. Man muß sagen: mais *ils* ne cessoient; ou *nous* le nierons; même *il* l'assista, &c.

Wenn die Nominativfürwörter in einerley Zeiten und Personen sind: so darf man sie nicht wiederholen. Z. B. Ils prirent la place & la réduisirent en cendres; Nous avons pris des Villes conquis des Provinces, subjugué des Nations entiéres, &c.

Die obliquen conjunctiven persönlichen Fürwörter werden vor das Zeitwort gesetzet. Hier hat man einige Beyspiele für den Dativ: Il me donne, je te donne, il oder elle

elle se donne, vous lui donnez, ils nous donnent, nous vous donnons, ils oder elles se donnent, nous leur donnons. Hier hat man auch einige für den Accusativ: Je me voi, je te tiens, il oder elle se regarde, je le batrai, je la verrai, vous nous voyez, vous vous promenez, ils oder elles se proménent, nous les aurons, &c.

Ausländer sagen ordentlicher Weise zum Beyspiele Ils donnent à moi, je donne à toi, à lui, à vous, &c. Il voit moi, je regarde vous, &c. Sie müssen sich davor in Acht nehmen.

Wenn das Zeitwort im Imperative steht und man mit Bejahung redet: so setzet man diese Fürwörter nach dem Zeitworte. Anstatt des me und te aber bedienet man sich des moi und toi. Z. B. Donnez-moi à boire, arête-toi, promenons-nous; promenez-vous; donnez-lui de l'argent; montrez leur ce que vous savez faire; faites-le; prenons-la; cachez-les. Redet man aber mit Verneinung; oder steht das Zeitwort in der dritten Person: so setzet man das Fürwort vor das Zeitwort. Ne me donnez pas à boire; ne t'arête pas; ne me regarde pas; ne lui donnez point d'argent; qu'il se proméne; qu'elle le fasse; qu'ils ne s'en donnent pas la peine.

Wenn das Zeitwort, welches im Imperative steht, von der Mittelgattung ist, und ein anderes Zeitwort im Infinitive darauf folget: so muß man sich des me und te und nicht des moi und toi bedienen. Man muß z. B. sagen: Venez me voir, va te promener und nicht Venez moi voir, va toi promener, &c. weil diese Fürwörter nicht von den Zeitwörtern der mittlern Gattung, venir und aller, sondern von den thätigen voir und promener regieret werden. Man saget aber zum Beyspiele sehr wohl: Laissez moi faire, regarde toi peindre, &c. weil laisser und regarder thätige Zeitwörter sind, welche die Fürwörter moi und toi regieren.

Es ist mit den beziehenden Partikeln en und y eben so, wie mit den obliquen persönlichen Fürwörtern. Man setzet sie stets vor das Zeitwort, ausgenommen wenn es in der ersten und zweyten Person des Imperatives mit der Bejahung ist. Z. B. J'en viens; je lui en parlerai; nous y allons; je n'y consens pas; n'en faisons point; n'en parlez jamais; n'y touchez pas; qu'il en parle; qu'il y pense, &c. Man saget

aber im Imperative, wenn man mit Bejahung redet: Revenez-en bien tôt; parlons en; vas y; consentez y, &c.

Wenn ein Zeitwort zwey persönliche Fürwörter regieret: so setzet man dasjenige, was im Accusative ist, am nächsten zu dem Zeitworte, ausgenommen, wenn die beyden Fürwörter von der dritten Person sind. Denn man saget stets in allen Arten mit Bejahung oder mit Verneinung, le lui, la lui, les lui, le leur, la leur, les leur: Z. B. Il me le donnera; donnez le moi; je vous le promets; me les donnez-vous? vous vous l'imaginez; il se l'est figuré. Man saget aber: Je le lui donnerai; elle les lui a promise; donnez les leur, &c. Es giebt Leute, welche le lui, la lui, les leur, &c. nicht ertragen können, und welche stets das erste von diesen Fürwörtern weglassen. Sie sagen z. B. Si vous recevez de l'argent pour votre Pére, ne manquez pas de lui donner. Man muß aber nothwendig sagen le lui donner; denn sonst würde der Verstand unvollkommen seyn. Das Ohr leidet nicht so viel von einer etwas harten Aussprache, als von einem verstümmelten Ausdrucke, der nicht alles saget, was man sagen muß.

Wenn die beziehenden Partikeln en und y zu einem obliquen Fürworte gefüget werden: so setzet man sie stets nach demselben. Z. B. Je lui en parlerai; il ne vous en a rien dit; vous nous y conduirez; dites nous en votre avis; menez nous y, &c. Vaugelas verdammet menez m'y, portez m'y, &c. wegen des übeln Klanges dieses m'y, und er will man solle sagen menez y moi, portez y moi, &c. Es ist gewiß daß m'y nach dem Imperative dem Ohre unangenehm ist, und daß man wohl thut, wenn man sich dessen nicht bedienet: allein, menez y moi, portez y moi, &c. sind nicht viel besser, und es würde gut seyn, wenn man einen andern Schwung nähme; z. B. menez moi là, portez moi là, &c.

Man muß die obliquen Fürwörter stets wiederholen. Z. B. Il m'aime & me considére; je l'ai pris & l'ai gardé; je les connois, & les voi fort souvent; Il vous estime & vous honore, &c.

Ehe ich weiter gehe, will ich hier noch anmerken, daß man sich zuweilen des Fürwortes se auf eine ziemlich besondere Art mit dem thätigen Zeitworte in der leidenden Bedeutung bedienet. Z. B. Cela se fait; cela se dit; cette afaire se fera demain, d. i. das geschieht; das wird gesaget; die

Sache

Sache wird morgen geschehen. Man setzet auch die Fürwörter me, te, &c. Accusative, mit einigen Zeitwörtern von der Mittelgattung, wovor en hergeht, als s'en aler, s'en fuir, s'en retourner; Je m'en vais, alons nous en, elle s'en est fuie, nous nous en retournons.

Man wirft eine Frage auf, nämlich, ob es besser sey, daß man die Fürwörter unmittelbar vor die Zeitwörter setze, welche sie regieren, als vor diejenigen, von denen sie nicht regieret werden: z. B. Il ne veut pas me le donner oder il ne me le veut pas donner; Je ne dois pas le faire, oder je ne le dois pas faire; Il vient se justifier oder il se vient justifier, &c. Man antwortet, viele Personen ziehen die ersten Arten zu reden, als klärer und natürlicher vor: indessen giebt es doch Gelegenheiten, wo die Vorsetzung des Fürwortes angenehmer ist. Das Ohr muß solches entscheiden.

Von den absoluten persönlichen Fürwörtern.

Die bloß absoluten persönlichen Fürwörter werden nicht zu den Zeitwörtern gefüget, außer zu dem Hülfsworte être. Z. B. Qui a fait cela? Moi, toi, lui, eux; oder vielmehr c'est moi, c'est toi, c'est lui, ce sont eux. Qui regardez vous? Lui, eux. Wenn man das Zeitwort wiederholet: so saget man: Je le regarde, je les regarde, &c.

Von den indifferenten persönlichen Fürwörtern.

Die indifferenten persönlichen Fürwörter können zu den Zeitwörtern gefüget oder davon abgesondert werden. Z. B. Il parle de moi, de nous, de toi, de vous, &c. Il parle à moi, à nous, à toi, à vous, &c. De qui parle-t-il? De moi, de nous, de toi, de vous, &c. A qui parle-t-il? A moi, à nous, à toi, à vous, &c. Regardez-moi, regardez-nous, &c. Qui regarde-t-il? Moi, nous, &c.

Ich will hier viererley anmerken, ehe ich von den zueignenden Fürwörtern rede. Das erste ist, wenn ein zurückprallendes Zeitwort einen Dativ regieret: so setzet man nach diesem Zeitworte die indifferenten Fürwörter à moi, à toi, à lui, &c. Z. B. Il se fie à moi de toutes ses afaires; Il s'est toujours attendu à nous; Il s'adressera à vous; Je m'en raporte à elle, Qu'il s'adresse à lui, &c. Man bedienet sich auch eben der Dative nach den Zeitwörtern parler, être, songer,

ger, penser, und einer kleinen Anzahl anderer. Z. B. Je parle à vous, à lui, à elle; Cela est à moi, à toi, à lui, à eux, &c. Man setzet aber die obliquen me, te, lui, &c. vor das Zeitwort parler, wenn man einen Genitiv oder Infinitiv hinzufüget. Z. B. Il me parle de vous; Je lui parlois d'une afaire; Nous leur parlons de faire une partie de plaisir, &c.

Das zweyte, welches ich anmerke, ist, daß sich viele Personen der Fürwörter lui und elle übel bedienen, wenn sie von unbeseelten Wesen und von Thieren reden. Wenn man sie z. B. fraget: Est-ce là votre couteau? Sont-ce là vos gans? So antworten sie: C'est lui; ce sont eux; da man doch sagen muß: ce l'est; ce les sont, &c. Eben so wenig soll man sagen: Cette jument est dangereuse, ne vous aprochez pas d'elle; ce cheval est fougueux, ne vous fiez pas à lui; cette bête se met à courir des qu'on met la charge dessus, &c.

Lui und leur werden gemeiniglich im Dative gebrauchet, wenn man von Thieren und unbeseelten Dingen redet. Z. B. Ce cheval est retif, donnez-lui des éperons, tenez-lui la main; cette plante est fletrie, donnez-lui de l'eau; Ces orangers languissent, donnez leur plus de soleil.

Lui, elle, eux, elles können auch die Vorwörter avec und après zu sich nehmen, wenn man von unbeseelten Dingen redet. Z. B. Ce torrent entraine avec lui tout ce qu'il rencontre, & il ne laisse après lui que du sable & des cailloux; Ces arbres tombant ont entrainé avec eux une partie du rocher.

Die Dative à lui, à elle, à eux, à elles gehen eigentlich nur auf die Personen.

Ich bemerke aber, daß man sich aller dieser Fürwörter bedienen kann:

1 Wenn die Sache für eine Person genommen wird, als C'est à l'Amour que la plupart des hommes sacrifient leurs beaux jours, & c'est de *lui* qu'ils atendent leur plus grande felicité; La gloire fait toute l'ambition des Heros; ils ne respirent qu'après *elle*, ils ne cherchent qu'*elle*, ils ne s'adressent qu'à *elle*, ils ne font vœux que pour *elle*, &c.

2 Wenn man sich solcher Redensarten bedienet, welche denen fast gleich sind, die man bey den Personen brauchet, als Que la Philosophie a de charmes pour les Savans! C'est à *elle* qu'ils atribuent l'honneur des plus belles decouvertes, &

& c'est d'*elle* seule qu'ils disent que les hommes ont apris à vivre. L'amour propre est notre grand mobile; c'est *lui* qui régle nos passions & c'est *à lui* qu'on est redevable de la plupart des services qu'on se rend reciproquement, &c.

3 Das dritte, was ich beobachte, ist, daß man sich nicht ohne Unterschied der Fürwörter lui, elle und soi bedienet, wenn man von Personen redet. Man setzet stets soi, wenn man überhaupt redet, als On aime mieux dire du mal de *soi* que de n'en point parler; Il faut faire tous les jours quelques reflexions sur *soi*; n'aimer que *soi*; n'agir que pour *soi*; n'estimer que *soi*; ne penser qu'à *soi*, &c. Wenn man von dem Aeußerlichen der Person redet: so muß man sich des soi bedienen, als: Il ne portoit jamais de linge sur *soi*; Elle est fort propre sur *soi*, &c. Wenn von einem insbesondere die Rede ist: so brauchet man lui und elle anstatt soi. Z. B. C'est un homme, qui ne parle que de *lui*; c'est une femme, qui n'aime qu'elle &c. Wenn man von Dingen redet: so bedienet man sich des Fürwortes soi gemeiniglich, als le vice porte en *soi* sa peine; l'aimant atire le fer à *soi*. Mit den Fürwörtern lui même, elle même und soi même ist es bey nahe eben so, wie mit denen, wovon ich geredet habe. Man setzet fast allezeit diese letztern, wenn von einer Sache die Rede ist, als Cela va de *soi-même*; cet ouvrage se defendoit assez de *soi-même*, &c. Wenn von einer Person die Frage ist: so bedienet man sich des soi-même wie des soi, wenn man überhaupt redet. Z. B. On doit se corriger *soi-même*; Il ne faut pas chercher ailleurs qu'en *soi-même* les motifs de toutes les actions qu'on fait, &c.

Ich habe angemerket, wenn man von jemanden insbesondere redet, so saget man fast auf gleiche Art soi-même und lui-même, als Il a bonne opinion de *soi-même* oder de *lui-même*; Elle se defie de *soi-même* oder d'*elle-même*, &c. Wenn aber das Fürwort im Nominative steht: so sind lui-même und elle-même viel besser, als soi-même. Zum Beyspiele: Il est allé lui-même; elle l'a fait elle-même, &c. Wenn das Fürwort im Accusative steht: so muß man sich des soi-même bedienen, als Il s'est tué soi-même; elle s'est perdue soi-même.

5 Das letzte endlich, was ich anmerke, ist, daß man oftmals die Wörter même und mêmes zu den persönlichen Fürwörtern moi, toi, lui, elle, soi, nous, vous, eux, elles füget, als:

als: Je l'ai fait *moi-même*; ils en ont parlé *eux-même*, &c. Soi-même wird in der mehrern Zahl nicht gesaget. Même giebt dem Ausdrucke mehr Kraft.

Dieß ist es beynahe, was man von den persönlichen Fürwörtern sagen kann. Ich habe mich nicht enthalten können, mich wegen aller Schwierigkeiten, die dabey vorkommen, weitläuftig darüber heraus zu lassen.

Von den zueignenden Fürwörtern.

Ich habe die zueignenden Fürwörter in absolute und conjunctive unterschieden. Ich fange mit diesen letztern an. Man bedienet sich der männlichen Fürwörter mon, ton, son vor einem weiblichen Nennworte, welches mit einem Selbstlaute oder stummen h anfängt, um den Uebelklang zu vermeiden, als Mon ame, mon épée, ton histoire, son horoscope, &c. Man will darinnen lieber die Sprachkunst, als das Ohr verletzen.

Man muß kein zueignendes Fürwort vor ein Nennwort setzen, worauf die beziehenden Fürwörter qui, que, &c. folgen. Z. B. *Ma* lettre *que* je vous ai écrite depuis huit jours; *votre* promesse *que* vous lui aviez faite, &c. Man muß sagen: *La* lettre que je vous ai écrite; *la* promesse, *que* vous lui aviez faite, &c. Man saget zum Beyspiele nicht: Il faut laver ses mains; nettoyez votre bouche; il passa son épée au travers de son corps, &c. sondern man saget: Il faut se laver les mains; nettoyez vous la bouche; Il lui passa son épée au travers du corps, &c.

Ich habe oben angemerket, daß, wenn man von den Gliedern des Leibes redet, man nicht saget z. B. *mon* bras me fait mal; Il a mal à *sa* tête; Elle a *ses* piés mal tournés, &c. sondern *le* bras me fait mal; Il a mal à *la* tête; Elle a *les* piés mal tournés, &c. Wenn man aber in einem bestimmten Verstande von irgend einem Theile redet, woran man von Zeit zu Zeit Schmerzen empfindet: alsdann so bedienet man sich des zueignenden Fürwortes, als *mon* bras me fait mal; *ma* jambe me fait une grande douleur, &c. Man saget zuweilen, um eine Sache desto besser zu versichern: Je l'ai vu de mes propres yeux; il l'a touché de ses propres mains; vous l'avez entendu de vos propres oreilles, &c.

Man muß anmerken, daß es noch gewisse Ausdrückungen giebt, wo man sehr wohl zueignende Fürwörter bey

den Namen der Glieder des Leibes brauchet, als Se tenir sur *ses* jambes, sur *ses* piés; donner *sa* main à baiser; il à donné hardiment *son* bras au Chirurgien; il a perdu tout *son* sang; elle vit du travail de *ses* mains, &c. Man saget auf ziemlich gleiche Weise elever *la* voix oder *sa* voix; etendre *les* bras oder *ses* bras; parler entre *les* dents oder *ses* dents, &c.

Es giebt Gelegenheiten, wo man die Beziehungspartikel en anstatt son, sa, ses, leur setzen muß. Z. B. anstatt daß man saget: Cette maladie est fort cachée, cependant je connois son origine & ses effets; Voilà de bonne eau, je connois toutes ses qualités, &c. als welche Redensarten nicht recht genau sind, muß man sagen: J'en connois l'origine & les effets; J'en connois les qualités, &c. Man kann aber sehr wohl sagen: Je connois cette maladie, son origine & ses effets, &c.

Der Gebrauch dieser Fürwörter ist in Ansehung der Thiere und unbeseelten Sachen schwer; denn zuweilen kann man sich deren sehr wohl und zuweilen gar nicht bedienen. Man kann sich ihrer bedienen, wenn man überhaupt redet, als les animaux suivent *leur* panchant; Il faut toujours mettre chaque chose en *sa* place.

Es giebt auch viele Gelegenheiten, wo man diese Fürwörter insbesondere anwenden kann, als ce cheval a mangé *son* avoine, a rompu *sa* bride, il ronge *son* frein: Cette maison a *ses* beautés, *ses* commodités, *ses* defauts: man wird aber nicht sagen: *sa* situation est belle, *ses* pavillons sont grands; man saget *la* situation *en* est belle, *les* pavillons *en* sont grands.

Man muß die zueignenden Fürwörter so wohl wiederholen, als die Artikel oder Geschlechtswörter. Z. B. Son pére & sa mére, ses fréres & ses sœurs, &c. und nicht ses pére & mére, ses fréres & sœurs, &c. Wenn diese Fürwörter vor gleichviel bedeutenden Beywörtern stehen: so kann man es Umgang haben, sie zu wiederholen, als Ses plus beaux & ses plus magnifiques habits, oder Ses plus beaux & plus magnifiques habits. Wenn aber die Beywörter ganz unterschieden sind: so muß man nothwendig die Fürwörter wiederholen, als Il a vendu ses plus beaux & ses plus vilains habits.

Die absoluten zueignenden Fürwörter verbinden sich niemals mit einem Hauptworte. Es ist also schlecht geredet, wenn man saget: un mien ami, un sien frére, &c. Man sa-

get eben so wenig: Je croyois que ce livre fût mien; il disoit que cette maison étoit sienne, &c. sondern Je croyois que ce livre fût à moi; Je disoit que cette maison étoit à lui, &c.

Wenn man sich der Fürwörter son, sa, ses, leur, nicht bedienen kann, indem man von Thieren und unbeseelten Dingen redet: so kann man sich alsdann auch der absoluten Fürwörter le sien, la sienne, les siens, les siennes, les leurs nicht bedienen. Man wird zum Beyspiele nicht sagen, wenn man von den Früchten eines Baumes redet: les siens sont meilleurs que ceux d'un autre; weil man nicht saget ses fruits sont bons, sondern les fruits en sont bons.

Hier hat man die verschiedenen Arten, sich auszudrücken, deren man sich bedienet, um zu bezeichnen, daß eine Sache jemanden zugehöret. Zum Beyspiele.

A qui est ce livre?
- C'est mon livre; c'est le mien; il est à moi.
- C'est ton livre; c'est le tien; il est à toi.
- C'est son livre; c'est le sien; il est à lui; il est à elle.
- C'est notre livre; c'est le nôtre; il est à nous.
- C'est vôtre livre; c'est le vôtre; il est à vous.
- C'est leur livre; c'est le leur; il est à eux; il est à elles.

A qui est cette maison?
- C'est ma maison, c'est la mienne, elle est à moi.
- C'est ta maison, &c.

A qui sont ces chevaux?
- Ce sont mes chevaux; ce sont les miens; ils sont à moi.
- Ce sont nos chevaux; ce sont les notres; ils sont à nous.

Nur die Kaufleute fangen ihre Briefe mit J'ai reçu la vôtre an: man muß sagen: J'ai reçu vôtre lettre. Die absoluten zueignenden Fürwörter sind beziehende; sie beziehen sich stets auf ein Nennwort, welches vorher geht.

Man saget ohne Unterschied z. E. Quel est vôtre aveuglement? oder quel aveuglement est le vôtre? Einige glauben, das erste ist natürlicher; und das andere zierlicher.

Von den anzeigenden Fürwörtern.

Ich habe diese Fürwörter in absolute und conjunctive unterschieden. Die erstern sind: Celui-ci, celui-là, celle-ci, celle-

celle-là, ceux-ci, ceux-là, celles-ci, celles-là, ceci, cela. Auf die absoluten folget niemals ein Genitiv. Man saget zum Beyspiele nicht: Prenez mon cheval ou *celui-ci* de mon fils; Mangez cette orange, ou *celle-là* de vôtre frére, &c. sondern man saget *celui* de mon fils; *celle* de vôtre frére, &c. Man setzet auch nicht das beziehende Fürwort qui unmittelbar nach diesen Fürwörtern: Man muß zum Beyspiele sagen: Celui qui veut être heureux; ceux, que vous demandez, &c. und nicht Celui là qui, ceux-là que, &c. Man bedienet sich aber zuweilen des Celui-là, celle-là, &c. wenn das beziehende Fürwort nicht unmittelbar nach diesen Fürwörtern folget. Z. B. Celui-là n'est pas toujours le plus heureux qui prend le mieux ses mesures; Ceux-là se trompent qui pensent, &c.

Wie man saget: J'ai reçu vôtre lettre, und nicht J'ai reçu la vôtre: so saget man auch cette lettre vous aprendra, und nicht celle ci vous aprendra, &c. Die absoluten Fürwörter beziehen sich stets auf irgend ein Nennwort, welches vorher geht.

Diese Fürwörter cettui-ci, cettui-là, cette-ci, cette-là sind gänzlich außer dem Gebrauche.

Die conjunctiven anzeigenden Fürwörter sind Ce oder cet, cette, celui, celle, ceux, celles. Cet, cette, ces werden stets zu einem Hauptworte gesetzet. Auf celui, celle, ceux, celles muß ein Genitiv oder das beziehende qui folgen; und was das ce betrifft: so wird es vor ein männliches Hauptwort gesetzet, welches mit einem Mitlaute anfängt oder vor das beziehende qui, oder endlich vor das Zeitwort être in der einzelnen und mehrern Zahl. Hier hat man Beyspiele von allen diesen Fürwörtern: J'ai beaucoup d'amitié pour cet homme, pour cette femme & pour ces enfans; Ce chapeau n'est pas à vous, c'est celui de mon pére; On a acheté les marchandises de votre ami, & celles de son fils; Celui qui vient; celle dont vous parlez; celui à qui vous devez; Donnez à celles que vous estimez; Ce livre est à moi; Ce qui paroît, ce que vous voudrez; C'est mon ami; ce sont mes fréres. Man saget auch ce semble: man saget aber nicht mehr ce dit-il, anstatt dit-il, &c. Man muß nicht sagen ce qui vous plaira, sondern ce qu'il vous plaira, weil man stets einiges Zeitwort darunter versteht, worauf das que sich beziehet, als

als donnez moi ce qu'il vous plaira, nämlich me donner. Eben so muß man zum Beyspiele sagen: Je vous ferai telles civilités qu'il vous plaira, und nicht qui vous plairont, weil man darunter versteht que je vous fasse.

Ce dont, ce de quoi, ce à quoi sind Redensarten, die nur in der dogmatischen oder practischen Schreibart Statt haben.

Pour ce faire, en ce faisant, outre ce, à ce que werden nur noch von Leuten gebrauchet, die sich um die Reinigkeit der Sprache nicht bekümmern.

Ce que für si ist nicht mehr von gutem Gebrauche. Z. B. Il ne faut pas penser que ce que Mercure est peint en la compagnie des Graces, ce soit pour signifier, &c. Man muß sagen que si Mercure, &c.

Man saget z. B. Ce qu'il y a de plus important & de plus dificile, est oder c'est, &c. Vaugelas glaubet, wenn der Nominativ sehr weit von dem Zeitworte être entfernet ist, alsdann müsse man das c'est vorziehen: die Academie aber meynet, es sey viel zierlicher, wenn man allezeit c'est sage.

Man saget z. B. Je ne sai ce que c'est que l'ingratitude, und nicht je ne sai que c'est, &c.

Quand est-ce qu'il viendra? Quand est-ce que vous écrirez? sind keine so richtige Arten zu reden, als Quand viendra-t-il? Quand écrirez-vous? &c. und man bedienet sich deren nur in dem gemeinen Reden.

Man saget z. B. nicht: Il m'a fait cet honneur de me venir voir; il a eu cette bonté de parler pour moi, &c. sondern Il m'a fait l'honneur; il a eu la bonté, &c.

Man saget nicht mehr: Il n'y a celui qui ne sache für Il n'y a personne qui ne sache, &c.

Zuweilen setzet man die Partikeln ici, ci, là zu denen Nennwörtern, vor welchen die anzeigenden Fürwörter ce, cette, cet hergehen, als Ce tems-ci, oder ce tems ici; ce siécle-ici, oder ce siécle-ci; Cette ville-ici, cette ville-ci, cette ville-là, &c. Man muß sich dieser Partikeln so wenig bedienen, als man kann; wenn sie aber nothwendig sind, ci dem ici vorziehen.

Es giebt Personen, welche glauben, man könne einen Satz nicht wohl mit den Fürwörtern celui, celle, &c. anfangen.

Z. B.

z. B. Je vous remercie du soin que vous avez de mes affaires. Celui que j'ai pris des vôtres n'a pas été inutile. J'ai bien de la joye de votre mariage. Celle que vous en ressentez vous-même ne sauroit être plus grande, &c. Indessen sind doch diese Fürwörter oft sehr bequem; und ich glaube, man könne sich deren ohne Bedenken bedienen, wenn sie keine Zweydeutigkeit machen und eben so gut gesetzet worden, als in den angeführeten Beyspielen.

Icelui, iceux, icelle, icelles sind gänzlich veraltet. Ceci und cela werden nur von Sachen gesaget.

Von den beziehenden Fürwörtern.

Ich verstehe hier unter den beziehenden Fürwörtern nur die fünfe, welche ich in dem Artikel von der Abänderung der Fürwörter unterschieden habe, und den Genitiv dont.

Man setzet nicht ohne Unterschied für die Personen und für die Sachen die Fürwörter que, lequel, und quoi.

Man bedienet sich des beziehenden qui im Nominative und des que im Accusative, wenn man von allerhand Wesen redet. z. B. C'est un homme qui parle bien; Voilà un chien qui à le nez fin; Voilà les Dames que vous cherchez; Rendez moi les livres que je vous ai prêtés, &c. Man brauchet aber dieses Fürwort nicht im Genitive oder Dative oder mit einem Vorworte, als wenn es sich auf Personen bezieht. Man saget z. B. nicht: Voilà le cheval *de qui* je vous ai parlé, oder *sur qui* j'étois monté; C'est le défaut *à qui* il est le plus sujet, &c. sondern man muß sagen: *duquel* oder vielmehr *dont* je vous ai parlé; *sur lequel* j'étois monté; le defaut *auquel*, oder à quoi il est le plus sujet, &c.

Wenn man die Sachen zu Personen machet: so bedienet man sich des beziehenden qui sehr gut im Genitive und Dative. z. B. La Fortune, de qui j'atens tout; La Gloire à qui je me suis devoué; C'est une Fontaine à qui j'ai donné mon cœur.

Lequel wird von allerhand Wesen in allen *Casibus* gesaget: die Eigenschaft der Sprache aber scheint dawider zu seyn, daß man es im Nominative an andern Orten brauche, als in Befehlen, Verordnungen, Verträgen, ꝛc. Man brauchet es auch im Accusative nicht weiter, als in der praktischen Schreibart und in den angemerketen Fällen, wo man es zu einer größern Deutlichkeit brauchet.

Von-

Vaugelas saget in seinen Anmerkungen, man solle sich des lequel, laquelle, lesquels, lesquelles bedienen, 1. im Anfange eines Satzes, indem er meynet, diese Fürwörter hätten alsdann mehr Kraft: Z. B. Il y avoit à Rome un grand Capitaine, lequel, &c. 2. Wenn qui eine Zweydeutigkeit machen kann, als C'est un effet de la Providence, lequel est conforme à ce qui nous à été prédit. Was die erste Ausnahme betrifft, so ist gewiß, daß der Gebrauch heute zu Tage für das qui ist. Und was die andere betrifft, so muß man sich vielmehr bemühen, die Redensart umzukehren, als das Fürwort lequel zu brauchen. Z. B. C'est un effet de la Providence qui nous a été prédit, weil das prédit im männlichen Geschlechte die Beziehung des qui bestimmet; oder c'est un effet de la Providence divine & cet effet est conforme, &c oder auch noch auf eine andere Art.

Man muß sich des Genitives duquel, de laquelle, &c. bedienen

1. Wenn dieser Genitiv von dem Worte, auf welches er sich beziehet, durch ein Hauptwort abgesondert wird. Z. B. C'est un homme duquel la vertu m'est connue. Wenn aber dieses Hauptwort im Genitive oder Dative steht: so kann man alsdann de qui für duquel setzen. Z. B. C'est un homme à la conduite *duquel*, oder *de qui* il n'y a rien à dire; de la conduite *duquel* oder *dequi* je repons.

2. Wenn von einer Wahl die Rede ist, als: Dites-moi lequel: Donnez-moi duquel il vous plaira; Je ne sai à laquelle j'adresserai ma lettre, &c.

3. Nach den Vorwörtern, als C'est un ami sur lequel vous pouvez compter; avec lequel vous êtes souvent; c'est le cheval avec lequel j'ai tant couru; c'est le sujet pour lequel il s'est querellé. Man bedienet sich gemeiniglich des qui für die Personen.

Bey einigen Gelegenheiten ist es zierlich, wenn man sich des Fürwortes lequel anstatt des qui bedienet. Z. B. Ils imitent ces peuples qui habitent la zone torride, lesquels tirent des fleches contre le Soleil, &c. Die Wiederholung des qui an diesem Orte würde unangenehm seyn und lesquels ist unvergleichlich besser.

Das Fürwort Quoi wird nur von Sachen gesaget. Z. B. Après quoi, sur quoi, ensuite de quoi. C'est en quoi il se

trompe;

trompe; C'est de quoi il s'agit; C'est un vice à quoi il est fort sujet; Ce sont des choses à quoi il faut penser murement, &c. Man setzet nicht de quoi im Genitive nach seinem Hauptworte. Man saget z. B. nicht wohl: L'affaire de quoi il est question, de quoi je vous ai parlé; sondern l'affaire de laquelle il est question, de laquelle je vous ai parlé oder vielmehr l'affaire dont il est question, dont je vous ai parlé.

Nach dem Vaugelas kann man sich dieses Fürwortes bedienen, wenn man von Thieren redet. Z. B. C'est le cheval avec quoi j'ai couru la bague; C'est le cheval sur quoi j'ai été blessé, &c. Allein, wenn man ein zärtliches Ohr hat: so wird man ohne Zweifel diese Redensarten ein wenig rauh finden und lieber sagen: le cheval avec lequel, le cheval sur lequel, &c.

Es giebt vier beziehende Partikelchen, deren Gebrauch sehr gewöhnlich ist. Diese Partikelchen sind où, en, y, le.

Où bezieht sich auf den Ort, auf die Sache, und auf den Zustand. Z. B. Le lieu, par où j'ai passé, das ist par lequel j'ai passé: L'Eglise d'où je viens, d. i. de laquelle je viens: L'état où je suis reduit, d. i. auquel je suis reduit: La ville, où il demeure, d. i. dans laquelle il demeure.

Vers où allez-vous? où que vous soyez; diese Redensarten und andere dergleichen sind nicht gut; man muß sagen: de quel coté allez vous; en quelque lieu que vous soyez, &c.

En ist ein Beziehungswort, welches von der Person, der Sache und dem Orte gesaget wird. Es vertritt die Stelle 1 des Nominatives und eines Accusatives, wovor ein Partitiv- oder Numeral-Artikel als du, de la, des, un, u. d. g. hergeht; 2 eines Genitives; 3 eines Infinitives mit der Partikel de; einer ganzen Redensart. Z. B. 1) L'humilité est-elle une vertu? c'en est une grande; en heißt hier une vertu. Quand j'ai du vin, j'en boi; en, d. i. du vin. Prenez de la viande & en mangez; en das ist de la viande. Voilà des belles femmes, mais j'en vis hier qui me parurent encore plus belles; en d. i. des femmes. Avez-vous un cheval? Oui, j'en ai un; en, d. i. cheval. 2) Parlez-vous du Roi? Oui, nous en parlons; en d. i. du Roi. Je recommanderai vôtre affaire à mon Pere & je lui en écrirai; en, d. i. de vôtre affaire. J'ai été huit jours à la campagne & j'en arrive présentement; en d. i. de la campagne. 3) J'ai appris que vous étes marié, je vous

en

en felicite; en d. i. d'être marié. Vous m'avez bien assisté, je vous en remercie; en d. i. de m'avoir assisté, &c. 4) Quand on me dit que ses Juges l'avoient condamné à la mort, j'en fus fort affligé; en d. i. de ce que ses Juges l'avoient condamné. On m'a apris que vôtre parente est mariée à un riche parti, j'en suis fort aise; en d. i. de ce qu'elle est mariée à un riche parti.

En wird zuweilen mit den persönlichen Fürwörtern me, te, nous, vous, se und den Zeitwörtern aller, fuir, retourner, envoler gebrauchet, wie ich oben gesaget habe. Je m'en suis allé; Elle s'en fuit; Nous nous en retournerons bientôt; L'oiseau s'en est envolé. Das en dieses Zeitwortes wird niemals davon getrennet.

Es giebt viele Redensarten, worinnen man die Partikel en brauchet, ohne daß etwas vorhergeht, als J'en tiens, das ist, ich habe mein Theil, ich bin erwischt. Je n'en puis plus, ich kann nicht mehr fort; ich bin sehr schlecht, krank. En vouloir à quelqu'un, jemand etwas anhaben wollen. Je ne sai où j'en suis, ich weis nicht, wie ich daran bin; ich bin sehr verlegen, 2c.

Wenn man eine Vergleichung machet und bedienet sich dazu des Zeitwortes être: so muß man die Partikel en nicht weglassen. Z. B. Il en est des hommes comme des animaux, &c. Wenn man sagete, il est des hommes comme des animaux, so würde es heißen: es giebt so wohl Menschen, als Thiere; und nicht, es ist mit den Menschen wie mit den Thieren; welches das erste bedeutet. Vaugelas hat sich hierinnen geirret, und man muß ihm nicht nachahmen.

Das beziehende y wird von dem Orte, der Sache und zuweilen von der Person gesaget. Es wird für den Dativ oder für ein Nennwort gesetzet, vor welchem das Vorwort en oder dans hergeht. Z. B. Allez-vous au Temple? Oui j'y vais; y, d. i. au Temple. Pensez-vous à mois? Oui, j'y pense tous les jours; y, d. i. à vous. Monsieur est-il en ville? non, il n'y est pas; y, d. i. en ville. Cela n'est pas dans mon memoire, mais je l'y ajouterai; y, d. i. à mon memoire, &c.

Dieses Fürwort y bezieht sich zuweilen eben so wohl auf eine ganze Redensart, als en. Z. B. Le pauvre homme a pris une peine extrême, mais il n'y a rien gagné; y, d. i. à prendre une peine extrême.

Man

Man muß anmerken, daß, wenn die persönlichen Dative lui und leur vor ein Zeitwort gesetzet werden, man sich alsdann des beziehenden y nicht bedienen kann z. B. weil man sehr wohl saget: Je lui parlerai, je lui donnerai: so kann man nicht auf die Fragen: Lui parlerez-vous? Lui donnerez-vous? antworten: J'y parlerai; j'y donnerai; sondern man muß sagen: Je lui parlerai; je lui donnerai. Man saget z. B. sehr wohl: Vous fiez-vous à lui? Oui, je m'y fie, weil man nicht saget: Je me lui fie.

Man bedienet sich oftmals der Partikel y in der dritten Person der einzelnen Zahl in allen Zeiten des Zeitwortes avoir. z. B. Il y a, il y avoit, il y eut, il y a eu, &c. Diese unpersönliche Redensart wird für il est, il étoit, &c. gesetzet.

Le, es, ist ein beziehendes Fürwort von ungewissem Geschlechte und wird nicht decliniret. Es vertritt die Stelle eines Nennwortes oder Zeitwortes. Dieses Fürwort ist ganz etwas anders, als die von der dritten Person, le, la, les. z. B. Etes-vous malade, Monsieur? Oui, je le suis; le d. i. malade. Etes-vous satisfaite, Madame? Non, je ne le suis pas; le ist hier so viel als satisfaite: Ces Dames sont-elles indisposées? Elles le sont un peu; le d. i. indisposées. Ces Messieurs sont de grands Seigneurs, & nous ne le sommes pas; le d. i. grands Seigneurs. Il a été traité, comme il le meritoit; le d. i. d'être traité. L'affaire a réussi comme je le souhaitois; le d. i. qu'elle réussit.

Wenn eine Frau z. B. saget: Je suis chagrine, und ein Mann antwortet: Je le suis aussi; und wenn man saget: Nous sommes indisposés, und jemand antwortet: Je le suis aussi; so soll dieses nicht rein geredet seyn, wie man vorgiebt; weil sich das beziehende le auf das Geschlecht und auf die Zahl beziehen soll, worinnen das vorhergehende Beywort steht, welches in diesen Beyspielen nicht ist.

Patrû, welcher ein großer Meister in der französischen Sprache war, meynete, wenn ein Mann z. B. sagete: Je suis malade: so könne eine Frau sehr wohl antworten: & moi je la suis aussi. So reden auch wirklich fast alle Frauen, ungeachtet der Anmerkung des Vaugelas.

Es giebt Personen, welche wollen, die folgenden Redensarten und andere dergleichen seyn nicht ganz richtig: Je l'aimerois, si son inconstance ne la rendoit indigne de l'être. On

l'a traité comme il méritoit de l'être. Il n'est point permis de condamner après leur mort ceux qui ne l'ont pas été pendant leur vie. Sie glauben, man müsse sagen, ne la rendoit indigne d'être aimée; comme il meritoit d'être traité; ceux qui n'ont pas été condamnés pendant leur vie. Allein, diese Ausdrückungen sind sehr französisch und zierlich.

Es ist ein sehr gewöhnlicher Gebrauch bey dieser Partikel, daß sie die Wortfügung umkehret: Z. B. Voulez-vous que je vous aille voir tantôt? Oui, je le veux bien; le heißt hier que vous me veniez voir. Der Nominativ je wird in den Accusativ me, der Accusativ vous in den Nominativ vous, und das Zeitwort aille in das Zeitwort veniez verwandelt. Dieß thun auch die andern beziehenden Partikeln où, en, y häufig, welche die Kraft haben, die Fürwörter, die Zeiten der Zeitwörter, und die Zeitwörter selbst, auf welche sie sich beziehen, zu verwandeln.

Die beziehenden Wörter le même und l'autre haben keine Schwierigkeit.

Das beziehende dont wird, wie ich schon angemerket habe, nur im Genitive gesetzet, welcher mit dem Ablative einerley ist. Es ist in der einzelnen und mehrern Zahl und wird für die Personen und für die Sachen gebrauchet. Es hat also keine Schwierigkeiten.

Man darf nicht das beziehende Fürwort Qui nach einem Nennworte setzen, welches keinen Artikel hat. Z. B. Il a fait cela par charité, qui est la plus grande de toutes les vertus. Il a fait cela par avarice, qui est capable de tout, &c. Indessen saget man doch sehr wohl z. B. Il a été créé par election, qui est une voie legitime. Qui beziehet sich an diesem Orte nicht auf election, sondern auf die ganze Redensart être créé par election. Man saget auch sehr wohl: C'est ainsi qu'on vit à Paris, qui est une ville très polie; Ils venoient à nous en gens qui vouloient combatre, &c. Paris ist ein eigener Namen, welcher keinen Artikel haben darf. En gens, das ist comme des gens. Man setzet selten dieses beziehende Fürwort nach einem Nennworte, welches den unbestimmten Artikel de im Genitive hat. Z. B. Il a été blessé d'un coup *de fleche qui* étoit empoisonée, man muß sagen *d'une fleche qui* étoit, &c. Man saget aber sehr wohl: Le peu de forces qui me sont restées; Le peu d'affection qu'il m'a temoigné, &c.

Das

Das beziehende Fürwort in diesen Beyspielen geht nicht auf den Genitiv allein, sondern auf den Nominativ, welcher vorher geht. Es müssen also le peu de forces und le peu d'affection angesehen werden, als wenn sie nur ein Wort zusammen ausmacheten, auf welches sich das Fürwort qui bezieht. Man saget auch zum Beyspiele sehr wohl: Il n'y a point d'homme, qui ne mente; Je ne reçois point de nouvelle qui ne m'afflige, &c. Allein, das ist, als wenn da stünde: Il n'y a aucun homme qui, &c. je ne reçois aucune nouvelle qui, &c.

Man muß das beziehende Fürwort Qui eben so wohl wiederholen, als die andern Fürwörter. Z. B. C'est une fille qui chante, qui dance, qui joue du luth, qui peint, &c.

Vordem bedienete man sich oft des qui, um zu sagen einige und andere, als Les Gaulois s'atachoient tous, qui plus, qui moins, à entendre leur langue; Qui alloit d'un côté, qui couroit de l'autre, &c. Ich glaube nicht, daß diese Redensarten heutiges Tages erträglich sind, ungeachtet dessen, was ein neuer Schriftsteller davon saget.

Man saget wohl z. B. Voilà mille écus, qui est la somme que vous demandez; Le mur avoit quarante piés d'épaisseur, qui est ordinairement la longueur des poutres, &c. Man muß aber in folgenden Beyspielen ce vor das qui setzen: On doit se mépriser soi-même, ce qui est une chose bien dificile; Les Gaulois se disent descendus de Pluton, ce qui est une tradition des Druïdes, &.

Die Ursache von diesem Unterschiede ist, daß in den beyden erstern Beyspielen Nennwörter vorhergehen, da es hingegen in den beyden andern Zeitwörter thun. So muß man reden und schreiben, ungeachtet aller Beyspiele, die man von dem Gegentheile findet.

Man bedienet sich oftmals des beziehenden Fürwortes Que auf eine zierliche und merkwürdige Art; 1. Anstatt des beziehenden Fürwortes Où. Z. B. C'est en France qu'on boit de bon vin; Ce fut le jour qu'on joua le Cid; C'est chez les Moines mendians qu'on trouve le plus de vanité, &c. Que ist hier so viel als où l'on boit, où l'on joua, où l'on trouve.

2. Anstatt des qui, des dont, und des d'où, als: C'est de vous qu'on parle; C'est de vous que j'attens ce secours; C'est à vous que je parle; C'est de cette maison qu'il est sorti;

d. i. C'est de vous *de qui* on parle; C'est de vous *dont* j'attens ce secours; C'est à vous *à qui* je parle; C'est de cette maison *d'où* il est sorti.

3 Für womit, avec lequel, als J'ai reçu votre lettre avec tout le contentement *que* je devois recevoir cet honneur, d. i. *avec lequel* je devois &c. On attaqua la place avec toute la vigueur *qu*'il fut possible, d. i. *avec laquelle* il fut possible, &c.

4. Anstatt wodurch, par lequel, als: Une fontaine ne peut jetter de l'eau douce par le même tuyau *qu*'elle jette de l'eau salée, d. i. *par lequel* elle jette, &c. Je sai cela par le même canal *que* vous l'avez apris, &c. d. i. *par lequel* vous l'avez apris, &c.

Hier sind einige ziemlich seltsame Wortfügungen: Le Soleil que l'on dit qui est beaucoup plus grand que la Terre; C'est un tems qu'on souhaiteroit qui n'eut jamais été; Ce sont des choses qu'on ne se peut imaginer qui aient été faites par d'habiles gens, &c. Einige sprachgelehrte Personen wollten lieber, daß man das qui wegließe und das folgende Zeitwort im Infinitive setzete, als: Le Soleil que l'on dit être beaucoup plus grand que la Terre; C'est un tems qu'on souhaiteroit n'avoir jamais été, &c. Aber die Wahrheit zu sagen, diese letzten Ausdrückungen schmecken ein wenig nach dem Lateine

Que bedeutet in dieser Redensart je n'ai que faire so viel als rien à nichts, Je n'ai rien à faire: man würde aber für il n'avoit *rien à* repondre nicht eben so gut sagen: il n'avoit que repondre.

Die Partikel que wird noch auf viele andere Arten gebrauchet, wovon ich nicht habe reden wollen, weil sie in den Wörterbüchern und in den Abhandlungen von den Partikeln gefunden werden. Indessen will ich hier etwas von dem sagen, was dabey am merkwürdigsten ist.

Que ist nicht allein ein beziehendes Fürwort; sondern auch oft ein Bindewort und zuweilen ein Nebenwort.

1. Es ist ein Bindewort nach einem Zeitworte, wenn es sich auf nichts bezieht, als: Je dis que cela est vrai; J'espere que mon Pére viendra bientôt; Je crains que la paix ne se fasse pas cette année; Je suis d'avis, qu'on ne perde point de tems, &c.

2 Wenn

2. Wenn es allein vor ein Zeitwort in der gegenwärtigen Zeit des Conjunctives gesetzet wird. Z. B. Qu'il fasse cela tout à l'heure; Qu'elle ne craigne rien; Qu'ils s'en aillent sans differer, &c. In allen diesen Ausdruckungen versteht man ein vorhergehendes Zeitwort Je veux, je souhaite oder ein anderes darunter, welches den Conjunctiv regieret. Dieß zeiget, daß sie nicht eigentlich im Imperative sind, was auch die Sprachlehrer davon sagen mögen.

3 Wenn es allein vor allen Zeiten des Conjunctives, ausgenommen vor der Künftigen, gebrauchet wird. Z.B. Quoi, qu'il s'en retourne si tôt! Que vous fussiez grand Seigneur sans me faire sentir les effets de votre amitié! Qu'il ait pris une telle femme sans me le communiquer! Qu'elle eut été affrontée d'une telle maniére sans en tirer raison! Vor diesen Redensarten versteht man z. E. Est-il possible, seroit-il possible oder irgend einen andern bequemen Ausdruck, darunter. Wenn man saget: Que je boirois bien un verre d'eau! Ich möchte wohl gern ein Glas Wasser trinken: so ist das Que da, das *Quam* oder *Utinam* der Lateiner *Quam libenter* oder *Utinam potarem aquæ cyathum*! Que j'aurois bien bu tantôt un verre d'eau!

4. Que wird sehr zierlich an die Stelle eines Bindewortes gesetzet, welches vorhergeht, als si, lors que, pendant que, puisque, parce que, quoi que, comme (für quand oder puisque) und eine große Anzahl andere. Z. B. Si vous venez & que je le sache; lorsque je lis ou que j'écris; pendant qu'on est seul & qu'on medite, &c. Man sieht, daß que in diesen Beyspielen für si, lorsque und pendant que gesetzet ist.

Wenn man z. B. saget: Qu'il soit marchand, qu'il aille à la guerre, qu'il se fasse pendre; je ne m'en soucie pas: so versteht man soit vor dem que darunter; Soit qu'il soit marchand, soit qu'il aille, &c.

Que wird auch noch als ein Bindewörtchen bey andern Redensarten gebrauchet, welche anzuführen verdrüßlich seyn würde.

Que ist auch sehr oft ein Nebenwort, als: Que vous êtes importun! Wie ungestüm seyd ihr doch! Que ne travaillez-vous? Warum arbeitet ihr nicht? Je ne veux que Philuméle. Ich will nichts als Philumelen. Que bedeutet an

diesem Orte und vielen andern sinon, excepté, als Ce n'est qu'un ignorant; il ne fait que badiner; Il n'a de penchant que pour les femmes, &c. Elle n'a pas tant d'esprit que de vanité. In diesem letztern Beyspiele ist que das quantum der Lateiner.

Endlich wird que für das quam der Lateiner in diesen umgekehrten Redensarten und andern dergleichen gesetzet: Le grand Capitaine qu'étoit Cesar! L'excellent Philosophe que Socrate! Les beaux livres que vous avez! Man muß die besten französischen Wörterbücher und die Abhandlungen, welche Beyspiele davon geben, dieserwegen zu Rathe ziehen.

Von den fragenden Fürwörtern.

Es giebt fünf fragende Fürwörter Qui, que, quel, lequel, quoi. Sie sind alle absolut, ausgenommen, quel, welches ordentlicher Weise conjunctiv ist.

Qui wird nur von Personen gesaget, und man muß wohl anmerken, daß der Accusativ dem Nominative gleich ist, als: Qui est-là? Qui étes vous? De qui parlez-vous? A qui en voulez-vous? Qui cherchez-vous? Qui demandez-vous? Avec qui demeurez-vous? &c.

Das fragende Qui wird nur mit einem männlichen Beyworte verbunden, als: Qui seroit assez hardi pour l'attaquer?

Que wird nur von Sachen gesaget, und ist bloß im Nominative und Accusative im Gebrauche. Z. B. Qu'est-ce? Qu'y a-t-il? Que voyez-vous? Que cherchez-vous? &c. Man muß nicht sagen: Qu'est ce que vous cherchez? Qu'est-ce que vous voyez? sondern vielmehr Que cherchez-vous? Que voyez-vous?

Que mit dem Zeitworte servir wird zuweilen für à quoi und de quoi gesetzet, als Que sert de se tant tourmenter? Que sert la Raison à la plupart des hommes? d. i. à quoi sert? de quoi sert.

Quel wird von Personen und Sachen gesaget und ordentlicher Weise zu einem Hauptworte gefüget, als Quel homme est-ce? Quelle nouvelle y a-t-il? De quel livre parlez-vous? A quelle passion est-il enclin? Quelle opinion suivez-vous? Quelles maisons sont-ce-là? Il court d'étranges bruits de lui; Quels sont-ils? oder Quels bruits? Wenn man sagete: Qui sont-

sont-ils? so wird es schlecht geredet seyn. Qui wird nur von Personen gesaget, wie ich angemerket habe. Quel est votre sentiment? Quelles sont vos raisons, &c.

Lequel wird von Personen und Sachen gesaget. Z. B. C'est votre fils qui a fait cela; Lequel est-ce? Je parle d'une de vos parentes; De laquelle parlez-vous? J'ai fait présent d'un bijou à un de mes cousins; Auquel est-ce? Choisissez un de mes chevaux; Lequel voulez-vous? sur lequel plait-il vous monter? Voilà de toutes sorte, de fruits; Des quels voulez-vous manger?

Quoi wird nur von unbeseelten Dingen gesaget, als Quoi ne voulez-vous pas venir? De quoi parle-t-il? A qui vous resolvez-vous? &c.

Quoi de plus grand? Quoi de plus triste? z. B. sind fehlerhafte Ausdrückungen. Man sage Qu'y a-t-il de plus grand? Qu'y a-t-il de plus triste?

Von den Zahlfürwörtern.

Es giebt neun Zahlfürwörter, wovon zwey absolut, chacun und personne; zwey conjunctiv, chaque und nul, und die fünf andern gleichgültig sind; tout, plusieurs, aucun, pas un und rien.

Chacun ist absolut und hat keine mehrere Zahl. Es wird mehr von Personen, als Sachen gesaget. Zuweilen ist es bestimmt und begreift auf gleiche Art die beyden Geschlechter, als chacun vit à sa mode; chacun fait des fautes. Zuweilen beziehet es sich auf den Genitiv eines Nennwortes, wozu es gefüget ist, und alsdann wird es in beyden Geschlechtern gebrauchet, als: Ils étoient plusieurs Officiers, dont chacun, &c. Il y avoit plusieurs Dames, chacune des quelles, &c. Endlich ist es zuweilen beziehend, wiewohl allein: Ils ont chacun un bon Gouvernement; Ces filles ont chacune vingt mille écus en mariage.

Wenn sich chacun auf ein weibliches Nennwort beziehet, welches Männer und Weiber zusammen oder auch nur Männer allein begreift: alsdann so wird dieses Fürwort nur im männlichen Geschlechte gebrauchet, als Les Communes (wenn man von dem Unterhause des englischen Parlamentes redet) se retirérent irritées, chacun chez soi; La harangue finie, chacun se mit à rire.

Wenn es aber ein weibliches Nennwort in der mehrern Zahl betrifft, welches durch eins, zwey, ꝛc. getheilet werden kann, als Nations, Provinces: alsdann so muß man sich des weiblichen chacune bedienen. Z. B. Les Provinces envoyerent chacune deux Députés.

Wenn personne ein Fürwort ist: so hat es keine mehrere Zahl und ist stets männlichen Geschlechtes. Alsdann wird es mit einer Verneinung in dem Verstande Niemand, keiner, oder mit einer Frage in dem Verstande Jemand genommen, als Personne n'est venu; Il n'y avoit encore personne d'arrivé; Peut-on trouver personne plus malheureux que je suis, &c. Ob man gleich sehr wohl saget, wenn man von einem Manne redet: je ne voi personne si heureux que vous; je ne connois personne si prudent que lui, &c. so kann man doch nicht eben so von einer Frau sagen: Je ne voi personne si heureuse que vous; Je ne connois personne si prudente qu'elle, &c. weil personne in dem Verstande als Niemand unbestimmt ist, und also nur männlich seyn kann, wie ich angemerket habe. Man muß also in diesen beyden letzten Beyspielen sagen: Je ne voi aucune personne si heureuse que vous; Je ne connois point de femme si prudente qu'elle; oder auch: Je ne voi personne, qui ait tant de bonheur que vous, qui ait tant de prudence qu'elle, &c. Wenn das Beywort, welches sich auf personne beziehet, von beyderley Geschlechte ist: so kann man sich dessen für die Frauenspersonen so gut, als für die Mannspersonen, bedienen. Z. B. Je ne connois personne si sage & si raisonnable que vous, &c. Indessen, wie die Mannspersonen sehr wohl sagen: Il n'y a personne qui soit plus votre serviteur que moi: so hat der Gebrauch eingeführet, daß auch eine Frau saget: Il n'y a personne qui soit plus votre servante que moi. Ich werde in dem zweyten Theile von dem Worte personne reden, wenn es einen Mann oder eine Frauensperson bedeutet, oder beyde Geschlechte zusammen.

Chaque ist eigentlich kein Fürwort, da es allezeit conjunctiv ist. Es hat keine mehrere Zahl. Z. B. Chaque fou a sa marotte.

Les Cieux en chaque lieu,
Des merveilles de Dieu,
Discourent aux humains, &c.

Nul

Nul, aucun, pas un sind Verneinungen. Sie sind eigentlich keine Fürwörter, als wenn sie nicht wie Beywörter zu Hauptwörtern gefüget werden. Z. B. Nul, aucun, n'est innocent. Pas un wird nicht in allgemeinen Redensarten, wie nul und aucun gebrauchet. Außerdem hat es eben die Bedeutung und eben den Gebrauch wie aucun. Man sehe die Anmerkung von Nul, aucun, pas un in dem II Theile.

Tout ist nur ein Fürwort, wenn es allein steht, und sich worauf bezieht, als Tout y est; ils n'y sont pas tous; je les connois tous; Elles ne sont pas encore toutes venues. Wenn es zu einem Hauptworte gefüget ist, alsdann ist es eigentlich nur ein Beywort, als Tout le monde n'est pas de cet avis; Toutes les femmes ne sont pas coquettes, &c. Die Reinigkeit der Schreibart erfordert, daß man tout vor einem jeden Hauptworte wiederholet, und auch so gar vor den gleichgültigen, als Il a perdu toute l'estime & tout le respect, qu'il devoit avoir pour lui; Il a pour sa femme toute l'affection, toute la consideration imaginable, &c. Man bedienet sich oftmals des tout in einem andern Verstande; ich werde in dem zweyten Theile davon reden.

Plusieurs ist von beyderley Geschlechte und wird nur in der mehrern Zahl gebrauchet. Es ist bejahend, als J'en connois plusieurs; Il y a plusieurs Savans de cette opinion, &c.

Rien wird für aucune chose gebrauchet: Il n'y a rien de plus beau, rien ne le touche; Il n'est capable de rien; Ce n'est rien. Zuweilen wird es auch für quelque chose gesetzet, als; Est-il rien de plus beau? Avez-vous riens vu de si hardi?

Von den unbestimmten Fürwörtern.

Es giebt siebenzehn unbestimmte Fürwörter, wovon eilfe absolut sind: autre, l'un autre, l'un & autre, quelqu'un, qui, quiconque, quique, quelque, quoi, quoique, autrui. Fünfe sind conjunctiv: Quel, quelque, quelconque, certain, même; eines gleichgültig, tel. Von allen diesen Fürwörtern hat man dieß zu merken.

Autre ist kein Fürwort, sondern ein Beywort, wenn es zu einem Hauptworte gefüget wird, als Un autre homme, une autre affaire. Es ist aber ein Fürwort in diesen Ausdrückungen: Un autre l'auroit fait; Nul autre que vous n'y

eut consenti; tout l'autre en riroit; si les autres sont fous, je ne veux pas l'être; Je ne connois autre; Passer d'un sujet à un autre; Celui-ci ne vaut pas l'autre; Ce n'est plus le même, c'est un autre.

L'un, l'autre, l'un & l'autre werden von Personen und Sachen gesaget. Mit & sind diese Fürwörter stets beyde im Nominative, und ohne & ist l'un im Nominative und l'autre in einem andern Casu, wie man aus folgenden Beyspielen sehen kann. L'un & l'autre parlent François; L'une & l'autre sont très-belles; Les uns & les autres ne valent rien. Ils s'aiment beaucoup l'un l'autre, les uns, les autres; Elles parlent mal l'une de l'autre; Il se font des présens les uns aux autres.

Quelcun, quelcune, oder Quelqu'un, quelqu'une. Z. B. Quelqu'un m'a dit cela; Quelques uns d'eux sont d'un sentiment contraire; Quoique les femmes soient généralement élevées dans l'ignorance, il ne laisse pas de s'en trouver de tems en tems quelques-unes qui font honte aux plus savans hommes. Quelqu'une wird weder in der einzelnen noch in der mehrern Zahl ohne einen Genitiv gebrauchet, der es begleitet, dessen Stelle aber die Partikel en oft vertritt, als: Je voudrois bien connoître quelqu'une de ces Dames; Voilà de belles pensées j'en veux faire un extrait de quelques unes, nämlich de ces belles pensées. Quelques-uns wird in der mehrern Zahl auch nicht ohne ausdrücklichen oder darunter verstandenen Genitiv gesaget: als Quelques uns de vous n'ont pas fait leur devoir; Vous avez de beaux livres, je vous prie de m'en preter quelques-uns; Bien des gens prétendent à la qualité de savant, qui ne méritent que celle de pédant; Quelques-uns même n'ont d'autre connoissance des livres que celle des préfaces & des tables. Man muß deux nach Quelques-uns darunter verstehen. Man saget z. B. nicht: Il y a quelques-uns qui pensent que, &c. J'ai trouvé quelques-uns qui m'ont dit que &c. sondern Il y a quelques personnes; J'ai trouvé quelques personnes, &c. Wenn quelcun zu einem Genitive gefüget wird: alsdann so bezieht es sich eigentlich auf das Nennwort, welches im Genitive ist.

Qui, hat unbestimmt die Bedeutung des Quiconque. Es wird nur zu dem männlichen Beyworte gesetzet: Qui doit, est obligé de payer; Ce sont là les plaintes de qui est affligé; Il dit tous ses secrets à qui veut les entendre.

Da dieses Fürwort unbestimmt ist: so bedeutet es auch quelle personne. In diesem Verstande wird es in allen *Casibus* gebrauchet, als Je ne sai qui c'est, de qui il parle, à qui il parle; Je ne sai qui il veut dire, qui il voit. Qui steht in diesen beyden letztern Beyspielen im Accusative.

Man muß anmerken, daß dieses Fürwort qui in dem Verstande des Quiconque und quelle personne, wenn es sich zwischen zweyen Zeitwörtern befindet, von dem vorhergehenden regieret wird, und das nachfolgende regieret, als Il se moque de qui veut le soufrir; il le dit à qui a la patience de l'entendre. Qniconque wird eben so construiret.

Quiconque hat keine mehrere Zahl und wird nur von Personen gesaget. Z. B. Quiconque est riche est tout; Quiconque veut venir après moi, qu'il charge sa croix, &c. Man muß anmerken, wenn man quiconque gesetzet hat: so darf man weder il noch que hinzufügen: also soll man nicht sagen Quiconque est riche, il est tout; Quiconque veut venir après moi, qu'il charge, &c.

Qui que. Zum Beyspiele Qui que ce soit; Je ne voi qui que ce soit; Il ne se fie à qui que ce soit. Dieses Fürwort wird im Lateinischen durch *quilibet* oder *quivis* ausgedrücket; wenn es mit einer Bejahung ist: wenn es aber mit einer Verneinung begleitet wird, so bedeutet es nemo, niemand.

Quel que. Zum Beyspiele Dieu est présent en tous lieux, quels qu'ils soient; Je veux acheter ces perles quelles qu'elles soient. Man muß nicht sagen tels qu'ils soient, telles qu'elles soient. Dieses Fürwort ist das *quicunque* oder *qualiscunque* der Lateiner.

Quoi, ein unbestimmtes absolutes Fürwort wird ordentlicher Weise im Genitive mit dem Verstande eines Mittels, eines Vermögens, einer Materie gebrauchet, als: Il n'a pas de quoi vivre; donnez moi de quoi faire mon voyage.

Quoi que ist stets ungewissen Geschlechtes. Quoi qu'il en soit; Quoiqu'il arrive, &c. Es ist das *quidquid* der Lateiner und der Deutschen Was auch nur.

Autrui wird nur von Personen gesaget. Es hat eigentlich nur den Genitiv, Dativ, und Ablativ, als: Le bien d'autrui; Ne point nuire à autrui; Dependre d'autrui.

Quel dienet zuweilen nur, die Materie einzeln anzuzeigen, wovon man redet, als Je ne sai à quelle heure je vis; Il ne

sait de quel coté se tourner. Zuweilen bezeichnet es deren Eigenschaft, als quel malheur! quelle avanture! Es ist vielmehr ein Beywort, als ein Fürwort.

Quelque. Zum Beyspiele: Donnez lui quelque chose; Il a quelque merite; Elle a quelque argent; Il y a quelques femmes qui couvrent du voile de la devotion des passions qui y sont bien oposées, &c. Vor einem Nennworte, worauf ein que folget, bedeutet Quelque ordentlicher Weise das *quantuslibet* der Lateiner, als Quelque merite qu'il ait; de quelques faveurs qu'on l'honore, &c. D. i. Wie viel Verdienste er auch immer hat; mit wie vieler Gewogenheit man ihn auch beehret, ꝛc. Wenn unmittelbar ein que darauf folgete: so müßte man sich quel und quelle und nicht des quelque bedienen, als Quel que soit votre pouvoir, wie groß auch eure Macht seyn mag. Quelle que puisse être la cause de votre disgrace, welches auch immer die Ursache eures Unfalls seyn könnte. Gienge aber nur ein Wörtchen vor dem que her: so müßte man sich des quelque bedienen, als Quelque enfin que puisse être votre disgrace. Vor einem Beyworte bedeutet Quelque der Lateiner *quantumvis* oder *quantumlibet*, als: Quelque riche qu'il soit, wenn er gleich noch so reich ist; Quelque belles qu'elles soient, ob sie gleich noch so schön sind ꝛc. In diesem Verstande ist Quelque ein Nebenwort, und also darf man kein s zu Ende desselben setzen. Wenn aber das Beywort zu einem Hauptworte gefüget wird: alsdann so muß man quelque lieber zu einem Beyworte machen. Z. B. quelques importans emplois qu'il ait exercés; De quelques afreux dangers qu'il se soit tiré. Quelque ist auch ein Nebenwort, wenn es ungefähr bedeutet, als Ils étoient quelque cinquante hommes, &c.

Quelconque. Diese Art von Fürworte ist verneinend und sehr wenig gebräuchlich. Es bedeutet irgend ein, es sey wie es wolle, und wird stets nach einem Hauptworte gesetzet, als En façon quelconque, &c.

Certain. Dieses Fürwort wird vor ein Hauptwort gesetzet und bedeutet das *quidam* der Lateiner, als un certain homme; une certaine femme, de certaines gens. Dieses Wort ist ein Beywort und heißt gewiß, wenn es nach dem Hauptworte steht, wie ich oben angemerket habe, als une opinion certaine, eine unstreitige Meynung, ꝛc.

Même.

Même. Dieses Fürwort wird, wie ich schon gesaget habe, mit den persönlichen Fürwörtern verbunden, als moi-même, nous-mêmes, &c. Ich will hier hinzu setzen, daß man sie auch zuweilen zu Hauptwörtern füget, als: Le Roi même; Les Princes mêmes. Wenn même ein Nebenwort ist: so muß man es stets ohne s schreiben.

Tel. Zum Beyspiele Tel chante aujourd'hui qui pleurera demain; Connoissez-vous un tel, une telle? Sonst ist tel vielmehr ein Vergleichungswort, als ein Fürwort.

Wegen des tel will ich hier anmerken, daß, wenn man que hinzu setzet, es niemals ein Bindewort ist, sondern stets das *talis qualis* der Lateiner. Z. B. Tel qu'il est; Telle qu'elle paroit, so wie er ist; so wie sie scheint. Indessen hat doch Boileau im Anfange des zweyten Gesanges seiner Dichtkunst gesaget:

Telle qu'une Bergére au plus beau jour de Fête,
De superbes rubis ne charge point sa tête:
Telle aimable en son air, mais humble dans son style,
Doit eclater sans pompe une elegante Idyle.

Ob gleich niemand, so viel ich weis, diesen Ausdruck getadelt hat: so bin ich doch überzeuget, daß er nicht französisch ist. Wer kann z. B. leiden Tel qu'il agit, tels qu'ils parlent? &c. Eben so ist es auch mit den angeführten Versen Telle qu'une Bergére ne charge point sa tête. Man müßte sagen Telle qu'une Bergére qui, &c. oder Telle qu'est une Bergére qui &c. oder De même qu'une Bergére qui &c. De même l'Idylle doit, &c.

Das vierte Capitel.

Von den Zeitwörtern.

Es giebt drey wichtige Sachen von den Zeitwörtern zu wissen; der Gebrauch ihrer Arten (Modi); der Gebrauch ihrer Zeiten (Tempora); und was sie regieren. Alles das ist schwer; und weil es niemand recht erkläret hat: so will ich mich bemühen, es so viel zu erläutern, als es mir möglich seyn wird.

Von dem Gebrauche der Arten.

Ich habe schon angemerket, daß es bey den Zeitwörtern vier Arten gebe, als die anzeigende (Indicativus modus), die gebie-

gebiethende (Imperativus modus), die verbindende (Conjunctivus modus), und die unbestimmte (Infinitivus modus). Ich will von allen diesen Arten nach ihrer Ordnung reden.

Von der anzeigenden Art.

Man bedienet sich des Indicatives, um die Sache schlechtweg und gerade zu anzuzeigen und zu bezeichnen, als Il parle; Elle chantoit; Je lirai; Dieu est tout puissant; Les ennemis ont été vaincus; On a dit du bien & du mal; Il sera bientôt marié, &c.

Weil es viele Bindewörter giebt, deren einige den Indicativ und die andern den Conjunctiv regieren: so ist nöthig, daß man sie wohl zu unterscheiden weis, um sich genau auszudrücken. Ich will nur von denjenigen reden, die aus que zusammen gesetzet sind.

Bindewörter, welche den Indicativ regieren.

Si tôt que, Aussi tôt que, } So bald als.
Dès que, Incontinent que } Gleich da.

Après que, Lors que, } nachdem, wenn.

Puis que, Vu que, Atendu que, } weil, angesehen.

Parce que, A cause que; } dieweil, alldieweil,

Suivant que, Selon que; } nachdem, wie.

Tant que, *quamdiu*, Pendant que, Aussi long tems que Tandis que; } so lange, während, unterdessen daß.

Hormis que, Excepté que, Si non que, } außer, ausgenomen, daß.

De sorte que, De maniére que, Tellement que, Si bien que, Tant y a que, } So, daß, dergestalt, daß, so viel daß.

Outre que, Joint que, } über dieses, hiernächst.

Ainsi que, Tout ainsi que, De même que, } so wohl als, eben so als.

Tant que, Autant que, } *Tantum. quantum.*

Depuis que, seitdem daß.

Peut être que, vielleicht daß.

Und einige wenige andere.

Die Zeitwörter, worauf ein que folget, erfordern den Indicativ, oder Conjunctiv. Weil es aber genug ist, die Zeitwörter zu kennen, welche eine von diesen Arten regieren: so will ich nur von denjenigen reden, welche den Conjunctiv regieren, weil sie in viel kleinerer Anzahl sind, als die andern.

Von der gebiethenden Art.

Der Imperativ dienet zum Befehlen oder zum Verbiethen, oder zum Ermahnen oder zum Bitten, als Venez ici; allons nous promener; ne courez pas; n'y va pas. Diese Art hat keine Schwierigkeit.

Von der verbindenden Art.

Der Conjunctiv oder Subjunctiv wird so genannt, weil sich die meisten von seinen Zeiten mit einem Bindeworte verbinden. Man nennet ihn auch den Optativ oder die wünschende Art, weil er einige Zeiten enthält, deren man sich bedienet, Gelübde und Wünsche zu thun.

Bindewörter, welche den Conjunctiv erfordern.

Afin que, damit.
Avant que, } ehe.
Devant que, } zuvor.
A moins que, } wo - - nicht.
Si ce n'est que, } es sey denn, daß.
Au cas, oder en cas que, } falls, im Falle.
A condition que, } unter dem Bedinge.
Pourvu que; } wenn nur.
De crainte que, } aus Furcht.
De peur que, } aus Beysorge.
Bien que, } obwohl, obgleich.
Encore que, } wiewohl.
Quoi que, } obschon.
Jusques-à-ce que, bis daß.
Sans que, ohne daß.
Soit que, } es sey daß.
Pour que, } als daß.
Posé, oder Suposé que, gesetzt, daß.

Und vielleicht noch einige andere.

Man

Man bedienet sich auch noch des Conjunctives mit dem Bindewörtchen que:

1 Nach folgenden Zeitwörtern vouloir, souhaiter, desirer, prétendre, commander, prier, permettre, defendre, persuader, dissuader, exhorter, craindre, aprehender, avoir peur, douter, s'étonner, être surpris, admirer, und nach andern, welche eben die Bedeutung haben oder ihr gleich kommen. Z. B. Je veux, que vous alliez voyager; Il souhaitoit qu'on le laissât en repos; Elle prétend, qu'on lui rende de grands honneurs; Ils craignoient qu'on ne les trompât, &c.

Man muß anmerken, daß die Zeitwörter commander, prier, permettre, defendre, persuader, dissuader, und exhorter den Infinitiv des folgenden Zeitwortes mit der Partikel de fordern, wenn sie ein Nennwort oder Fürwort regieren. Z. B. J'ai commandé à mon valet d'aller chez vous; Il a prié mon frére de l'accompagner; Le Roi lui a permis de se retirer; Je vous exhorte de oder à repnendre courage; denn man saget beydes. Es würde nicht rein geredet seyn, wenn man dafür sagete: qu'il allât chez vous; qu'il l'accompagnât; qu'il se retirât, que vous repreniez courage.

Wenn aber diese Zeitwörter weder Nennwörter noch Fürwörter regieren und in einem weitläuftigen Verstande gesaget werden: so muß man que mit dem Conjunctive setzen. Z. B. J'ai commandé qu'on lui fournit de l'argent; Le Roi permet que nous vivions en liberté dans son Royaume. Eben so verhält es sich auch, wenn man die Person oder den Nominativ ändert, als Je vous prie que le diner soit pret à midi; Il a commandé aux Generaux que l'Armée fut sous les armes dès la pointe du jour, &c.

2 Nach diesen Redensarten Il faut; il est bon, il est raisonnable, il est juste, il est difficile, &c. als Il faut que vous fassiez votre devoir; Il étoit necessaire qu'il partit; Il seroit bien juste qu'on lui rendit ce qu'il a perdu, &c.

3 Nach einem Zeitworte, welches mit einer Verneinung begleitet wird, als: Je ne croi pas qu'il vienne; Je ne dis pas que cela soit vrai, &c. Zuweilen kann man den Indicativ setzen, wenn man ausdrücklicher redet, als: Je n'assure pas qu'il est homme de bien; Je ne jurerois pas qu'elle est sage, &c.

4 Nach einer Frage, wenn man mit einigem Zweifel redet, als: Croyez vous qu'il soit assez méchant pour cela?

Eussiez-

Eussiez-vous jamais cru qu'il eût voulu faire cela? Wenn man ausdrücklich redet: so bedienet man sich des Indicatives, als: Dites-vous qu'il est honnête homme? Soutenez-vous qu'il n'a pas fait cela? &c.

5 Nach einem Zeitworte, vor dem die Partikel si hergeht, als: Si vous croyez que je sois honnête homme; Si vous soutenez qu'il ait fait cela, &c. Wenn man ausdrücklicher redet: so setzet man den Indicativ, als Si vous croyez que je suis honnête homme; Si vous soutenez qu'il a fait cela, &c.

6 Nach quelque in der Bedeutung was für — auch, wie — auch, als Quelque danger qu'il y ait; quelque riche qu'il soit; &c.

7 Nach quel oder quelle, wenn que darauf folget, als Quelque soit votre pouvoir, wie groß auch immer eure Macht sey; Quel que puisse être son éloquence, wie auch seine Beredsamkeit beschaffen seyn möge. Quels que soient vos attraits, was ihr auch für Reizungen habet, &c.

8 Nach quoi que in der Bedeutung was es auch, als quoi qu'il en soit; Quoi qu'on dise, &c.

9 Wenn man que setzet, anstatt die Partikel si zu wiederholen, als: Si les hommes étoient sages & qu'ils voulussent penser serieusement au souverain bien; S'il venoit chez moi, & que je m'y trouvasse; &c. Wenn man das si wiederholet: so setzet man den Indicativ: que aber ist an diesen Orten weit zierlicher, als si.

10 Nach dem bestimmten Superlativ, als: C'est le plus honnête homme que je connoisse; C'est la meilleure femme, qui soit au monde, &c.

11 Wenn man que für de ce que setzet, als: Je suis faché qu'il soit venu; J'étois surpris qu'il eut fait cela, &c. Sonst würde man sagen: Je suis faché de ce qu'il est venu; J'étois surpris de ce qu'il avoit fait cela, &c.

12 Nach dem beziehenden Fürworte qui, wenn das Zeitwort einige Bedingung in einer Art der künftigen Zeit bemerket, als: Je veux, je demande, je souhaite un valet, qui soit fidéle; J'ai besoin d'un cheval qui aille bien le pas; Achetez moi un Mezerai qui soit bien relié; Epouseriez vous une femme qui fut vieille? Auriez-vous mangez des poires qui eussent été pourries? &c.

13 Nach einem que, welches Widerwillen bezeichnet und ausrufungsweise gebrauchet wird. Z. B. Moi, que je trahisse mon ami, je n'en ferai rien! que nous fussions capables d'une si noire action, nous aurions bien changé; que j'aie fait, que j'eusse fait cela, sans vous en parler!

14 Que nach einem Imperativ erfordert den Conjunctiv: Venez, que je vous baise; demandez que j'aille avec vous. In dem ersten Beyspiele bedeutet que damit, afin que, und in dem zweyten wird es von demander regieret, wie von denen Zeitwörtern, die ich in dem ersten Artikel angeführet habe.

15 Que in der Bedeutung des des que, aussi-tôt que will den Conjunctiv, als: Qu'il prenne un peu l'air, il s'enrhume; Qu'il passe une heure en son cabinet, il s'ennuie.

16 Que in dem Verstande des de peur que, de crainte que, de moins que, sans que regieret auch den Conjunctiv, als: Ne partez pas si-tôt, que vous ne tombiez malade; Hâtons-nous que la nuit ne nous surprenne; je n'en ferai rien, que nous ne me l'ordonniez; je ne joue point que je ne perde.

Von der unbestimmten Art, oder Infinitiv.

Der Infinitiv dienet, die Sachen in einem unbestimmten Verstande anzuzeigen, ohne die Zahl oder die Person anzugeben. Er hat im Französischen nur zwo Zeiten, die gegenwärtige und die vergangene. Man setzet oft Vorwörter, nach Art der Griechen, vor den Infinitiv, Z. B. Après avoir parlé à moi; On ne peut vivre sans boire & sans manger; Il a commencé par me quereller; Je l'ai servi jusqu à exposer ma vie pour lui; &c. Es giebt auch einige Bindewörter, die man ziemlich oft vor dem Infinitive brauchet, als avant que de, und einige andere. Z. B. Avant que oder Devant que de mourir; à moins que d'être fou; plûtôt que de céder; afin de tromper; &c. Weil der Gebrauch der Vorwörter à, de, pour vor der unbestimmten Art sehr gewöhnlich ist: so glaube ich, es sey nöthig, einige Regeln von deren rechten Gebrauche zu geben.

Von dem Vorworte A vor dem Infinitive.

Man setzet das Vorwort A vor den Infinitiv:

1 Nach den Zeitwörtern avoir und être in folgenden und andern fast dergleichen Redensarten: J'ai une lettre à écrire;

Il n'a rien à faire; Vous avez beaucoup à craindre; & peu à esperer; Vous aurez bien des hazards à courir; Il y a bien du plaisir à voyager; &c. C'est à vous à jouer; C'étoit à vous à donner; Ce sera à vous à commencer; Ce devoit être à nous à passer les premiers, &c. Alle diese Ausdrücke beziehen sich auf das Participium futuri paßivi der Lateiner: Epistola est mihi scribenda, Multum est vobis timendum, &c.

2 Nach den Beywörtern, welche den Dativ regieren, als prêt, enclin, propre, &c. Z. B. Il est prêt à tout faire; ils sont enclins à jouer; vous êtes fort propre à étudier, &c.

3 In folgenden Redensarten, wo der thätige Infinitiv für den leidenden gesetzet wird. Z. B. Ces fruits sont bons à manger; C'est belle chose à voir; Il est fou à lier; Cette question est difficile à comprendre; Cela est facile à faire; C'est une chose necessaire à savoir, &c.

4 Nach einigen Zeitwörtern, welche den Dativ regieren, als se préparer, se disposer, s'aprêter, &c. Z. B. Il se prépare à partir; Il faut se disposer à mourir; Aprêtez-vous à rire; Enseigner à écrire; Elle aprend à lire, &c.

Von dem Vorworte de vor dem Infinitive.

Man bedienet sich dieses Fürwortes vor der unbestimmten Art.

1 Nach den Hauptwörtern, als: J'avois grande envie de vous voir; Il n'a pas le tems, le loisir, la permission, la liberté de sortir; Voici une occasion de vous signaler; Il est heure de se coucher; &c.

2 Nach den Beywörtern, welche den Genitiv regieren, als content, faché, bien aise, &c. Z. B. Je suis content de mourir; Il est faché de vous voir en cet état; Etez vous bien aise d'aprendre cette nouvelle, &c.

3 Nach dem Zeitworte être, wenn es mit einigen Beywörtern unpersönlich gesetzet wird, als Il est bon, il est utile, il est raisonnable de servir sa patrie, &c.

4 Nach den Zeitwörtern commander, permettre, prier, promettre, persuader, dissuader, conseiller, avertir, craindre, und vielen andern, die man in den Wörterbüchern sehen kann, als Il lui commanda de sortir; Il me permit d'écrire; Il le pria de diner, &c.

Ich will hier anmerken, daß unter vielen Zeitwörtern, die ohne Unterschied mit den Vorwörtern à und de gesetzet werden, man dasjenige wählen muß, welches dem Ohre am meisten gefällt. Hier sind die Wörter, welche beydes regieren: Commencer, continuer, contraindre, forcer, s'efforcer, engager, obliger, exhorter, manquer, essayer, tâcher und einige andere. Z. B. Il commença à m'insulter; Elle commence de se bien porter. Il avoit dessein de continuer à faire la guerre; Nous continuames de lui parler, &c. Wenn man sich der dritten Person der einfachen vergangenen Zeit und der künftigen Zeit bedienet, die in der einzelnen Zahl auf ein a ausgehen: so muß man sich da lieber des Vorwortes de bedienen, um den Uebelklang zu vermeiden. Man sage also lieber: Il commença, il commencera de dancer, als à dancer. Das Zeitwort prier wird oft mit dem Vorworte à gesetzet, wenn es zu den Zeitwörtern manger, diner, oder souper gefüget wird, wenn man ceremonienmäßig einladet, Il envoya hier chez moi pour me prier à diner aujourd'hui avec lui; Il nous a souvent prié à manger avec lui, &c. Wenn es aber eine Einladung ist, die auf der Stelle und ohne Ceremonie geschieht: so setzet man die Partikel de nach prier, als: Je le trouvai au Parc, où je le priai de dîner avec moi, &c.

5 Um zu bemerken, daß eine Sache einen Augenblick vorher geschehen ist, als: je ne viens que de venir; Elle ne fait que d'achever, &c.

Von dem Vorworte pour vor dem Infinitive.

Man bedienet sich dieses Vorwortes vor der unbestimmten Art:

1 Um die Absicht oder die Ursache von einer Handlung anzuzeigen, als: Je lui ai écrit pour le prier de venir me voir; Ils ont été decapités pour avoir fait de la fausse monnoie; Dieu nous a créés pour le connoitre & pour le servir, &c.

2 Nach den Nebenwörtern trop und assez. Z. B. Vous entendez trop bien le monde pour commettre une incivilité; Elle est trop fiére pour épouser cet homme-là; Vous êtes assez sage pour vous conduire; Il est assez savant pour être Professeur.

Von

Von dem Gebrauche der Zeiten.

Der Gebrauch der Zeiten (Temporum) ist noch viel schwerer, als der Arten. Die Ausländer und Anfänger versehen es darinnen sehr oft, und haben viele Mühe, diejenigen zu unterscheiden, deren sie sich bedienen sollen. Hier ist alles, was davon kann gesaget werden, wie mich dünket.

Von den Zeiten des Indicatives.

Von der gegenwärtigen Zeit.

Man bedienet sich der gegenwärtigen Zeit:

1 Um eine gegenwärtige Handlung auszudrücken, als: Je parle, je lis, je me proméne, &c.

2 Um eine vergangene Sache auf eine starke und pathetische Art auszudrücken, als: Dès que la Flote est en pleine mer, le Ciel commence à se couvrir de nuages, les éclairs brillent de toutes parts, le tonnerre gronde, la mer écume, les flots s'entre-choquent, les abimes s'ouvrent, les vaisseaux perdent leurs mats, leurs voiles, leurs gouvernails & se brisent enfin contre les bancs & les rochers, &c. Da diese Ausdrückungen die Sache gleichsam gegenwärtig machen: so machen sie zugleich auch die Erzählung angenehmer und nachdrücklicher. Man bedienet sich deren vornehmlich in Gedichten, oft aber auch in einer Rede, und zuweilen in der historischen Schreibart, wenn man lebhaft und rührend seyn muß: man muß es aber mit Klugheit und guter Urtheilskraft thun, aus Furcht, man möchte einen Kunstredner vorstellen.

3 Man bedienet sich endlich dieser Zeit anstatt der künftigen, als Je pars demain; Ils s'en vont la semaine prochaine; Elle donne lundi la colation à ses amies, &c.

Von der jüngstvergangenen Zeit.

Diese Zeit dienet, eine vergangene Sache vorzustellen, die nicht in einem Augenblicke geschehen ist, und welche man in ihrer Dauer vorstellet; daher nennet man sie auch die unvollkommen vergangene Zeit (*Præteritum imperfectum*). Man bedienet sich ihrer im Französischen, wie im Lateinischen. Damit man aber deren Gebrauch besser begreife, so will ich noch sagen, daß man sie brauchet:

1. Wenn man von etwas redet, welches man oft zu thun pflegete, als: Comme j'étois à Paris, j'allois tous les matins au manége où je montois trois chevaux, ensuite je faisois des armes, & l'après-dînée je m'apliquois aux Mathematiques.

2 Wenn man von Eigenschaften und Leidenschaften redet, die eine Person gehabt hat, als: Dans sa jeunesse il aimoit la paume, le jeu & la dance; Il étoit galant & il préféroit toujours la compagnie des Dames à celle des Hommes; Henri IV étoit un bon Prince; il avoit de belles qualités, mais il aimoit trop les femmes.

3 Um etwas auszudrücken, welches in eben der Zeit geschah, da man etwas anders that. J'écrivois pendant qu'il lisoit? Que faisiez-vous lorsqu'il se batoit? &c.

4 Um einen Umstand von einiger Dauer zu bezeichnen. Z. B. Je vis hier un homme qui dançoit sur la corde; J'ai rencontré deux de vos amis qui se querelloient, &c.

Ich könnte noch andere Regeln zum Gebrauche dieser Zeiten geben. Weil sich aber alle auf das beziehen, was ich anfangs gesaget habe; so will ich zu den völlig vergangenen Zeiten fortgehen.

Von den völlig vergangenen Zeiten.

Man bedienet sich dieser Zeiten, um eine vergangene und gänzlich geendigte Handlung vorzustellen; daher nennet man sie völlig vergangene Zeiten, (*præterita perfecta*). Weil sie aber von verschiedener Gattung sind, und der Gebrauch derselben auch verschieden ist: so will ich einige Regeln geben, damit man sich derselben bedienen lerne.

Von der einfachen, bestimmten oder historischen vergangenen Zeit.

Diese Zeit heißt nicht allein einfach (simplex), sondern auch bestimmt (definitum), weil man sich ihrer bedienet, wenn man von einer bestimmten und gänzlich vergangenen Zeit redet. Z. B. J'alai hier à la promenade; Je dinai mardi chez le Général, &c. Gestern, Dienstag sind ganz vergangene Zeiten.

Sie wird auch die historische genannt, weil man sie brauchet, wenn man eine Geschichte erzählet. Z. B. Alexandre

avec

avec quarante mille hommes attaqua Darius qui en avoit six cens mille: Il le défit deux fois en bataille rangée & prit sa mére, sa femme, & ses filles prisonniéres. Theodose fit apeller l'Evêque Ascole & lui demanda avec respect le Sacrement de la Régénération: Aussi-tôt il le reçut avec une piété exemplaire & s'estima plus glorieux d'être devenu enfant de l'Eglise, que d'avoir été fait maitre d'une partie du Monde, &c.

Von der zusammengesetzten bestimmten vergangenen Zeit.

Man bedienet sich dieser Zeit fast wie die vorhergehende, wenn man von einer bestimmten und ganz vergangenen Zeit redet: aber

1 Mit einem Bindeworte, welches die Zeit bezeichnet: als D'abord que j'eus parlé à lui; aussi-tôt, lors que, dès que je fus entré; quand j'eus fini, &c.

2 Ohne Bindewort, aber mit Bezeichnung der Zeit durch ein Nebenwort oder auf andere Art, als: J'eus bien-tôt achevé; Elle eut écrit en un quart d'heure; En un moment il fut mort; &c.

Von der zusammengesetzeten oder unbestimmten vergangenen Zeit.

Man nennet diese Zeit unbestimmt, (*Tempus indefinitum*), weil man sich deren bedienet, wenn man nicht eigentlich angiebt, wenn eine Sache vorgegangen ist. Z. B. Avez vous vu l'Opéra de Cadmus? Il a voyagé en Italie; Je suis allé chez votre Raporteur & lui ai parlé de votre affaire; &c.

Man bedienet sich deren auch noch, wenn man zwar eine vergangene Zeit eigentlich angiebt, wovon aber doch noch ein Theil besteht. Z. B. J'ai vu le Roi aujourd'hui & j'ai eu l'honneur de lui baiser la main; Il a fait beau cette semaine, ce mois, cette année; Ce siècle a produit de grands hommes, &c. Wenn man saget heute, diese Woche, diesen Monat, 2c. so zeiget solches, daß die Zeit, worinnen etwas geschehen, noch nicht gänzlich vergangen ist und ein Theil davon noch dauret.

Man brauchet auch diese Zeit in diesen verneinenden Redensarten. Z. B. Il y a deux mois que je ne l'ai vu; Il y

a plus de quinze jours que je ne suis sorti, &c. Es scheint anfänglich, daß die Zeit, wovon man da redet, ganz vergangen sey: wenn man aber die Sache recht untersuchet, so sieht man, daß sie noch dauret, und daß man sie nicht von derjenigen absondert, worinnen man ist.

Endlich wird diese Zeit zuweilen anstatt der künftigen gesetzet. Z. B. Avez-vous bien-tôt fait? Demeurez, j'ai fini dans un moment; d. i. Aurez-vous bien-tôt fait? J'aurai fini dans un moment.

Von der doppelten unbestimmten vergangenen Zeit.

Man bedienet sich dieser Zeit in eben dem Verstande, worinnen man sich der zusammengesetzeten unbestimmten vergangenen Zeit bedienet; allein mit eben denen Bindewörtern und eben denen Nebenwörtern, die man bey dem Gebrauche der zusammengesetzeten bestimmten vergangenen Zeit anwendet. Z. B. Je suis sorti dès que j'ai eu diné; aussitôt qu'il a eu écrit sa lettre il l'a envoyée, &c. J'ai eu bien-tot fait; Elle a eu diné dans un moment. Es giebt geschickte Leute, welche den Gebrauch dieser Zeit gänzlich verwerfen, und Regnier hat sie nicht in seine Sprachkunst gesetzet. Aus dieser Ursache habe ich sie auch bey den Conjugationen weggelassen.

Von der längstvergangenen Zeit.

Man bedienet sich derselben, um eine vergangene Handlung auszudrücken, worauf eine andere gefolget ist. Wenn das Zeitwort, welches zu der längstvergangenen Zeit gefüget wird, eine Handlung von einiger Dauer anzeiget: alsdann so setzet man solches in der jüngstvergangenen Zeit. Ist aber diese Handlung hurtig gewesen: so brauchet man das einfache oder zusammengesetzete Perfectum nach denen Regeln, die ich von diesen Zeiten gegeben habe. Wenn das Plusquamperfectum zu einer jüngst vergangenen Zeit gefüget wird: so gebt stets eines von diesen Bindewörtern si tôt que, aussi-tôt que, dès que, u. a. d. vorher. Wenn es aber von einer völligvergangenen Zeit begleitet wird: so setzet man eines von diesen beyden Bindewörtern lorsque, quand vor dieses letzte Zeitwort. Einige Beyspiele werden das erläutern, was ich sage. Dès que j'avois diné, j'allois me promener; Je faisois des ar-

mes aussi-tôt que j'avois monté à cheval; J'avois deja écrit, lorsqu'il me vint trouver; Les Bourgeois avoient pris les armes, quand le Roi est arrivé; &c.

Von der künftigen Zeit.

Diese Zeit hat keine Schwierigkeit. Ich will hier nur anmerken, daß sich einige Ausländer zuweilen derselben anstatt der gegenwärtigen Zeit des Conjunctives bedienen. Sie sagen z. B. Je ne croi pas que le Roi *fera* la campagne, anstatt *fasse* la campagne.

Von der gebiethenden Art.

Man bedienet sich dieser Art zum Befehlen, zum Bitten und zum Ermahnen. Weil man eine Sache nur nach dem Befehle, der Bitte oder der Ermahnung thun kann, die man erhalten hat, sie zu thun: so bezeichnet sie eine künftige aber nahe Zeit.

Von den Zeiten der verbindenden Art.

Vor allen Dingen muß man anmerken:

1 Daß man sich des Conjunctives stets nach denen Regeln bedienet, die ich davon gegeben habe; 2 das vor der gegenwärtigen, der ersten jüngst vergangenen und der völlig vergangenen Zeit stets das Bindewort que oder irgend ein anderes vorher geht, welches den Conjunctiv regieret. Was das erste Plusquamperfectum betrifft, so wird es sehr oft ohne Bindewort gesetzet, als J'eusse fait cela si j'avois pu; Il n'eût pas voulu manquer à son devoir, &c.

Von der gegenwärtigen Zeit.

Diese Zeit bezeichnet sehr oft die künftige. Z. B. Je doute que mon frére vienne aujourd'hui; Je ne croi pas qu'elle soit ici de huit jours, Dieu veuille que vous gagniez votre procès; Je suivrai mon prémier dessein, quelque danger qu'il y ait; Avant qu'il meure; Pourvu qu'il fasse son devoir; Afin qu'ils ne perissent point. Hier hat man auch Beyspiele zur Bedeutung der gegenwärtigen Zeit: Quoique je n'aie point d'argent, je ne puis me resoudre d'en emprunter de mes amis; Je ne croi pas qu'il soit au logis; Croyez-vous qu'ils en soient aux mains? &c.

Von der ersten jüngst vergangenen Zeit.

Diese Zeit bezeichnet oft die künftige. Man bedienet sich ihrer nach allen denen Bindewörtern, die den Conjunctiv regieren, als: Quoi que je fiſſe tout mon poſſible, &c. à condition qu'il reguât juſtement, afin que nous fuſſions heureux; &c.

Was die Zeiten der vorhergehenden Zeitwörter betrifft, so bedienet man sich dieser jüngstvergangenen Zeit,

1 Nach allen jüngstvergangenen Zeiten, als: Je craignois qu'il ne fit quelque ſotiſe: Quoi que je ne vouluſſe pas qu'elle ſortit; Quand je ſouhaiterois que vous allaſſiez voyager, &c.

2 Nach den völlig vergangenen Zeiten, als: Il voulut que j'allaſſe le trouver; Il n'a pas été neceſſaire qu'il levât de nouvelles troupes; Quoi qu'il ait commandé qu'on prît les armes, &c.

3 Nach den längst vergangenen Zeiten: J'avois ſouhaité que mon fils étudiât à Paris; Je n'aurois oder je n'euſſe jamais cru que vous vouluſſiez vous ſoumettre à une condition ſi rude, &c.

Von der zweyten jüngstvergangenen Zeit.

Diese Zeit, welche man auch die bedingte nennet (Imperfectum conditionale) bezeichnet stets die künftige und man bedienet sich ihrer:

1 Vor oder nach der jüngstvergangenen oder der längstvergangenen Zeit des Indicatives, wenn sie mit der Bedingungspartikel ſi begleitet sind. Z. B. Je vous donnerois de l'argent, ſi j'en avois; Si mon Pére me le permettoit, je ſuivrois le métier des armes; Je ne perdrois pas mon tems comme je fais, ſi l'on m'avoit donné des livres pour étudier; &c.

2, Nach dem Beyworte Quand in dem Verstande wenn gleich; und man muß anmerken, daß die beyden Zeitwörter alsdann in der zweyten vergangenen Zeit gesetzet werden. Z. B. Quand il m'en coûteroit la vie, je ne ferois pas une lacheté ſi noire; Je ne ſerois pas plus content, quand on me donneroit cent mille écus; &c.

3 Einen Wunsch auszudrücken, als: Je voudrois qu'il fût d'une autre humeur; Je boirois bien un verre de vin; Que je mangerois bien des pois nouveaux! &c.

4 Nach

4 Nach den jüngst vergangenen, völlig vergangenen und längst vergangenen Zeiten des Indicatives von croire, penſer, s'imaginer, eſpérer, ſe perſuader, &c. wenn die Partikel que darauf folget. Z. B. Je croyois, que vous viendriez ici, ich glaubete, daß ihr hieher kommen würdet; Il s'imagine que le Roi lui donneroit une penſion, er bildete ſich ein, der König würde ihm ein Jahrgeld geben; Il a eſpéré long tems qu'il épouſeroit votre ſœur, er hat lange gehoffet, daß er eure Schweſter bekommen würde; Il s'étoit perſuadé qu'il viendroit à bout de ce deſſein, er hatte ſich überredet, er würde dieſen Anſchlag ausführen, ꝛc. Wenn das vorhergehende Zeitwort in der gegenwärtigen Zeit wäre, ſo würde man das folgende in der künftigen Zeit des Indicatives ſetzen, als: Je croi que vous viendrez ici; Il s'imagine que le Roi lui donnera une penſion; &c.

Wenn die gedachten Zeitwörter mit einer Verneinung ſind: ſo ſetzet man das folgende in der erſten jüngſt vergangenen Zeit des Conjunctives. Z. B. Je ne croyois pas que vous vinſſiez ici; Il n'a pas cru que le Roi lui donnât une penſion; &c. Man kann ſich in dieſen Redensarten ſehr wohl auch der zweyten jüngſt vergangenen Zeit bedienen: Je ne croyois pas que vous viendriez ici; &c.

Von der völlig vergangenen Zeit.

Man bedienet ſich dieſer Zeit:

1 Nach der gegenwärtigen des Indicatives oder Conjunctives. Z. B. Je ne croi pas qu'il ait fait cela; Quoi que je ſois perſuadé qu'il m'ait vu; &c.

2 Nach der zuſammengeſetzeten vergangenen Zeit des Indicatives, und der vergangenen des Conjunctives, als: Je ne vous ai pas dit qu'il ſe ſoit batu; Quoi que je n'aie pas affirmé qu'elle lui ait écrit; &c.

Von der erſten längſtvergangenen Zeit.

Man brauchet dieſe Zeit:

1 Nach dem Bindeworte Si. Z. B. Si j'euſſe été préſent cela ne ſeroit pas arivé; Si elle n'eût pas eu de la reſolution, elle auroit été malheureuſe; &c.

2 Nach den jüngſtvergangenen Zeiten des Indicatives und Conjunctives. Z. B. Je ne croyois pas qu'il eut fait

cela;

cela; Je ne pourrois croire que notre ami eut été capable d'une si grande folie, si vous n'en aviez été témoin; Quoi qu'il me soutint que vous fussiez parti, je ne fus me l'imaginer; &c.

3 Nach der einfachen bestimmten und nach der unbestimmten vergangenen Zeit. Z. B. On me dit hier que vous étiez marié, mais je ne pus croire que vous l'eussiez fait sans m'en avertir; J'ai aprehendé que vous ne vous fussiez embarqué en cet affaire, &c.

4 Nach allen längstvergangenen Zeiten. Z. B. Je ne vous avois pas dit qu'il eût mal parlé de vous; Je n'eusse oder je n'aurois pas cru qu'il eût voulu faire cela; &c.

Von der zweyten längst vergangenen Zeit.

Man bedienet sich dieser Zeit, welche man auch die bedingte (Plusquamperfectum conditionale) nennet und ein vergangenes Futurum anzeiget.

1 Nach der längst vergangenen Zeit des Indicatives oder der ersten vergangenen Zeit des Conjunctives, wenn die Bedingungspartikel si vorher geht. Z. B. J'avois eu oder Si j'eusse eu de l'argent, j'aurois achété un beau cheval; Si elle étoit venue oder si elle fût venue plutôt, elle m'auroit trouvé; &c. Man kann auch mit der ersten längst vergangenen Zeit sagen: J'eusse acheté un beau cheval; Elle m'eut trouvé, &c.

2 Nach dem Bindeworte Quand, wenn es obgleich, wenn gleich heißt. Z. B. Quand il auroit eu mille vies, il n'en auroit pas échapé; Quand vous vous en seriez allé sans me dire adieu, je ne m'en serois pas formalisé; &c. Man kann auch mit der ersten längst vergangenen Zeit sagen: Quand il eût eu mille vies, il n'en eût pas échapé; Quand vous vous en fussiez allé je ne m'en fusse pas formalisé, &c. Man muß aber anmerken, daß, wenn man sich des einen Plusquamperfects bedienet hat, es gut sey, das andere darauf zu brauchen, damit man eine Wiederholung vermeide, welche unangenehm seyn würde. Wenn man also gesaget hat: Si j'eusse eu de l'argent: so muß man nicht hinzu setzen, j'eusse acheté, sondern j'aurois acheté, &c. Zuweilen versteht man eine Bedingung darunter Z. B. wenn man saget: J'aurois bien bu un coup; que j'aurois été aise de vous voir! so versteht

steht man darunter, si j'avois eu de bon vin, si j'avois pu aller chez vous oder irgend eine andere dergleichen Bedingung.

5 In diesen und andern dergleichen Redensarten: Pour moi je n'aurois jamais cru cela de lui; Qui auroit prévu un pareil accident? &c. Man saget auch: Je n'eusse jamais cru; Qui eût prévu? &c.

Von der künftigen Zeit.

Man bedienet sich dieser Zeit:

1 Nach folgenden Bindewörtern: Dès que, aussi-tôt que, après que, lors que, quand, und andere dergleichen. Z. B. Dès que j'aurai diné, j'irai chez vous; Quand il sera arrivé, il vous mandera de ses nouvelles; Rendez-moi mon livre, si tôt que vous l'aurez lu; Je vous conseille de vous coucher aussi tôt que vous aurez soupé, &c.

2 In diesen Redensarten: J'aurai bien-tôt fait; Il aura diné dans une heure; &c.

Von dem Regieren der Zeitwörter.

Es ist bey dem Regieren der Zeitwörter zweyerley zu betrachten, nämlich ihr Nominativ und die Casus, die sie regieren.

Von dem Nominative der Zeitwörter.

Wenn das Zeitwort im Indicative oder Conjunctive steht: so ist es allezeit mit einem ausdrücklichen oder darunter verstandenen Nominative begleitet.

Der Nominativ ist von zweyerley Art, entweder ein Nennwort oder ein Fürwort. Ob ich gleich schon von den Fürwörtern geredet habe, welche den Zeitwörtern zum Nominative dienen: so will ich doch nicht unterlassen, noch einige Anmerkungen zu machen, die hier an ihrem rechten Orte stehen werden.

Erstlich nennet man sich niemals zuerst, weder im Reden noch Schreiben, wie die Griechen noch Römer thaten. Man saget zum Beyspiele nicht: Moi & lui; Nous & ces Messieurs, &c. sondern Lui & moi; Ces Messieurs & nous, &c.

Zweytens, wenn ein Nominativ von einem Fürworte in der ersten Person zu andern Nominativen von Fürwörtern in

in der zweyten oder dritten Person oder zu einigen Hauptwörtern gefüget wird: so setzet man stets das Zeitwort in der ersten Person, als: Lui & moi avons fait le voyage ensemble; Elles & nous passames hier par chez vous; Mon Pére, mon Frére & moi prîmes le dessein de nous sauver ensemble, &c. Nach den Fürwörtern der ersten Person sind die von der zweyten die vornehmsten. Z. B. Vous & elle serez les bien venus; Vous et votre fille gagnez les cœurs de tout le monde; &c.

Drittens, das anzeigende Fürwort ce bey dem Zeitworte être erfordert allezeit die einzelne Zahl, ausgenommen wenn auf dieses Zeitwort die Fürwörter eux oder elles oder irgend ein Nennwort in der mehrern Zahl folget. Z. B. C'est moi, c'est toi, c'est lui, c'est elle, c'est nous, c'est vous: man saget aber ce sont eux, ce sont elles; Ce sont les bons Rois qui font les bons sujets. Eben so saget man auch: Ce furent eux, ce furent elles, ce furent les Romains, ce seront eux, &c. In der jüngst vergangenen Zeit setzet man lieber die einzelne, als die mehrere Zahl: C'étoit eux, c'étoit elles: ich glaube aber, man müsse die mehrere Zahl vorziehen, wenn ein Nennwort folget, als: C'étoient d'honnêtes gens, c'étoient les meilleurs; &c. Es ist besser geredet, wenn man z. B. saget Si c'eut été eux, si c'eût été elles, si c'eût été vos amis qui eussent fait cela; als: Si c'eussent été eux, vos amis, qui, &c. Die einzelne Zahl ist in folgendem Beyspiele auch besser, als die mehrere. Si l'on vouloit ne se point tromper dans la Foi, ce seroit les saints Ecrits qu'on devroit incessamment consulter. Wenn man aber bey diesem Beyspiele recht Acht hat: so wird man sehen, daß diese Wörter les saints Ecrits mehr von dem Zeitworte consulter, als den Wörtern ce seroit abhängen.

Endlich wenn das beziehende Fürwort qui der Nominativ des Zeitwortes ist: so muß das Zeitwort mit dem vorhergehenden Fürworte in einerley Person stehen. Z. B. C'est moi qui ai fait cela; C'est toi qui as fait cela; C'est lui, c'est elle qui a fait cela; C'est nous qui avons fait cela; C'est vous qui avez fait cela; Ce sont eux, ce sont elles qui ont fait cela. Indessen giebt es doch geschickte Leute, welche meynen, es sey zierlicher, daß man stets das Zeitwort in der dritten Person setzet, wenn es im Conjunctive in der einzelnen Zahl ist. Z. B. Si c'étoit moi qui eût fait cela: Si c'étoit

toi

toi qui eût fait cela; &c. Man muß aber stets in der mehrern Zahl sagen: Si c'étoit nous qui eussions fait cela; Si c'étoit vous qui eussiez fait cela; &c. und nicht qui eussent fait.

Es giebt wenig Schwierigkeit wegen der Nennwörter, die zum Nominative dienen. Man sehe hier, was man davon sagen kann.

1 Zwey Hauptwörter in der einzelnen Zahl, sie mögen gleich viel bedeuten oder nicht, erfordern das Zeitwort in der mehrern Zahl. Z. B. Votre consideration & votre estime meritent qu'on fasse toutes choses pour les aquerir; La vertu & le vice ont des suites bien differentes, &c.

3 Wenn zween oder drey Nominative durch die Scheidungspartikel ou abgesondert werden: so kann man das Zeitwort in der einzelnen Zahl setzen. Z. B. Ou la force, ou la douceur le fera; Peut-être qu'un jour ou la honte, ou l'occasion ou l'exemple leur servira davantage, &c. Die mehrere Zahl ist aber besser.

3 Zwey durch die Partikel ni zusammengefügte Nennwörter können auch mit der einzelnen Zahl gesetzet werden. Z. B. Ni la douceur ni la force n'y peut rien; Ni votre amour, ni votre haine ne le touche point; &c. Die mehrere Zahl aber scheint mir viel besser zu seyn. Wenn man indessen von zweenen Menschen redet: so wird man vielmehr sagen: Ni l'un, ni l'autre n'en fut ébranlé, als n'en furent ébranlés. Man giebt vor, dieser Unterschied komme daher, weil das Gemüth leichter den Begriff zweener Menschen von einander absondere, als den Begriff zwoer Sachen. Ich überlasse es dem Leser, davon zu urtheilen.

Endlich wenn viele Nominative da sind, wovon der letzte, welcher in der einzelnen Zahl steht, von den andern durch die Partikel mais abgesondert wird: so muß man das Zeitwort in der einzelnen Zahl setzen; als: Non seulement ses honneurs & ses richesses, mais sa vertu s'evanouit; und nicht s'evanouirent, &c.

Was für Casus die Zeitwörter regieren.

Das thätige Zeitwort regieret den Accusativ, als: Les enfans doivent honorer leurs Péres & leurs Méres; Un bon Roi doit aimer ses Sujets & les defendre contre leurs ennemis, &c.

Das leidende Zeitwort regieret den Ablativ, welcher mit dem Genitive gleich ist, als: Les Fidéles font aimés de Dieu; Les bons font haïs des méchans. Man bedienet sich oft des Nominatives, oder des Accusatives mit dem Vorworte par. Z. B. Il a été chatié par fon Maitre; Ils ont été pris par les foldats de la garde; &c. Mich dünket, man setzet ordentlicher Weise den Ablativ, wenn die Zeitwörter eine Bewegung oder eine Leidenschaft der Seele anzeigen, anstatt daß man sich des Vorwortes par bedienet, wenn die Zeitwörter eine Handlung des Leibes ausdrücken.

Die Zeitwörter, welche den Genitiv oder Ablativ im Lateinischen regieren, erfordern ordentlicher Weise eben die Casus im Französischen, womit auch das Deutsche vielmal übereinstimmet. Z. B. *Meminisse alicujus rei*, se fouvenir de quelque chofe, sich eines Dinges erinnern; *Vefci pane & aqua*, Vivre de pain & d'eau, von Wasser und Brodte leben.

Wegen des Datives giebt es keine Schwierigkeit. Z. B. Donner fon bien à quelqu'un, Jemanden sein Gut geben; S'appliquer à l'étude, sich dem Studiren ergeben; Refifter à quelqu'un, einem widerstehen.

Die Zeitwörter von der Mittelgattung regieren niemals den Accusativ. Man saget z. B. nicht: Sortir un cheval; tomber une perfonne, mourir quelqu'un, &c. Will man aber diese Zeitwörter zu thätigen machen: so muß man das Zeitwort faire dazu fügen, als faire fortir un cheval; faire tomber une perfonne; faire mourir quelqu'un.

Es giebt Zeitwörter, welche thätige und von der Mittelgattung zugleich sind. Z. B. Embellir, blanchir, rougir, paffer, &c. Elle embellit tous les jours; Il faut embellir ce portrait. Ses cheveux ont blanchi; Il blanchit des toiles. Elle rougit aifement; On a rougi les murailles de ma chambre. Il vient de paffer; Vous avez paffé les bornes de la civilité; &c.

Ich will hier nicht von den zurückkehrenden, noch unpersönlichen Zeitwörtern reden. Was ich anderwärts davon gesaget habe, ist zureichend, sie recht zu verstehen.

Es giebt französische Redensarten, wo kein Zeitwort regieret, und welche man abfolute Nominative nennen kann, als: La garnifon eft fortie tambour batant, meche alumée, enfeignes deployées; J'y allai, toute affaire ceffante; Cela fait, on decampa; Le Roi mort, on fe retira.

Das

Das fünfte Capitel.

Von dem Mittelworte.

Ich habe angemerket, daß die Mittelwörter thätige oder leidende wären. Hier hat man in wenigen Worten, was man von beyden sagen kann.

Von dem thätigen Mittelworte.

Regnier hat einen ziemlich langen Artikel in seiner Sprachkunst gemacht, um zu beweisen, daß es ein Gerundium gebe, welches von dem Mittelworte unterschieden ist, wider die Meynung derjenigen, welche behaupten, es gebe nur Gerundia, oder nur Mittelwörter. Ich glaube, dieser gelehrte Sprachlehrer hat Recht: ich will mich aber dabey nicht aufhalten, weil gegenwärtig die thätigen Mittelwörter so wohl, wie die Gerundia, niemals decliniret werden, was auch Vaugelas davon sagen mag. Ein unstreitiger Beweis von dieser Wahrheit ist, daß man sie nicht weiblichen Geschlechtes machen kann. Z. B. Je les ai trouvés mangeant & buvant; Les François étant devant Perpignan; Ces Dames aiant le verre à la main; Les Anglois aiant ataqué les ennemis; La Reine étant instruite de l'afaire, &c. Wenn man sagen müßte, mangeans & buvans, étans devant Perpignan, aians ataqué, &c. so müßte man auch sagen, wenn man mit Frauenspersonen redet, mangeantes, buvantes, étantes, aiantes, &c. welches durchaus wider den Gebrauch ist.

Man muß anmerken, daß es einige Mittelwörter giebt, woraus man bloße Beywörter gemacht hat, welche so wie die andern decliniret werden. Z. B. Charmant, changeant, contredisant, agissant, acordant, médisant, contredisant, &c. C'est un homme charmant, c'est une femme charmante; Les François sont changeans, toutes les femmes sont changeantes; Des sons acordans, discordans; Une humeur médisante, contredisante, &c.

Von dem leidenden Mittelworte.

Wenn das Zeitwort leidend ist: so wird das Mittelwort allezeit decliniret und bezieht sich auf den Nominativ des Zeitwortes, als: Il est aimé, elle est aimée, ils sont aimés, elles sont aimées: Mes amis sont ocupés à travailler pour

moi; Les lettres qui ont été reçues; &c. Dieß ist ohne Schwierigkeit. So verhält es sich aber nicht, wenn das Mittelwort bey einem thätigen Zeitworte in einer zusammengesetzeten Zeit steht; und die Meynungen sind wegen vieler Stellen getheilet. Hier hat man in Kurzem alles, was man davon sagen kann.

Das Mittelwort wird nicht decliniret:

1 Wenn kein Nennwort oder kein Fürwort im Accusative vorher geht, als: J'ai reçu vos lettres; il a mangé; Il a mangé des perdrix; Elle ne m'a écrit que deux lignes.

2 Wenn der Nominativ nach dem Zeitworte steht, als: La douleur que m'a causé sa mort; La peine que m'a donné cette afaire; Les Loix que s'étoient imposé les Chrétiens.

3 Wenn das Zeitwort, welches auf das beziehende Fürwort qui folget, unpersönlich gebrauchet wird, als: La tempête qu'il a fait a causé bien du dommage; Les seditions qu'il a falu apaiser, &c.

4 Wenn auf das Mittelwort ein Nennwort im Accusative folget, als: Le commerce l'a rendu puissante; Ce malheur les a rendu prudens; Elles s'est fait Religieuse; Elle s'en est rendu maitresse, &c.

5 Wenn das beziehende Fürwort qui oder andere Fürwörter von einem andern Zeitworte, als dem Mittelworte, regieret werden, oder dieses Zeitwort und das Mittelwort gleichsam unzertrennlich sind. Z. B. C'est une fortification que j'ai apris à faire; La priére que J. Christ nous a commandé de lui présenter; Ils se sont fait peindre; On les a laissé passer; C'est une chose que j'ai cru vous devoir dire.

6 Wenn das Beziehungsfürwort que von einem darunter verstandenen Infinitive regieret wird, als: Il a rendu à son pére tous les services qu'il a dû, nämlich lui rendre.

7 Wenn man nach dem Mittelworte das Beziehungsfürwort que mit einem darauf folgenden Zeitworte setzet, als: C'est une peine qu'il a cru qu'il devoit prendre; C'est une consequence que j'ai prétendu qu'on tirât.

Aus diesen Beyspielen ist es klar, daß sich das Beziehungsfürwort nicht auf das Mittelwort, sondern auf das Zeitwort beziehet.

Das Mittelwort wird decliniret:

1 Wenn sich ein Nennwort oder ein Fürwort im Accusative darauf beziehet, als: Il a sous son pouvoir tous les Peuples

ples rangés; Il a par sa valeur cent Provinces conquises. La lettre que j'ai lue; Les femmes qu'il a aimées; Elle s'est tuée.

2 Wenn sich das Fürwort im Accusative nicht auf das folgende Zeitwort bezieht, sondern auf das Mittelwort. Z. B. Des soldats qu'on a contraints de marcher; Des personnes qu'on a accusées d'avoir volé, qu'on a condamnées à mourir, &c.

3 Wenn die zurückkehrenden Zeitwörter wie leidende gesetzet werden: Elle s'est trouvée innocente en Justice; Cette afaire s'est trouvée fort embarassée. Es ist augenscheinlich, daß s'est trouvée für a été trouvée gesetzet worden.

Wenn die Zeitwörter aller und venir in den zusammengesetzeten Zeiten sind und ein Zeitwort im Infinitive mit einem Fürworte im Dative oder Accusative darauf folget: so wird das Mittelwort decliniret, wenn das Fürwort ihm folget, und nicht decliniret, wenn es vor ihm hergeht. Z. B. Elle est allée lui parler; Ils sont venus se plaindre: man saget aber: Elle lui est allé parler; Ils se sont venu plaindre.

Man saget z. B. le peu d'afection qu'il m'a témoigné, und nicht témoignée. Wenn aber der Genitiv in der mehrern Zahl steht, und dieses Wort eine Sache bedeutet, die gezählet werden kann: alsdann so wird das Mittelwort decliniret. Z. B. Le peu de pistoles que j'ai gagnées und nicht que j'ai gagné.

Ich könnte noch einige Anmerkungen über den Gebrauch der leidenden Mittelwörter machen: ich will aber nur noch als eine allgemeine Regel beyfügen: Daß das Mittelwort decliniret wird, wenn es allein das Fürwort regieret; und daß es nicht decliniret wird, wenn das Fürwort von dem, was folget, regieret wird, oder das Mittelwort und das folgende Fürwort nur einen gleichsam unzertrennlichen Ausdruck zusammen ausmachen.

Um den Gebrauch der leidenden Mittelwörter noch begreiflicher zu machen, will ich hier einige Beyspiele hinter einander hersetzen:

Beyspiele, wo das Mittelwort nicht decliniret wird.

1. J'ai reçu vos lettres. Elle n'a écrit que deux lignes.
2. La douleur que m'a causé sa mort.

3 La tempéte qu'il a fait; les feditiones qu'il a falu apaifer.

4 Ce malheur les a rendu prudens. Elle s'eft fait Religieufe.

5 C'eft une regle que j'ai apris à faire. On les a laiffé paffer.

6 Il lui a rendu tous les devoirs qu'il a dû.

7 C'eft une peine qu'il a cru qu'il devoit prendre.

8 Elle lui eft allé parler. Ils fe font venu plaindre.

9 Le peu d'afection qu'il m'a témoigné.

Beyspiele, wo das Mittelwort decliniret wird.

1 Il a par fa valeur cent provinces conquifes. La lettre que j'ai reçue, les femmes, qu'il a aimées.

2 Des foldats qu'on a contraints de marcher: Des perfonnes qu'on a condamnées à mourir.

3 Elle s'eft trouvée innocente.

4 Elle eft allée lui parler. Ils font venus fe plaindre.

5 Le peu de piftoles que j'ai gagnées, und nicht que j'ai gagné.

Das sechste Capitel.

Von den Nebenwörtern.

Ich habe oben angemerket, daß es deren von verschiedenen Arten gebe: hier aber will ich anfänglich anzeigen, daß man zuweilen Hauptwörter für Nebenwörter brauchet. Man saget alle Tage in dem gemeinen Umgange: ne voir goute, n'entendre goute für gar nicht sehen, gar nicht hören; und parler raifon für vernünftig reden. Was die Beywörter betrifft, so giebt es deren eine große Anzahl, die wie Nebenwörter gebrauchet werden. Z. B. parler jufte, haut, bas, franc, & net; entendre dur; marcher vite, &c. Nouveau und frais werden so gar auch im weiblichen Geschlechte also gebrauchet, wie im männlichen, als une nouvelle venue, wenn man von einer Frauensperson redet; des fleurs fraiches cueillies.

Es giebt Nebenwörter, die zuweilen einen Casum regieren; dergleichen die Nebenwörter der Größe sind: beaucoup, bien

bien (viel), trop, assez, peu, plus, moins, &c. und die folgenden dépendamment, indépendamment, diféremment, préférablement, convenablement, privativement, relativement, z. B. Beaucoup d'argent, bien de l'esprit, &c. dependamment des Loix, indépendamment des hommes, préférablement à tout, &c.

Viele Nebenwörter der Größe, als bien, combien, beaucoup, peu, plus, moins, trop, assez, presque, environ, werden durch die unbestimmten Artikel des Genitives und Datives de und à decliniret. z. E. De combien parlez-vous? A combien monte la somme? C'est l'avis de plus de cent. J'ai fait voir cette rareté à plus de cent personnes, &c.

Es ist eine Wissenschaft in der französischen Sprache, die Nebenwörter recht zu setzen Ich merke davon an:

1 Daß man sie ordentlicher Weise vor die Beywörter und Mittelwörter setzet. z. B. Elle est fort belle; Ils sont extrémement riches; Il sera toujours prêt à vous obéir; Nous sommes bien persuadés de cela, &c.

2 Man setzet die Nebenwörter nach den Zeitwörtern in den einfachen Zeiten, als: Il peint joliment; Il se conduit bien prudemment; Il mange beaucoup.

3 Was die zusammengesetzeten Zeitwörter anbetrifft, so giebt es Nebenwörter, welche man zwischen das Hülfswort und Mittelwort setzen muß, als bien, mal, pas, point, fort, beaucoup, toujours, jamais, guére und einige andere. z. B. Il a bien mangé; Il a mal fait; Il n'a pas été là; Elle ne s'est point fait de mal; Ils ne se sont jamais plaints.

4 Es giebt Nebenwörter, die man ohne Unterschied vor oder nach dem Mittelworte setzet. z. B. Il a sagement fait, oder il a fait sagement; Elle a extrémement soufert, oder elle a soufert extrémement, &c.

5 Man setzet auch einige Nebenwörter ohne Unterschied vor oder nach der gegenwärtigen Zeit des Infinitives, als: On ne sauroit mieux faire, oder faire mieux; Afin de ne pas manquer, oder de ne manquer pas; Pour ne point perdre, oder ne perdre point, &c. Pas und point stehen besser vor dem Infinitive.

Obgleich pas und point einerley bedeuten: so werden sie doch nicht allezeit ohne Unterschied gesetzet. Vaugelas hat überhaupt angemerket, daß point stärker verneine, als pas. Ich will aber deswegen noch viele Regeln hinzu thun.

1 Man setzet pas stets vor beaucoup, extrémement, infiniment, très, fort, peu, mieux, plus, moins, toujours, souvent; vor diese Vergleichungspartikel si, aussi, tant, autant; mit einem Worte fast vor alle Nebenwörter. Z. B. Il n'y avoit pas beaucoup de monde; Elle n'est pas peu embarrassée; Elle n'est pas si belle que sa sœur; Je n'ai pas tant d'esprit que vous; Ils ne sont pas ordinairement au logis.

2 Point wird niemals vor die Nennwörter gesetzet, wenn nicht der unbestimmte Artikel de darauf folget, als: Il n'a point d'argent; Elle n'a point d'honneur. Also muß man z. B. nicht sagen: Il n'y a point moyen, sondern Il n'y a point de moyen, oder Il n'y a pas moyen.

3 Point wird gebrauchet, wenn man eine Frage mit Zweifel thut, als: N'avez-vous point écrit à mon frére? N'a-t-on point pris mes gans? Man bedienet sich aber des pas, wenn man von der Sache überzeuget zu seyn scheint, als N'avez-vous pas écrit à mon frére? N'a-t-on pas fait cela?

Man setzet ordentlicher Weise pas oder point nach der Verneinung ne: es giebt aber viele Stellen, wo man diese beyden Nebenwörter weglassen muß.

1 Wenn das Verneinungswort ni folget, als: Je ne l'aime, ni ne le hais; Il ne faut être ni avare, ni prodigue, &c.

2 Bey den Verneinungswörtern nul, aucun, personne, rien, jamais; Z. E. Personne n'est venu; Il n'a rien fait; Je ne l'ai jamais vu, &c.

3 Bey den Nebenwörtern der Größe plus und moins, Z. B. Il ne fera plus de livres; Il dit moins qu'il ne fait, &c.

4 Wenn ein que in der Bedeutung des si non folget. Z. B. Je ne ferai que ce que vous voudrez; Il n'est venu me voir qu'une fois, d. i. si non ce que vous voudrez; si non une fois. Im Deutschen drücket man solches durch, nichts anders, nicht weiter, nicht mehr, als, oder auch schlechtweg durch nur aus, als: Ich werde nichts anders seyn, als was ihr wollet, oder ich werde nur seyn, was ihr wollet, &c. Wenn aber das Bindewort que so viel heißt, als jusqu'à ce que bis daß, oder sinon quand außer wenn: so setzet man beyde Verneinungen. Z. B. Je ne me purgerai point que l'hiver ne soit passé; Il ne vous verra point que vous ne lui aiez accordé sa demande; Elle ne se proméne point qu'on ne la vienne prendre, &c. Man saget auch sehr wohl mit dem

Zeit-

Zeitworte vouloir zum Beyspiele: Il ne voulut pas s'en retourner que par l'ordre de son Pére, &c.

5 Nach que in der Bedeutung, warum, als: Que ne lui parlez-vous? Que ne travaille-t-il? Warum redet ihr nicht mit ihm? ꝛc.

6 Nach dem Vorworte sans, als: Sans doute, sans aigreur, &c. und nicht sans point de doute, sans point d'aigreur, &c. wie einige reden.

7 Nach den Zeitwörtern empêcher, craindre, prendre garde, sich hüten, und andern von eben der Bedeutung, und nach dem Zeitworte bouger. Z. B. J'empecherai bien qu'il ne sorte; Je crains que mon Pére ne le sache; Prenez garde qu'on ne vous surprenne; Ne bougez. Wenn man pas nach dem Zeitworte craindre hinzusetzet: alsdann so bedeutet es, daß man die Sache wünschet, wovon man redet. Z. B. Je crains que mon Pére ne vienne pas, d. i. Ich wünsche, daß mein Vater komme. Prendre garde, wenn es Acht haben heißt, erfordert auch eine zweyte Verneinung. Z. B. Il ne prenoit pas garde qu'on le regardoit, &c.

8 Wenn man saget, man werde etwas nur erst nach einer gewissen Zeit thun, oder wenn es schon eine gewisse Zeit ist, daß man es nicht gethan hat: so setzet man nur eine Verneinung. Z. B. Je ne le verrai de dix jours; Il ne lui écrira d'un mois; Il y a trois semaines que je ne l'ai vu; Il y a un an qu'il ne lui a écrit, &c. Wenn das Zeitwort in der gegenwärtigen oder jüngstvergangenen Zeit stünde: so müßte man zwey Verneinungswörter setzen. Z. B. Il y a trois semaines que je ne le voi point; Il y a un an qu'il ne lui écrit point; Il y avoit un mois que je ne lui parlois point, &c.

9 Nach dreyen Veneinungswörtern, als: Je n'ai vu personne qui ne fût de ce sentiment; Je ne lui pardonnerai jamais, qu'il ne m'ait fait satisfaction. Personne und jamais sind in diesen Beyspielen Verneinungswörter. Wenn man aber nicht so ausdrücklich redet: so muß man ein viertes Verneinungswort hinzusetzen. Z. B. Je ne dis pas qu'il ne vous ai point vu; Je ne jurerai pas, oder je ne jurerois pas qu'il ne soit point entré au logis, &c. Man empfindet diesen Unterschied besser, als man ihn ausdrücken kann.

10 Läßt man pas und point bey den Zeitwörtern oser und pouvoir zierlich weg, als: Je n'ôse faire cela; Je n'ai pu

vous aller voir, &c. Man saget auch Je ne saurois mit einem einzigen Verneinungsworte für ich kann nicht, als Je ne saurois manger; Elle ne sauroit marcher, &c.

11 Läßt man diese Nebenwörter auch noch sehr wohl nach savoir weg, wenn dieß mit einer Verneinung verbundene Zeitwort ungewiß seyn, und nicht, ganz und gar nicht wissen, bedeutet. Z. B. Je ne sai s'il viendra; Nous ne savons ce que nous devons faire, &c. Man saget aber: C'est une histoire que je ne savois pas; Je n'avois pas su son mariage, &c.

Endlich kann man auch ziemlich ohne Unterschied sagen: S'il ne vient aujourd'hui, oder s'il ne vient pas aujourd'hui, il ne viendra point du tout. S'il ne me paye cette semaine, oder s'il ne me paye pas cette semaine, je le ferai mettre en prison. Il n'a cessé de me prier, oder il n'a point cessé de me prier, jusqu'à ce que je lui aie accordé ce qu'il me demandoit. Man kann das Verneinungswort ne weglassen, wenn man fraget, als: Voulez-vous point aller là? oder ne voulez-vous point aller là? Viendra-t-il pas aujourd'hui? oder ne viendra-t-il pas aujourd'hui, &c. Die geschicktesten Leute ziehen die beyden Verneinungswörter weit vor.

Ich habe schon angemerket, daß tant und autant, si und aussi nicht ohne Unterschied gesetzet werden. Man bedienet sich der beyden erstern vor den Hauptwörtern und der beyden andern vor den Beywörtern. Ueberdieses werden autant und aussi stets mit Bejahung, si und tant mit Verneinung gebrauchet. Z. B. Il a autant de malice qu'un Demon; Je n'ai pas tant d'argent que vous; Il est aussi éloquent que Ciceron; Il n'est pas si éloquent que Ciceron, &c.

Alors ist stets ein Nebenwort und niemals ein Bindewort. Man soll also auch niemals sagen alors que für lors que.

Man bedienet sich des lors mit einem Genitive nicht, als lors de sa mort, lors de son mariage. Nur in der Advocatenschreibart brauchet man jetzo diese Redensarten noch. Lors ist ein Bindewort, welches stets mit einem que verbunden seyn muß, ausgenommen wenn man des oder pour vorsetzet, als: Je m'aperçus bien dès lors qu'il avoit un mauvais dessein; Pour lors je cessai de le voir, &c. Das que in dem ersten Beyspiele hängt nicht von lors ab, sondern von dem Zeitworte je m'aperçus.

Cepen-

Cependant ist allezeit ein Nebenwort und niemals ein Bindewort. Man saget also nicht cependant que, sondern pendant que. Eben so ist es auch mit auparavant, welches niemals ein Bindewort ist.

Loin de und bien loin de sind gleich gut. Man sage auch encore und encor, à l'étourdi und à l'étourdie: man saget aber nicht à l'envie für à l'envi.

A présent ist eben so gut, als présentement.

Tant plus anstatt plus ist ganz außer dem Gebrauche, und man saget z. B. Plus on est vieux, & plus on est avare; Plus on travaille & mieux on se porte, &c. und nicht Tant plus on est vieux, & tant plus on est avare, &c.

Die Academie verdammet tant plus nicht, welches mich Wunder nimmt.

Guére, même, de même werden besser ohne s, als mit einem s geschrieben.

Ne plus ne moins und ni plus ni moins werden nicht mehr gesaget, wenn man eine Vergleichung machet. Das erste ist ganz veraltet.

Man saget schlecht weg: Il est vrai que, &c. anstatt bien est-il vrai que, &c.

D'aventure anstatt par hasard, mêmement, au demeurant, d'abondant, au sur plus, en somme, bref, en bref, maintefois, souventefois, finalement, longuement, du depuis, notamment, nommément, possible für peut-être, jamais plus, des mieux, sind Nebenwörter, die aus dem guten Gebrauche verbannet sind.

D'aventure, au surplus, bref, en bref, souventefois, finalement, longuement, notamment, nommément, possible werden von der Academie nicht verworfen.

Das siebente Capitel.

Von den Vorwörtern.

Ich habe schon hinlänglich davon geredet, was für Casus die Vorwörter regieren. Ich will nichts mehr davon sagen. Ich will nur einige Anmerkungen über den Gebrauch gewisser Vorwörter machen.

Die erste, welche ich hier mache, ist, daß viele Vorwörter vor den Infinitiv der Zeitwörter können gesetzet werden,

wie ich schon gesaget habe, als après, par, pour, ſans, loin, près, jusqu'à, &c. Z. B. Après avoir lu; Il commença par écrire; Pour rire; Sans travailler, &c. De la Brüyere und andere gute Schriftsteller haben sich zuweilen des avant de anstatt avant que de bedienet, als: Avant d'écrire für Avant que d'écrire. Es giebt Personen, welche auf eben die Art à moins de anstatt à moins que de ſagen.

Obgleich en und dans einerley bedeuten: so setzet man sie gleichwohl doch nicht stets ohne Unterschied.

Man bedienet sich des en vor denen Nennwörtern, die keinen Artikel haben. Z. B. En paix, & en guerre; En ſanté & en maladie; En peine; En danger; En pleine mer; En haute marée; En France, en Hollande, &c.

En wird nicht unmittelbar vor die Geschlechtswörter le, les gesetzet. Man saget also nicht en le païs, en le monde, en les lieux, en les chambres. Man saget aber sehr wohl en tout le païs, en tous les lieux, &c.

Wenn das Nennwort weiblichen Geschlechtes ist, oder bey dem Artikel eine Ausstoßung vorgegangen: so ist es ziemlich gleichgültig, ob man sich en oder dans bedienet. Z. B. En la chambre oder dans la chambre; En l'état oder dans l'état où je ſuis, &c. Indessen würde ich doch dans vorziehen. Man muß allezeit sagen: Il eſt allé en l'autre monde, wenn es, er ist gestorben, heißen soll, und niemals il eſt allé dans l'autre monde. Man saget auch en l'honneur und nicht dans l'honneur.

Wenn man von einigem Zeitraume redet, so bedienet man sich nicht ohne Unterschied des en und dans. Das erste wird gesetzet, um die ganze Zeit anzuzeigen, die man zu einer Sache angewendet hat, als: Il a fait ſon voyage en huit jours; Il a compoſé ce livre en ſix ſemaines, &c. Dans bedeutet, daß die Sache, wovon die Rede ist, nur erst nach einer angezeigten Zeit geschehen wird, als: Je partirai dans huit jours, d. i. wenn acht Tage vorbey sind; Nous aurons le printems dans trois mois; d. i. nach dreyen Monaten, rc.

Wenn man von einem Orte redet, worein man etwas verschließt so ist dans besser, als en. Z. B. Il a mis votre livre dans ſon cofre, dans ſon armoire, dans ſon cabinet, &c.

Man saget penſer en ſoi-même und nicht penſer dans ſoi-même.

Sonst

Sonst ist es überall fast gleich viel, ob man en oder dans brauchet. Z. B. Cela se trouve dans un bon Auteur oder en un bon Auteur. En mille rencontres oder dans mille rencontres; En chaque page oder dans chaque page; En sa pauvreté oder dans sa pauvreté; En quelque état qu'il soit oder dans quelque état qu'il soit. Allein, ob man gleich ohne Unterschied en oder dans setzen kann: so erfordern doch die Reinigkeit und Genauigkeit, daß man sich eben des Vorwortes, welches man wird gewählet haben, wiederum bediene, wenn man genöthiget ist, es vor denen Wörtern zu wiederholen, die in eben dem Verstande und in eben der Ordnung der Rede sind. Z. B. Dieu est fidéle dans ses promesses, inépuisable dans ses bienfaits, juste dans ses jugemens, &c. La gloire d'un Souverain consiste bien moins en la grandeur de son Etat, en la force de ses citadelles & en la magnificence de ses palais, qu'en la multitude des peuples auxquels il commande, &c.

Wenn der Sinn und die Folge der Rede sich ändern: so ist es zierlich und so gar nothwendig, daß man auch das Vorwort verändere. Z. B. *En* un tems d'afliction on doit toujours être *dans* l'état de Pénitent. Quand on est *dans* l'Eglise il faut se tenir *en* une posture decente, &c.

Deçà, delà. Diese Vorwörter werden zuweilen allein gebrauchet, als: Deçà le Rhin, delà la Mer. Ordentlicher Weise aber gehen vor deçà die Partikeln en und de vorher. Mit der erstern regieret es den Genitiv, als En deçà de la Ligne; und dieß ist sein gemeinster Gebrauch. De deçà regieret den Accusativ: Des peuples de deçà l'Asie. Delà wird öfter allein gebrauchet, als deçà: man bedienet sich seiner aber ordentlicher Weise mit au, und alsdann regieret dieses Vorwort den Genitiv. Il demeure au delà des Montagnes au delà de la Mer. Man saget auch zuweilen par delà mit dem Accusative, als par delà les Alpes.

A travers und au travers werden fast auf gleiche Art im eigentlichen Verstande gesaget. Z. B. Il a reçu un coup d'épée à travers le corps oder au travers du corps. Man saget gemeiniglich à travers les champs, à travers les blés, à travers les choux. Au travers ist im figürlichen Verstande weit besser. Z. B. J'ai vu au travers de sa colére qu'elle ne le haïssoit pas, &c. Man setzet aber stets à travers, wenn man

die

die Verirrung und Unvorsichtigkeit anzeigen will. Z. B. C'est un étourdi qui donne à travers les saignées & les purgations sans y rien connoitre; à tort & à travers, &c.

Contre wird zuweilen im gemeinen Reden für auprès gesaget, als: Sa maison est contre la mienne.

Près. Dieses Wort wird, wider die Art anderer dergleichen Wörter, stets nach denjenigen Wörtern gesetzet, die es in dergleichen Redensarten regieret, als à cela près, à peu près, il est honnête homme à son humeur près; ils sont d'acord à deux louis d'or près. Man sehe die Anmerkungen.

Auprès ist besser, als près, wenn man von Personen redete. Z. B. Il étoit auprès de moi, auprès d'elle, auprès de mon Pére.

Avant und devant. Avant wird zuweilen mit gewissen Wörtern unzertrennlich verbunden, als avant-coureur, avant-garde, avant-propos, &c.

Avant bezeichnet ein Vorhergehen der Zeit, der Ordnung, des Ranges, der Lage, als avant Moyse, vor Mose, eher als Mose; L'un doit aller avant l'autre; sa maison est avant la mienne, Sein Haus kömmt eher, als meines.

Devant bezeichnet eine entgegen oder vorstehende Lage, den Vortritt, die Gegenwart. Sa maison est devant la mienne; Sein Haus steht vor meinem, ist meinem vorgebauet. Le Chancelier a pas devant tous les Oficiers; Tous les hommes comparoitront devant Dieu. Man sehe *Avant* in den Anmerkungen.

Devant und au devant bedeuten ganz verschiedene Sachen: Aller devant quelqu'un heißt vor jemanden hergehen; Aller au devant de quelqu'un aber einem entgegen gehen.

Faute wird vor ein Nennwort und à faute vor ein Zeitwort gesetzet, als Faute d'argent, faute d'hommes; à faute de payer, &c.

Man saget zum Beyspiele envers moi, envers lui, envers mon Pére, &c. und nicht en mon endroit, en son endroit, à l'endroit de mon Peré, &c.

Vers geht auf den Ort, und envers auf die Person. Devers tauget ganz und gar nichts.

Au long und du long werden nicht für le long gesetzet. Man saget z. B. Le long de la riviére; Le long des frontiéres, &c.

res, &c. und nicht au long oder du long de la riviére, &c. Man saget wohl: Cette riviére est droite, & il y a des arbres plantés tout au long; Il m'a expliqué son opinion tout au long; Il est tombé tout de son long, &c. Aber diese Ausdrücke regieren nichts.

Dedans, dehors, dessus, dessous, auparavant, alentour sind Nebenwörter und regieren nichts. Man muß also z. B. nicht sagen: Dedans la maison, dehors le Royaume, dessus la table, dessous le lit, auparavant moi, alentour du jardin, &c. sondern man saget: Dans la maison, hors le Royaume, sur la table, sous le lit, avant moi, autour du jardin.

Wenn man dedans & dehors, dessus & dessous verbindet, oder vor diese Nebenwörter die Vorwörter de oder par setzet, alsdann werden sie Vorwörter. Z. B. J'ai cherché dedans & dehors la maison; Il n'est ni dessus ni dessous la table; Elle s'est levée de dessus sa chaise; Il est sorti de dessous le lit; Il a passé par dedans la ville; Il saute par dessus un baton.

Dessus und dessous sind auch Vorwörter, wenn au vorher geht: Il est au dessus de ses afaires; Cet homme est fort au dessous de vous.

Sur la rue ist eine gasconische Art zu reden; man muß sagen dans la rue. Man saget auch nicht sur les armes, sondern sous les armes.

Fors für hormis wird nicht mehr, weder in Versen, noch in Prosa, gesaget.

Man saget jusque oder jusques vor einem Selbstlaute, nachdem das Ohr es erfordert, entweder wegen eines Uebelklanges oder wegen des Numerus der Periode. Wenn ein Mitlaut folget: so ist jusque besser, als jusques. Was auch Vaugelas davon sagen mag, so ist das doch durchaus unnütz. Also sage man z. E. jusque-là, jusque vers moi, &c. lieber, als: jusques-là, jusques vers moi, &c.

Das achte Capitel.

Von dem Bindeworte.

Man saget nicht cependant que, auparavant que, alors que, sondern pendant que, avant que, lors que.

Man

Man muß sagen: Avant que de, devant que de, à moins que de, de crainte que, und nicht avant de, devant de, à moins de, crainte que. Z. B. Avant oder devant que de mourir; à moins que d'être fou; de crainte qu'il ne vienne, &c.

Pour que hat sich fest gesetzet, wie es Vaugelas vorher gesaget hatte: und alle gute Schriftsteller bedienen sich jetzo dessen ohne Bedenken. Z. B. Il y a des pensées qui font des impressions trop foibles sur notre corps pour que nous puissions nous en apercevoir, &c. Dieses Bindewort ist sehr bequem und drücket viel aus, welches mich überredet, daß gar zu zärtliche Personen keine Schwierigkeit mehr machen werden, es künftig zu brauchen.

Man saget ohne Unterschied au cas que und en cas que. Premier que für avant que tauget gar nichts.

Comme ainsi soit que, pour ce que, à raison que, à celle fin que, tant, y a que, à ce que, considéré que sind Ausdrücke, deren sich Personen, die gut schreiben, gar nicht mehr bedienen.

Man sage niemals encore bien que, sondern bloß bien que oder encore que.

Das Bindewort soit muß stets wiederholet werden, wenn kein que darauf folget, als soit en ville, soit à la campagne. Mit dem que aber kann man es im gemeinen Reden nicht wiederholen, wenn man ou an seine Stelle setzet, als: Soit qu'il gagne, ou qu'il perde, il est toujours le même. In einer anhaltenden Rede muß man es lieber wiederholen, als: Soit que vous mangiez, soit que vous buviez, faites le tout à la gloire de Dieu.

Si, wenn es ein Bedingungsbindewort ist, wird niemals mit der künftigen Zeit verbunden. Man saget z. B. nicht: Je ferai cela si je pourai, si j'en aurai le moyen, si j'en trouverai l'occasion, sondern si je puis, si j'en ai le moyen, si j'en trouve l'occasion.

Atendu que, vu que. Diese beyden Bindewörter werden zuweilen ohne Unterschied gebrauchet, als Il n'a garde de l'entreprendre, atendu que oder vu qu'il lui est defendu. Man wird aber nicht gut sagen z. B. Il ne part point, vu qu'il n'a point d'argent; sondern man muß sagen atendu qu'il n'a point d'argent.

Ich will hier anmerken, daß es Personen giebt, die auf eine so lächerliche und unrechte Art zärtlich und ekelhaft sind, daß sie gern die car, die mais und die parceque aus der Sprache verbannen möchten. Es ist wahr, daß man diese Bindewörter nicht gar zu oft wiederholen muß; und man muß sich deren in der kurzgefaßten Schreibart, als der Briefe, der Grundregeln, und der Betrachtungen, selten bedienen. Außerdem aber ist es eine Thorheit, wenn man sich deren enthalten will; weil diese Partikeln zur Verbindung der Rede nothwendig sind.

Von der Setzung der Wörter.

Ich will hier noch ein Paar Worte von der Setzung der Nennwörter, der Fürwörter, der Zeitwörter und der Nebenwörter sagen.

Der Nominativ wird fast immer vor das Zeitwort gesetzet, wenn es keine Frage ist.

Wenn die persönlichen Fürwörter im Dative oder Accusative sind: so werden sie stets unmittelbar vor das Zeitwort gesetzet, ausgenommen wenn es in der gebiethenden Art mit Bejahung steht.

Das Nebenwort wird fast stets unmittelbar vor oder nach dem Zeitworte gesetzet.

Weil im Französischen gemeiniglich zwey Verneinungswörter sind: so wird das erste, welches ne ist, vor das Zeitwort gesetzet; und was das andere betrifft, so setzet man es bey den einfachen Zeiten nach und bey den zusammengesetzeten zwischen das Hülfswort und Mittelwort.

Hier hat man einige Beyspiele, welche den Ausländern die Ordnung deutlich machen werden.

1 2 3 4
Mon Pére me parlera aujourd'hui.

1 2 3 4 5
Mon Pére ne me parlera pas aujourd'hui.

1 2 3 4
Le Roi lui a écrit une grande lettre.

1 2 3 4 5 6 7 1 2
Leur ami ne leur a point envoyé le livre qu'il leur
3 4
avoit promis tant de fois.

1 2 3 4 5 6 7 8
Il ne nous a pas encore donné notre argent, &c.

Das neunte Capitel.

Von der Schreibart.

Ich glaube, nachdem ich alle Theile der Sprachkunst erkläret habe, so werde es nicht unfüglich seyn, wenn ich hier etwas von den Eigenschaften der Schreibart beyfüge.

Es giebt hauptsächlich ihrer viere, welche zur Vollkommenheit der Schreibart nothwendig erfordert werden. Sie muß **deutlich, rein, natürlich und fließend** seyn.

Von der Deutlichkeit der Schreibart.

Weil man nur redet und schreibt, damit man sich verständlich mache: so muß man sich vor allen Dingen bestreben, daß man sich klar ausdrücke. Mich dünket, es gebe, unter andern, sechs Fehler, welche der Deutlichkeit zuwider sind. **Die durchaus barbarischen Wörter; das Galimatias; die Zweydeutigkeiten; die Einschiebsel; die übele Setzung der Wörter und die langen Perioden.**

Von den barbarischen Wörtern.

Erster Fehler wider die Deutlichkeit.

Unter diesen Titel **barbarische Wörter** muß man alle diejenigen begreifen, die so alt oder so neu oder so fremd sind, daß sie nur von wenigen Personen können verstanden werden.

Was die alten Wörter betrifft, so findet man keinen Schriftsteller, welcher durchaus unverständliche brauche, wenn es nicht zum Scherze oder zur Nachahmung der Schreibart unserer alten Romanen geschieht; wie Voiture gethan hat. Es giebt aber andere Wörter, die zwar nicht so veraltet und so barbarisch sind, jedoch gleichwohl aus dem guten Gebrauche verbannet werden. Z. B. man saget nicht mehr jaçoit que, prouesse, maintefois, de prime abord, souloir, &c. Es ist wahr, die meisten von diesen Wörtern können in der comischen und lustigen Schreibart noch Platz finden: allein, in dieser Schreibart muß man nicht die Reinigkeit der Sprache suchen.

Die

Die gar zu neuen Wörter müssen eben so verbannet werden, als die barbarischen, so lange bis sie durch eine allgemeine Uebereinstimmung aufgenommen worden. Dergleichen sind z. B. prosateur, plumeux, prosternement, insurprenable, irramenable und eine Menge anderer, die seit funfzig oder sechzig Jahren erfunden worden. Obgleich diese Wörter in der französischen Sprache nöthig gewesen: so haben sie doch das Unglück gehabt, verworfen zu werden; vermuthlich deswegen, weil diejenigen gar zu bekannt gewesen, welche sie hervorgebracht haben. Die auf ihr Ansehen eifersüchtige Welt will nicht, daß Privatpersonen, wie groß auch deren Ruf seyn mag, sich des Rechtes anmaßen, ihr Gesetze vorzuschreiben; so daß es schon genug ist, wenn einer sich für den Vater eines neuen Ausdruckes erkläret, diesem Ausdrucke eben deswegen das Bügerrecht zu versagen.

Die aus dem Lateinischen, dem Italienischen oder irgend einer andern fremden Sprache genommenen Wörter müssen ebenfalls als ganz neu angesehen werden, wenn der Gebrauch sie noch nicht naturalisiret hat. Hydrie, z. B. amphore, ombilic, esclavitude, und andere dergleichen Wörter sind vollkommen barbarisch. Denjenigen, welche sie haben einführen wollen, ist es fehlgeschlagen. Der große Haufen hat sich wider ihre Freyheit aufgelehnet und diese Wörter in dem Lande gelassen, aus welchem man sie hat ziehen wollen.

Man muß auch noch aus dem schönen Umgange diejenigen Kunstwörter verbannen, die fast von niemanden, als von Leuten, die von dem Handwerke sind, verstanden werden; und es muß nicht erlaubet seyn, sich deren zu bedienen, als wenn man mit Vorsatze von solchen Materien redet oder schreibt, wozu sie gehören. Leute, welche für irgend eine Wissenschaft oder eine Kunst sehr eingenommen sind, und nicht genug Kenntniß der Welt haben, unterlassen nicht, mit ihren barbarischen Wörtern Parade zu machen, so oft sie Gelegenheit dazu finden. Dieses gezwungene Wesen machet, daß sie für offenbare Pedanten gehalten werden; und aus diesem lächerlichen Betragen hat Moliere den Inhalt zu seinen besten Lustspielen genommen, welche die Welt so belustiget haben.

Wenn es barbarische Wörter giebt: so giebt es auch Redensarten, die es ebenfalls sind; obgleich die Wörter, woraus sie bestehen, von dem Gebrauche angenommen sind. Kühne

Leute, die sich alles für erlaubet halten, haben seit einiger Zeit eine ziemliche große Anzahl dergleichen einführen wollen, aber ohne vielen Erfolg, weil sich verständige Personen denselben mit Rechte nachdrücklich widersetzet haben. Unter dieser Anzahl sind z. B. Il y a canal, für, der König und der Hof belustigen sich auf dem Canale: Il y a caveau, d. i. man spielet bey dem Herzoge in dem Zimmer, welches wie ein kleiner Keller gemacht ist: Il y a barbe chez Monseigneur, d. i. Seine Durchlauchten lassen sich barbieren: Il m'a fait par merveille, er hat mich sehr wohl aufgenommen, u. s. w. Ich werde in dem zweyten Theile von vielen andern Arten Barbarismen reden, welche eigentlich die Deutlichkeit der Sprache angehen.

Von dem Galimatias.

Zweyter Fehler wider die Deutlichkeit.

Dieser Fehler ist der Deutlichkeit der Schreibart durchaus zuwider. Er besteht in der Verwirrung und Zusammenraffung der Wörter, die ohne Ordnung und ohne Beurtheilung gesetzet werden, so daß man den eigentlichen Sinn der Rede nicht errathen kann. Man sehe hier ein Beyspiel von einem vollkommenen Galimatias. L'incongruité des humeurs opaques, qui se rencontrent au temperament naturel des femmes, étant causé que la partie brutale veut toujours prendre empire sur la sensitive, on voit que l'inégalité des Opinions des Docteurs dépend du mouvement oblique du cercle de la Lune. *Moliere, Medecin malgré lui.* Einige Personen haben die Stelle aus dem Costar für ein Galimatias gehalten, wo er vom Voiture redet, und saget: Il disputoit la gloire de bien écrire aux illustres des nations étrangéres, & contraignoit l'écho du Parnasse, en un tems qu'il n'étoit plus que de pierre, d'avoir autant de passion pour son rare merite, qu'il en avoit, quand il étoit Nymphe, pour la beauté du jeune Narcisse. Folgende Stelle aus dem Balzac wird auch für ein prächtiges Galimatias gehalten; La gloire n'est pas tant une lumiére étrangére qui vient de dehors aux actions héroïques, qu'une réfléxion de la propre lumiére des actions, & un éclat qui leur est renvoyé par les objets qui l'ont reçu.

Von den Zweydeutigkeiten.

Dritter Fehler wider die Deutlichkeit.

Weil die Zweydeutigkeiten einen doppelten Verstand haben: so machen sie ordentlicher Weise die Rede dunkel. Man muß sie mit desto größerer Vorsicht vermeiden, weil die besten Schriftsteller selbst unvermerkt in diesen Fehler gerathen können. Man machet Zweydeutigkeiten mit Nennwörtern, Fürwörtern, Zeitwörtern, u. s. w. Diejenigen, welche durch die Fürwörter gemacht werden, sind die häufigsten. Ich will viele Beyspiele davon geben, die ich meistentheils aus des Vaugelas Anmerkungen nehmen werde.

Mit Nennwörtern. Z. B. Voilà, Monsieur, le cheval que vous demandiez. *Monsieur, le cheval* machet eine lächerliche Zweydeutigkeit: man muß sagen: Monsieur, voilà le cheval que, &c. C'est une procédure, Madame, desapprouvée de tout le monde: man sage: Madame, c'est une procedure, &c. L'Orateur arive à sa fin, qui est de persuader, d'une façon toute particuliére. *D'une façon toute particuliére* ist zweydeutig, weil es sich auf persuader beziehen kann, ob es sich gleich wirklich auf arive à sa fin bezieht. Um die Rede deutlich zu machen, muß man sagen: L'orateur arive d'une façon toute particuliére à sa fin, qui est de persuader. Die Beystrichlein, welche man setzet, dienen nur für die Augen und nicht für die Ohren.

Mit den Fürwörtern. Z. B. Hypéride a imité Démosthéne en tout ce qu'il a de beau. *Il* ist zweydeutig; denn es kann sich auf den Hyperides oder Demosthenes beziehen. Qui trouverez-vous qui de soi-même ait borné sa domination & ait perdu la vie, sans quelque dessein de l'étendre plus avant? Das Fürwort *l'* ist zweydeutig, weil es auf die Herrschaft und auf das Leben gehen kann. Il a toujours aimé cette personne au milieu de son adversité. *Son* machet eine Zweydeutigkeit. Les Juifs ont chassé l'Aveugle-né de leur Synagogue; mais Jesus-Christ l'a reçu dans la communion de son Esprit, & a fait de son cœur son temple vivant. St. Chrysostome entre tous les Saints Péres a été celui qui a eu la plus haute idée de St. Paul; sa vie a été son admiration, & ses travaux, l'adoucissement de ses souffrances. Il se rendit très agréable à Dieu; il atira sa benediction sur son royaume & sur ses armes. Weil alle diese zueignenden

Fürwörter sich nicht auf einerley Sache beziehen: so machet dieses die Rede verworren und unangenehm. C'est le fils de cette femme qui a fait tant de mal; Voilà la lettre de votre ami dont je vous ai parlé. *Qui* und *dont* sind zweydeutig. Je lui ai mis mon fils entre les mains, en voulant faire quelque chose de bon. Man sieht wohl, daß en auf den Sohn geht: da es aber zu voulant gefüget worden, woraus man ein Gerundium machen kann, so ist es nicht recht deutlich.

Mit Zeitwörtern. Z. B. Vous me commandez d'aprocher de vous avec confiance, si je desire d'avoir part avec vous, & de recevoir la nourriture d'immortalité, si je veux aquérir une vie qui dure éternellement. *De recevoir* ist sehr zweydeutig; denn es scheint, es werde von je desire regieret, da es sich doch vielmehr nach dem Sinne des Verfassers auf vous me commandez beziehen soll.

Mit Nebenwörtern. Z. B. Aussi veux-je bien particuliérement traiter ce qui me semblera nécessaire. Es scheint anfänglich, *bien* solle mit veux-je verbunden werden, und indessen geht es doch auf particuliérement. J'espére beaucoup le servir. *Beaucoup* kann sich auf j'espére oder servir beziehen, u. s. w.

Mit Vorwörtern. Z. B. Ils ont pour devise un livre de musique ouvert avec des instrumens. *Avec* machet eine lächerliche Zweydeutigkeit. Ne pouvant aller à St. Germain si-tot que je desirois pour une afaire qui m'est survenue. *Pour* machet an diesem Orte den Verstand zweydeutig. Jesus aperçut deux autres pêcheurs qui racommodoient des filets avec leur Pére qui s'apeloit Zébédée, dans la nacelle. *Dans* steht da sehr schlecht, weil es anfänglich scheint, Zebedeus werde nur so genennet, wenn er in seinem Schiffe ist.

Es giebt noch eine andere Art Zweydeutigkeit, welche man eine schielende Wortfügung (*Construction louche*) nennet, weil man glaubet, sie sehe nach der einen Seite, da sie doch nach der andern sieht. Z. B. Germanicus a égalé sa vertu, & son bonheur n'a jamais eu de pareil. Es scheint anfänglich, sa vertu und son bonheur wären einerley Casus; und indessen geht doch sa vertu auf das Zeitwort égaler und son bonheur ist der Nominativ des Zeitwortes a eu. Eben so ist es auch mit folgendem Beyspiele: Pour réussir il employoit l'artifice & l'adresse qu'il mettoit en usage, le faisoit venir à bout de beaucoup de choses.

Ich

Ich könnte noch viele andere Beyspiele von Zweydeutigkeiten anführen: ich glaube aber, diejenigen, die ich beygebracht habe, sind genug, um zu erkennen zu geben, wie nothwendig es sey, sie zu vermeiden, wenn man deutlich schreiben will.

Von den Einschiebseln.

Vierter Fehler wider die Deutlichkeit.

Es ist nichts unangenehmer, und nichts machet auch mehr Mühe, als die langen und häufigen Einschiebsel. Weil sie den Zusammenhang der Rede trennen und den Verstand derselben aufhalten: so sind sie der Deutlichkeit der Schreibart sehr zuwider. Diesem Fehler waren die alten Schriftsteller sehr unterworfen: zum Glücke aber sind die neuern fast alle davon frey. Hier ist ein Beyspiel davon: Il y a de quoi confondre ceux qui le blament, quand on leur aura fait voir que sa façon de chanter est excellente; (quoi qu'elle n'ait rien de commun avec celle de l'ancienne Gréce, qu'ils louent plutôt par le mépris des choses présentes, que par aucune connoissance qu'ils aient de l'une ni de l'autre) & qu'il mérite une grande louange. Diese Periode hat zween Fehler; erstlich das große Einschiebsel, und zweytens die Zweydeutigkeit, welche das letzte que machet; denn man könnte qu'il mérite auf quoique ziehen, da es doch von on aura fait voir regieret wird.

Von der übeln Setzung der Wörter.

Fünfter Fehler wider die Deutlichkeit.

Es ist gewiß, daß der schlechte Stand der Wörter ein Fehler ist, welcher der Deutlichkeit der Schreibart entgegen steht. Z. B. Il n'y a personne qui plus que moi se doive justement promettre la gloire d'aquerir votre estime. Man muß sagen: *Il n'y a personne qui doive plus justement que moi promettre, &c.* Où est allée cette crainte de Dieu qui si exactement vous a toujours fait conformer à ses volontés? Man muß sagen: *Qui vous a toujours fait conformer si exactement à ses volontés.* Il ne se peut taire ni parler: man muß sagen: *Il ne peut se taire ni parler.* Weil peut auf beyde folgende Zeitwörter geht und se sich nur auf taire bezieht: so muß man dieses Fürwort nicht vor peut, sondern unmit-

unmittelbar darnach vor taire setzen. Wenn man nicht noch ein zweytes Zeitwort hinzufügete: so würde man sehr wohl sagen: Il ne se peut taire und so gar weit besser, als Il ne peut se taire. Wenn auch das folgende Zeitwort eben dieses Wörtchen erfordert: so wird man sehr gut sagen: Il ne se peut taire ni fâcher; ich würde aber doch gleichwohl lieber setzen: Il ne peut se taire ni se fâcher.

Von den langen Perioden.

Sechster Fehler wider die Deutlichkeit.

Die langen Perioden sind gemeiniglich ein wenig dunkel; weil man gar zu viele Begriffe auf einmal in der Seele gegenwärtig haben muß; und wenn man irgend einen davon verliert, so verliert man zu gleicher Zeit den Zusammenhang der Rede. Man theilet die Perioden in zwo Arten, in einfache und zusammengesetzete. Die einfache hat nur einen einzigen Theil oder ein einziges Glied; die zusammengesetzete hat deren mehrere. Die Personen, welche die Sprache am besten verstehen, behaupten, die schönen Perioden sollen nur drey Glieder haben, und die Anzahl der Syllben solle sich nicht über siebenzig oder fünf und siebenzig belaufen. Dieß ist eine Regel, welche die Herren aus Portroyal gar nicht beobachten; und ihre Werke, die sonst mit vieler Feinheit geschrieben sind, haben diesen getadelten Fehler sehr an sich.

Nachdem ich in wenig Worten die gemeinsten Fehler untersuchet habe, welche der Deutlichkeit der Schreibart entgegen sind: so will ich hier eine allgemeine Anmerkung von einem andern Mangel der Deutlichkeit machen, der sich in den Werken einiger witzigen Personen findet, und darinnen besteht, daß sie sich befleißigen, demjenigen, was sie denken, einen außerordentlichen Schwung zu geben. Die Schriftsteller fallen dadurch sehr oft in eine Dunkelheit, welche den Lesern den Verstand von demjenigen entzieht, was sie sagen wollen, und sie nöthiget, eine Periode vielmal zu lesen, damit sie solche verstehen mögen. Diejenigen, welche, um viele Begriffe in wenigen Worten zu fassen, in einer kurzgefaßten Schreibart schreiben, bilden sich ein, sie machen ihre Gedanken lebhafter und erstaunlicher, wenn sie sich von der leichten und natürlichen Art entfernen, wie man solche ausdrücken muß. Sie gerathen also, ohne Acht darauf zu haben,

den, in diejenige Art von Galimatias, welche nur von Leuten bewundert wird, welche das Schöne und Erhabene in demjenigen suchen, was von dem gebahnten Wege am entferntesten und am unverständlichsten ist. Es ist gewiß, daß diese gar zu weit gesuchten Ausdrückungen, diese spruchreichen Redensarten und diese Anstrengungen der Einbildungskraft sehr oft Finsternisse über einen Gedanken ausbreiten, welcher sehr angenehm würde geschienen haben, wenn ihn die Natur allein in sein Licht gesetzet hätte. Ich will die Schriftsteller nicht nennen, welche man billig deswegen tadeln kann. Eine scharfsinnige und unparteyische Untersuchung wird sie leichtlich entdecken, und verhindern, daß man sie in demjenigen nicht nachahmet, was nicht nachgeahmet zu werden verdienet.

Von der Reinigkeit der Schreibart.

Es ist nicht genug, wenn man gut schreiben will, daß man alle die Fehler zu vermeiden wisse, wovon ich geredet habe. Man muß auch noch sorgfältig die Reinigkeit der Schreibart erlernen, indem man sich guter Wörter und guter Redensarten bedienet und die Regeln der Wortfügung genau beobachtet, die mit dem guten Gebrauche übereinkommen.

Es giebt zween Hauptfehler, welche der Reinigkeit der Schreibart entgegen sind, der Barbarismus und der Solöcismus.

Von dem Barbarismus.

Erster Fehler wider die Reinigkeit.

Der Barbarismus wider die Reinigkeit machet die Schreibart nicht dunkel, sondern verunstaltet sie und machet sie unangenehm. Man machet deren von viererley Art.

1. In Ansehung der Artikel ist es ein Barbarismus, wenn man einen Artikel vergißt, den man setzen muß, wenn man einen setzet, wo es nicht seyn soll, oder endlich einen für den andern setzet. Z. B. Les Péres & Méres für *Les Péres & les Méres*. Vous êtes obligé de dire & faire tout ce que vous savez; man sage *de dire & de faire*. Avant que mourir; man sage *avant que de mourir*, &c. Suplier avec des larmes; man

man sage *suplier avec larmes.* Henri le quatriéme; man sage *Henri quatriéme.* Je n'ai point de l'argent; man sage *je n'ai point d'argent.* Vous mangez des bonnes figues, man sage *vous mangez de bonnes figues*, &c.

2. In Ansehung der Wörter habe ich schon anfangs angemerket, es sey ein Barbarismus, wenn man sich eines alten Wortes bedienet, welches nicht mehr im Gebrauche ist, als souvente fois, jaçoit que, moult, &c. Ich will hier hinzu setzen, daß es auch eine Art des Barbarismus wider die Reinigkeit ist, wenn man ein Wort in einem andern Verstande setzet, als es eigentlich hat. Z. B. verdeur für verdure, oder verdure für verdeur; temperament für temperature; terrain für terroir, &c.

3. In Ansehung der Fürwörter ist es ein Barbarismus, wenn man Fürwörter wegläßt, die nicht wegbleiben sollten, oder wenn man sich in deren Wahl irret. Z. B. Je ne croi pas qu'aiez encore reçu ma lettre; man sage *que vous aiez encore reçu ma lettre*, Ses pére & mére; man sage *son pére & sa mére:* Ses habits & joyaux; man sage *ses habits & ses joyaux*; Il faut les aimer & cherir; man sage *il faut les aimer & les cherir:* La femme que vous connoissez & aimez; man sage *& que vous aimez*; C'est un ouvrage de qui je ne donnerois pas un écu; c'est un ouvrage à qui on donne de grandes louanges, &c. Man sage dafür *dont* je ne donnerois pas; *auquel* on donne, &c. Ich kenne Leute, welche z. E. allezeit sagen: Je ne sai de quoi il est devenu, für *Je ne sai ce qu'il est devenu.*

4. In Ansehung der Zeitwörter machet man einen Barbarismus, wenn man ein Zeitwort übel conjugiret, als wenn man saget: assisez-vous für *asseiez-vous*; nous nous resoudons für *nous nous resolvons*; quelque chose que vous veuilliez faire für *quelque chose que vous vouliez faire*, &c. Es ist auch noch eine Art von Barbarismus, wenn man ein Zeitwort nicht wiederholet, welches wiederholet werden muß, als: Il s'ocupoit plus à polir un marbre que soi-même; wo es heißen sollte *qu'à se polir soi même.* J'ai été nu & vous m'avez habillé; malade, & vous m'avez visité; prisonnier, & vous êtes venus pour me consoler; man sage *j'ai été malade & vous m'avez visité; j'ai été prisonnier*, &c. Man sehe

sehe hier viele andere Arten von Barbarismen. Elle fut d'abord estimée, comme on fait toute nouveauté. *On fait* ist ein thätiges Zeitwort, welches nicht statt est estimée dienen kann, welches ein leidendes Zeitwort ist. Man muß sagen *comme est toute nouveauté*, oder *comme on estime toute nouveauté*. Vaugelas hat eben den Fehler in folgendem Beyspiele gemacht. Il faut que les gerondifs *étant* & *aiant* soient toujours placés après le nom substantif qui les regit, & non pas devant, comme fait d'ordinaire un de nos plus célebres Ecrivains. *Fait* kann nicht für das Zeitwort *placer* gesetzet werden; es mußte heißen *comme les place*, &c. Hier ist noch ein anderes Beyspiel von eben dem Schriftsteller: Comme l'écrivoient les Anciens & encore aujourd'hui quelques-uns de nos Auteurs. Er sollte sagen *& comme l'écrivent encore aujourd'hui*, &c. eine Zeit kann nicht für zwo verschiedene Zeiten dienen. Cette femme qui n'avoit jamais été saignée ni pris aucun reméde; man muß sagen: *& qui n'avoit pris aucun reméde*. Avoit été kann nicht das Hülfswort von pris seyn, welches thätig ist.

5. In Ansehung der Nebenwörter ist es ein Barbarismus, wenn man ein Nebenwort vergißt, welches man ausdrücken soll. Z. B. Il ne manquera de faire son devoir für *Il ne manquera pas* oder *il ne manquera point de*, &c. Il est si riche & liberal für *& si liberal*; Il est plus juste & facile d'obliger für *& plus facile d'obliger*, &c.

6 In Ansehung der Vorwörter, als: Par avarice & orgueil für *& par orgueil*; Il se vengea sur ses amis & parens, wo es heißen soll *& sur ses parens*, &c.

7 In Ansehung der Redensarten. Z. B. Il me passa dessus; Il lui vint au devant; Elle s'en est fait pour cent pistoles. Alle diese Ausdrückungen sind gasconisch. Man sage: *Il passa par dessus moi; Il vint au devant de lui; Il lui en a couté cent pistoles.* Elever les yeux vers le Ciel; s'élever de ses bonnes œuvres, emporter la victoire, &c. sind auch barbarische Redensarten. Man sage: *Lever les yeux au Ciel; s'enorgueillir de ses bonnes œuvres; remporter la victoire*, &c.

Damit man nicht in dergleichen Barbarismen falle: so muß man die Regeln, die ich von der Wortfügung gegeben habe, vollkommen inne haben, wenn es möglich ist.

Von dem Solöcismus.

Zweyter Fehler wider die Reinigkeit.

Der Solöcismus ist ein Fehler gerade wider die Regeln der Sprachkunst. Es giebt deren sehr grobe, die nur von dem gemeinen Volke begangen werden, als: j'allons, je vînmes, &c. für nous allons, nous vinmes, &c. Es giebt andere, die nicht so merklich sind, worein man zuweilen geräth, weil man die Sprache nicht recht gelernet hat. Sie werden auf vielerley Art begangen.

1 In Ansehung der Nennwörter, wenn man sie andern Geschlechtes machet, als sie sind. Z. B. le date, le dot, un rencontre anstatt *la date*, *la dot*, *une rencontre*. Man sehe, was ich von dem Geschlechte der Nennwörter gesaget habe.

2 In Ansehung der Fürwörter. Viele Leute setzen, ohne daran zu denken, das Fürwort ils anstatt elles. Sie sagen z. B. wenn sie von Frauenspersonen reden: Ils sortiront bientôt; Ils firent ceci ou cela, &c. anstatt elles sortiront, elles firent.

3 In Ansehung der Zeitwörter. Z. B. Les maux que vous m'avez fait; une infinité de gens se perd; une infinité de monde se perdent; ce fut moi qui lui donna, &c. Man sage: Les maux que vous m'avez *faits*; une infinité de gens se *perdent*; une infinité de monde se *perd*; ce fut moi qui lui *donnai*, &c.

4 In Ansehung der Vorwörter, als au travers le corps für *au travers du corps*; à travers du corps für *à travers le corps*; Auprès le palais für *auprès du palais*, &c.

Von der natürlichen Schreibart.

Nachdem ich von der Deutlichkeit und Reinigkeit der Schreibart geredet habe: so muß man auch in wenig Worten sehen, was eine natürliche Schreibart ist. Die Schreibart ist natürlich, wenn sie den Sachen wohl gemäß ist, wovon sie handelt. Die Schreibart mag immerhin deutlich und rein seyn; sie wird nicht gefallen, wenn sie nicht natürlich ist. Es ist nichts lächerlicher, noch der Vernunft mehr

zuwi=

zuwider, als wenn man eine große und erhabene Sache mit niedrigen und kriechenden Worten abhandelt, oder eine geringe Sache mit erhabenen und ausgesuchten Ausdrückungen vorstellet. Ich bemerke unter andern zween Fehler, die der natürlichen Schreibart zuwider sind; den **Phöbus** und die **häufigen und übertriebenen Metaphorn.**

Von dem Phöbus.

Erster Fehler wider die natürliche Schreibart.

Der **Phöbus** besteht eigentlich in großen, schwülstigen und hochtrabenden Ausdrückungen, deren ganze scheinbare Schönheit nur ein falscher Glanz ist, welcher nichts wirkliches noch gründliches an sich hat. Die oben hingelehrten witzigen Köpfe, welche sich von dem Feuer einer übel gelenketen Einbildungskraft hinreißen lassen, sind diesem Fehler sehr unterworfen. Die Italiener und Spanier unter andern gerathen sehr in den Phöbus und in allen den andern falschen Schimmer, welcher denjenigen so unerträglich ist, die ihren Geschmack nach der gesunden Vernunft einrichten. Man hat den Balzac beschuldiget, er sey in vielen seiner Briefe in diesen Fehler gefallen.

Von den häufigen und übertriebenen Metaphorn.

Zweyter Fehler wider die natürliche Schreibart.

Weil die französische Sprache natürlich, schlecht und recht ist; so ist ihr auch nichts mehr zuwider, als eine gar zu figürliche Schreibart. Die Hyperbolen, die Gegensätze und die meisten andern Figuren sind fast gänzlich aus dem schönen Gebrauche verbannet. Le Zenith de la vertu, le solstice de l'honneur, l'apogée de la gloire und andere dergleichen Ausdrückungen werden gegenwärtig für lächerlich und ungereimt gehalten. Die Wortspiele sind auch nicht mehr Mode; und es muß etwas außerordentliches seyn, wenn man sie leiden kann. Kurz, man muß sorgfältig alles vermeiden, was nicht natürlich ist, so glänzend es auch zu seyn scheine. Der schöne Witz besteht nicht in übertriebenen Redens-

Redensarten noch in Spitzfündigkeiten. Das wahre Geheimniß, zu gefallen, ist, daß man richtig denke und sich ungekünstelt und zugleich edel ausdrücke.

Ich will hier hinzusetzen, wie ich schon oben angemerket habe, daß man oft aus der natürlichen Schreibart heraus kömmt, wenn man einen Gedanken in eine gar zu kurzgefaßte Periode einschließen will, die aus gar zu weit gesuchten Worten gebildet ist.

Von der fließenden Schreibart.

Die fließende Schreibart kömmt vornehmlich auf die Setzung der Wörter und Abfassung der Perioden an. Es ist eine große Geschicklichkeit, gut zu schreiben, wenn man alle Wörter und alle Partikeln an ihre Stelle zu setzen weis, und ein so zartes Ohr hat, daß man gleich empfindet, wenn eine Periode zu lang oder zu kurz ist. Obgleich die ungebundene Schreibart der gebundenen ganz entgegen gesetzet ist: so hat sie nichts destoweniger ihre Abmessung; und in dieser Abmessung besteht eigentlich die Lieblichkeit der Schreibart. Weil es keine bessere Regel giebt, die Schreibart bilden zu lernen, als das Lesen guter Schriftsteller: so will ich hier, unter einer großen Anzahl, einige anzeigen, deren Werke mit vieler Richtigkeit und Zierlichkeit geschrieben sind.

Die Werke des Vaugelas, d'Ablancourt, de la Chambre, de Cordemoi, Pelisson; Fleschier, Bischofes zu Nimes; des Bischofes zu Meaux Bossuet; des Abtes de St. Real; des Erzbischofes zu Camerich Fenelon; Charpentier, Pascal, des P. Rapin, de Fontenelle, de la Bruyere, des Abtes Regnier, des P. Bouhours, Patrû, de la Motte Houdart, der Mad. Dacier, u. a.

Von der Dichtkunst.

Die Dichtkunst ist zu allen Zeiten unter gelehrten und gesitteten Völkern in einer großen Hochachtung gewesen. Die Griechen und Römer haben sich darinnen besonders her-

vorgethan, und man kann nicht ohne Bewunderung die schönen Gedichte lesen, welche sie den Nachkommen hinterlassen haben. Diese Sprache der Götter hat, wenn sie der Vollkommenheit so nahe kömmt, als es möglich ist, so viel Stärke, so viel Lieblichkeit, so viel Reizungen, daß man sie nicht hören kann, ohne von einer Freude durchdrungen zu werden, welche schwer auszudrücken seyn würde. Es ist aber nicht einem jeden gegeben, gute Verse zu machen. Man muß mit denen großen Eigenschaften geboren werden, die zu einem guten Dichter nöthig sind; sonst ist alles unser Studiren unnütz; und man mag alle Lehrsätze des Aristoteles und des Horaz noch so gut inne haben, so wird man doch niemals damit fortkommen.

Umsonst läßt mancher sich von stolzer Hoffnung blähn,
Auf Pindus Gipfel einst den Lorbeer zu erstehn,
Wenn er vom Himmel nicht geheimen Einfluß fühlet,
Und ihn nicht sein Gestirn zum Dichter gleich erzielet.
Da sein umschränkter Geist zu enge Gränzen hat,
Ist Phöbus für ihn taub und Pegasus zu matt.

Boileaus Dichtk. durch Gries.

Ob ich gleich einem jeden klugen Menschen rathe, sich nicht verwegener Weise zum Dichter aufzuwerfen: so glaube ich indessen doch, daß einem die ersten Grundsätze der Dichtkunst nicht unbekannt seyn dürfen; und dieserwegen habe ich es für dienlich erachtet, allhier in wenigen Worten etwas davon zu sagen.

Die französischen Verse werden nicht nach der Quantität oder der Länge und Kürze der Syllben abgemessen, wie die griechischen und lateinischen, sondern nach der Anzahl der Syliben.

Die Verse werden in männliche und weibliche, in gleiche und ungleiche getheilet.

Die weiblichen sind diejenigen, welche sich mit dem Klange eines weiblichen e endigen.

Die männlichen sind diejenigen, die sich mit einem ganz andern Klange, als einem weiblichen e, endigen. Z. B.

Sous les coups redoublés tous les bancs retentissent, } weibl.
Les murs en sont émus, les voutes en mugissent.
Et l'orgue même en pousse un long gemissement; } männl.
Que fais-tu Chantre, helas! dans ce triste moment?
Tu dors d'un profond somme, & ton cœur sans alarmes, } weibl.
Ne sait pas qu'on bâtit l'instrument de tes larmes,
O que si quelque bruit par un heureux reveil, } männl.
T'annonçoit du Lutrin le funeste apareil!

BOILEAU, *Lutrin.*

Wenn die Verse gleich sind, wie die angeführten: so haben die weiblichen allezeit eine Sylbe mehr, als die männlichen, weil das e dieser letzten Sylbe, welches stumm ist, sich fast gar nicht hören läßt.

Die gleichen Verse sind diejenigen, welche einerley Maaß und einerley Abwechselung behalten.

Die ungleichen sind diejenigen, welche keines von beyden beobachten.

Hier hat man noch einige Beyspiele von gleichen Versen, die von einer andern Art sind, als die, welche ich aus dem Boileau angeführet habe.

La mort a des rigueurs à nulle autre pareilles;
On a beau la prier,
La cruelle qu'elle est se bouche les oreilles,
Et nous laisse crier. MALHERBE.

Déjà l'un & l'autre armée,
S'ataquent avec fureur,
La poussiére, & la fumée,
Forment la nuit & l'horreur;
Les escadrons s'entrepercent,
Les bataillons se traversent,

La

La mort court de rang en rang
En cent hideuses maniéres
Et les prochaines riviéres
Roulent des ondes de sang. SARRASIN.

Hier hat man ein Beyspiel von ungleichen Versen.

Le chapitre de votre esprit
Epuise toutes leurs louanges,
Sur ce chapitre chacun dit,
Que vous étes égale aux Anges.
L'on admire sa netteté,
Sa force, sa vivacité,
Et certaine naïveté,
Qui la rend toujours agréable,
Et qui semble facile, & n'est point imitable.

Selon leur juste sentiment,
Vos mœurs qui nous servent d'exemple,
Mériteroient un Temple;
Et l'on peut dire hautement,
Que comme votre race, en vertus ancienne,
Vit apeler ses Barons autrefois
Premiers Chrétiens de l'Empire François,
Vous en étes encor la premiére Chrétienne,
Et que vous méritez mieux que ces grands Herôs
Le titre d'Aplanos, &c. SARRASIN.

Die größten Verse sind von zwölf Syllben für die männlichen und von dreyzehn für die weiblichen. Man nennet sie alexandrinische, von einem gewissen alten französischen Poeten, Namens Alexander von Paris, welcher deren Erfinder gewesen; oder weil die ersten von dieser Art zu Alexanders des Großen Lobe gebrauchet worden. Man nennet sie auch heroische, weil man sich ihrer ordentlicher Weise in denen Gedichten bedienet, die man zum Lobe der Helden machet.

Die nicht so langen Verse sind gemeiniglich von 6 bis 7, von 7 bis 8, von 8 bis 9, oder von 10 bis 11 Syllben.

Alles, was ich von den gleichen und ungleichen Versen gesaget habe, geht die Lieder nicht an, worinnen man die Regeln wenig beobachtet.

Es finden sich unter andern sechs Fehler, welche man in der Dichtkunst sorgfältig vermeiden muß.

Der erste Fehler ist derjenige, den man *Hiatus*, d. i. Maul aufsperren nennet. Er besteht in der Zusammenkunft zweener Selbstlaute, die keine Ausstoßung leiden. Z. B.

> Je t'aime*rai en* toute obeissance,
> Tant que viv*rai*, *ô* mon Dieu ma puissance.
> C'est pour qu*oi on* révére
> *Toi* & ta *loi auſſi*.

Die Zusammenkunft des ai und oi mit den folgenden Selbstlautern machet einen dem Ohre unangenehmen Klang, welchen alle heutige Poeten mit vieler Sorgfalt vermeiden. Unter allen Selbstlautern wird nur das weibliche e vor einem andern Selbstlaute, er sey, welcher er wolle, verbissen. Könnte der Hiatus geduldet werden, so wäre es in dem Abschnitte des Verses, wenn der Verstand ein wenig aufgehalten wird, als in dieser Stelle beym Moliere.

> Et lisez comme il faut, au lieu de ces sornettes,
> Les Quatrains de Pibrac, ou les doctes Tablettes
> Du Conseiller Mathi*eu*; *ou*vrage de valeur, &c.
>
> *Cocu imag.*

Der Hiatus in dem letzten Verse ist aus der angeführten Ursache fast nicht merklich: indessen ist er doch eine Freyheit, welcher man nicht nachahmen muß.

Der zweyte Fehler ist die Weichlichkeit und Mattigkeit der Verse. Es giebt unter andern zwey Dinge, welche die Verse matt machen. Das erste ist, wenn keine Versetzung der Wörter darinnen vorkömmt, und sie eigentlich nur eine gereimte Prosa sind; das zweyte, wenn sich ein Selbstlaut und ein weibliches e beysammen finden, welche zwo Syllben ausmachen. Z. B.

> Tu t'en vas donc, Silvie, o Silv*ie* mon ame.
> Remer*cie*ra-t-il son puissant Protecteur?

Um

Um zu verhindern, daß die Verse nicht nach der Prosa schmecken, muß man nachdrückliche und poetische Ausdrückungen aussuchen und die natürliche Ordnung der Wörter umkehren, wenn solches ohne Verletzung der Sprachregeln oder des Ohres geschehen kann. Boileau hat, nach meiner Meynung, es allen französischen Dichtern in dieser angenehmen Versetzung der Wörter zuvorgethan, welche der Dichtkunst so viel Anmuth und Stärke giebt. Hier hat man Beyspiele davon.

Mille oiſeaux éfrayans, mille corbeaux funébres,
De ces murs déſertés habitent les ténébres.
Là depuis trente hyvers, un hibou retiré,
Trouvoit contre le jour un réfuge aſſuré.
Des deſaſtres fameux ce meſſager fidéle,
Sait toujours des malheurs la prémiére nouvelle. *Lutrin.*

Boileau qui dans ſes vers, pleins de ſincerité,
Jadis à tout ſon Siécle a dit la verité,
Qui mit à tout blâmer ſon étude & ſa gloire,
A pourtant de ce Roi parlé comme l'Hiſtoire. *Ep. au Roi.*

Der dritte Fehler ist der Ueberschritt aus einem Verse in den andern; welcher geschieht, wenn man einen Vers etwan mit einem Worte endiget, welches mit demjenigen unzertrennlich verbunden ist, das den folgenden Vers anfängt. Z. B.

Après avoir domté tous ſes plus redoutables,
Et puiſſans ennemis, &c.
Je n'en dois rien qu'à moi, qu'à mes ſoins, qu'au talent
De riſquer à propos, &c.
Mon cœur plein de ſon nom, n'ôſoit, je le confeſſe,
Acorder tant de gloire avec tant de jeuneſſe.
Mais de ce méme front l'heroique fierté,
Le feu de ſes regards, ſa haute majeſté,
Le font bientôt connoitre, & certes ſon viſage
Porte de ſa grandeur l'infaillible préſage.
RACINE, *Alexand.*

Der erste Ueberschritt ist ganz und gar fehlerhaft und kann nicht geduldet werden; der zweyte und dritte sind erträglicher. Man verzeiht diese Freyheiten in der comischen Schreibart, wo sie zuweilen selbst viel Anmuth haben. Man findet ihrer unzählige in den Gedichten des la Fontaine, welcher Marots lebhaften und natürlichen Schreibart auf eine so angenehme Weise nachzuahmen gewußt hat.

Der vierte Fehler besteht in einem übeln Abschnitte, wenn die Stelle, wo man ruhen sollte, unzertrennlich mit dem folgenden Worte verbunden ist. Es ist nur in den Versen von zehn bis eilf und von zwölf bis dreyzehn Sylben ein Abschnitt. In den erstern muß er am Ende der vierten; und in den andern am Ende der sechsten Sylbe seyn. Hier hat man zwey Beyspiele von einem schlechten Abschnitte.

Vous n'avez donc pas encor vu la Reine?
Cependant quoiqu'il ait été mon Souverain.

Man kann sich gar nicht nach donc und nach ait aufhalten, wo der Abschnitt seyn soll, weil die Wörter pas und été unzertrennlich mit dem, was vorhergeht, verbunden sind.

Der fünfte Fehler ist, wenn man unnütze und überflüßige Wörter brauchet, welche nur dienen, die Verse auszufüllen oder die Reime zu machen. Diese Wörter heißen Chevilles, Flickwörter. Man endigte vordem die Verse oftmals mit gemeinen Redensarten, als à nulle autre seconde, en miracles féconde, un objet nonpareil, plus beau que le soleil; &c. Diese Ausdrückungen, welche Boileau auf eine so angenehme Art lächerlich gemacht hat, sind eigentlich nur schöne Flickwörter. Hier ist eines von zweyen Versen.

Beau parc & beaux jardins qui dans cette cloture
Avez toujours des fleurs & des ombrages vers,
Non sans quelque Démon qui defend aux hyvers
D'en éfacer jamais l'agréable peinture. Malherbe.

Der sechste Fehler ist in Ansehung des Reimes. Man muß es bey den männlichen Reimen so einrichten, daß die letzte Sylbe auf einerley Art ausgehe und klinge, als couleur, pâleur; danger, changer; autour, retour; &c. Wenn die Wörter einsyllbig sind oder der Klang einer Sylbe hart ist: so ist es nicht nothwendig, daß die letzte Sylbe ganz

und gar gleich sey. Z. B. Cour und amour; rang und sang; soldats und combats; signal und fatal, u. s. w. reimen sich sehr wohl zusammen. Die Wörter in in oder in ein reimen sich auch sehr gut mit denen in ain, und alle gute französische Dichter bedienen sich derselben ohne Bedenken.

Was die weiblichen Reime betrifft: so ist es gut, wenn es seyn kann, daß die beyden letzten Syllben auf einerley Art klingen, als Neptune, fortune; victime, legitime; image, hommage; &c. Weil es aber sehr schwer ist, dergleichen Reime zu finden: so ist es genug, daß die letzte Syllbe und die Selbstlaute der vorletzten auf einerley Art klingen, als parole, immole; oprime, magnanime; gloire, victoire; conquête, tête, &c.

Man sündiget wider den Reim auf vielerley Art:

1 Wenn man lange Syllben mit kurzen Syllben reimen läßt, als grâce mit Parnâsse; moûle mit boûle, u. d. g. Dieser Fehler aber ist in einem großen Gedichte etwas zu entschuldigen.

2 Wenn man eine weiche Syllbe mit einer harten, oder eine harte mit einer weichen Syllbe reimet, als Monsieur mit prieur, oder Enfer mit étoufer, u. d. g. Die Länge eines Stückes kann auch diesen Fehler noch erträglich machen; und alsdann muß man die weichen Syllben hart aussprechen.

3 Wenn man ein einfaches Wort mit seinem zusammengesetzeten in einerley Verstande des Zeitwortes reimen läßt, als mettre mit demettre; prendre mit reprendre, &c. Ich würde noch viele andere Sachen wegen der Reime, und vornehmlich was das Versmachen betrifft, zu sagen haben: allein, dieses würde mich gar zu weit führen, und mich nöthigen, gar zu umständlich zu seyn. Ich habe nur bloß die Absicht gehabt, die ersten Regeln der Poesie zu geben, damit ich diese Abhandlung vollständiger machete. Diejenigen, welche poetische Fähigkeiten bey sich fühlen werden, müssen alles sorgfältig lesen, was Aristoteles, Horaz, Boileau und viele andere gute Schriftsteller davon geschrieben haben, und sich einen Entwurf nach den besten alten und neuen Dichtern machen. Unter den letztern haben keine mehr Ruhm erlanget, als Malherbe, Racan, Corneille, Racine, Boileau, la Monnoye, la Motte, Madame des Houlieres, Voltaire und einige andere, die durch ihre Werke sehr bekannt sind.

Erläuterung wegen der Anzahl Syllben, welche die Selbstlauter der Doppellaute in den Versen machen.

Weil die Selbstlauter, welche zween Klänge in den Doppellauten machen, in Prose fast alle in einer einzigen Syllbe ausgesprochen werden; und hingegen die meisten von diesen Doppellauten in Versen zwo Syllben ausmachen: so fällt es denjenigen, welche in der Versmacherkunst nicht geübet sind, schwer, diesen Unterschied recht zu unterscheiden; zumal da eben die Doppellaute, welche in gewissen Wörtern zwo Syllben ausmachen, in andern nur eine ausmachen.

Diese Schwierigkeit hat mich verbunden, zu Ende dieser kleinen Abhandlung einige Regeln beyzufügen, um zu zeigen, welches der ordentliche Gebrauch guter Poeten heutiges Tages in diesem Stücke ist.

Ohne Zweifel sind die Poeten zu der Trennung der zusammenstehenden Selbstlauter durch die Lieblichkeit bewogen worden, die sie bey dieser Theilung zu finden geglaubet haben. Allein, dieses ist nicht so gegründet. Alle Personen, die ein zartes Ohr haben, empfinden Gegentheils vielmehr sehr wohl, daß die Aussprache dieser Selbstlauter, einige ausgenommen, wovon ich unten reden werde, ordentlicher Weise weit schöner und angenehmer in einer einzigen Syllbe, als in zwoen ist, und daß die Trennung, die man mit ihnen vornimmt, den Klang matt machet, und einem Verfasser, der durch die Regeln der Kunst schon Beschwernisse genug hat, ohne Noth noch neue verursachet. Es würde also sehr vernünftig seyn, wenn man einem die Freyheit ließe, in diesem Stücke nach seinem Bedürfnisse zu verfahren, da man entweder eine Syllbe mehr oder weniger brauchete. Vielleicht wird man sich dereinst dieses tyrannischen Zwanges entladen, welcher nichts angenehmes und nützliches hat, und daher vernünftiger Weise mit demjenigen nicht kann verglichen werden, welchen den Griechen und Römern die Abmessung ihrer Verse verursachete, die in dem Tonmaße der Syllben bestund, deren wohl angebrachte Länge und Kürze ihren Versen eine wunderbare Anmuth gab. Allein, ich will mich hier in diese Untersuchung nicht weiter einlassen, sondern in wenig Worten

Regeln zur Erläuterung derer Schwierigkeiten geben, die sich bey der Materie finden, wovon hier die Rede ist.

1 Wenn sich ein weibliches e mitten in einem Worte nach einem andern Selbstlaute findet: so machet es mit demselben keinen Doppellaut; und es wird auch seit ziemlich langer Zeit nicht mehr ausgesprochen, welches machet, daß die meisten Schriftsteller es weglassen. Z. B. agréement, remerciement, j'agréerai, je remercierai, &c. spreche und schreibe man agrément, remerciment, j'agrérai, je remercirai, &c. Wenn das weibliche e am Ende eines Wortes nach einem Selbstlaute ist: so dienet es nur, dessen Aussprache zu verlängern; es wird aber nothwendig in der Musik ausgesprochen. Man sehe den Artikel von dem e und dem Selbstlaute i im Anfange.

2 Ia machet nur eine Sylbe in diable und seinen abgeleiteten, in diantre, fiacre und viande. Dieß letzte Wort war ehemals von dreyen Sylben.

Ia ist in den andern Nennwörtern von zwoen Sylben. Z. B. Di-a-ne, di-a-de-me, di-a-mant, u. s. w. und in den Zeiten der Zeitwörter, deren Infinitiv in ier ausgeht, als in je dé-di-ai, tu dé-di-as, il dé-di-a, je dé-di-as-se, &c. dé-di-ant, &c.

3 Ie und io machen auch zwo Sylben in eben diesen Zeitwörtern, als dé-di-er, dé-di-é, con-fi-er, vous dé-di-ez, nous de-di-ons, &c.

Und in allen Nennwörtern und Zeitwörtern, wo vor diesen Selbstlauten ein l oder ein r hergeht, welche mit einem andern Mitlaute unzertrennlich verbunden sind. Z. B. bau-dri-er, bou-cli-er, ta-bli-er, meur-tri-er, cham-bri-ére, qua-tri-é-me, &c. vous vou-dri-ez, vous cou-dri-ez, nous vou-dri-ons, nous pren-dri-ons, &c.

Marot, Ronsard und die andern alten Poeten machten ié und io zu einer Sylbe in diesen Wörtern: die Neuern aber, welche merketen, daß diese Aussprache wegen der vorhergehenden Mitlaute, und vornehmlich in der Musik überaus hart war, haben diese Selbstlauter getheilet und zwo Sylben daraus gemacht, deren Klang weit angenehmer ist, als der andere. Dieß sind die einzigen, die man von der vereinigten Aussprache ausnehmen sollte.

4 Ié machet in allen andern Wörtern nur eine Sylbe. Z. B. pié, pi-tié, a-cier, en-tier, fa-mi-lier; de-viez, pen-siez,

fié-vre, lié-vre, lier-re, &c. hier ist zweifelhaft. Es ist in zwoen Syllben hi-er gebräuchlicher.

5 Ien wird in einer Syllbe ausgesprochen: 1, in den Hauptwörtern, als Sou-tien, main-tien, rien, &c. ausgenommen li-en, weil es von li-er kömmt; 2, in den zueignenden Fürwörtern mien, tien, sien; 3, in dem Nebenworte bien und seinem zusammengesetzeten combien.

Ien aber ist in den Beywörtern zweysyllbig, als an-ci-en, In-di-en, gar-di-en, &c. Chré-tien, quo-ti-dien ausgenommen.

6 Ieu ist nur eine Syllbe. Z. B. Dieu, lieu, pieu, &c.

7 Ieux ist auch nur eine Syllbe in den Hauptwörtern, als in Cieux, yeux: in den Beywörtern aber ist es zweysyllbig, als pi-eux, face-ti-eux, la-bo-ri-eux, &c.

8 Io machet in den Nennwörtern zwo Syllben, als in li-on, acti-on, vi-o-lent, &c. In denen Zeitwörtern aber, die nicht unter die dritte Regel mit begriffen sind, machet es nur eine, als in nous li-sions, par-le-rions, &c.

9 Oe machet nur eine Syllbe in boête, coêfe, moêle und poêle: welche einige Schriftsteller boîte, coîfe, moîle, poile schreiben: es ist aber von zwoen Syllben in po-ë-te, po-ë-me, po-ë-sie, po-ë-ti-que. Es ist nicht gar lange, so macheten diese Selbstlaute nur noch eine Syllbe in diesen Wörtern.

10 Oue und ue machen zwo Syllben. Z. B. fou-et, jou-er, lou-er, clou-er, &c. flu-et, mu-et, ru-er, su-er, tu-er, &c.

11 Ouï ist zweysyllbig. Z. B. ou-ïr, eblou-is, je jou-is, &c. Bouis und das Nebenwort ouï haben nur eine Syllbe. Oui ist in fouir und enfouir zweifelhaft.

12 Ui ist nur eine Syllbe. Z. B. a-pui, lui, cuir, bruit, fruit, &c. zweysyllbig ist es in ru-i-ne, ru-i-ner. Fuir ist zweifelhaft: der ordentliche Gebrauch aber machet es jetzo nur einsyllbig.

Dieß ist es, dünket mich, was überhaupt von dieser Materie zu wissen am nothwendigsten ist. Zu diesen Regeln aber muß man ein genaues Lesen der besten Dichter hinzusetzen, welche die eigentlichen Richter in diesen Schwierigkeiten sind.

Ende des ersten Theiles.

Inhalt

Inhalt
der Materien.

Das erste Buch.
Von der Aussprache und der Rechtschreibung.

Das I Capitel. Von der Anzahl und Eintheilung der Buchstaben. 1 S.
Das II Capitel. Von der Aussprache der Selbstlauter. 2
Das III Capitel. Von der Aussprache der Mitlauter. 9
Erste Regel. ebend.
Zweyte Regel. 10
Dritte Regel. ebend.
Vierte Regel. 11
Fünfte Regel. 12
Verzeichniß derer Wörter, worinnen das h ausgesprochen wird. 16
Das IV Capitel. Von der Aussprache der Doppellaute. 35
Von den falschen Doppellauten oder zusammen gesetzten Selbstlauten. 36
Von den wahren Doppellauten. 42
Das V Capitel. Von der Ausstoßung und Einschiebung. 45

Das VI Capitel. Von den Accenten, der Punctirung und den großen Buchstaben. 47

Das VII Capitel. Von der Länge und Kürze der Syllben. 55

Von den langen vorletzten Syllben. 55

Von den kurzen vorletzten Syllben. 57

Von den vornehmsten Regeln, die verschiedenen E in der französischen Sprache recht zu unterscheiden. 60

I. Von dem weiblichen E am Ende. 62

II. Von dem E am Ende, das männliche oder geschlossene genannt. 63

III. Das E am Ende, welches das offene genannt wird. 64

IV. Von dem E am Ende, welches das sehr offene heißt. ebend.

V. Von denen E, die sich in denen Syllben finden, die vor der letzten hergehen. 65

Von dem weiblichen E in denen Syllben, die vor der letzten hergehen. 65

Von dem männlichen oder geschlossenen E in denen Syllben, welche vor der letztern hergehen. 68

Von dem offenen E in denen Syllben, die vor der letzten hergehen. 70

Von dem sehr offenen E in denen Syllben, die vor der letzten hergehen. 71

Das

Das zweyte Buch.

Von dem Wesen der Wörter.

Das I Capitel. Von dem Geschlechtsworte oder Artikel. 73
Erste Declination. 75
Zweyte Declination. 78
Dritte Declination. 80
Vierte Declination. 81
Fünfte Declination. 82

Das II Capitel. Von dem Nennworte. 82
Von den selbständigen Nennwörtern. 83
Von dem Numerus der selbständigen Nennwörter, und wie ihr Pluralis gemacht wird. 83
Von dem Geschlechte der Nennwörter. 86
Von den beyständigen Nennwörtern oder Beywörtern. 100
Von den Graden oder Stufen der Beywörter. 102
Von den Zahlwörtern. 106

Das III Capitel. Von dem Fürworte. 108
Von den persönlichen Fürwörtern. 108
Von den zueignenden Fürwörtern. 110
Declination der conjunctiven zueignenden Fürwörter, die sich nur auf eine Person beziehen. 111
Declination der conjunctiven zueignenden Fürwörter, die sich auf viele Personen beziehen. 112

Declination der absoluten zueignenden Fürwörter, die sich nur auf eine Person beziehen. 112
Declination der absoluten zueignenden Fürwörter, die sich auf viele Personen beziehen. 113
Von den anzeigenden Fürwörtern. 114
Declination der conjunctiven anzeigenden Fürwörter. 114
Von den absoluten anzeigenden Fürwörtern. 115
Von den beziehenden Fürwörtern. 115
Declination der beziehenden Fürwörter. 116
Von den fragenden Fürwörtern. 117
Von den zählenden Fürwörtern. 117
Von den unbestimmten Fürwörtern. 118
Das IV Capitel. Von dem Zeitworte. 118
Conjugation des Hülfswortes avoir, haben. 122
Conjugation des Hülfswortes être, seyn 126
Von den thätigen Zeitwörtern. 129
Die zurückprallenden Zeitwörter. 142
Von den gegenseitigen Zeitwörtern. 145
Von den leidenden Zeitwörtern. 147
Von den mittlern Zeitwörtern. 148
Conjugation eines übergehenden Zeitwortes und eines zurückprallenden, wenn sie fragen. 149
Von den unregelmäßigen Zeitwörtern. 151
Anmerkungen zu denselben in der ersten Abwandlung. 157

in der zweyten Abwandlung. 157

in der dritten Abwandlung. 160

in der vierten Abwandlung. 162

Von den unpersönlichen Zeitwörtern. 164

Das V Capitel. Von dem Mittelworte. 166

Das VI Capitel. Von den Nebenwörtern. 167

Das VII Capitel. Von dem Vorworte. 168

Das VIII Capitel. Von dem Bindeworte. 169

Das dritte Buch.

Von der Wortfügung.

Das I Capitel. Von dem Gebrauche der Artikel. 170

Von dem bestimmten Geschlechtsworte Le, La, l', oder den Nennwörtern der ersten Declination. 170

Von dem unbestimmten Partitivartikel Du, De la, De l', oder den Nennwörtern der zweyten Declination. 175

Von dem unbestimmten Partitivartikel De, oder den Wörtern der dritten Declination. 179

Von dem unbestimmten Numeralartikel un, une, oder den Wörtern der vierten Declination. 180

Von den Kennzeichen des Genitives und Datives de und à, oder den Wörtern der fünften Declination. 181

Anmerkungen über den Gebrauch der Artikel überhaupt. 185

Das II Capitel. Von dem Nennworte. 188
Von den Hauptwörtern. 188
Von den Beywörtern. 191
Von den Vergleichungsstufen. 200
Von den Zahlwörtern. 202

Das III Capitel. Von den Fürwörtern. 203
Von den persönlichen Fürwörtern. 203
Von den conjunctiven persönlichen Fürwörtern. ebend.
Von den absoluten persönlichen Fürwörtern. 230
Von den indifferenten persönlichen Fürwörtern. ebend.
Von den zueignenden Fürwörtern. 216
Von den anzeigenden Fürwörtern. 218
Von den beziehenden Fürwörtern. 221
Von den fragenden Fürwörtern. 230
Von den Zahlfürwörtern. 231
Von den unbestimmten Fürwörtern. 233

Das IV Capitel. Von den Zeitwörtern. 237
Von dem Gebrauche der Arten. ebend.
Von der anzeigenden Art. 238
Von der gebiethenden und der verbindenden Art. 239
Von der unbestimmten Art. 242

Von dem Vorworte A vor dem Infinitive. 242
Von dem Vorworte De vor demselben. 243
Von dem Vorworte Pour vor dem Infinitive. 244
Von dem Gebrauche der Zeiten. 245
Von den Zeiten des Indicatives. ebend.
Von der gebiethenden Art. 249
Von den Zeiten der verbindenden Art. 249
Von dem Regieren der Zeitwörter. 253
Von dem Nominative der Zeitwörter. ebend.
Was für Casus die Zeitwörter regieren. 255

Das V Capitel. Von dem Mittelworte. 257

Das VI Capitel. Von den Nebenwörtern. 260

Das VII. Capitel. Von den Vorwörtern. 265

Das VIII Capitel. Von dem Bindeworte. 269

Von der Setzung der Wörter. 271

Das IX Capitel. Von der Schreibart. 272
Von der Deutlichkeit der Schreibart. ebend.
Von den barbarischen Wörtern. 272
Von dem Galimatias. 274
Von den Zweydeutigkeiten. 275
Von den Einschiebseln. 277
Von der übeln Setzung der Wörter. ebend.
Von den langen Perioden. 278

Von der Reinigkeit der Schreibart. 279

Von dem Barbarismus. ebend.

Von dem Solöcismus. 282

Von der natürlichen-Schreibart. 282

Von dem Phöbus. 283

Von den häufigen und übertriebenen Metaphorn. 283

Von der fließenden Schreibart. 284

Von der Dichtkunst. 284

Erläuterung wegen der Anzahl Syllben, welche die Selbstlauter der Doppellaute in den Versen machen. 292

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

La Touche, Nicolas de

Des Herrn de la Touche Kunst gut französisch zu reden welche alles dasjenige begreift, was die Sprachregeln und zweifelhaften Redensarten angeht, nach der Sprachlelhre des Abtes Regnier Desmarais, dem Wörterbuche der französischen Academie, wie auch vielen neuen Anmerkungen genau
Bd.: 1.

Leipzig und Frankfurt (1772)

L.lat.f. 157-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10587302-3
VD18 80368638-001